Bezugs-Preis

in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim., Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 33. **Freitag** den 19. Januar 1900. **94. Jahrgang.**

Russisch-englische Interessengegensätze in Centralasien.

v. S. Im Wettkampf zwischen Rußland und England um die Vorherrschaft in Asien hat die erstere Macht einen Schritt gethan, der den Boden der gewohnten Zurückhaltung verläßt. Die kürzlich stattgefundene Mobilisirung im Kaukasus bedeutet einen bemerkenswerthen Vorstoß und rechtfertigt die Annahme, daß die zarische Regierung längst gehegte Pläne zur Ausführung bringen will. Es fragt sich nur, ob die plötzliche Verlegung kaukasischer Schützenbataillone und kaukasischer Artillerie an die Grenze Afghanistans der Vorbote eines großen Krieges ist, oder ob wir es nur mit einem Manöver zu thun haben, bestimmt, den Verhandlungen der Petersburger Diplomatie den nöthigen Rückhalt zu geben.

Sollte Rußland entschlossen sein, den Waffen die Entscheidung über die zahlreichen Streitfragen mit der englischen Weltmacht zu übertragen, so wäre die Gegenwart in der That nicht ungeschickt gewählt. Großbritannien ist im Kampfe mit den Boerenrepubliken der Art gefesselt, daß es seine asiatischen Ziele zurückstellen und auf größere Unternehmungen einstweilen verzichten muß. Der Eingriff einer fremden Macht in Persien, China oder an Indiens Grenzen würde es recht empfindlich treffen. In Indien ist die Lage zudem so unsicher, wie möglich. Ein abermaliger Nothstand, in Verbindung mit der Pest, hat die Gährung unter den Hindus abermals geweckt, und es bedarf wohl nur eines unbedeutenden Anstoßes, um die Flamme des Aufruhrs auflodern zu lassen. Die Schwierigkeiten, welche die Engländer in Indien bestehen müssen, werden aber dadurch noch erhöht, daß die Haltung des Emirs von Afghanistan eine ungewisse ist. Heute ist der britische Einfluß nicht mehr ausschlaggebend in Kabul; die Russen haben durch geschickte Operationen auch hier erheblich an Boden gewonnen. Sie bilden seit einiger Zeit in Afghanistan einen wichtigen Factor, mit dem man in Kalkutta rechnen muß. Diese Umstände würden es allerdings begreiflich machen, wenn die russische Regierung die langwierige Zauberpolitik aufgeben und zum tödtlichen Schlage gegen seinen Nebenbuhler ausholen will.

Es giebt gleichwohl eine Reihe von Gründen, die gegen diese Annahme und unmittelbar kriegerische Absichten des Zarenreiches sprechen. Vor Allem die Geduld und Zähigkeit, welche die russische Politik lange Jahre ausgezeichnet und vor Uebereilungen bewahrt haben. Man ist sich in Petersburg seiner starken und schwachen Seiten wohl bewußt. Die Diplomatie ist ihrer Aufgabe stets gewachsen, während die militärischen Leistungen wiederholt hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind. Was die Generale verdarben, mußte häufig genug das Geschick der Staatsmänner wieder in Ordnung bringen. Diese Erfahrungen und zweifellose politische Erfolge haben an der Newa schon lange die Erkenntniß geweckt, daß es vortheilhafter ist, auf dem langsamen, aber sicheren Wege diplomatischer Operationen, als durch den Krieg seine Ziele zu verfolgen. Welchen Anlaß sollte das Zarenreich auf ein Mal haben, von dieser oft bewährten Praxis abzuweichen? Wir wollen hierbei auf die inneren Verhältnisse Rußlands nicht näher eingehen, obwohl gerade dort Erschütterungen, welche ein Krieg mit sich zu bringen pflegt, in verhängnißvoller Weise einwirken und schwerwiegende Folgen nach sich ziehen könnten. Soviel aber läßt sich nicht verschweigen, daß der Geldmangel und die starke Anspannung der wirthschaftlichen Kräfte Rußlands allerdings dem Wagniß eines Krieges nicht das Wort reden.

Ein fernerer Grund, der die Vorschiebung der russischen Truppen bis nahe vor die Thore Herats rechtfertigt, ist das Verhältniß zu Afghanistan. Bekanntlich ist der Emir schon lange krank, und man sieht einem Thronwechsel in Kabul entgegen. Tritt dieser Fall ein, so wird es vermuthlich zum Ausbruch innerer Kämpfe kommen, bei denen die verschiedenen Thronandidaten um die Erlangung der Herrschaft kämpfen. Hierbei ist nun das russische Interesse rege betheiligt. Ein wohlwollender Emir wäre sowohl für einen Einbruch in Indien, wie überhaupt für die russische Machtstellung in Centralasien von ungeheurer Bedeutung. Aus dieser Erwägung hat die zarische Regierung schon längst dem afghanischen Prätendenten Ishak Khan materielle Unterstützung und Zuflucht in Transkaspien gewährt; er soll, wenn es nöthig ist, als Schachfigur gegen England ausgespielt werden. Er wird gewiß, sobald Abdurrahmann seinen Leiden erlegen ist, die Fahne erheben und, unterstützt von den Russen, seine Ansprüche an den Thron zur Geltung zu bringen suchen. Daß darin unbedingt eine Herausforderung Englands liegt, braucht nicht besonders erwähnt zu werden; ein unmittelbarer Grund zum Kriege ist es aber deshalb noch nicht. In Petersburg würde man vielmehr, wenn der Thronwechsel in Kabul sich nach Wunsch vollzogen, zu einigen äußerlichen Zugeständnissen geneigt sein, um die Engländer vorläufig zu beruhigen. Denn ein ergebener Emir wäre eine derartige Errungenschaft für Rußland, daß einige Opfer wohl gebracht werden können.

Der wichtigste Anlaß zur „Probemobilisirung" dürfte im Verlangen der russischen Regierung zu sehen sein, England für einige seiner bedeutsamsten Forderungen zugänglich zu machen. In den letzten Monaten hat man an der Newa sein Hauptaugenmerk auf Persien gerichtet und das offenkundige Bestreben an den Tag gelegt, die längst geplante Festsetzung am Persischen Golfe zur Thatsache zu machen. Nach der Verlängerung des bekannten Eisenbahnvertrages ist dieses Ziel erheblich näher gerückt. Der russische Einfluß ist in Teheran der Art gewachsen, daß ein Widerspruch des Schah und seiner Regierung gegen die Abtretung eines Hafens eigentlich ganz undenkbar ist. Wenn die persische Cavallerie von russischen Officieren organisirt und unter ihren Oberbefehl gestellt werden soll, so ist in der That nicht zu verstehen, was Muffafer Eddin dagegen hätte, wenn die russische Kriegsflotte am Eingang zur Straße von Hormuz einen dauernden Ankerplatz erhält. Der Einzige, von dem sich — früher wenigstens — entschiedener Widerstand erwarten ließ, war Großbritannien. Jetzt könnte dieser Widerstand nur in einer gemäßigten Form zum Ausdruck kommen. Das gebietet schon die Weltlage im Allgemeinen, besonders aber durch die Rücksicht auf die an der Grenze Afghanistans stehenden russischen Truppen, und die Neigung des Emirs, die indischen Grenzstämme aufzureizen und zur offenen Empörung zu treiben. England ist nicht im Stande, gleichzeitig in Afrika und in Indien einen Krieg zu führen, bei dem es nur auf Landtruppen angewiesen ist und seine Flotte eigentlich gar nicht zur Verwendung bringen kann. Wenn Rußland jetzt Bender-Abbas oder einen benachbarten Platz fordert, so wird man in London wohl oder übel sich bescheiden müssen. Im Hinblick hierauf, zum Theil wohl auch, um die Gegensätze in China und am Rothen Meere zu begleichen, hat Rußland seine Truppenbewegung unternommen. Wir können deshalb voraussichtlich bald einer größeren diplomatischen Action entgegensehen, in der das Zarenreich, gestützt auf seine Armee, seine Forderungen erheben wird. Ueber den Erfolg dieses Schachzuges kann ein Zweifel kaum bestehen.

Der Krieg in Südafrika.

-v Bis gestern in die späten Abendstunden hatte das Londoner Kriegsamt noch kein Sterbenswörtchen von dem

Uebergang Buller's über den Tugela

verlauten lassen. Nur eine Drahtmeldung des Reuter'schen Bureaus aus Spearmans Camp vom 17. Januar bestätigt, daß General Warren den Tugela überschritten hat; von den Divisionen Lyttleton, Dundonald und dem Corps Buller's schweigt Reuter. Bedeutete der Uebergang einen großen strategischen Erfolg, einen Sieg der Engländer, das Kriegsamt und das officiöse Telegraphenbureau wären sicher gesprächiger. Wir lassen vorerst unsere schon durch Extrablatt bekannt gegebenen Privatmeldungen folgen:

F. London, 18. Januar. (Privattelegramm.) General Joubert ließ die größere Hälfte der Divisionen Warren, Lyttleton und Dundonald am 16. und 17. Januar unbelästigt über den Tugela, um sie in der davor liegenden Thalschlucht einzuschließen, ihnen den Rückzug abzuschneiden und sie zwischen einem dreifachen Kreuzfeuer von den Zwartkop-, Tewdrop- und Onderbroek-Höhen aufzureiben. Der Kampf dauert an.

F. Durban, 18. Januar. (Privattelegramm.) Alle verfügbaren Truppen sind in die Front beordert. Der Feind greift seit gestern Abend plötzlich mit Uebermacht die englische Vorhut an. Er verhinderte die Verschanzung, bombardirte die Uebergänge über den Tugela und bedroht die Rückzugslinie Buller's vom Doornkop aus. Artillerie-Demonstrationen der Engländer gegen Colenso und den Inhlaweberg haben begonnen. Der Feind antwortet nicht. Buller leitet selbst die Operationen bei Springfield.

In dem Durbaner Telegramm war die Bemerkung eingeschaltet: „Berichte von der Front confus." Soviel läßt sich aber wohl als Thatsache aus den bisher vorliegenden Meldungen herausschälen: Die Boeren haben — und darin stimmt unsere schon gestern ausgesprochene Auffassung mit der unseres Londoner Mitarbeiters überein — einen Theil der westlich von Colenso am Tugela concentrirten englischen Macht (auch, wie sich jetzt herauszustellen scheint, die Division Dundonald, welche sich am Swartkop festzusetzen bestrebt ist) über den Fluß hinübergelassen, um diesen auf dem stark coupirten und bedeckten Terrain (Hügelreihe schließt sich an Hügelreihe) in die Mausefalle zu locken und ihm den Rückweg zu verlegen. Die Boeren haben die wichtigsten südlich und westlich von Ladysmith gelegenen Höhen besetzt, sodaß sie die Stellung der Engländer am Swartkop und Spionkop leicht bestreichen und verhindern können, daß diese sich verschanzen. Daher erklärt es sich wohl auch, daß in den gestern mitgetheilten Telegrammen der Londoner Blätter nur von einer „befriedigenden" Stellung am Spionkop die Rede war. Die Uebergangsversuche des Buller'schen Gros waren gestern noch nicht geglückt, da die Fähren von der Boerenartillerie unter scharfes Feuer genommen sind.

Während so im Westen von Colenso die Uebergangsaction in einer für die Engländer nicht gerade verheißungsvollen Weise im Gange ist, demonstriren diese gegen Colenso selbst und den südlich davon gelegenen Inhlaweberg, um die Aufmerksamkeit der Boeren in Anspruch zu nehmen und ihre Streitkräfte zu theilen. Ohne Erfolg, denn der Feind hält es nicht einmal der Mühe Werth, das englische Artilleriefeuer zu erwidern.

Von großer Wichtigkeit ist, daß die Boeren den Doornkop-Hügel zwischen Springfield und Freere besetzt halten. Nach englischen Muthmaßungen hatten die Boeren ihre dortigen Positionen verlassen. Daß Buller sich hierüber getäuscht hat, kann ihm theuer zu stehen kommen, wenn er sich genöthigt sieht, zum Rückzug blasen zu lassen.

Den Uebergang General Warren's schildert folgende englische Meldung:

*** London, 18. Januar. (Reuter's Bureau.) Ein Special-Berichterstatter berichtet unter dem 17. Januar früh 10 Uhr aus Spearmans Camp: Ich bin durch stark gebirgiges Land geritten, um beim Vormarsche des Generals Warren auf der Südseite des Tugela zugegen zu sein. Der Feind stand etwa eine Meile vom andern Ufer entfernt, in stark mit Bäumen bestandenen Pflanzungsgeländen, die ein „Rhinozeros Fontein" genanntes Gehöft umgeben. Die Boeren gaben mehrere Salven gegen die englische Vorhut ab. Diese erwiderte das Feuer und von einem nahe gelegenen Hügel feuerte auch die englische Artillerie dazwischen. Während des weiteren Feuerns setzten einige Trupps Engländer in einem Fährboote über den Fluß. Der Feind floh (?), da er seine Stellung höchst unbehaglich fand, gegen die Hügel zu. Sodann schlugen Pionniere eine Pontonbrücke über den Tugela, worauf die ganze Streitmacht des Generals Warren den Fluß überschritt.**

Ueber die Aussichten Buller's

jenseits des Tugela schreibt ein englischer Colonist in Natal noch vor der Uebergangsaction an die Zeitung „Sun" in London:

„Wenn Buller den Tugela bei Potgieter's Drift überschreitet, findet er sich gegenüber einer Reihe von Hügeln, die sich zwischen dem nördlichen Ufer des Flusses und der Hauptstraße nach Ladysmith östlich und westlich erstrecken. Er erwähnt, daß der Feind ungefähr 4½ englische Meilen nördlich stark verschanzt, ist und diese Stellung befindet sich wahrscheinlich in der Nähe dieses Punctes.

General Buller hat drei Alternativen vor sich. Er kann einen Frontangriff machen, der hier wahrscheinlich ebensowenig praktischen Zweck haben wird, wie bei Colenso, oder er kann versuchen, eine weitere Flankenbewegung auf den Osten oder Westen der Boerenstellung zu machen. In ersterem Falle bringt ein kurzer Marsch ihn zu einer anderen Reihe von Hügeln, die von Norden nach Süden laufen. Diese Reihe beschreibt einen Halbkreis, der sich von einem Punct westlich von Ladysmith in südlicher und südöstlicher Richtung bis nach Colenso erstreckt. Ladysmith ist also an dieser Seite an jedem Puncte von einer fast undurchdringlichen Kette von Bergen eingeschlossen, die von Männern besetzt sind, die wohl wissen, wie sie eine verschanzte Stellung zu halten haben. General Buller würde aller Wahrscheinlichkeit nach gezwungen sein, in der Front und am Flügel gleichzeitig anzugreifen.

Wenn er seinen Marsch in einer mehr nördlichen Richtung fortsetzt, in der Absicht, von Westen heran auf Ladysmith zu gehen, anstatt es von Süden oder Südwesten zu erreichen zu suchen, so wird er sich in keiner besseren Lage befinden, denn er würde wieder eine andere Hügelreihe an seiner linken Flanke finden.

Wenn er dagegen nach dem Ueberschreiten des Flusses sich entscheidet, seine Flankenbewegung nach Westen fortzuführen, so würde seine Stellung vielleicht noch gefährlicher sein. Dieser Weg würde ihn direct in das Herz der Drakensberge, die die natürliche Grenze zwischen dem Oranje- und dem Transvaalstaat bilden, bringen. Hier würden die Boeren eine glänzende Gelegenheit haben, ihn in eine Mausefalle zu locken.

Selbst wenn man annimmt, daß sich augenblicklich an einem so weit westlichen Puncte noch nicht eine so starke Stellung halten kann, so kann man doch wenig daran zweifeln, daß die Hügel in der Richtung bereits befestigt sind. Ihre außerordentliche Mobilität würde die Boeren in den Stand setzen, sehr schnell auf ihre befestigten Stellungen in den Drakensbergen zurückzufallen, während gleichzeitig von der Freistaatseite Verstärkungen heranrollen würden.

Es steht augenblicklich fest, daß die Boeren vor General Buller und Sir Charles Warren zurückgehen. Rückzüge dieser Art sind uns Colonisten als ein besonders gern geübter Theil bei der Vorbereitung von Mausefallen durch die Boeren bekannt.

Und schließlich ist es noch möglich, daß die Boeren Ladysmith verlassen und ihre gesammten Kräfte in eine große Anstrengung zusammenfassen, um General Buller zwischen den Hügeln, die ihrer eigenen Art von Kriegführung so große natürliche Hilfsmittel geben, zu vernichten."

An die Aufgabe der Belagerung von Ladysmith scheinen die Boeren nun allerdings nicht zu denken, da sie die schwer mitgenommene White'sche Garnison mit geringen Streitkräften eingeschlossen halten können. White ist offenbar nicht im Stande, Buller bei seinem Vorstoß, den er doch zum Entsatze von Ladysmith macht, zu secundiren.

Gleichzeitig mit der „großen Action" Buller's ist auf einem anderen Theile des Kriegsschauplatzes den Engländern wieder Unheil widerfahren:

Aus Rensburg

meldet das „Reuter'sche Bureau" unterm 17. Januar:

Eine aus 16 Mann Neusüdwales-Lancers und südaustralischen Reitern bestehende Patrouille fiel gestern in einen Hinterhalt. Es entspann sich ein heißes Gefecht, in dem die südaustralischen Reiter überwältigt wurden. Fünf wurden getödtet, einer verwundet, zwei entkamen, der Rest wurde gefangen genommen.

So hat General French Mißerfolg auf Mißerfolg zu verzeichnen, obwohl er die Boeren bei Colenso „gründlich geschlagen" hat. Seine Division ist schon gehörig decimirt.

Lord Methuen

meldet wiederum „nichts Neues an der Modder", mit dem Hinzufügen, daß starke Boerencommandos nach Kimberley nordwärts, andere nach Colesberg im Süden abgingen. Wenn das der Fall, und Gleiches wurde bereits seit mehreren Tagen von den verschiedensten Seiten gemeldet, so muß Lord Methuen's Truppe außerordentlich unschädlich geworden sein. Auch hier, wie in Natal, stehen wir vor halbverschleierten Räthseln.

General Wood, welcher den bekannten mißglückten Streifzug nach Douglas leitete und dabei mit der ganzen Cavallerie von „Lord Methuen's Lager" ausgezogen und später in dasselbe zurückgekehrt sein sollte, befand sich, wie wir heute erfahren, bereits am 6. Januar mit diesen selben Truppen am Oranjefluß. Die Censur hat in ihrer Urtheilslosigkeit diese Nachricht durchgelassen, weil sie als „Sieg" gemeldet wird, in der Form, General Wood habe am 6. Januar Zoutpans Drift besetzt. (Dieselbe liegt etwa 24 Kilometer südöstlich von der Oranjefluß-Station.)

Es scheint danach nicht nur, als zöge sich Lord Methuen nach dem Oranjefluß zurück, sondern als suche er durch Vorschieben seiner Cavallerie unter Wood gegen Südwesten eine Vereinigung mit General French.

Bekanntlich war auch Oberst Pilcher, welcher unter General Wood's Oberbefehl den Zug nach Douglas machte, nicht nach der Modder, sondern nach Belmont zurückgekehrt. Beides würde also beweisen, daß mindestens ein großer, wenn nicht ein Haupttheil der Gardetruppen und der 9. Brigade Lord Methuen's sich gar nicht mehr an der Modder, sondern bereits zwischen Belmont und dem Oranjefluß befinde.

Gleichzeitig kommen Einzelheiten über die „Invasion" des Oranjefreistaates, welche nach den bisherigen Mittheilungen durch eine Reiterpatrouille von Belmont aus stattgefunden hätte, wohin diese Patrouille auch „glücklich zurückgekehrt" sei. Der „Capstadt-Argus", der allerdings nicht den leisesten Anspruch auf Zuverlässigkeit machen kann, berichtet aber unterm 11. d. M. über diese selbe „Invasion", die Patrouille habe aus 5 Schwadronen Lanzenreitern, 130 Mann berittener Infanterie, einer Batterie reitender Artillerie mit Sappeuren bestanden, sei bis Enslin (Graspan) vorgerückt, wo einige Compagnien der Munsters-Füsiliers, North-Lancashires, Scots-Grey-Guards, Australier und Canadier unter Oberst Pilcher zu ihnen gestoßen seien, und diese gesammte Truppe habe dann, im Ganzen 2000 Mann stark, eine Recognoscirung nach dem Freistaate hinein in drei Colonnen bis nach Rambam gemacht, sei nördlich bis 4 englische Meilen vor Jacobsdaal vorgedrungen und danach zurückgekehrt. Wohin die Colonne zurückgekehrt, sagt der „Argus" nicht und schließt seine Meldung nur sehr kleinlaut mit den Worten: „Die Expedition wird als ein nützliches Stück Arbeit betrachtet, jedenfalls hat sie die Boeren in Bewegung erhalten."

Das klingt sehr de- und wehmüthig im Munde des radiatesten Uitlanders-Organs. Der Correspondent des „New York Herald", Herr Julian Ralph, berichtet gleichzeitig sehr eingehend über diese selbe Expedition, die nach ihm nichts anderes, denn ein Raub- und Plünderzug war. Er schreibt: Das directe Ergebniß dieser Recognoscirung scheint mager, denn wir sahen keine Boeren und zerstörten nur drei Häuser, die Landsitze von Lubbe, dem Commandanten des Districts, und seiner verheiratheten Söhne. . . . Unser Streifzug hat die letzten Bewohner der ganzen Gegend gezwungen, den bewaffneten Männern zu folgen, welche schon früher nach der Front abgegangen waren, und der Landstrich ist jetzt vollständig verlassen. Einer der Plätze, welchen wir besuchten, Rambam, hatte allein ein Commando von 70 bis 80 Boeren ausgesandt, welche gegen uns bei Belmont, Graspan und Enslin gekämpft hatten. Sie werden nie wieder in Rambam sich concentriren, sich ihrer Wohnstätten erfreuen und ihre Farmen bewirthschaften, bis der Krieg zu Ende. Die Zerstörung dieser Farmen mag als schmales Ergebniß einer dreitägigen Expedition (zumal von 2000 Mann mit Artillerie) erscheinen, indeß vermuthe ich, daß die Boeren schon jetzt dasselbe als schlimmer ansehen, denn die Wegnahme eines Commandos. Ich höre, eine kleine Truppe von uns hätte bei Jacobsdaal Feuer erhalten, — aber das beruht auf einem Mißverständniß, als wir nämlich selbst eine Abtheilung Australier für Boeren hielten. Es ist verschiedentlich in diesem Kriege vorgekommen, daß Remington Scouts, die Australier und die Canadier nur mit einem blauen Auge davon gekommen sind, weil sie den Boeren ähnliche Schlapphüte tragen."

Ein englischer Hofkriegsrath.

* **London**, 15. Januar. Unter der Ueberschrift: „Die Regierung und ihre Generäle" veröffentlicht heute der „Manchester Guardian" einen „von einem wohlinformirten Correspondenten" eingesandten Artikel, welcher zeigen soll, daß dem Oberstcommandirenden der britischen Armee, Lord Wolseley, an den Fehlern und Mißerfolgen des südafrikanischen Feldzuges keine Verantwortung beizumessen, sondern daß vielmehr beim Nationalen Vertheidigungs-Ausschuß des Cabinets die Schuld zu suchen ist. Man kann annehmen, daß Lord Wolseley selbst das Material zu diesem Artikel geliefert hat, zumal der „Manchester Guardian" selbst vor einigen Tagen die Aufsehen erregende Mittheilung machen konnte, Lord Wolseley werde sprechen, wenn man ihn dazu dränge. Der Artikel lautet:

„Es ist etwas schwierig, dem Laien-Publicum das System der Leitung der britischen Armee auseinanderzusetzen, welches die gegenwärtige Regierung bei ihrem Amtsantritte zur Einführung brachte. So lange der Herzog von Cambridge das Titular-Oberhaupt der britischen Armee war, lag natürlich die oberste Autorität in den Händen des Kriegsministers, beim Rücktritte des Herzogs erwartete man aber, daß eine Aenderung eingeführt werden würde. Der tüchtigste Soldat wurde ausgewählt und zum Oberstcommandirenden der britischen Armee ernannt, und das britische Publicum glaubte von dem Augenblicke an, daß Lord Wolseley für die Tauglichkeit der bewaffneten Truppenmacht verantwortlich sei und daß er eine größere Controle über die Armee ausübe, als sein Vorgänger. Dies ist jedoch nicht der Fall. Eine der ersten Amtshandlungen des gegenwärtigen Ministeriums bestand darin, die oberste Autorität über die Armee nicht auf den Kriegsminister, sondern auf den Nationalen Vertheidigungs-Ausschuß zu übertragen. Dieser Ausschuß besteht aus Lord Salisbury, Balfour, Lord Lansdowne, dem Herzog von Devonshire und Goschen. Chamberlain ist nicht Mitglied dieses Ausschusses, und der Oberstcommandirende ist es auch nicht. Es ist dies ein Ausschuß des Cabinets, und er hat die oberste Entscheidung über die meisten der Fragen in der Hand, welche, wie man geglaubt hatte, beim Rücktritte des Herzogs von Cambridge Lord Wolseley zufallen würden. In Folge hiervon trägt der Oberstcommandirende für den Zustand der Armee sehr wenig Verantwortung. Er hat nicht das Recht, den Sitzungen des Nationalen Vertheidigungs-Ausschusses beizuwohnen, selbst wenn derselbe Entscheidungen trifft, welche für die unter seinem Commando befindlichen Truppen von ernstester Bedeutung sind. Der Ausschuß kann ihn hereinrufen, damit er ihm Informationen giebt, wie er jeden anderen Abtheilungschef hereinrufen kann, aber der Oberstcommandirende kann nicht von sich aus das Recht beanspruchen, gehört zu werden, wie er auch keine weitere Function hat, als die Fragen zu beantworten, wenn man ihm welche vorlegt, und die Befehle auszuführen, welche Lord Salisbury, Balfour, Lord Lansdowne und Goschen ihm ertheilen. Wenn man die Wahrheit an den Tag kommen läßt, wird sich herausstellen, daß während der ganzen südafrikanischen Vorgänge der Nationale Vertheidigungs-Ausschuß an zwei oder drei kritischen Augenblicken, theils ohne Lord Wolseley um Rath zu fragen, theils seinem Rathe entgegen handelte. Ohne in besondere Einzelheiten einzugehen, glaubt man, daß die Puncte, in Bezug auf welche Lord Wolseley's Rath entweder nicht eingeholt oder unbeachtet geblieben ist, folgende sind: erstens die Rückberufung des Generals Buller und die Ignorirung seiner Warnungen, zweitens die Weigerung, ein zweites Armeecorps zu mobilisiren, ehe es zu spät war, und drittens die Ernennung von Lord Roberts und Lord Kitchener. Diese Dinge sind sämmtlich von den Cabinetsministern abgemacht worden, und diese müssen deshalb die ganze Last der Verantwortung dafür tragen.

Derjenige wirkliche Oberstcommandirende, mit welchem das Cabinet zu thun hatte, war nicht der in London residirende

Oberstcommandirende der sämmtlichen Truppen der Königin, sondern vielmehr der Oberstcommandirende der Truppen in Südafrika: Sir Redvers Buller. Sobald das Cabinet beschlossen hatte, Sir Redvers Buller zum Oberstcommandirenden in Südafrika zu ernennen, gehorchte es jedem seiner Wünsche. Das Cabinet glaubte, Sir Redvers Buller sei der zur Lösung der vorliegenden Aufgabe geeignetste Mann, den man finden könne, und von dem Augenblicke seiner Ernennung an wurden das Kriegsministerium und die Admiralität seine Dienerinnen. Er hatte nur einen Wunsch zu äußern, um zu erhalten, was er haben wollte. Vom Augenblicke seiner Ernennung an bis zum Augenblicke seiner Absetzung geschah in Südafrika Alles nach dem Befehle des Generals Buller. Er hatte absolut carte blanche, und da dies der Fall war, ist der Tadel, der in so reichlichem Maße für während dieser Zeit getroffene Entscheidungen den Ministern zu Theil geworden ist, unbegründet.

Als General Buller in Capstadt ankam, hielt er noch immer an der Ansicht fest, die er geäußert hatte, ehe er London verließ, und die die folgende war: Kimberley und Ladysmith sollte es überlassen bleiben, selbst so gut als möglich fertig zu werden, während eine übermächtige Invasionsarmee einen Marsch durch den Oranje-Freistaat direct auf Bloemfontein zu beginnen sollte. Die Minister hatten diesen Plan gebilligt. Nachdem aber Buller eine kurze Zeit in Capstadt zugebracht hatte, ließ er zu, daß politische Argumente die Oberhand gewannen über die militärischen Gesichtspuncte, auf welche sein ursprünglicher Plan begründet war. (Diese Aenderung von Buller's Plan ist schon öfter in der englischen Presse angedeutet worden. Man erklärt sie daher, daß Sir Alfred Milner in Capstadt auf Buller einwirkte. Milner stand theils unter dem Drucke von Chamberlain, der einen schnellen Entsatz von Ladysmith und Kimberley wünschte, theils unter dem Drucke von Rhodes, der selbst in einem Telegramm an die englische Regierung um schnelle Entsetzung des belagerten Kimberley gebeten hatte. Anm. des Uebersetzers.) Statt seine Truppen zusammenzuhalten und wie ein Donnerkeil auf die Hauptstadt des Oranje-Freistaates herniederzufahren, ließ Buller zu, daß seine Armee in die vier ohnmächtigen Bruchtheile zersplittert wurde, in die sie jetzt vertheilt ist. Sein neuer Plan bestand darin, Lord Methuen zum Entsatze von Kimberley vorzuschicken, General French und General Gatacre damit zu beauftragen, die Invasion der Capcolonie zurückzuschlagen, während er selbst nach Natal absegelte. Dieser Entschluß von ihm wurde mit einigem Entsetzen von denen aufgenommen, welche wußten, wie fest er auf seinem ursprünglichen Feldzugsplane bestanden hatte, und die Richtigkeit der Argumente, auf welche dieser neue Plan sich stützte, wurde in Zweifel gezogen, aber die Minister stimmten in loyaler Weise dem Entschlusse Buller's zu. Bei ihm lag die Verantwortung, und ihre Pflicht bestand nur darin, ihm freie Hand zu lassen und der Ausführung der Bewegungen, welche er für die besten hielt, keine Hindernisse in den Weg zu legen. Diese selbe Politik der völligen Unterwerfung unter Alles, was General Buller empfahl, dauerte fort bis zum Augenblicke seiner verhängnißvollen Niederlage bei Colenso. Da diese Niederlage der Niederlage des Generals Gatacre bei Stormberg und der Niederlage Lord Methuen's bei Magersfontein direct auf dem Fuße folgte, sah sich die Regierung veranlaßt, zum ersten Male von dem abzugehen, was bis zu dem Augenblicke ihre absolute Regel gewesen war. Der Zustand von Lord Methuen's Gesundheit nach seiner Verwundung hatte zu ernsten Besorgnissen Anlaß gegeben, welche die Niederlage bei Magersfontein in furchtbarer Weise bestärkte. Da aber General Buller die Absetzung Lord Methuen's nicht hatte vorschlagen wollen, behielt dieser Officier sein Commando, obwohl die Minister erhebliche Gewissensqualen empfunden haben müssen, als sie die außerordentliche Depesche lasen, in welcher er seine Niederlage bei Magersfontein meldete. Diese Gewissensqualen behielten sie aber für sich und sie verschonten das Publicum barmherziger Weise mit dem vollen Texte der Telegramme.

Als aber General Buller bei Colenso geschlagen war und er gemeldet hatte, daß der Entsatz von Ladysmith unmöglich sei, nahm der Nationale Vertheidigungs-Ausschuß die Verantwortung auf sich, zwei schwere Entscheidungen zu treffen. Ohne den Oberstcommandirenden zu befragen, beschloß er, Lord Roberts und Lord Kitchener zum Kriegsschauplatze zu schicken und General Buller zu befehlen, noch einen Versuch zu machen, um Ladysmith zu entsetzen. Lord Roberts ist jetzt an Stelle Sir Redvers Buller's Oberstcommandirender in Südafrika geworden; sein Wort ist Gesetz und seine Rathschläge sind Befehle. Man erwartet, daß eine seiner ersten Handlungen sein wird, Lord Methuen abzusetzen. Wenn aber diese Entscheidung getroffen wird, wird die Verantwortung dafür nicht beim Nationalen Vertheidigungs-Ausschusse liegen und auch nicht bei den Ministern, sondern allein bei Lord Roberts, der freie Hand hat.

Es ist nur noch eins hinzuzufügen: daß nämlich, wenn es in Indien Unruhen geben sollte, der Grund dafür nicht darin liegen wird, daß der Oberstcommandirende diese Möglichkeit nicht vorhergesehen hat. Die Garnison Indiens ist jetzt um 15 000 Mann unter der Norm, welche als wesentlich für die Sicherheit des indischen Reiches festgesetzt ist. Es ist nun beinahe zwei Monate her, seit Lord Wolseley ernstlich darauf drang, daß die Garnison Indiens auf ihren normalen Bestand gebracht werden solle. In dieser Sache, wie in vielen anderen, scheint aber die Ansicht des Oberstcommandirenden von Seiten der Minister als ganz unwichtig betrachtet zu sein." (Frkf. Ztg.)

Deutsches Reich.

ß. **Berlin**, 18. Januar. (Bedenkliche Ausdehnung des Heilverfahrens der Versicherungsanstalten.) Die Hanseatische Versicherungsanstalt hat auf Grund des § 45 des neuen Invalidenversicherungs-Gesetzes den Beschluß gefaßt, das Heilverfahren für Lungenkranke auch auf die Angehörigen der Versicherten auszudehnen. Wie lebhafte Sympathien naturgemäß dieser Beschluß bei allen Menschenfreunden auch finden mag, so stehen ihm doch von anderen Gesichtspuncten aus die ernstesten Bedenken entgegen. Als solche macht Dr. R. Freund in der „Socialen Praxis" folgende geltend: „Das Gesetz stellt den Versicherungsanstalten die Aufgabe, für die Versicherten die vorbeugende Krankenfürsorge zu übernehmen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Ausdehnung dieser Fürsorge auf weitere Kreise nicht eher thunlich ist, als bis die Versicherungsanstalt die ihr gesetzlich zugewiesenen Aufgaben für die Versicherten voll und ganz erfüllt hat. Wollen die Versicherungsanstalten auch nur für die eine Krankheit, die Tuberkulose, bei den Versicherten allen an sie herantretenden Ansprüchen erschöpfend und nachdrücklich, d. h. in vorzüglich hergerichteten und unterhaltenen Heilstätten genügen, so erfordert dieser eine Theil der Krankenfürsorge derartige Mittel, daß nur die bestsituirten Anstalten in der Lage sein werden, dieser Aufgabe zu genügen. Nun liegt aber den Versicherungsanstalten nicht nur die Fürsorge für lungenkranke Versicherte ob, sondern diese Fürsorge hat sich auf alle Erkrankungen zu erstrecken. Wie die Versicherungsanstalt Berlin schon seit Jahren ein Sanatorium für diese Erkrankungen mit bestem Erfolge unterhält und diese Einrichtung erheblich zu vergrößern im Begriffe steht, so werden auch alle anderen Versicherungsanstalten genöthigt sein, mit der Errichtung solcher Sanatorien vorzugehen ... Die Versicherungsanstalten werden also bald vor diese neuen Aufgaben gestellt sein, deren Erfüllung ihnen weitere erhebliche Kosten verursachen wird. Keine Versicherungsanstalt, auch nicht die bestsituirte, wird im Stande sein, alle diese Aufgaben für die Versicherten im vollen Umfange zu erfüllen. Gehen die Versicherungsanstalten mit Energie an die ihnen gesetzlich zugewiesenen Aufgaben heran und sind sie bestrebt, bei der Erfüllung dieser Aufgaben Mustergiltiges zu leisten und wirkliche Erfolge zu erzielen, so werden die Ueberschüsse bald schwinden, zum Mindesten werden die Zinkerträgnisse voll in Anspruch genommen sein. Die Ueberschüsse werden bestenfalls die Gewähr bieten können, daß die betreffende Versicherungsanstalt dauernd ihre Aufgaben erfüllen kann. Wird das als richtig zugegeben, so erscheint es nicht zulässig, schon jetzt die Krankenfürsorge auf weitere Kreise auszudehnen. Es ist gar nicht abzusehen, welche Kosten durch diese Ausdehnung auf die Familien-Angehörigen entstehen werden. Die Beschränkung auf einen bestimmten, für diesen Zweck ausgeworfenen Geldbetrag ist unmöglich, da die Krankenfürsorge die Familienangehörigen aller Versicherten nothgedrungen umfassen muß ... Um wirkliche Erfolge auf dem Gebiete der vorbeugenden Krankenfürsorge zu erzielen, müssen die Versicherungsanstalten bestrebt sein, diese Fürsorge möglichst intensiv zu gestalten, und es erscheint verfehlt, eine Ausdehnung des Kreises der Fürsorgeberechtigten auf Kosten der Intensität der Fürsorge anzustreben."

* **Berlin**, 18. Januar. (Die ultramontanen Angriffe gegen die katholische Militärgeistlichkeit Berlins.) Die „Germ." kommt nochmals auf die Angriffe zurück, welche die klerikale „Deutsche Reichsztg." gegen die katholische Militärgeistlichkeit Berlins aus Anlaß ihrer Theilnahme an der Neujahrsfeier im Zeughause gerichtet hatte. Sie betont zunächst, daß die Angriffe in den militärischen Kreisen große Entrüstung hervorgerufen hätten, und giebt dann einer Zuschrift Raum, die ihr von befreundeter Seite zugegangen ist und in welcher es heißt:

Man frage sich doch ruhig, ob es denn ein Verbrechen ist, wenn der Kaiser den Wunsch hat, am Neujahrstage seine höchsten Officiere, gleichviel ob evangelisch oder katholisch, sowie die gesammte Militärgeistlichkeit Berlins um sich zu versammeln und dem lieben Gott gemeinsam zu danken für alle Wohlthaten, die er dem Vaterlande und insbesondere dem Herrscherhause im verflossenen Jahrhundert erwiesen hat; aber auch zu geloben, daß die Heeresfahnen zu Gottes Ehre geführt werden sollen? Und wenn dieser Wunsch berechtigt war, dann frage man sich ebenso ruhig: wie sollte dann derselbe ausgeführt werden? Sollte etwa die katholische Militärgeistlichkeit mit den katholischen Generalen so lange draußen stehen bleiben, bis der Kaiser mit den evangelischen Generalen allein seine Andacht verrichtet hatte? Oder sollte etwa auf eine Anfrage nach dem Grunde des Fernbleibens der katholischen Militärgeistlichkeit und katholischen Officiere erwidert werden: Ja, so lange Se. Majestät der katholischen Kirche Wohlthaten erweist — wie in Jerusalem, oder am Laacher See oder wo sonst es sein mag —, dann sind wir Katholiken gern bereit, die Religiosität des Kaisers in allen Tonarten zu rühmen; aber wenn es sich mal um ein kurzes gemeinsames Dank- und Bittgebet handelt, dann sind wir zu keinem „modus vivendi" zu bewegen; dann verkriechen wir uns lieber hinter einzelne starre Gesetzparagraphen? All' derartige Fragen haben nicht allein für den katholischen Feldpropst in seinem verantwortungsvollen und schweren Amte, sondern für alle deutschen Bischöfe die höchste theoretische und praktische Bedeutung; an alle kann unter Umständen die Aufgabe herantreten, die kirchlichen Gesetze mit den manchmal plötzlich auftauchenden Forderungen der Praxis in Einklang zu bringen; eine Aufgabe, die einen klaren Blick und eine politische Schulung voraussetzt.

Schließlich versichert die „Germ.", die katholische Militärgeistlichkeit Berlins werde es Niemandem gestatten, wider sie — sei es in bedingter oder unbedingter Form — den Vorwurf einer den Kirchengesetzen zuwiderlaufenden Handlungsweise zu erheben.

* **Berlin**, 18. Januar. (Der Papst als Schiedsrichter?) Schon seit längerer Zeit cursirt in der Presse die Nachricht, daß der Papst den Cardinal Vaughan beauftragt habe, der englischen Regierung die Vermittelung des Heiligen Stuhles in der südafrikanischen Frage dringend zu empfehlen, und daß der deutsche Kaiser dies Ansuchen zu unterstützen bereit sei. Jetzt veröffentlicht auch die bekannte Baronin Suttner Namens der österreichischen Friedensgesellschaft eine Adresse, welche das internationale Friedensbureau in Bern an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Mac Kinley, gerichtet hat und worin auch darauf hingewiesen wird, daß der Papst durch jenen Cardinal England seine Friedensvermittelung angeboten und den Kaiser Wilhelm hiervon verständigt habe, — Bestrebungen, welche der Präsident zu unterstützen gebeten wird. Zu diesen Bestrebungen bemerkt die „Post": „Wenn es auch schwer glaublich erscheint, daß die deutsche Staatsregierung, und insbesondere der Kaiser, nach den letzten Vergewaltigungen der Engländer an unseren Schiffen, noch jetzt an eine Großbritannien wohlgeneigte Vermittlerrolle denke, so entsprechen doch diese Nachrichten, soweit es den Vatican angeht, allzu sehr den Träumen, in welchen man sich daselbst wiegt, um sie ernstlich anzuzweifeln. Wird doch schon seit langer Zeit, und namentlich seit dem Austrage des Streites um die Karolinen-Inseln, von ultramontaner Seite verkündigt, daß der Papst der geborene Schiedsrichter in allen völkerrechtlichen Streitigkeiten sei. Denn wenn er nicht mehr, wie im Mittelalter, Länder zu vergeben hat, wie voreinst Alexander VI. das neu entdeckte Amerika „kraft der Autorität des allmächtigen Gottes, die dem Heiligen Stuhl vom Apostel Paulus verliehen", unter Spanien und Portugal vertheilte, so wäre hierfür das schiedsrichterliche Amt über alle Streitigkeiten der Fürsten und Völker immerhin ein Ersatz. Sollte aber dieser Anspruch wirklich auf allgemeine Anerkennung rechnen dürfen? Im deutschen Reiche ganz gewiß nicht. Denn es liegt auf der Hand, zu wessen Gunsten zum Beispiel im Jahre 1866, als der Kampf um die deutsche Suprematie geführt wurde, die Entscheidung des Papstes ausgefallen wäre, und nicht minder, in welchem Sinne vier Jahre später, im deutsch-französischen Kriege, der ja von der vaticanischen Jesuitenpartei angezettelt war, um Deutschland sammt seinem „protestantischen Kaiserthum" zu verderben. Ebenso wenig würde das Königreich Italien oder das griechisch-katholische Rußland auf eine solche Anerkennung eingehen. Der gegenwärtige Transvaal-Krieg wird zwischen zwei größtentheils protestantischen Ländern geführt. Daß die Boeren sich dem Schiedsspruche des Vaticans unterwerfen, ist nicht anzunehmen. Wer wird aber glauben, daß Großbritannien, in welchem der alte Schlachtruf: „No popery!" noch unvergessen ist, den Papst als Schiedsrichter acceptiren würde, zumal man daselbst noch in frischer Erinnerung hat, daß alle Bemühungen Gladstone's, den Heiligen Stuhl zu einer entschiedenen Erklärung gegen die irische Umsturzpartei zu bewegen, scheiterten, weil es dem Papst wichtiger erschien, die katholische Bevölkerung Irlands sich wohlgeneigt zu erhalten, als der englischen Regierung entgegenzukommen? Wir möchten daher nicht glauben, daß auf diesem Wege des päpstlichen Schiedsspruches ein Ende des südafrikanischen Krieges zu gewärtigen sein sollte."

* **Berlin**, 18. Januar. (Das Jacobson'sche Mandat.) Der Beschluß der Geschäftsordnungscommission des Reichstages, das Jacobson'sche Mandat nicht für erloschen zu erklären, ist nach einer Zuschrift der „Nat.-Ztg." von parlamentarischer Seite aus folgenden Erwägungen hervorgegangen:

„1) Mit der Erklärung der Gültigkeit der Wahl eines Abgeordneten hat die Jurisdiction des Reichstags über die Mandate an sich ihre Endschaft erreicht.

2) Die Verfassung kennt nur einen Fall des späteren Mandatverlustes, der im Art. 21 ausgesprochen ist (besoldetes Reichsamt u. s. w.).

3) Eine Verfassung vor Allem ist strict zu interpretiren und darf nicht auf dem Wege willkürlicher Interpretation abgeändert werden. Hätte die Verfassung noch weitere Fälle des Mandatsverlustes statuiren wollen, so würde sie dies ausgedrückt haben.

4) Die §§ 3 und 4 des Wahlgesetzes schließen von der Wählbarkeit aus „Personen, über deren Vermögen Concurs gerichtlich eröffnet worden ist, während der Dauer dieses Concursverfahrens. Eine sinngemäße Auslegung dieser Bestimmung würde höchstens dazu führen können, daß das Mandat eines Abgeordneten, der in Concurs geräth, während der Dauer des Concursverfahrens ruht. Ein solches Ruhen des Mandats kennt aber die Reichsverfassung nicht; dasselbe würde auch im Widerspruch stehen mit dem Rechte des Wahlkreises auf Vertretung. In der Auslegung noch weiter zu gehen und auf den Concurs eines Abgeordneten eine noch größere Strafe zu setzen, nämlich den Verlust des Mandats für die ganze Wahlperiode, während das Wahlgesetz nur eine vorübergehende Nichtwählbarkeit während der Dauer des Verfahrens statuirt, ist logisch und juristisch unmöglich. Anerkannt wurde, daß die Verfassung eine Lücke aufweise und daß es sich empfehlen würde, diese Lücke durch Aenderung der Verfassung auszufüllen."

⊙ **Berlin**, 18. Januar. (Telegramm.) Der **Kaiser** unternahm gestern Nachmittag einen Spaziergang im Thiergarten und arbeitete darauf bis zur Abendtafel. Zum Thee waren geladen Herzog Friedrich Ferdinand und Prinz Albert von Schleswig-Holstein. — Heute Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Thiergarten und hörte von 10 Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers Generals v. Goßler und daran anschließend denjenigen des Chefs des Militärcabinets Generaladjutanten v. Hahnke. — Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, und Prinz Friedrich Wilhelm trafen gestern aus Braunschweig hier ein.

⊙ **Berlin**, 18. Januar. (Telegramm.) Der **Kaiser** nahm heute Mittag die feierliche **Investitur des Herzogs Albrecht und des Herzogs Nikolaus von Württemberg**, sowie des Generals v. Bülow als **Ritter des Schwarzen Adler-Ordens** vor und hielt alsdann ein Capitel des Ordens ab. Anwesend waren die Prinzen des königlichen Hauses, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Feldmarschall v. Blumenthal, Generaloberst Graf Waldersee, die Staatsminister v. Miquel, v. Delbrück und v. Bötticher, die Generale v. Hahnke, Graf Häseler, Graf v. Schlieffen, Admiral v. Knorr, Professor v. Menzel und andere capitelfähige Ritter. Als Parrains beider Herzöge fungirten die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, als Parrains des Generals v. Bülow die Generale v. Hahnke und Graf Schlieffen.

B. **Berlin**, 18. Januar. (Privattelegramm.) Aus London wird gemeldet: Zu der **Beschlagnahme deutscher Schiffe** schreibt der „Standard": „In Anbetracht der in Deutschland erregten Gefühle ist es zu bedauern, daß die betreffenden englischen Schiffscapitäne nicht mehr Mühe darauf verwendet haben, zuverlässiges Beweismaterial zu erlangen. Die Freigabe der deutschen Schiffe muß unter Entschuldigungen erfolgen. Wir werden um nichts das deutsche Publicum erregt haben. Das Schlimmste ist, daß der peinliche Fehler, der gemacht worden ist, es erschweren wird, die geeignete Wachsamkeit auszuüben." Nach der „Voss. Ztg." schreiben die „Daily News", Irrthümer seien unvermeidlich; die deutsche Regierung könne die Ausübung eines von allen internationalen Juristen anerkannten Rechtes billigerweise nicht beanstanden; die Freundschaft Deutschlands würde nicht des Kaufens werth sein, wenn sie gekauft werden könnte durch Preisgebung irgend eines britischen Rechts. Aber Englands Interesse und Pflicht erheischen einen vernünftigen Aufwand von Sorgfalt und Vorsicht in der Behandlung deutscher und anderer fremder Schiffe. Die „Times" schreiben: „Wir ermangelten, Beweise beizubringen, daher müssen wir hinlängliche Entschädigung zahlen. Wir bedauern, daß unsere Officiere in allen drei Fällen falsch unterrichtet waren."

— Das Centrum dringt, nach der „Allgem. Ztg.", neuerdings auf Erledigung der lex Heinze im Reichstag und ist angeblich bereit, Concessionen zu machen.

* **Aus der Ostmark.** Die erfreuliche Beobachtung, daß die deutschen Katholiken in der Ostmark sich nicht mehr als Vorspann für die polnischen Bestrebungen benutzen lassen wollen und sich zur Aufrechterhaltung des Deutschthums zusammenzuschließen beginnen, wird durch einen Bericht der „Germania" aus Posen bestätigt. In diesem heißt es:

In unserer Provinz sind in letzter Zeit, besonders im vergangenen Jahre, von den deutschen Katholiken in mehreren größeren Orten Vereine gegründet worden, um für Familien, die durch gleiche Sprache und gemeinsames Religionsbekenntniß zusammengehören, auf irgend eine Weise einen besseren Zusammenhang herbeizuführen. Zu diesen Orten gehören Gnesen, Posen, Kosten, Schneidemühl, Inowrazlaw, Schmiegel, Bromberg, Krotoschin u. A. Während früher, namentlich an den Orten, wo die Anzahl der deutschen Katholiken nur sehr gering war, dieselben sich naturgemäß leicht an die Polen anschlossen, mit denen sie Kirche und Schule gemein hatten und sich allmählich polonisirten, ist jetzt den deutschen Katholiken in ihren Vereinen Gelegenheit geboten, ihre Sprache und heimischen Gebräuche und ihre Interessen mit Gleichgesinnten zu besprechen und zu fördern. Es ist keineswegs zu unterschätzen, wenn die Mitglieder dieser Vereine ihre Zugehörigkeit zum deutschen Vaterlande, zum angestammten Herrscherhause u. s. w. zu pflegen und bei allen passenden Gelegenheiten auch zu bethätigen suchen. Schade nur, daß diese Vereine hierbei Halt machen zu wollen scheinen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen dürfte es doch nicht schwer sein, einen gemeinschaftlichen Mittelpunct zu finden, von dem aus nachher für die einzelnen Vereine die Directive gegeben werden könnte. Erst dann kann allerseits nach einem einheitlichen Plane gehandelt werden, und dies liegt doch sehr im Interesse der deutschen Katholiken in der Provinz Posen.

Das Wohlwollen der „Germ." bezüglich der Selbstständigkeitsbestrebungen der deutschen Katholiken kommt wohl nicht ganz von Herzen.

* **Köln**, 18. Januar. Nach der „Köln. Volksztg." billigte der Vatican die Wahl des Barons Zorn v. Bulach zum Bischof von Metz. Baron Zorn v. Bulach ist zur Zeit päpstlicher Delegat bei der Nuntiatur in Brüssel.

* **Mainz**, 17. Januar. Die hiesigen Bäckergehilfen haben der Bäckerinnung ein Schriftstück unterbreitet, in welchem sie 14 Forderungen stellen. Die Hauptforderung besteht darin, daß die Gehilfen nicht mehr im Hause des Arbeitgebers schlafen, noch bei ihm essen wollen. Der Lohn soll entsprechend erhöht werden, damit die Bäckergehilfen außer dem Hause Kost und Logis nehmen können. Bei Nichtbewilligung wird mit Arbeitseinstellung acht Tage vor dem Gutenbergfeste gedroht.

* **Stuttgart**, 17. Januar. Freiherr von Soden, der bisherige stellvertretende Cabinetschef des Königs, ist nach seiner eben erfolgten Rückkehr von Kamerun zum definitiven Cabinetschef ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Cabinetsbildung; Verständigungsaction.

* **Wien**, 18. Januar. (Telegramm.) Die Blätter sehen die Vorbereitungsaction für die Bildung des Ministeriums von Körber mit der Uebernahme des Handelsportefeuilles durch Freiherrn von Call als abgeschlossen an. — Das „Fremdenblatt" führt in seinem Leitartikel aus, der Charakter und das Ziel des Cabinets von Körber seien durch die Allerhöchste Ansprache an den Delegirten Zaczek während des Cercles nach dem Delegationsdiner klar beleuchtet worden als die eines parteilosen, neutralen, Allen gegenüber gleich gerechten, den Frieden zwischen den Deutschen und den Tschechen anstrebenden Ministeriums. Die Einberufung des Reichsrathes wird nach Erzielung eines durch eine Verständigungs-Conferenz herbeizuführenden parlamentarischen Waffenstillstandes erfolgen. — Der „Neuen Freien Presse" zufolge beabsichtigt die gemeinsame Regierung, die Delegationen für den Mai zur Berathung des gemeinsamen Staats-Voranschlags für 1901 einzuberufen.

* **Wien**, 18. Januar. (Telegramm.) An der deutsch-tschechischen Verständigungs-Conferenz, die am 28. Januar zusammentritt, werden alle an der Lösung der strittigen Fragen betheiligten Ministerien mit den Fachreferenten theilnehmen. Zur Conferenz werden alle Parteien aus Böhmen und Mähren eingeladen, von der äußersten Rechten angefangen bis zu den radicalsten Gruppen.

Die tschechische Hegemonie und der Dreibund.

* **Pest**, 18. Januar. (Telegramm.) „Budapesti Hirlap" bringt einen Artikel, der ausführt, aus den andauernden österreichischen Krisen könne schon heute das Eine als festes Ergebniß bezeichnet werden, daß die föderalistischen Bestrebungen todt sind und in absehbarer Zukunft nicht den Sargdeckel sprengen werden. Die letzten Wochen ergaben, daß man in Oesterreich unter Föderalismus nicht eine autonomisirte gleichberechtigte Provinzen versteht nach dem schweizerischen Cantonsystem, sondern das Beugen aller Völker Oesterreichs unter die Vorherrschaft des tschechischen Feudaladels und des Prager Landtags. Dieser Föderalismus ist aber unvereinbar sowohl mit der inneren Structur der Monarchie als mit deren Großmachtstellung nach außen. Man munkelt seit Langem über ein gewisses Unbehagen Deutschlands angesichts der inneren politischen Zustände Oesterreichs. Sagen wir es frei heraus, damit jeder Mann auch bei uns es wisse: die tschechische Hegemonie ist mit dem deutschen Bündnisse durchaus unvereinbar. Wäre für uns blos die Frage, ob wir die tschechische oder die deutsche Hegemonie in Oesterreich wünschen, dann könnten wir nach Wohlgefallen frei wählen. Allein die Frage ist, ob wir die tschechische Hegemonie auf Kosten des deutschen Bündnisses und des jetzigen europäischen Zustandes unter Heraufbeschwörung von unabsehbaren europäischen Verwickelungen wünschen. Die Antwort könne keinen Augenblick zweifelhaft sein. Andrassy blieb seinen Grundsätzen treu, als er 1867 den Ausgleich mit Oesterreich und 1879 das deutsche Bündniß schloß, dann dem Anzuge der slawischen Fluth aus dem Wege ging. Die österreichischen Staatsmänner würden sowohl von Principientreue als von Folgerichtigkeit im Stiche gelassen, sie müßten die begangenen Fehler abbüßen. Wenn auch die Sammlung schwer sein und langsam von Statten gehen wird, eines steht fest, die föderalistischen Bestrebungen sind gründlich abgethan. (Magdb. Ztg.)

Schweden und Norwegen.

Thronrede.

* **Stockholm**, 18. Januar. (Telegramm.) Der Reichstag ist vom Könige mit einer Thronrede eröffnet worden, die die freundschaftlichen Beziehungen der vereinigten Königreiche zu den auswärtigen Mächten hervorhebt und dann fortfährt: „Ich konnte Ihnen einen neuen Beweis der Friedensliebe durch die Entsendung eines Specialvertreters zur Conferenz nach dem Haag im vergangenen Sommer geben. Die dortigen Abmachungen bilden einen weiteren Schritt, die Leiden zu vermindern, die die Kriege mit sich bringen, und es sind weitere Aussichten eröffnet worden, künftig auf friedlichem Wege internationale Meinungsverschiedenheiten regeln zu können. Jedoch selbst bei der denkbar zufriedenstellendsten Lösung der Frage ist kein Land der Pflicht enthoben, an seine eigene Vertheidigung zu denken, weil das Sein oder Nichtsein eines Volkes niemals der Gegenstand eines Urtheils irgend welchen Schiedsgerichts sein kann, ebenso wenig, wie das Vorhandensein derartiger Schiedsgerichte ein Land von den Pflichten der Aufrechthaltung der Neutralität entbindet." Die Thronrede hebt die erheblichen Credite zur Verbesserung der nationalen Vertheidigung zu Wasser und zu Lande, die der König verlangt, sowie unter anderen Vorlagen den Gesetzentwurf über die Leistungen von Schadenersatz bei Unfällen während der Arbeit hervor und schließt mit dem Wunsche und der Hoffnung, daß im neuen Jahrhunderte die brüderlichen Königreiche sich trotz vorübergehender Differenzen mehr und mehr zusammenschließen würden. — Der Prinz Gustav Adolf, der älteste Sohn des Kronprinzen, leistete vor dem Reichstage den Eid.

Rußland.

Die Juden im Heer.

* **Petersburg**, 18. Januar. (Telegramm.) Hiesigen Blättern zufolge dürfen von nun an Soldaten jüdischen Glaubens zu Unterofficieren befördert werden. Das Recht, diesen Rang einzunehmen, wurde den Juden im Jahre 1885 entzogen. (Voss. Ztg.)

Wein-Restaurant
Palast-Hôtel, Ritterstraße,
gegenüber dem königl. Palais,
directe Nähe der Theater und Bahnhöfe.
Anerkannt vorzügliche Küche.
Prima Holl. Austern. G. Horbold.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Transvaal-Kopfbedeckungen für Carneval- u. Bockbierfeste, Narren-Abende etc.
Cotillonorden, Knallbonbons, Decorat.-Placate, Masken.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe quervor.
Preisliste auf Verlangen portofrei. Große Neuheiten!

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.
Gottesdienst: Freitag, 19. Januar, Abends 4½ Uhr,
Sonnabend, 20. " Vorm. 8½ "
Jugendgottesdienst Nachm. 2½ "

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . " 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . " 1173.
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie **Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig.** Katalog gratis. Fernspr. 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig".

Auskunftsstelle für See-Schiffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graubenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I.): Bücherausgabe und Benutzung des Lesesaals von 9—12 und 3—7 Uhr. Vorlegung der Patentschriften von 9—12 und 3—7 Uhr ebenda.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Lortzingstr. 2) 7½—9½ U. A.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½—8 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch.

„Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Meßsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme der Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰. Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im Tivoli, Zeitzer Straße 32. Geöffnet Sonntag und Mittwoch von 10—3 Uhr.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. St. Napoleons I. (7000 Num.) Am Gasthaus Napoleonstein, einzig bestehend. Tägl. von früh geöffn.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 M pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von mindestens 20 Billets à ½ M pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung. Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Gemälde-Ausstellung Mittentzwey-Windsch. Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachm. geöffnet.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Städtische Markthalle, Roßstraße 14, im Sommerhalbjahr für das große Publikum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der „Kredit- & Sparbank", Schillerstr. 6. (Mindest-Jahresbeitrag 50 ₰.)

Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: Rathhausring 11, pt. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Katholisches Casino, Leipzig. Vereinslocal: Sophienbad, Dorotheenstr. 5, I. Vereinsabend jeden Dienstag Abend 8½ Uhr.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung) Windmühlenstr. 33, I. S.-G., pt. r. Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama St. Privat m. Diorama geöffn. v. früh 8 bis 9 Uhr Abds.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Technische **Gummi-Waaren.**
Treibriemen aller Art, **Asbest-Fabrikate.**
Robert Keim, Leipzig, Querstrasse 31. Telephon 1327.

Gummi-Schuhe u. **-Stiefel** (echt St. Petersburger)
Gummi-Regenröcke etc. bei
Arnold Reinshagen, Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und **-Stiefel** in vorzüglichen Qualitäten.
Gummi-Haushaltungs- und **Badegegenstände.**
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Georgi-Ring 2, am Neuen Theater.

Vernickelungen aller Art
Firma **Arthur Klarner,** Fabrik Elisenstrasse 12.

Stahl für jeden Zweck.
Seebohm & Dieckstahl Ld., Leipzig, Friedrich-List-Strasse 15, liefern vom Lager:
Dannemora-Werkzeuggussstahle, Bleche, Drähte, Martinstahlwellen, comprimirte Wellen etc. etc.

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Fortiter Cognac,
in seinen besseren Marken dem echten französischen ebenbürtig.
Niederlage und Generalvertretung:
Telephon 2191. **Chr. Harbers,** Markt 6. Telephon 2191.

Gummi-, Guttap.- und Asbestfabrikate, Treibriemen aller Art
billigst bei ***Gustav Waage,*** Baust. Steinweg 6. Tel. 5187.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, **Salzgässchen 1, Tel. 1415.**

Dampfrohr-Umhüllung
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 5411.

Stahl aller Art.
Special.: **Dannemora Werkzeugstahle**
Stahlbleche — Stahldrähte
Comprimirte blanke Stahlwellen.
Eduard Dünkelberg
Leipzig, Georgiring No. 19.
Permanente Lagerbestände 700 000 Kilo. Feinste Referenzen.

Neues Theater.

Freitag, den 19. Januar 1900.
Anfang 7 Uhr.
(18. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.)
Gastspiel der Großherzoglichen Hofopernsängerin Frau Marie Gutheil-Schoder vom Hoftheater in Weimar.

Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen des Lockroy und Cormon. Deutsche Bearbeitung von G. Ernst.
Musik von Aimé Maillart.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter	Herr Marion.
Georgette, seine Frau	Frl. Ethofer.
Belamy, Dragoner-Unterofficier	Herr Groß.
Sylvain, erster Knecht des Thibaut	Herr Merkel.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin	
Ein Prediger	Herr Fricke.
Ein Dragoner-Leutnant	Herr Benger.
Ein Dragoner	Herr Schumm.

Dragoner. Bauern und Bäuerinnen.
Zeit der Handlung: 1704, gegen das Ende des Cevennen-Krieges.
Scene: Ein französisches Gebirgsdorf, nicht weit von der Savoy'schen Grenze.
*** Rose Friquet — Frau **Marie Gutheil-Schoder,** als Gast.
Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.
Unpäßlich: Herr Wiriel.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 M 50 ₰. **I. Parquet** 3 M. **II. Parquet** 2 M 50 ₰. **Parterre-Logen:** Ein einzelner Platz 3 M. **Proscenium-Logen** im **Parterre und Balcon:** Ein einzelner Platz 5 M. **Mittel-Balcon: Vorder-Reihen** 5 M. **Mittel-Reihen** 4 M. **Hinter-Reihen** 3 M. **Seiten-Balcon** 4 M. **Balcon-Logen:** Ein einzelner Platz 3 M 40 ₰. **Proscenium-Logen** im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 M. **Amphitheater, Sperrsitz** 3 M. **Stehplatz** 1 M 50 ₰. **Logen des I. Ranges:** Ein einzelner Platz 2 M 60 ₰. **II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz** 1 M 80 ₰. **Seitenplatz, Sperrsitz** 1 M 25 ₰. **Stehplatz** 1 M. **III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz** 75 ₰. **Mittelplatz, Stehplatz** 60 ₰. **Seitenplatz** 50 ₰. **Proscenium-Logen im III. Rang** 1 M.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. **Vorverkauf** für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 Mark an der Tages-Casse.

Spielplan. Sonnabend, den 20. Januar (19. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): Neu einstudirt: **Der Richter von Zalamea.** Schauspiel in 3 Acten von Calderon de la Barca. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, den 19. Januar 1900.
Anfang ½8 Uhr.

Jugend von heute.

Komödie in 4 Acten von Otto Ernst.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Vater Kröger, Bureauvorsteher	Hr. Krause.
Mutter Kröger, seine Frau	Fr. Granow-Körnig.
Hermann, Arzt } Beider Söhne	Hr. Otto.
Hans, Obersecundaner } Beider Söhne	Hr. Feistel.
Clara Hendrichs, Blumenmalerin	Frl. Marie Laue.
Erich Gohler, Hermann's Studienfreund	Hr. Greße.
Egon Woll, Literat	Hr. Häusler.
Anna, Dienstmädchen bei Kröger's	Fr. Huth.
Bedendorf, Rentier	Hr. Ernst Müller.
Franz Meßner, Componist	Herr Huth.
Rosa Bessi, Schriftstellerin	Frl. Dalldorf.
Theo Norman, Schauspieler	Herr Körner.
Medicinalrath Dr. Bröder, Arzt	Herr Borcherdt.
Claußen, Hafenarbeiter	Herr Jacobs.
Harms, Kaufmann	Herr Wack.
Ein Schutzmann	Herr Schröder.
Ein Kellner	Herr Bärwinkel.

Zeit: Die Gegenwart.
Ort: Eine norddeutsche Hafenstadt.
Nach dem 1. und 3. Act finden längere Pausen statt.
Mit ärztlichem Attest beurlaubt: Frl. Buse.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt, 1 M 25 ₰. **Parquet** 2 M 75 ₰. **Proscenium-Loge:** (Platz) 2 M 75 ₰. **Kleine Proscenium-Logen,** à Loge 11 M. **Parterre-Logen:** Logensitz 2 M 75 ₰. Sperrsitz 2 M 20 ₰. Stehpl. 1 M 60 ₰. **Amphitheater,** Sperrsitz 2 M 75 ₰, ungesperrt 1 M 75 ₰. **I. Rang, Sperrsitz,** I. Reihe 2 M 75 ₰. II. Reihe 2 M 25 ₰. **I. Rang-Logen:** (Platz) 2 M 20 ₰. **I. Rang, Stehplatz** 1 M 50 ₰. **II. Rang, Sperrsitz** 1 M 40 ₰. **II. Rang-Logen:** (Platz) 1 M 25 ₰. **III. Rang, Mittelplatz** 60 ₰. **Seitenplatz** 50 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billetverkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. **Vorverkauf** für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Spielplan. Sonnabend, den 20. Januar: Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Aschenbrödel.** Abends ½8 Uhr: **Die Talmi-Gräfin.**

Die Direction des Stadt-Theaters.

Verein Thalia, *Elsterstr. 42.*
Sonntag, den 21. Januar 1900
Schlimme Saat, Schauspiel in 4 Acten von **Vischer.**
Billetausgabe Sonnabend, d. 20. Jan., von ½9—½10 Uhr Abends.

Alberthalle.
Heute Freitag, den 19. Januar, Abends 7½ Uhr:
Klavierabend
Moriz Rosenthal.
Karten à 4, 3, 2 und 1 M bei **P. Pabst,** Neumarkt (9—12, 3—7), für Studirende des Conservatoriums bei **Franz Jost,** der Universität beim Castellan **Meisel.**

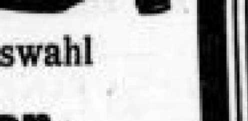
Alberthalle.
Montag, den 22. Januar, Abends 7½ Uhr
Grosses Chor-Concert
unter Mitwirkung des
Riedel-Vereins, der Frau **Hermine d'Albert-Fink,** des Herrn **Eugen d'Albert** und **Theodor Hess** sowie des **Winderstein-Orchesters.**
Leitung: Dr. **Georg Göhler.**
Programm.
d'Albert: Vorspiel u. I. Scene aus „Gernot" f. 6stimm. Frauenchor, Sopran u. Bariton-Solo. **Schumann:** Concert A moll f. Pianof. **Nietzsche:** Hymnus an das Leben f. gem. Chor u. Orch. **d'Albert:** Der Mensch und das Leben f. 6stimm. gem. Chor u. Orch. **Schubert:** Wanderer-Fantasie f. Pian. u. Orch. **Dräseke:** Osterscene aus Goethe's „Faust" f. Bariton, Chor u. Orch. **Brahms: Parzengesang** f. 6stimm. Chor u. Orch.
Karten à 4, 3, 2 und 1 M bei **P. Pabst** Neumarkt (9—12, 3—7), für Studirende des Conservatoriums bei **Franz Jost,** der Universität beim Castellan **Meisel.**

Kaufhaus.
Sonnabend, den 20. Januar, Abends 7½ Uhr
Concert
des Violinisten
Eugène Ysaye
mit dem Winderstein-Orchester.
Programm.
1) Ouverture. 2) Concert No. 3 H moll für Viol. von **Saint-Saëns.** 3) Orchesterstücke. 4) Concert für Viol. von **Beethoven.** 5) a. Präludium und Fuge G moll für Viol. von **Bach.** b. Romanze G dur für Viol. von **Beethoven.**
Karten à 4, 3 und 2 M bei **C. A. Klemm** (9—1, 3—7 Uhr). Für Studirende des Conservatoriums bei **Franz Jost,** der Universität beim Castellan **Meisel.**

Balqué's Gesellschafts-Reisen.
Riviera
Carneval in Nizza!
Abreise 14. Februar. Dauer 18 Tage und 25 Tage.
Preis von Mk. 555.— Alles inbegriffen.
Prospecte sind erschienen und werden kostenfrei abgegeben.
Pariser Weltausstellung 1900!
Vom 17. April ab wöchentlich eine Reise in **bekannter, vorzüglichster Ausführung auf Grund 10jähriger Erfahrung.**
7 volle Tage in Paris. — Preis von Mk. 160.—.
Unser altrenommirtes Hotel (deutsche Bedienung) hat die **beste Lage** im **Centrum** von **Paris.**
Kein sogen. Raten- und Abzahlungs-Reiseunternehmen!
Ausführliche Prospecte für die Pariser Reisen erscheinen Ende Januar.
Balqué's Special-Bureau für Gesellschafts-Reisen,
Dresden, Struvestrasse 13. (Bestehend seit 1880.)

Zwintscher-Ausstellung
höchst sensationell
im Salon Mittentzwey-Windsch
Grimmaische Str. 25, I. Ritterstr. 1-3, I.
Jahres-Abonnement,
vom Tage der Lösung ab ein Jahr giltig,
pro Person oder Familie nur 3 Mark.
Einzelner Besuch 50 Pfg.

Massiv
Silberne Bestecke
(mit Reichsstempel)
grösste Auswahl und billigst bei
L. Holtbuer Nachf.
August Schmidt
Hoflieferant
Markt 10.

Ballschuhe

in unübertroffener Auswahl
empfiehlt
H. Nordheimer,
Petersstrasse 48.

Heinrich Müller,
Grundstücks-Verwalter,
Leipzig-Schleussig, Könneritzstrasse 76, I.,
empfiehlt sich **zur Uebernahme** und **promptesten Besorgung von Hausverwaltungen** bei billigster Berechnung.
Suche auch Hausgrundstück im Innern der Stadt zu übernehmen, wenn ich ab 1. April a. c. selbst wohnen könnte.

Gleich früheren Jahren eröffne ich wiederum einen bedeutenden
Inventur-Ausverkauf
zu wesentlich herabgesetzten Preisen
in Stiefeln und Schuhen.
Es befinden sich darunter
Damen-Lederstiefel zum Knöpfen, Schnüren u. mit Elastique in Glacé-, Seehund-, Kalb- und Lackleder,
Damen-Stiefel in braunem Leder (hochelegante Frühjahr- und Sommer-Stiefel),
Herren-Stiefeletten in verschiedenen Ausführungen, Kalb, und Lackleder, auch braune Stiefel in verschiedenen Farben,
Mädchen- und Knaben-Schnür- und Knopf-Stiefel, Promenaden- und Hausschuhe in schwarz und braunem Leder.
Sämmtliche Waaren sind von vorzüglicher Qualität, sowie in neuen und eleg. Façons und bietet sich dadurch eine **besonders günstige** Gelegenheit für Jedermann, seinen Frühjahrsbedarf zu außerordentlich billigen Preisen jetzt schon zu decken.
A. Hammer, Grimmaische Straße 8,
vis-à-vis vom Naschmarkt.

Neuheiten in Ball- und Gesellschaftstoiletten
empfiehlt
Rudolph Schenck,
Mühlgasse 10.

Küchen-Einrichtungen
für
einfach bürgerl. Haushalt circa 200 Mk.
gut " " " 450 "
herrschaftlichen " " 1000 "
liefert in bekannter guter Ausführung
Otto Oehlmann,
Dorotheenstr. Nr. 1, Ecke Rathhausring.
(Kataloge gratis).

191. Auction im städtischen Leihhause.
Bis auf Weiteres alle Wochentage von 9—3 Uhr.

Der ungefähre Bedarf der **Provinzial-Irren-Anstalt zu Rittergut Alt-Scherbitz** bei Schkeuditz für 1. April 1900/1901 an folgenden Verpflegungsgegenständen:

1.	24000 kg	Rindfleisch,	21.	4500 kg	Weizengries,
2.	10000 -	Hammelfleisch,	22.	750 -	Fadennudeln,
3.	7500 -	Kalbfleisch,	23.	200 -	präp. Hafermehl,
4.	2750 -	gehacktes Fleisch,	24.	8000 -	Salz,
5.	19000 -	Schweinefleisch,	25.	1000 -	thüringische Pflaumen,
6.	2200 -	Schweinefett,	26.	150 -	türkische Pflaumen,
7.	1250 -	Schinken,	27.	7500 -	Reis,
8.	2500 -	durchwachsener Speck,	28.	750 -	geschälte u. gespaltene Erbsen,
9.	1000 -	fetter Speck,	29.	6000 -	trockene Bohnen,
10.	2000 -	Bratwurst,	30.	5000 -	Linsen,
11.	1000 -	Cervelatwurst,	31.	500 -	Stückenzucker,
12.	3500 -	frische Rothwurst,	32.	2250 -	Würfelzucker,
13.	3500 -	frische Leberwurst,	33.	500 -	Rohzucker
14.	160 -	Pökelzunge,	34.	70000	Stück Käse,
15.	1000 -	Rindstalg,	35.	4000 kg	Talgseife,
16.	50	Tonnen Heringe,	36.	6250 -	Kernseife,
17.	12000 kg	Tischbutter,	37.	3500 -	Soda,
18.	1800	Schock Eier,	38.	35000 -	Petroleum,
19.	1500 kg	Graupen,	39.	1500 -	raffinirtes Rüböl
20.	350 -	Gräupchen,			

soll **Montag, den 5. Februar, Vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer der Anstalt durch öffentliche Licitation ausgegeben werden.

Die derselben zu Grunde zu legenden Proben sind vorher einzusenden oder doch spätestens zum Termin mit zur Stelle zu bringen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im Geschäftszimmer der Anstalt eingesehen oder in Abdruck gegen vorherige Einsendung von 30 ₰ Kosten und 3 ₰ Francatur in Briefmarken von der Direction bezogen werden.

Der Director
Sanitätsrath Dr. Paetz.

Nürnberg.
Telephon 2685. **Neu erbaut.**

Hotel Bamberger Hof.

Haltestelle der Straßenbahn, Königsstraße, im allernächster Nähe des Centralbahnhofs.
Kein Omnibus nöthig. Hausdiener zu allen Zügen am Bahnhof.
Mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet. — Vorzügliche französische Betten. — Elektrisches Licht. — Centralheizung. — Personen-Aufzug. — Mäßige Preise.
Mit dem Hotel verbunden: Großes feines Restaurant, vorzügliche Wiener Küche, ff. helles und dunkles Bier Brauhaus Nürnberg.
—— **Weine erster Häuser, billige Preise.** ——
Den Herren Kaufleuten bestens empfohlen.
Besitzer: **Jean Seibold.**

Elektrische Kuren
mit verbesserten Allimonda-Apparaten.
Wirksamer als alle Wasserkuren!
Vorzüglichste Erfolge in allen Krankheitsfällen.
J. G. Brockmann,
praktischer Vertreter der arzneilosen Heilweise, Leipzig. Rossplatz 13.
Näheres über diese Behandl. in m. Werke: **Die Naturheilkunde.**
Sprechstunden 9—10 und 2—3.

Ludwig Dahmen aus Elberfeld,
Besitzer und Leiter des Instituts für
Orthopädie und Mechanurgie.
Specialität: Hüftgelenk- und Gelenkentzündungen, Behandlung von Knochenbrüchen, Verrenkungen, Gelenk- und Bewegungsleiden. 30jährige Erfahrungen, größte Erfolge. Ohne orthopädische Maschinen und ohne Operation. Unentgeltlich zu sprechen am 19. u. 20. jed. Monats Vorm. von 9—1 Uhr im **Hôtel Palmbaum,** Gerberstraße Nr. 3.

Pensionat und höhere Töchterschule, **Villa Mahr** (früher Villa Preller). **Bad Ilmenau i. Thür.**
Gewissenh. körperliche u. geistige Pflege. Gedieg. wissensch. Unterricht. Gründl. Ausbildung im Haushalte. Französin u. Engländerin im Hause. Aufnahme vom 8. Jahre an. Herzl. Familienleben. Prospekte, Lehrplan und Referenzen durch die Vorsteherin Malwine Mahr.

Densmore — Caligraph
Unser Contor
befindet sich jetzt
Grimmaischer Steinweg 20, 1 Tr.
United Typewriter & Supplies Co. m. b. H.
Neo-Cyclostyle — Schreibtische

J. A. Topf & Söhne, Erfurt.
Man verlange gratis unsere ausführliche Broschüre D 63.
Dampfkessel
Topf Treppenrost-
mit Topf'schen Treppenrost-Regulier-Feuerungen ausgestattet, arbeiten bei Beheizung mit **Braunkohlen** mit dem höchst erreichbaren Nutzeffect und sehr hoher Dampfproduction. Die Anlagen machen sich nachweislich dadurch in kürzester Zeit selbst bezahlt, außerdem aber erleichtern und sichern die in ihrer Art einzigen dauerhaften und bequemen Regulirvorrichtungen jeden Betrieb. Daher die große Verbreitung (in manchen Fabriken 10 bis 24 Kesselanlagen).
Eigene solide Einmauerungs-Constructionen. Projectirung neuer zweckmäßiger Dampfkesselanlagen.
Regulier-Feuerungen
Besuche unserer Ingenieure bereitwilligst und kostenlos.
Feuerungs-, Heizungs- und Maschinen-Bauanstalt.
Feuerungstechnisches Laboratorium und Heizversuchsstation.

Bekanntmachung,
den Beginn der Braunschweiger Wintermesse 1900 betreffend.
Die **Wintermesse** beginnt am **9. Februar** und endet am **18. Februar.** Das **Auspacken der Waaren** kann bereits am **8. Februar** vorgenommen werden. Am **Montag, 12. Februar,** findet zugleich **Viehmarkt** statt.
Braunschweig, den 29. December 1899.
Herzogliches Haupt-Steuer-Amt.
Wolters.

Heute Nachmittag 2 Uhr Windmühlenstr. 14 versteigere **Kleiderstoffe, Bettzeuge u. s. w. u. s. w. H. Münch,** Auctionator.

Citronen-Auction
Auf dem **Zollboden am Bayerischen Bahnhofe hier** sollen **Sonnabend, den 20. Januar 1900,** Nachmittags 3 Uhr, **dreißig Kisten Citronen** öffentlich versteigert werden. **Martin,** Localrichter.

Gr. Weisswaaren- u. Kleiderstoff-Auction
Wegen Geschäftsaufgabe sollen **heute Freitag Nachmitt. 3 Uhr** gr. Posten Herren-Cravatten, Selbstbinder, Regatts, Vorbemden, Chemisetts, Leinen-Steh- u. Umlegekragen, Gummikrag., Wollwaaren, Unterhosen, Normal-Wäsche, Capotten u. Kindermützen, abgepaßte Kleiderstoffe, Gardinen, Handtücher, Taschentücher, Bettücher, Hemdenbarchent, Schlafdecken u. vieles And. **meistbietend** versteigert werden. **Leipz. Auctions- u. Kaufhaus,** Centralstr. 5. **Eduard Albrecht,** Auctionator u. Taxator.

Auction feiner Möbel
heute 10 Uhr ab Windmühlenstr. 14, Saal.

Frauenleiden
behandelt nach der **Naturheilmethode u. nach Thure Brandt** Frau **Emma Prager,** Dorotheenplatz 2, I. Sprechst. 9—11.

Naturheilmethode
Dr. med. Prager, nicht approbirt, Behandlung **aller** Krankheiten, besonders **Nervenleiden. Dorotheenplatz 2, I.** Sprechst. 1/2 3—4, Sonntags 11—12.

R. Neugebauer, akad. geb., st. nicht geprüft. **Prakt. d. Homöopathie u. Naturheilmethode** früher an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik, heilt n. langj. Erf. gebl. **Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleiden, Rheumat., Bleichsucht** rc. **Reichsstr. 33/35.** Sprechst. 9-2, 5-8, Sonnt. 10-11.; ausw. briefl.

Bäder, Massage Emilienstr. 38 (§ 11).

Fräul. Alwine Arnold, Masseuse für bess. Damen u. Herren, Burgstr. 25, I.

Aerztlich geprüfte **Masseurin aus Wien** Hainstraße 21, Treppe C, II. links.

Aerztl. gepr. Masseuse Seitenstr. 4, p.

Masseuse, ärztlich geprüft, Kramerstr. 7, p. r.

Massage f. Damen u. Herren Auenstr. 41, p. r.

Frau Crone.
Zu sprechen **Seeburgstraße 26, Hof II.**

ELEKTRA
Fachschule f. Elektrotechniker verbunden mit grossen Fabrik- und Lehrwerkstätten. Abgekürzte vielseitige Ausbildung in Theorie und Praxis. Keine Vorbildung erforderlich. Prospekt kostenfrei.
RENDSBURG

Meine handels- u. sprachwissenschaftlichen Kurse beginnen neu in dieser Woche. Anmeldungen sofort bei ***Dr. jur. L. Huberti*** *Leipzig, Johannisplatz 3, I.*

Tachy, Windmühlenstr. 33 u. Hainstr. 8, I. lehrt **Buchf.,** Schönschr., Stenogr., Rechn. rc. à 10 ℳ

Geyer,
Handelslehrer, staatlich geprüft, Note I, prakt. Kaufmann, 30jähr. Erfahrung, Petersstraße 6, III. Schnell-Einzel-Unterricht in **Buchführung jeder Art, Stenographie, Bücher-Einrichtung, Revisionen** rc.

Einf. u. dopp.
Buchführung.
A. Chapison,
Thomasring 3.

Rackow,
Universitätsstr. 4.
Schönschnellschreiben, Richtiglor. Richtigsche, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre, Maschinenschreiben.
Prospecte kostenlos.

Levantehandel — Orientreisen.
Interessenten finden reiche Angaben im
Handbuch 1900 der D. L. L.
Kostenlos zu beziehen von der
Direktion der Deutschen Levante-Linie, HAMBURG, Trostbrücke 1.
—— Firmen belieben Branche, Privatpersonen Stand anzugeben. ——

Gummi-Schuhe
größte Auswahl zu billigsten Preisen
für Damen 2.50 ℳ, Herren 3.50 ℳ, Kinder 1.75 ℳ

Langstiefel
12, 13, 14 Mk.

Tanz-Schuhe
für den Unterricht. Damen: ℳ 3.50. Herren: ℳ 5.50.

Herren-Stiefeletten, mit eleg. Knopfverzierung 5.90 ℳ

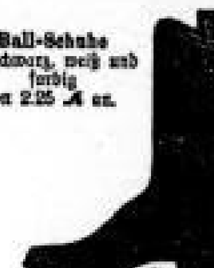
Herren-Stiefeletten, Handarbeit, 4.50 ℳ

Tuchstiefeln mit Lederbesatz, **für Damen** 3.50 ℳ, 4.50 ℳ, **für Herren** 6 und 8 ℳ

Damen-Leder-Stiefeln, höchst praktisch und solid, 4.50 ℳ

Damen-Knopf-Stiefeln, engl. Schnitt, 6 ℳ

Ball-Schuhe in schwarz, weiß und farbig von 2.25 ℳ an.


Herren-Schaftstiefeln, Handarbeit, 5.90 ℳ

Filz-Schuhe 1, 1.25, 1.50, 1.75 ℳ

Herren-Schnürstiefeln in eleganter Form 8.50 ℳ

Kellner-Schuhe 3.50 ℳ

Reichsstrasse No. 19. # N. Herz, **Reichsstrasse No. 19.**
Seit 37 Jahren berühmt durch gute Passform, Haltbarkeit und Reellität.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer 19 zu achten.

Schmidt Markt 9
Schönschnellschreib. Buchführ., Stenogr., Maschinenschr., Corresp., Rechn., Wechsell. **Eintritt jederzeit. Prospekt kostenfrei.**

Nachhilfestunden
werden von einem erfahrenen, philologisch gebildeten Lehrer ertheilt. Näheres **Sophienstraße 46, II.**

Gründl. Vorbereitung f. d. **Maturitäts- und Einj.-Freiwill.-Examen** in kürzester Zeit. Neu-Curs. **Zahlreiche vorz.** Erfolge. Honorar mäßig. Anmeldungen erb. Schuldirector **O. Runge,** Humboldtstraße 31, III., Ecke Nordstraße.

Tägl. Arbeits- resp. Nachhilfestunden in sämmtl. Gymnasial- und Realfächern. Honorar mäßig. Anmeldungen erb. **Schuldir. O. Runge,** Humboldtstr. 31, III.

J. Kaufmann, w. **Comptoirpraxis** und Buchführung gegen Engl. auszutauschen möchte, **gesucht.** Off. u. H. 7 in die Expedition d. Bl. erb.

Herr sucht **englische Conversation** bei Engländerin oder Amerikanerin.
Angebote unter C. H. 18 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14.

English lady certificated
gives lessons in literature and conversation Marienheim, Querstrasse 15.

Engländer erth. Engl. Mittelstr. 6, IV.

O. Boltze, Hainstr. 24, I., Sprechst. v. 2—3 u. 7—10 Ab. lehrt **Englisch, Franz. u. Corr.** n. d. gänzl. unerreicht wunderb., sofo. prakt. Meth., **Buchh.,** rc. Tägl. neue Curse. Brsch.: D. Kunst fremd. Spr. z. spr. grt.

Französin zu Conversation und Lehre, auch tüchtige deutsche Lehrerin sucht Ausländerin. Offerten mit Preisangabe sub H. W. 15 hauptpostlagernd.

Geb. Dame erth. gut. **franz. u. engl. Unt.** Conv. à 65 ₰ g. Empf. Adr. G. 202 Exp. d. Bl.

Akademisch geb. Russin wünscht russischen Unterricht zu ertheil. Zu sprechen 1/2 6—1/2 7 Nachm. oder schriftlich Offerstr. 41, III. r.

Spanisch
ohne Gramm., in 3 Mon. u. Uebers. auch techn. **Dr. ph. Haft, Moltkestraße 66, p** (10j. Aufenth. in Argentinien).

Conservatoristin m. vorz. Zeugn. erth. Clav., Gel. u. Harmonie à St. 75 ₰ Off. F. 227 Exp. d. Bl.

Erbl. Clav.-Unt. Dresdner Str. 24, IV. M.

Gründl. **Violin- u. Clavierunterr.** erth. ein conservat. geb. Lehrer Gottschedstr. 13, I. l.

Glanzplätten w. innerh. 8 Tagen gründl. erl. Hohe Straße 27c, Vorderh. II. links.

Tanz-Institut J. Horsch.
Unterricht zu jeder Tageszeit (bel. Walzer). **Privatsaal** Johannispl. 4/5. Anmeldung erbet. **Neue Curse zu Anfang jeden Monats.**

Patente
besorgen und verwerten **H. & W. Pataky Berlin NW., Luisen-Strasse 25.** Gegr. 1882. Bis jetzt über **30 000** Aufträge zu Anmeldungen. Verwertungsverträge für ca. **2 1/4 Millionen M.** Auskunft u. Prospecte gratis.

Detectiv- u. **Auskunfts-Institut** Hainstr. 25, I. Prosp. frei.

Ein gesetzt., geb. u. vielerfahrener Kaufmann,
Prima-Referenzen, übernimmt Revisionen, Abschlüsse rc. **bei discretester Behandlung. Gef. Adressen werden erbeten unter N. G. # 100 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.**

Erfahr. Antiquar
übernimmt Katalogisiertig., Abschätz. und Vertrieb von Büchersammlungen. Adr. u. G. 195 in die Exped. d. Bl.

Gedichte, Tafellied., Toaste u. Aufführ. f. höh. Kreis. w. schnell u. schön gef. Thomasring, genannt Burgenstein's Garten 3 F, 1. Et.

Nähmaschinen-Reparaturen billigst **Fischer, Gohlis, Blumenstr. 22.**

Schnellsohlerei Dampfbetrieb **Münzgasse 7.** **Gummischuhreparat. Stück v. 25 ₰ an.**

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. **R. Otto,** Neumb. Str. 27.

Frack- u. **Gesellsch.-Anzüge** verleiht **H. Uhlitzsch,** Neumarkt 34, I.

Frack- Leih-Institut **Hainstr. 9, I. A. Dachs.**

Elegante Fracks u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Friseuse empf. sich d. geehrt. **Herrschaften** Czermak's Garten 1, IV.

Perf. **Schneid.,** ebenfalls Knabengard., empf. sich geehrten Herrschaften Moltkestr. 38, I. lks.

Wäsche zum Waschen und Plätten aufs Land gesucht. Werthe Offerten erbeten Leipzig, Mittelstraße 21, Seifengeschäft.

F. Eduard Geidel
Treibriemenfabrik Leipzig
Teleph. 2687, Kreuzstr. 27, liefert **Treibriemen, Näh- u. Binderiemen, Maschinenschnuren, sowie alle technischen Lederwaaren in anerkannt gediegenster Ausführung zu coulanten Preisen.**
Reparaturen sofort zu jeder Zeit. Referenzen erster Firmen.

Bioual-Veilchen-Extract (Patent Kuhn's) ist unübertroffen an Duftfülle, Zartheit und Ausgiebigkeit des Geruches. **Frz. Kuhn,** Kronenvorf., **Nürnberg.** Hier **Centraldrog.,** Brühl 1, Generaldep., **Hofapoth.,** Hainstr.

Glycerin-Cold-Cream-Seife
von **Bergmann & Co.,** die beste Seife, um einen zarten, weißen Teint zu erhalten: **Mütter,** welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 ₰. Zu haben in der **Hof-Apotheke zum weißen Adler,** Hainstr. 9 (Hauptniederl.), **Andreas-, St. Georgs-, Kronen-, u. Schiller-Apotheke.**

SCHUTZ-MARKE
Deutscher Cognac
Aerztlich empfohlen.
1/1 Fl. ℳ 2 1/2, 3.—, 3.50, 4.—
Zu haben in der Sophien-Apotheke, Leipzig-Pl., Salomonis-Apotheke, H. Rumpf, Drogerie, Rud. Jacob, Apoth., Plagwitz.

Vollmilch,
ca. 60 Liter, à 14 ₰, franco Bayerischen Bahnhof Leipzig, sind täglich abzugeben. Off. sub **A. 557 Filiale,** Königsplatz 7.

Abnehmer von täglich 500—600 Ltr.
Vollmilch
gesucht. Offerten sub **A. Z. 10** postlagernd **Oschatz** erbeten.

Habe täglich
200 Liter Frühmilch
abzugeben. Angebote über Preis sind postlagernd **Landsberg, Bez. Halle a. S.,** zu send.

Feinste Tafelbutter
aus past. Rahm angef. mit Reinculturen, hat in 1/2-Pfd.-Stücken und Kübeln noch abzugeben, auch auf Jahresabschluß **Molkerei Fr. Boerneeke, Kr. Aschersleben,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Vom 8. März 1900 ab
sollen die nicht wieder eingelösten, in den Monaten **März und April 1899** bei dem hiesigen **Leihhause** versetzten oder gemäß § 13 der Leihhaus-Ordnung wieder versetzten Pfänder, sowie einige bereits früher versetzte, aus besonderer Veranlassung noch nicht verkaufte Pfänder öffentlich versteigert, soweit sie aber in Werthpapieren oder Sparbüchern bestehen, der Leihhausordnung gemäß veräußert oder erhoben werden.

Die Versteigerung findet von **früh 9 Uhr an bis Nachmittags 3 Uhr im Erdgeschosse des Leihhauses** unter den daselbst aushängenden Versteigerungsbedingungen statt. Ein im gleichen Raume wechselnder Aufschlag zeigt täglich an, welche Pfänder voraussichtlich am entsprechenden Tage zur Versteigerung kommen werden.

Die Verkaufs- und Einlösungs-Räume sind an den Versteigerungstagen von früh 8 Uhr an nur bis Nachmittags 2 Uhr geöffnet.

Leipzig, den 17. Januar 1900.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Dittrich. Florenz.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 9145 eingetragen worden, daß der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft in Firma Chromo-Papier- und Carton-Fabrik, vorm. Gustav Rajork in Leipzig vom 10. September 1895 durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. December 1899 außer Kraft gesetzt worden und an seine Stelle der am 29. December 1899 festgestellte neue Gesellschaftsvertrag getreten ist, sowie, daß diese Firma künftig **Chromo-Papier- und Carton-Fabrik, vorm. Gustav Rajork, Aktiengesellschaft** lautet.

Nach dem neuen Gesellschaftsvertrage können Aktionäre zur Ausübung des Stimmrechtes in den Generalversammlungen ihre Aktien auch bei einem Notar niederlegen.

Leipzig, den 17. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Blatt 10644 des Handelsregisters ist heute die Firma **Otto Rösch** in Leipzig (Poststraße Nr. 1) und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Max Otto Rösch daselbst eingetragen worden.

Leipzig, den 17. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Die Firma **Carl Schreiber** in Leipzig ist heute auf Blatt 1728 des Handelsregisters gelöscht worden.

Leipzig, den 17. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Auf Blatt 10457 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß Herr Paul Emil Ferdinand August Aßthe, Kaufmann in Leipzig, in die Firma **Max Bär** daselbst als Gesellschafter eingetreten und die Gesellschaft am 1. Januar 1900 errichtet worden ist.

Leipzig, den 17. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.
Schmidt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchdruckereibesitzers **Johannes Carl Scholtze,** Inhabers der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung unter der Firma: **Scholtze & Klemm** hier, Tauchaerstr. 26, Wohnung: Neudnitzerstr. 21, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 15. Februar 1900, vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 165, anberaumt.

Leipzig, den 16. Januar 1900.

Sekr. Beck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Siegfried Merten,** Inhabers eines Handschuh- und Cravattengeschäfts hier, Hainstr. 8, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Gläubigerversammlung

auf den 29. Januar 1900, vormittags 11 Uhr,

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Zimmer 165, bestimmt worden.

Leipzig, den 16. Januar 1900.

Sekr. Beck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Ueber das Vermögen des Geldarbeiters **Felix Korn,** Inhabers des Gold- und Silberwarengeschäfts unter der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma: Th. Zieger hier, Thomaskirchhof 3, Wohnung: Weststraße 60, ist heute, am 17. Januar 1900, nachmittags 5½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Rechtsanwalt Schumann hier.

Anmeldefrist bis zum 6. Februar 1900, vormittags 11 Uhr.

Anmeldefrist bis zum 19. Februar 1900.

Prüfungstermin am 3. März 1900, vormittags 11 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 17. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abth. II A',
den 17. Januar 1900.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Beck.

Versteigerung.

Sonnabend, den 20. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr,
sollen im Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts hier
1 brauner Wallach, 3 viersitz. Last- und 1 Rollwagen, 7 Paar braune Damenlederschuhe, 1 Remontoir-Uhr, Silber m. Goldrand, 24 Gabeln, 12 Messer, 7 Teller und 6 Schalen v. Silber, 2 Trumeaux, 2 Schreibtische, 2 Plüschgarnituren, Kleiderschränke, Vertikows, Tische, mehrere Bilder u. a. m. meistbietend gegen sof. Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 18. Januar 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgerichte.
Alexander Kadner.

An Leipzigs Handel und Industrie.

Lauter und lebhafter als je zuvor sind in den letzten Wochen die Klagen über die **Unzulänglichkeit der Verkehrseinrichtungen auf den in Leipzig einmündenden Eisenbahnen** geworden. Nicht der seit Jahren immer wiederkehrende **Mangel an rollendem Material** allein ist aufs Neue in unangenehmer Weise hervorgetreten, als immer unzureichender haben sich auch sowohl für den Eingangs- als für den Durchgangs- und Abgangsverkehr die Betriebsverhältnisse auf den hiesigen **Güterbahnhöfen** herausgestellt und Leipzigs unwürdig sind die Zerrissenheit und die mangelhaften Zustände seiner **Personenbahnhöfe.**

Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß diesen Mißständen, wenn anders Handel und Wandel unserer Stadt nicht ernstlich Schaden nehmen sollen, in Bälde ein Ende gemacht werden muß, haben wir beschlossen, als gesetzlich berufene Vertreter von Leipzigs Handel und Industrie die Angelegenheit von deren Standpunkte aus zum Gegenstande ernstester Vorstellungen an den maßgebenden Stellen zu machen und mit allen Kräften dahin zu wirken, daß eine den Verkehrsbedürfnissen unseres Bezirks entsprechende und zugleich Leipzigs würdige Lösung der durch die gegenwärtigen unhaltbaren Zustände sich ergebenden Aufgaben erfolgt.

Der Unterstützung aller unserer Mitbürger in dieser Frage gewiß, richten wir hierdurch an alle Handel- und Industrietreibende unseres Bezirkes die **dringende Aufforderung,**

mit uns zusammen zu wirken zur Erreichung des gemeinsamen Zieles und uns zu diesem Zwecke zunächst ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen allgemeiner Natur in den eingangs angedeuteten Richtungen zukommen zu lassen, weiter aber durch Mitteilung bemerkenswerter Einzelfälle uns mit möglichst reichem Beweismaterial dafür zu versehen, daß, weshalb und inwieweit die einzelnen Handel- und Industriezweige des Bezirkes unter den jetzigen Zuständen leiden und welchen Schäden und Gefahren ein jeder von seinen besonderen Verhältnissen aus bei Fortdauer dieser Zustände ausgesetzt ist.

Leipzig, den 19. Januar 1900.

Die Handelskammer.
Zweiniger, Vors. Dr. jur. Wendtland, S.

Schutzmannstellen.

Bei dem unterzeichneten Stadtrathe sollen zum 1. März 1900 **2 Schutzmannstellen**
neu besetzt werden.

Das Jahresgehalt dieser pensionsberechtigten Stellen beträgt neben 75 ℳ Bekleidungsgeld 900 ℳ und steigt durch Zulagen von je 50 ℳ zweimal nach je 2 Dienstjahren und sechsmal nach je 3 Dienstjahren bis auf 1200 ℳ.

Mit der einen Stelle ist der Hausmannsposten im Rathhause gegen Gewährung von Freiwohnung verbunden; diese Stelle kann nur einem Verheiratheten übertragen werden.

Bewerber, unter denen gediente Unterofficiere den Vorzug erhalten, haben ihre **selbstgeschriebenen** Gesuche, sowie ihre Zeugnisse und einen Lebenslauf

bis zum 31. Januar 1900

hier einzureichen.

Grotzsch, am 17. Januar 1900.

Der Stadtrath.
Rülling, Bürgermeister. Zim.

Deutscher Reichstag.

§§ **Berlin,** 18. Januar. (Privattelegramm.) Endlich mit dem Etat des Reichsamtes des Innern fertig, wandte sich der Reichstag heute dem Etat des Reichsjustizamts zu; daneben stand noch der des Reichsschatzamtes der Form wegen auf der Tagesordnung; daher war neben dem Herrn Nieberding auch der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Thielmann am Bundesrathstische zu sehen. — Die Debatte war in ihrem Beginne von fachjuristischen Gesichtspuncten beherrscht; neben dem Centrumsabgeordneten Roeren brachte der nationalliberale Abgeordnete Bassermann eine Reihe bedeutsamer Reformen in Anregung, die auf dem Gebiete des Justizwesens von vielen Seiten als wünschenswerth erachtet werden: Schaffung kaufmännischer Schiedsgerichte, Errichtung großer Schöffengerichte im Anschluß an die Landgerichte ꝛc. Staatssekretär Nieberding antwortete sehr entgegenkommend und versprach namentlich, die Ausarbeitung einer den Strafvollzug bei Minderjährigen regelnden Vorlage thunlichst zu beschleunigen. — Die Verhandlung, bis dahin ruhig und sachlich und — was nun einmal davon unzertrennlich zu sein scheint — ein wenig nüchtern und langweilig, begann sich dramatischer zu gestalten, als der conservative sächsische Abgeordnete Dr. Oertel das bekannte Urtheil des Berliner Landgerichts zur Sprache brachte, in welchem die Rechtsprechung des sächsischen Oberlandesgerichts einer scharfen Kritik unterzogen wird. In warmer und geschickter Weise nahm Herr Oertel das oberste Tribunal seines Heimathlandes in Schutz; am Schluß seiner Ausführungen, die ein lebhaftes Bravo! auf der Rechten hervorriefen, richtete er an die Socialdemokraten die Aufforderung, sich auf den Boden der Verfassung und des Königthums zu stellen. Ehe Präsident Graf Ballestrem dem folgenden Redner, dem socialdemokratischen Vertreter für Zittau, Fischer, das Wort ertheilte, stellte er unter lautloser Stille des Hauses die Voraussetzungen fest, unter denen allein er eine Kritik gerichtlicher Urtheile seitens der Reichsboten gestatten könne: die Beurtheilung darf nur eine objective sein, d. h. die Absicht des Richters, nach bestem Wissen und Gewissen zu erkennen, darf nicht angezweifelt werden; ferner hat die Kritik innerhalb der Grenzen des Anstandes sich zu bewegen. Der Abg. Fischer hielt eine ziemlich lange Rede. Seine kreischende Stimme, die selbst seine Parteifreunde kaum wohl als melodisch bezeichnen möchten, überschlug sich mehr als einmal; im Uebrigen gelang es ihm, einen Ordnungsruf zu vermeiden. Kurz und ruhig antwortete dem socialdemokratischen Redner der Staatssekretär Nieberding. Allgemein war im Hause die Meinung verbreitet, daß sich an den besprochenen Fall eine Socialistendebatte anknüpfen werde; indessen kam der folgende Redner, der freisinnige Volksparteiler Müller-Meiningen nur im Eingange seiner Ausführungen auf den Streit Oertel-Fischer zurück und wandte sich im weiteren Verlaufe derselben der Besprechung anderer Fragen zu. Dagegen brachte gegen Ende der Sitzung der Abg. Stadthagen, oft vom Widerspruche der Rechten unterbrochen, die Rechtsprechung des sächsischen Oberlandesgerichts noch einmal zur Sprache; er zog sich dabei einen Ordnungsruf des Präsidenten und eine scharfe Erwiderung des sächsischen Ministerialdirectors Dr. Fischer zu. Nachdem es ganz zum Schlusse noch eine kleine mecklenburgische Debatte gesetzt hatte, vertagte sich das Haus nach fast fünfstündiger Sitzung. Morgen steht der Etat des Reichskanzlers zur Berathung; wichtigster Gegenstand der morgigen Tagesordnung ist aber die Berathung über die Interpellation Müller und Genossen, betreffend die Schiffsbeschlagnahme seitens der Engländer.

---

129. Sitzung. Donnerstag, den 18. Januar.

Am Tische des Bundesraths: Dr. Nieberding.

Präsident Graf von Ballestrem eröffnet die Sitzung vor fast leeren Bänken um 1 Uhr.

Die zweite Berathung des Etats wird bei dem Etat des Reichsjustizamts, und zwar bei den Ausgaben, Besoldung des Staatssekretärs, fortgesetzt.

Abg. Bassermann (natlib.): Nachdem das Bürgerliche Gesetzbuch mit Beginn dieses Jahres in Kraft getreten ist, ist es wohl an der Zeit, dem Reichsjustizamte Dank und Anerkennung für die Durchführung dieses großen Werkes auszusprechen. Indem ich dies hiermit thue, knüpfe ich einige Wünsche an, welche zum großen Theile schon früher geäußert worden sind. Einer dieser Wünsche betrifft die Revision der Bestimmungen des Strafgesetzbuches über die Bestrafung Minderjähriger. Hier müßte eine Aenderung dahin eintreten, daß auch die z. Z. Nicht-Strafmündigen zwischen 14 und 18 Jahren entweder mit Strafe belegt oder einer Erziehungsanstalt überwiesen werden können, aber das auf beides erkannt werden kann; denn auf die Besserung ist unseres Erachtens in diesem Alter der Hauptwerth zu legen. Wir möchten dabei aber bitten, diese Angelegenheit nicht zu verschieben bis zu einer Gesammtrevision unseres Strafgesetzbuches, sondern bei Zeiten in Angriff zu nehmen. Ein zweiter Wunsch betrifft die fernere Ausgestaltung unseres Strafproceßverfahrens, vielleicht ließe sich dazu noch am Schlusse dieser Session Raum gewinnen. Hinsichtlich der Berufungskammern möchte ich mich für deren Zutheilung nicht zu den Oberlandesgerichten, sondern zu den Landgerichten aussprechen; ebenso wäre die Frage der Zuziehung des Laienelements sowohl bei Strafkammern erster wie zweiter Instanz ernstlich zu erwägen. Dann möchte ich den Herrn Staatssekretär um Auskunft darüber bitten, in welchem Stadium sich die Vorarbeiten für ein Gesetz zum Schutze der Bauhandwerker befinden, und daran die Bitte knüpfen, hierüber die Handwerkerkammern gutachtlich zu hören. Eine zweite Frage bezieht sich auf die Aussichten, welche die Einrichtung kaufmännischer Schiedsgerichte haben. Meiner Ansicht nach wäre es nach den mit den gewerblichen Schiedsgerichten gemachten Erfahrungen angezeigt, auch kaufmännische Schiedsgerichte ins Leben zu rufen. Ob sie selbstständig hinzustellen, oder an die Amtsgerichte anzuschließen sein würden, darüber müßten eingehende Vorprüfungen stattfinden. An großen Orten dürften kaufmännische Schiedsgerichte sehr gut selbstständig einzurichten sein. Es wäre sehr wünschenswerth, daß diese Angelegenheit nach Möglichkeit beschleunigt würde. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. Nieberding: Für die uns gespendete Anerkennung können wir im Reichsjustizamte nur dankbar sein und ich kann nur versichern, daß wir von der Freude, mit der das neue Recht begrüßt worden ist, auch unserseits sich angenehm berührt sind. Kann nun auch diese Freude nicht eine ganz ungemischte bleiben wegen der vielen Schwierigkeiten, die mit dem Einleben des großen Werkes nothwendiger Weise verbunden sind, so hegen wir doch die Hoffnung, daß alle Schwierigkeiten werden glücklich überwunden werden. Was die verschiedenen Fragen betrifft, so sind die Vorarbeiten zur Neugestaltung der Bestimmungen über die Bestrafung Minderjähriger im vollen Gange; bis zu einer allgemeinen Revision des Strafgesetzbuches soll die Regelung nicht verschoben werden; sie wird vielmehr allein dem Reichstage vorgelegt werden. Was die Strafproceßordnung betrifft, so haben die verbündeten Regierungen keinen Anlaß, die Frage zu beackern, so lange große Parteien dieses hohen Hauses sich um diese Angelegenheit ernstlich bemühen. Sollten diese Bemühungen zu keinem Ergebniß führen, erst dann wäre für die verbündeten Regierungen Anlaß vorhanden, der Revision des Strafprocesses ihrerseits näher zu treten. Ein Entwurf, betr. den Schutz der Bauhandwerker, ist vorbereitet, der Bundesrath hat dazu aber noch nicht Stellung genommen. Die Frage der kaufmännischen Schiedsgerichte ist ernstlich noch nicht in Erwägung gezogen worden; es wird ihr aber volle Aufmerksamkeit gewidmet. (Beifall.)

Abg. Roeren (Ctr.) schließt sich voll dem Danke des Abg. Bassermann an, der damit wohl den Gedanken des gesammten Reichstages Ausdruck gegeben habe. Den von demselben Abgeordneten geäußerten Wünschen füge er den nach einem Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verhafteter hinzu. Redner erhebt sodann einen gharnischten Protest gegen die von einem Leipziger Professor in einer juristischen Zeitschrift geübte Kritik an den Arbeiten des Reichstages über die bedingte Verurtheilung und betont, daß der Schreiber des Artikels selbst zugestehe, die stenographischen Berichte über die betreffenden Verhandlungen des Reichstags noch nicht eingesehen zu haben, sondern nur die Zeitungsberichte gelesen habe, die ihm, wie er sage, genügten, abzuurtheilen. Der Reichstag habe in richtiger Würdigung aller Verhältnisse im Jahre 1895 geglaubt, nur den Reichskanzler um eine reichsgesetzliche Regelung der bedingten Verurtheilung ersuchen zu sollen. Er benutze die Gelegenheit, die Reichsregierung zu bitten, die Angelegenheit im Auge zu behalten. (Beifall.)

Abg. Dr. Oertel-Sachsen (cons.) bringt den bekannten Fall zur Sprache, daß der „Vorwärts" wegen seiner Behauptung, das sächsische Oberlandesgericht erachte die Angehörigen der Arbeiterpartei für Personen minderen Rechtes, vom Berliner Landgericht I freigesprochen worden sei. Bei ruhiger Erwägung müsse man anerkennen, daß in dem Vorwurf des Berliner Landgerichts, das sächsische Ober-Landesgericht verstehe nicht objectiv zu urtheilen, eine Herabsetzung und Beschimpfung liege. Diese wechselseitige Kritik der Gerichte sei ganz angethan, zu einem wahren Kattenkönig von Prozessen zu führen, denn ein Breslauer Gerichtshof habe in dem Urtheil des Berliner Gerichts eine Begünstigung der Socialdemokratie erblickt. Wie müssen derartige Verhältnisse die Rechtsbegriffe verwirren! Um den Standpunct des sächsischen Ober-Landesgerichts richtig zu würdigen, müsse man festhalten, daß die Verurtheilung der Vertheiler von Wahlzetteln nur erfolgt sei in Anbetracht der belästigenden Art, wie die socialdemokratischen Zettelvertheiler sich an das Publicum, das aus der Kirche kam, herangedrängt hätten, nicht wegen des Vertheilens von Wahlzetteln an sich. Erst

Feuilleton.

Spiel des Zufalls.

Novellette von H. du Plessac (Lyon).
Autorisirte Uebersetzung von A. Friedheim.
Nachdruck verboten.

I.

Mit sehr hohem, weißem Kragen, der seinen Hals wie einen Gipsverband umgab, und sehr steifer, weißer Cravatte, trat Jérome in das Zimmer seines Herrn, des Nervenarztes Dr. Masson, und präsentirte ihm mit der feierlichsten Miene der Welt, als wenn es sich um eine hochwichtige Staatsaction handle, auf silberner Platte eine Visitenkarte.

„Frau von Vanleurs . . . .? Unbekannt!" sagte der Doctor lässig, nachdem er einen gleichgiltigen Blick auf das kleine Kärtchen in seiner Hand geworfen hatte. „Lassen Sie die Dame in dem kleinen Salon warten. Sagen Sie, daß ich augenblicklich durch eine Consultation in Anspruch genommen sei . . . Wenn ich klingle, lassen Sie die Dame eintreten."

Der Diener verschwand geräuschlos, und der Doctor, der ganz allein war, nahm seinen Spaziergang durch das Arbeitszimmer wieder auf. Hin und her schritt er auf dem weichen Teppich, und eine tiefe Falte grub sich in seine breite Stirn, gerade als wenn er in ernstes Sinnen über eine wichtige therapeutische Frage oder über die Behandlung eines ganz besonders schweren Falles bei einem Patienten versunken wäre.

Dem war aber durchaus nicht so, denn in diesem Augenblick war der Doctor Masson einzig und allein mit sich selbst beschäftigt.

Er dachte mit Schrecken daran, daß er in vierzehn Tagen sein vierzigstes Lebensjahr erreichte. Diesen Abschnitt hatte er sich als äußerste Grenze für seine Junggesellenexistenz gesetzt. Aber zum Heirathen gehörten Zwei, und Herr Masson hatte bisher nicht die „bessere Hälfte" finden können, die in Allem seinen Wünschen entsprochen hätte.

Woran lag das?

Herr Masson war von der Natur nicht als Stiefkind behandelt worden, er war klug, lebte in der Welt, und da seine Vermögensverhältnisse ihm gestatteten, seinen Berufspflichten gleichsam nur als Amateur nachzukommen, so schienen doch alle Vorbedingungen zum Finden seiner Lebensgefährtin so günstig wie möglich zu sein.

Und doch war dem nicht so, und zwar lag die Schuld einzig und allein an Herrn Masson selbst. All' seinen guten Eigenschaften gesellte er ein übervolles Maß an Eigensinn hinzu. Wenn er sich irgend etwas in den Kopf gesetzt hatte, so war nichts in der Welt im Stande, ihn davon abzubringen.

Nun hatte er sich von seiner dereinstigen Frau ein ganz besonderes Bild zurecht gemacht, und da bis zu diesem Tage keine in allen Einzelheiten seiner Vorstellung entsprochen hatte, so war er eben noch immer Junggeselle.

Die zukünftige Frau Masson mußte blond sein und schwarze Augen haben, was an sich schon sehr selten vorkommt. Die Statur mußte der seinen entsprechen: und er war recht groß. Er wollte „sie" nicht überschlank, aber auch nur mit einer gewissen Fülle, schöne Zähne und ein demgemäß reizendes Lächeln waren selbstverständlich. Als Talente verlangte er: Musik, da er selbst sehr musikalisch war, gesellschaftliche Gewandtheit, ohne übermäßigen Hang nach Zerstreuungen, Fertigkeit in jedem Sport, besonders im Reiten, und dann durfte sie nicht unter 28 und nicht über 32 Jahre sein und mußte sich in gleichen pecuniären Verhältnissen, wie er selbst, befinden. Fand Herr Dr. Masson das Alles in einer Person vereint, so konnte die Auserwählte auch Wittwe sein, ja in Anbetracht des Alters hatte er bisher ganz besonders in dieser Kategorie Musterung gehalten.

Je näher Dr. Masson nun den Vierzigern kam, je verdrießlicher wurde er über das negative Resultat seiner Bemühungen. Er hatte das Junggesellenleben satt und ärgerte sich darüber, weil gerade bei dieser Gelegenheit nicht Alles genau nach seinem Wunsch und Willen ging.

II.

Frau von Vanleurs befand sich inzwischen im Salon und fing an, die Wartezeit etwas lang zu finden.

Auch sie dachte über die Verdrießlichkeiten nach, die ihr das Leben beschieden hatte. Ein reichlich Theil hatte sie davon zu kosten bekommen, seit sie vor ungefähr drei Jahren als Wittwe des größten Originals, den es auf Gottes Welt gab, zurückgeblieben war! Und es wurden nicht weniger der Verdrießlichkeiten, sondern nur noch mehr, je näher sie einem verhängnißvollen Termin kam.

Herr von Vanleurs, der aus lauter Manien zusammengesetzt gewesen, hatte sie bei Lebzeiten nicht glücklich gemacht und hatte es zu Stande gebracht, sie auch noch über das Grab hinaus weiter zu quälen, und zwar auf ganz abscheuliche Weise. Er hatte testamentarisch sein ganzes, beträchtliches Vermögen seiner Frau vermacht. Aber eine Bedingung war dabei gewesen, und zwar die Klausel, daß sie Tag auf Tag, drei Jahre nach seinem Tode, wieder verheirathet sein sollte, widrigenfalls die ganze Erbschaft wohlthätigen Stiftungen zu Theil würde.

Das war aber noch nicht Alles! Der Verstorbene war bei seinen Bestimmungen noch weiter gegangen und hatte erklärt, daß sein Nachfolger Arzt sein müsse. Herr von Vanleurs größte Eigenthümlichkeit war die gewesen, Zeit seines Lebens zu den eingebildeten Kranken zu gehören und sich mit Aerzten zu umgeben. In seiner Gegenwart konnte von keiner Krankheit gesprochen werden, ohne daß er dieselbe sofort hatte. Es ging so weit, daß, als ihm einst der Zufall ein medicinisches Buch in die Hände gespielt, welches er eifrig las, er plötzlich ausrief: „Ja, es stimmt! Alle Symptome genau wie bei mir!" . . . . Nachher erst las er die Ueberschrift des Abschnittes, und der lautete: „Ueber das Zahnen der kleinen Kinder!"

Wahrscheinlich hatte der Verstorbene noch nach seinem Tode den Aerzten, von denen er während seines ganzen Lebens abhängig gewesen war, seinen Dank beweisen wollen, und so war ihm die närrische Idee gekommen, nur einen Arzt als zweiten Gatten der hübschen und reichen jungen Frau zu bestimmen.

Dies war nun nichts weniger als nach den Wünschen von Frau von Vanleurs, denn sie hatte genug mit Aerzten zu thun gehabt, und ihre Sympathie für diese Berufsclasse war die denkbar geringste. Die schwere Berufsthätigkeit, die Selbstverleugnung, die stündlich von dem Arzt geübt werden muß, entsprach überdies wenig dem heiteren Sinn der jungen Frau, die ihr Leben endlich genießen wollte, nachdem sie so lange als Krankenwärterin gewählt worden war.

Nichtsdestoweniger hatte sie doch unter den Aerzten Umschau gehalten, aber was sie gefunden, war nicht verlockend; entweder alte verknöcherte Gelehrte oder junge Anfänger, und so war der verhängnißvolle Termin immer näher gerückt: zwei Monate fehlten noch bis zu der Frist, an welcher sie entweder das ganze große Vermögen abgeben oder aber . . . . mit einem Arzt verheirathet sein mußte!

In ihrer Angst kam die junge Frau auf einen Gedanken, der schmeichelhafter für ihre Klugheit, als für ihre Verehrung des Verstorbenen war. Warum sollte sie nicht versuchen, durch die Gerichte die Clausel, die mit ihrer Wiederverheirathung verbunden war, umzustoßen? Gab diese nicht klar und deutlich den Beweis, daß der Geisteszustand des Verstorbenen nicht ganz normal gewesen war?

Als Frau von Vanleurs sich diesen Gedanken in ihrem niedlichen Köpfchen so recht zurecht gelegt hatte, machte sie sich ans Werk.

III.

Endlich kam Jérome und forderte die Wartende auf, ihm zu folgen.

Als die junge Frau auf der Schwelle des Arbeitszimmers erschien, fuhr Dr. Masson unwillkürlich zusammen.

Er sah sofort, daß seine Clientin blonde Haare und schwarze Augen hatte und groß, jedoch nicht überschlank war. Der ganze Eindruck war ein so günstiger, daß er sich fragte, was die Dame überhaupt veranlassen könne, seinen ärztlichen Beistand einzuholen.

„Herr Doctor", begann die hübsche Besucherin, sowie sie sich gesetzt, „ich komme, um in einem sehr schwierigen Fall Ihren Rath zu erbitten."

„Gnädige Frau, ich stehe vollkommen zu Ihrer Verfügung und brauche wohl nicht besonders zu betonen, daß Sie mit größtem Vertrauen mir Ihre Sache vortragen können."

Ob Herr Doctor, an Vertrauen in Ihr Können und in Ihre Discretion fehlt es mir nicht. Sehr gute Freunde haben mir Ihren Namen genannt, und nach Allem, was mir von Ihnen gesagt worden ist, kann ich mich nur glücklich schätzen, wenn Sie mir Ihren Beistand leihen wollen."

„Nochmals, gnädige Frau, verfügen Sie über mich."

SLUB
Wir führen Wissen.

wenn andere Zettelvertheiler anderer Parteien, wie der Socialdemokraten, freigesprochen worden wären, obwohl sie sich auch belästigend an das Publicum herandrängten, erst dann könne man davon sprechen, daß die socialdemokratischen Zettelvertheiler als Personen minderen Rechtes erachtet worden seien. Ferner habe die Polizei für die öffentliche Ordnung zu sorgen und sie sei die Vertretung der königlichen Gewalt im monarchischen Staate. Wenn nun auch jetzt die Socialdemokraten die revolutionäre Seite nicht so stark hervorkehrten, wenn auch von dem angekündigten „großen Kladderadatsch" nicht mehr so viel gesprochen werde, und wenn er auch ebenfalls der Ansicht sei, daß die Socialdemokratie eine vorübergehende Erscheinung sei und sich austoben würde, so sei er doch der Ansicht, daß die Gerichte die Aufgabe hätten, den anbrausenden Bestrebungen unparteiisch und kräftig entgegenzutreten. Von diesem Standpuncte finde er das Urtheil des sächsischen Ober-Landesgerichts vollkommen gerechtfertigt; von diesem Standpuncte aus müsse er aber auch tief bedauern, daß sich ein Zwiespalt der Ansichten in Bezug auf dieses Urtheil herausgestellt habe. Dies habe er sich verpflichtet gefühlt zur Sprache zu bringen, obwohl es sonst weder seine noch seiner Partei Gewohnheit sei, richterliche Urtheile zu kritisiren. (Beifall rechts. Zischen bei den Socialdemokraten.)

Präsident Graf von Ballestrem: Meine Herren! Ehe wir unsere Berathungen fortsetzen, fühle ich mich zu folgenden Bemerkungen veranlaßt. Auch ich halte es für das Recht eines jeden Mitgliedes dieses hohen Hauses, richterliche Erkenntnisse innerhalb gewisser Grenzen zu kritisiren. Diese Grenzen finde ich darin, daß die Kritik durchaus objectiv sei und nie die subjective homa fides der Richter angezweifelt werde (Beifall), daß die Kritik sich in solchen Ausdrücken bewegt, welche der hohen Achtung, die wir dem deutschen Richterstande und den Erkenntnissen schuldig sind, nicht zu nahe treten. (Erneuter Beifall.) Das sind die Grundsätze, nach denen ich verfahren werde. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Fischer-Sachsen (Soc.) beruft sich auf sächsische Zeitungsstimmen, die zeigten, daß in der That die Socialdemokraten in Sachsen als Leute minderen Rechtes behandelt würden. Die Urtheile der Gerichte ließen darüber gleichfalls keinen Zweifel. Gestützt auf frühere Ausführungen des Staatssekretärs Nieberding stelle er die Frage, welche Schritte er gethan habe, um einem Verfahren abzuhelfen, das er früher selbst als unsinnig bezeichnet habe, das aber thatsächlich jetzt in Sachsen geübt werde, indem man Vertheiler von socialdemokratischen Flugblättern schon dann bestrafe, wenn sie die Zettel an Leute von anderer politischer Gesinnung geben. Seine Partei habe sich allerdings längst daran gewöhnt, derartige Nadelstiche lächelnd hinzunehmen. Aber sie sei doch verpflichtet, einem unrechtmäßigen Gebrauche der Gesetze entgegenzutreten. Die Rechtsprechung in vielen anderen Fällen zeige ja, daß nicht die Art der Vertheilung der Flugblätter zur Urtheilung Anlaß gegeben hätte, sondern der Umstand, daß es sich um socialdemokratische Flugblätter handelte. Das Urtheil in dem besonderen Falle, der zu dem Spruche des sächsischen Ober-Landesgerichts führte, lasse ganz unzweifelhaft erkennen, daß es sich um den Inhalt der Flugblätter, nicht um die Art und Weise des Austeilens gehandelt habe. Jedes Flugblatt mit dem geringsten Angriffe auf die conservative Partei werde in Sachsen zum Anlaß einer Klage und Verurtheilung genommen, jede Verunglimpfung der Gegner der socialdemokratischen Partei gelte als grober Unfug. Das habe sich in besonderen Fällen zu Bischofswerda, Bautzen, Pirna, Zittau gezeigt. Wenn aber conservative Flugblätter die schmutzvollsten und unsinnigsten Angriffe und Beleidigungen der Socialdemokraten brächten, die das Publicum doch auch beunruhigten, dann sei von grobem Unfug nicht die Rede. Da rühre sich kein Staatsanwalt. (Heiterkeit.) Auch die Vertheilung von Flugblättern der Gewerkschaften werde von sächsischen Gerichten dann als grober Unfug angesehen, wenn sie an Leute geschehe, die den Gewerkschaften nicht angehörten. Als grober Unfug sei auch betrachtet und mit Strafe belegt worden, daß Leute bei einem Begräbniß nicht mit hohen Hüten erschienen wären. Redner führt eine Reihe von Fällen ähnlicher Art auf und spricht das dringende Verlangen aus, daß derartigen Zuständen bald ein Ende gemacht werde. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Staatssekretär Dr. Nieberding: Ich habe die Erklärung von 1894, auf die der Herr Vorredner Bezug genommen hat, vor mir; ich halte sie aufrecht, habe ihr auch nichts hinzuzufügen. Wenn er aber behauptet, daß es sächsische Urtheile gäbe, die meiner Erklärung widersprächen, so kann ich dies nicht zugeben. Nicht deshalb sind Verurtheilungen erfolgt, weil Wahlzettel vertheilt worden sind, sondern weil mit der an und für sich erlaubten Handlung andere Thatsachen concurriren, welche die Strafbarkeit begründen. Allerdings gebe ich zu, daß es Urtheile giebt, die in dieser Beurtheilung der concurrirenden Nebenumstände noch meinem persönlichen Dafürhalten über den Rahmen der Bestimmungen des Strafgesetzbuches hinausgehen. Die Anwendung der Bestimmungen über den groben Unfug ist nicht nur in Sachsen, sondern allgemein eine nicht befriedigende. Es wäre erwünscht, eine Form zu finden, welche die Anwendung auf Fälle ausschließt, die das Gesetz selbst nicht will. Wir werden uns bemühen, auch diese Frage einmal zu erledigen. Dem Hause liegt ja auch ein dahingehender Antrag vor, der allerdings als zu weitgehend nicht angenommen werden kann. Die Anwendung, die heute der Paragraph vom groben Unfug findet, ist durch die Fassung des Paragraphen und die öffentlichen Verhältnisse begründet. Daß aber die Uebelstände derart sind, wie sie der Vorredner geschildert hat, kann ich angesichts dessen, was er vorgetragen hat, nicht anerkennen.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (freis. Volksp.): Einer Aeußerung des Abg. Dr. Oertel möchte ich entgegentreten. Er soll sich zu dem Ausspruche verstiegen haben, das Fundament der Rechtsprechung sei das Königthum; meiner Ansicht nach ist dies nicht zutreffend, sondern das Fundament der Rechtsprechung ist die Gerechtigkeit (Beifall links), die unbedingte Gerechtigkeit gegen Jedermann, auch gegen Socialdemokraten. Innig gefreut hat es mich, daß College Roeren dem professuralen Hochmuth die Abfuhr hat zu Theil werden lassen, die ihm gebührte. Ich würde fürchten, die Wirkung abzuschwächen, wenn ich noch ein Wort hinzufügte. Eine Anfrage muß ich mir erlauben, nämlich nach dem Gesetzentwurf wegen des Urheberrechts; ich fürchte, daß wenn Verlags- und Urheberrecht verquickt sind, die Autoren schlecht wegkommen, denn es liegt die Gefahr nahe, daß das Verlagsrecht das Compensationsobject zu Ungunsten der Autoren abgeben soll. Hoffentlich erhalten wir noch in dieser Session eine Vorlage. Dabei möchte ich eine Lanze brechen im Interesse der musikalischen Autoren. Die Verträge mit Componisten bieten eine Fülle ganz unglaublicher Bestimmungen; nicht allein, daß die Herstellung der Werke auf Kosten der Componisten erfolgen soll, man findet auch Bestimmungen, wie die, daß dem Verleger das Recht zustehen soll, wenn die Erträge des Werkes nach einer Reihe von Jahren nicht den Erwartungen des Verlegers entsprechen, dem Autor nichts mehr zu zahlen. Es ist Zeit, daß wir dafür sorgen, daß unsere großen Musikautoren ferner nicht mehr gezwungen sind, nur dem Ruhme zu leben.

Staatssekretär Dr. Nieberding: In Sachen des Urheberrechts sind die bisher noch ausstehenden Gutachten der einzelnen Bundesregierungen nunmehr eingegangen. Wir hoffen, eine diesbezügliche Vorlage bald fertigstellen zu können. Ein Einfluß der Verleger auf die Gestaltung des Urheberrechts ist nicht versucht worden. Die vom Vorredner erwähnte Bestimmung des Hamburger Ausführungs-Gesetzes zur Civil-Proceß-Ordnung besteht schon seit den Inkrafttreten der ursprünglichen Reichs-Justizgesetze. Wir haben keinen Anlaß, dagegen Einwendungen zu erheben. Auch bezüglich der mecklenburgischen Ausführungsbestimmungen zum Bürgerlichen Gesetzbuche kann nicht eingeschritten werden. Jeder Bundesstaat hat das Recht, selbst zu bestimmen, was nach seinem Staatsrechte als Behörde anzusehen ist.

Abg. v. Czarlinski (Pole) spricht sich für die Entschädigung unschuldig Verhafteter aus und beklagt die Ueberlastung des Reichsgerichts.

Abg. Bach (freis. Volksp.) klagt über die Verschleppung in der Rechtsprechung aus Anlaß der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches und über die Ueberlastung der Schöffen mit allerlei Ehrenämtern. Redner tritt lebhaft für eine baldige Initiative in der Entschädigung unschuldig Verhafteter ein, zumal bei den in Sachen der Reinlichkeit durchaus nicht einwandsfreien Zuständen in den Gefängnissen.

Abg. Stadthagen (Soc.) bespricht nochmals die mecklenburgischen Ausführungs-Gesetze; Gutsherren seien niemals Behörden. Redner kommt sodann auf die sächsische Rechtsprechung zurück. Es werde ohne Ansehen der Sache nach der Person des Angeklagten geurtheilt. Von einer bewußten Rechtsbeugung sei gar nicht die Rede, diese wäre auch wenig gefährlich; aber gerade die unbewußte Rechtsbeugung sei um so ungeheuerlicher, weil darunter die Arbeiter, namentlich die socialdemokratischen, litten. Conservative Pactet und Gerechtigkeit seien zwei verschiedene Dinge.

Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner deshalb zur Ordnung.

Abg. Stadthagen bespricht sodann eine Reihe von Majestätsbeleidigungsprocessen gegen socialdemokratische Schriftsteller. Zu erwägen wäre es, ob nicht der Richter vom Rechte wegen zu schützen sei gegen die Schwäche seiner politischen Ueberzeugung. Die Richter sollten vom Volke und aus dem Volke gewählt werden, dann werde es keine Classenjustiz mehr geben.

Sächs. Bundesrathsbevollmächtigter Fischer meint, das Berliner Landgericht hätte sich darauf beschränken sollen, zu untersuchen, ob in der Bemerkung des „Vorwärts" eine Beleidigung liege oder nicht, es wäre aber nicht seine Sache gewesen, den Wahrheitsbeweis zuzulassen. Die Stellung eines Strafantrages seitens des sächsischen Justizministers beweise nur, daß er die Bemerkung für eine Beleidigung gehalten habe.

Abg. Rettich (cons.) stellt fest, daß in Mecklenburg die Rittergutsbesitzer seit jeher als Behörde gälten.

Abg. Büsing (nat.-lib.) schließt sich dem Vorredner an; ob dieser Zustand gerade wünschenswerth sei, sei eine andere Frage.

Nach persönlichen Bemerkungen vertagt sich das Haus.

Morgen um 1 Uhr steht die Interpellation Möller wegen der Beschlagnahme deutscher Schiffe zur Verhandlung. Dann folgt der Etat des Reichskanzlers.

Schluß 6 Uhr.

Aus den Commissionen.

⚖ **Berlin**, 18. Januar. (Privattelegramm.) In der 18. Commission des Reichstags wurde heute in die Berathung der Novelle zum Münzgesetz eingetreten. Von einer Generaldiscussion wurde abgesehen, doch beschlossen, dem Plenum schriftlichen Bericht zu erstatten. Zum Referenten wurde Abg. Speck (C.) bestellt. Artikel 1 der Regierungsvorlage bestimmt, daß die Reichsgoldmünzen zu fünf Mark auf Anordnung des Bundesrathes mit einer Einlösungsfrist von einem Jahre außer Cours zu setzen sind. Abg. Dr. Arendt (Reichsp.) beantragt, auch die goldenen Fehnmarkstücke einzuziehen und begründet den Antrag mit der Nothwendigkeit, die Bestände der Reichsbank an Gold aufzubessern. Der hohe Discont der Reichsbank habe im Lande große Erbitterung hervorgerufen, die Folge sei das Steigen der Hypothekenzinsen gewesen. Staatssekretär von Thielmann erklärt sich gegen den Antrag Arendt. Der Vorschlag sei unpraktisch, zumal das Fehnmarkstück beim Publicum beliebt ist. Abg. Büsing (natl.) widerspricht ebenfalls dem Antrag, der das beabsichtigte Resultat nicht erreichen würde. Abg. Raab (Reformp.) spricht sich gegen die Außercursetzung des goldenen Fünfmarkstückes aus. Reichsbankpräsident Dr. Koch bekämpft den Antrag Arendt. Die Klagen über mangelnden Goldbestand der Reichsbank seien unberechtigt. Zu Befürchtungen in Folge des erhöhten Discounts liege kein Grund vor. Abg. Dr. v. Siemens (fr. Vereinig.) ist ebenfalls gegen den Antrag Arendt. Der allgemeine Wunsch sei eher auf eine Vermehrung der Zehnmarkstücke gerichtet. Der erhöhte Zinsfuß habe mit dem Goldbestand gar nichts zu thun. Der höhere Bankdiscont sei ein Mittel, um den Unternehmungsgeist in gesunden Grenzen zu halten. Der Wohlstands Deutschlands sei im Steigen. Abg. Dr. v. Frege wird in erster Lesung für den Antrag Arendt stimmen. Die Zunahme des Wohlstandes sei nur beim Großcapital und bei der Großindustrie wahrnehmbar. Der Mittelstand und die Landwirthschaft hätten keine Zunahme des Wohlstandes aufzuweisen. Abg. Schwarze (C.) ist gegen den Antrag Arendt. Abg. Dr. Arendt verwahrt sich dagegen, daß sein Antrag durch bimetallistische Hintergedanken eingegeben sei. Bei der Abstimmung wird der Antrag Arendt gegen 3 Stimmen abgelehnt und Artikel 1 mit einem vom Abg. Speck beantragten Zusatz angenommen, wonach die Bekanntmachung über die Außercursetzung außer durch das Reichs-Gesetzblatt auch „durch die zu den amtlichen Bekanntmachungen der unteren Verwaltungsbehörden dienenden Tageszeitungen" zu erfolgen hat. Art. 2 und 3, welche die Außercursetzung der Zwanzigpfennigstücke von Silber und von Nickel vorschreiben, werden mit unwesentlichen redactionellen Aenderungen angenommen. Ein Antrag Frege, Rettich, Raab auf Prägung von Zweiundzwanzig-Pfennigstücken wird abgelehnt. Die Berathungen werden Freitag fortgesetzt.

Sächsischer Landtag.

h. **Dresden**, 18. Januar.

Zweite Kammer.

28. öffentliche Sitzung, Vormittags 10 Uhr.

Vorsitz: Präsident Geh. Hofrath Dr. Mehnert.

Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. von Seydewitz, von Wagdorf und mehrere Regierungscommissare.

1) Schlußberathung über den Gesetzentwurf, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu den Alterszulagen derselben. Den Bericht der Finanzdeputation A erstattet Abgeordneter Härtwig-Oschatz.

Die Deputation beantragt:

1) den Artikel I des Gesetzentwurfs mit dem Zusatz „diese Beihilfen dürfen den Betrag der nach § 4 zu zahlenden Alterszulagen nicht übersteigen", anzunehmen,

2) Artikel II und III unverändert nach der Vorlage anzunehmen,

3) den Artikel IV mit der veränderten Fassung: „Dieses Gesetz tritt vom 1. Januar 1900 ab in Wirksamkeit" anzunehmen, im Uebrigen

4) Ueberschrift, Einleitung und Schluß des Gesetzentwurfs nach der Vorlage anzunehmen.

5) Die Petition des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins, soweit sie nicht durch die Beschlußfassung über den Gesetzentwurf (Decret 7) erledigt ist, auf sich beruhen zu lassen.

Das Wort zur Debatte ergreift Vicepräsident Opitz-Treuen, der seine Freude darüber ausspricht, daß die Finanzdeputation mit einer einzigen Ausnahme sich den Vorschlägen der Regierung angeschlossen. Wenn die Wünsche der Mittelstädte nicht in dem Maße erfüllt worden seien, wie die Regierung es noch vor einiger Zeit beabsichtigte, so müsse man sich damit bescheiden, daß zur Zeit eine Möglichkeit dazu noch nicht bestehe und es gelte daher auch für die Vertreter der Mittelstädte, dafür einzutreten, daß die Vorlage Annahme finde. Was die noch unerfüllten Wünsche der Lehrerschaft anlange, so stehe er auf durchaus wohlwollendem und sympathischen Standpuncte und sei der Meinung, daß dieselben einmal erfüllt werden würden, wenn sich auch die Lehrerschaft mehr beschränken müssen, ihre weitergehenden Wünsche einigermaßen zu modificiren. Diese Ansicht sei die Consequenz des Wohlwollens, das nicht nur er, sondern die gesammte conservative Fraction der Lehrerschaft gegenüber hege. Um so peinlicher habe es berührt, daß von einem Theile der Lehrerschaft, besonders dem Leipziger Lehrervereine bei Berathung dieser Wünsche Mittel angewendet worden seien, die nicht gebilligt werden könnten, namentlich im Interesse des Ansehens der Lehrerschaft. Der Leipziger Lehrerverein habe in der „Leipziger Lehrerzeitung" einen gehässigen Artikel erscheinen lassen und was ihm, dem Redner, von socialdemokratischer Seite noch nicht angethan worden, persönliche Beleidigungen, habe er in diesem Artikel erfahren müssen. (Hört, Hört.) So wenig man es der Lehrerschaft verdenke, der Regierung ihre Wünsche vorzutragen, so wenig könne man zugeben, daß sie ihre Interessen auf politischem Wege zu wahren suchten. Dem Leipziger Verein scheine der politische Radicalismus vorzuschweben und diese Ansicht werde bestärkt, wenn man seine übrige Thätigkeit betrachte, besonders seine Stellungnahme gegenüber den Directoren und gegenüber der Kirche. Nachdem Redner seine etwa einstündigen Ausführungen durch Verlesung verschiedener Zeitungsartikel bekräftigt, bemerkt er, daß seine Aeußerungen bei der Berberathung des Budgets durchaus berechtigt gewesen seien und schließt: wir wollen uns durch diese Vorkommnisse unsere Sympathie gegen die sächsischen Volksschullehrer nicht trüben lassen und wir wollen daran festhalten, daß das Vorgehen des Leipziger Vereins von Seiten des größten Theils der sächsischen Lehrerschaft nicht gebilligt wird und die Sache nur gefördert werden kann durch einmüthiges Zusammengehen und gegenseitiges Vertrauen.

Staatsminister Dr. von Seydewitz spricht seine aufrichtigste Freude und den Dank gegen die Deputation für die Bejahung der Vorlage aus und bestätigt weiter die vom Berichterstatter aufgesprochene Meinung, daß es nicht in der Absicht der Regierung liege, anläßlich des vorliegenden Gesetzentwurfs an den bisher schon den Schulgemeinden aus Staatsmitteln gewährten Beihilfen etwas zu ändern. Was den von der Deputation zu Artikel 1 beantragten Zusatz anlange, so werde er gegen dessen Aufnahme in das Gesetz, für den Fall der Annahme durch beide Kammern nichts einwenden, wenn er es auch nach wie vor für erwünschter halte, wenn derselbe nicht aufgenommen würde. Die Annahme dieses Zusatzes würde auf der einen Seite nur eine vorübergehende Entlastung der Staatscasse, auf der andern Seite eine dauernde Belastung der Schulgemeinden und des Cultusministeriums mit einer großen Mehrarbeit zur Folge haben. Für die Stellungnahme der Deputation zur Petition des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins sei er dieser dankbar. Die Lehrerschaft werde von seiner Seite eine Erklärung erwarten. Diese Erwartung wolle er nicht täuschen, wenn er auch vielleicht nach mancher Seite hin eine gewisse Enttäuschung bringen werde. Er habe das Empfinden, daß in dieser Petition mit großem Fleiße alle Wünsche zusammengetragen seien, die überhaupt ein sächsischer Volksschullehrer noch hegen könne. (Heiterkeit.) Zu den 11 darin enthaltenen Petita habe die Regierung eine verschiedene Stellung einzunehmen. Drei der vorgetragenen Wünsche seien durch die Vorlage ganz oder größtentheils befriedigt worden. Die Erfüllung dieser Wünsche beziehungsweise der Gesetzentwurf war aber im Ministerium schon längst beschlossene Sache, als die fragliche Petition im April 1898 bei demselben einlief. Weit entfernt sei davon, das den Lehrern gesetzlich zustehende Petitionsrecht irgendwie schmälern oder verkümmern zu wollen, wenn aber in der Lehrerzeitung in nicht mißzuverstehender Weise die Behauptung aufgestellt worden sei, daß eigentlich die ganze geschichtliche Entwickelung unserer sächsischen Volksschule dem Allgemeinen Sächsischen Lehrerverein und den von ihm ausgegangenen Protesten und Petitionen zu danken sei, so entspreche das nicht den Thatsachen. (Lebhaftes Sehr richtig!) Unter verständnißvoller Mitwirkung der Stände sei in den letzten Jahrzehnten eine Reihe von Gesetzen erlassen worden, die zweifellose Fortschritte auch auf dem Gebiete der Volksschule bedeuten und zu einer erfreulichen Verbesserung der ökonomischen und socialen Lage der Volksschullehrer geführt haben. Diese Gesetze seien aber der eigenen Initiative des Ministeriums entsprungen und nicht auf Petitionen Dritter zurückzuführen. (Sehr gut.) Mit voller Sicherheit glaube er das von allen Gesetzen behaupten zu können, die seit Uebernahme des Ministeriums durch ihn (1892) erlassen worden seien. Das Ministerium kenne die Verhältnisse der Volksschullehrer ganz genau und es sei gern bereit, auch ohne äußeren Anlaß die Lehrer nach den verschiedensten Richtungen weiter zu fördern, soweit es die sonst noch in Betracht zu ziehenden Verhältnisse gestatten, es werde sich aber durch seine Petition etwas abringen lassen, was über das nach seinem Dafürhalten richtige und erreichbare Maß hinausgehen sollte. (Bravo.) Zur gesetzlichen Regelung des Wohnungsgeldes für die Volksschullehrer vermöge er genügende Gründe nicht zu erkennen. Betreffs der einjährigen Militärdienstzeit der Lehrer wird das Ministerium im Berechnungswege dafür sorgen, daß die Hilfslehrer, die zum einjährigen Dienst herangezogen werden, nicht genöthigt sein würden, lediglich aus diesem Grunde längere Zeit Hilfslehrer zu sein, als die für dienstuntüchtig erklärten Hilfslehrer. Zur Beantwortung der Frage, wie lange einem zum ständigen Schulamt qualificirten Hilfslehrer die Ständigkeit vorenthalten werden dürfe, sei auf § 63,3 der Ausführungsverordnung zum Volksschulgesetz zu verweisen. Bezüglich des auf die Verbesserung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer gerichteten Wunsches betont der Herr Minister, daß er trotz seines schon oft bethätigten Wohlwollens gegen die Lehrer nicht in der Lage sei, auf diesen Theil der Petition einzugehen. Das letzte Ziel in den Gehaltssätzen sei im Großen Ganzen bereits erreicht. Ein Vergleich mit den Gehaltssätzen der Beamten sei nicht angängig. Diejenigen für die Lehrer bezeichneten nur minimale Grenzen, diejenigen für die Beamten dürften aber keinen Pfennig höher bezahlt werden, als sie im Etat eingestellt seien. Es sei entschieden gefährlich, in dieser Beziehung fortwährend Vergleiche mit anderen Beamtenkategorien anzustellen, wobei man zu einigen Ergebnissen gelange. Auch sei auf die Leistungsfähigkeit der verpflichteten Gemeinden Rücksicht zu nehmen. Die Regierung werde der Frage fortdauernd sorgfältige und wohlwollende Beachtung schenken, dagegen sei es ausgeschlossen, daß den Wünschen der Petenten schon für die laufende Finanzperiode irgendwie Rechnung getragen werden könne, da das Gesetz ja erst am 1. Januar 1900 in Kraft getreten sei. Sich zu den Ausführungen des Abg. Opitz wendend, bemerkt der Herr Minister, daß er keine Veranlassung habe, den Leipziger Lehrerverein in Schutz zu nehmen und glaube sich in Uebereinstimmung mit dem Vorredner zu befinden, daß man einen Theil der Lehrerschaft nicht identificire mit der Gesammtheit. Er bedauere, daß das Haus und das große Publicum eigentlich immer nur von zwei Kategorien von Lehrern etwas höre, nämlich von denen, die sich einer Ueberschreitung des Züchtigungsrechts schuldig machten und solchen, die sich mit Vorliebe auf dem Gebiete der Petitionen und der Beschwerden bewegten und hier das Wort führten, so daß das in der Regel nicht günstige Gesammturtheil über unsere Lehrer beim großen Publicum erklärlich sei. Auf Grund eigener Wahrnehmung und Kenntniß der Verhältnisse könne er aber aussprechen, daß die große Mehrzahl unserer Lehrer in disciplinellerHinsicht völlig intact dastehe und ihren vorgesetzten Behörden durch ihr Wirken Freude bereiteten (Bravo), daß sie zufrieden seien, daß sie im Frieden leben und gern freundliche Beziehungen schlichten mit der Kirche und deren Organen, daß sie endlich in aller Stille und Treue und mit gutem Erfolge sich ihrer Berufsarbeit hingeben und er möchte bitten, bei der Bildung des Gesammturtheils über den Lehrerstand auch dieser Treuen und Stillen im Lande wohlwollend zu gedenken.

Abg. Räder-Netzschkau (cons.): Es hätte doch wohl möglich sein müssen, die wenigen Hunderttausend Mark, die zur vollständigen Deckung der Alterszulagen noch nothwendig sind, zu beschaffen. Wenn er von einem diesbezüglichen Antrag abgesehen habe, so habe ihn lediglich die Rücksicht auf das große Ganze geleitet und weil er überzeugt sei, daß die Staatsregierung, sobald die finanzielle Lage es gestatte, die Alterszulagen voll auf den Staat zu übernehmen bereit sein wird. Er hoffe, daß diejenigen Gemeinden, die durch die Vorlage geschädigt sind, durch außerordentliche Beihilfen entschädigt werden.

Abg. Huste-Bischofswerda (cons.) äußert Bedenken darüber, daß die Beihilfen nach der Schülerzahl festgelegt worden sind. Die Befürchtung bestehe noch immer, daß manche Gemeinden mehr bekommen, als sie an Alterszulagen zu zahlen haben. Aeltere Lehrer werden abgehen, jüngere eingestellt, so daß die Gemeinden dann mehr bekommen, als sie in Wirklichkeit leisten. Es sei nicht wünschenswerth, daß der Ersatz der abgehenden älteren Lehrer durch junge Kräfte bewirkt wird. Sympathisch wäre er der Errichtung einer gemeinsamen Altersrentenzulagecasse gegenübergestanden, leider

---

„Erstens muß ich Ihnen mittheilen, daß ich Wittwe bin."

„Ah! Sie sind Wittwe!" rief Herr Masson mit großer Lebhaftigkeit, während seine Augen zu leuchten begannen.

„Ja, seit fast drei Jahren . . . es fehlen nur noch zwei Monate daran . . ."

„Bitte, meine Gnädigste, sprechen Sie weiter."

„Mein Mann hatte ein beträchtliches Vermögen, und setzte mich zur Universalerbin ein."

„Das ist sehr edel von ihm. Ihr Herr Gemahl war sicherlich in jeder Beziehung das Muster eines Ehemannes!"

„Ja, gewiß, aber er hatte auch manche Eigenthümlichkeiten, und die haben leider dazu beigetragen, mich weder zu seinen Lebzeiten noch jetzt glücklich sein zu lassen."

„Sie sind nervös, haben Hallucinationen . . . nicht wahr, ich irre mich nicht?"

„Ja, das auch . . . oder vielmehr, ich habe nur eine, immer dieselbe. Der Termin, der unglückliche Termin . . ."

„Aha! Da kommt die fixe Idee", dachte der Arzt. „Hm . . . Verzeihung, gnädige Frau", sagte er dann laut, „wie alt sind Sie? Stets eine etwas indiscrete Frage, aber von mir, als Ihrem Berather, wohl erlaubt."

„Etwas über dreißig, Herr Doctor."

„Im Allgemeinen gesund?"

„Ich bin nie krank gewesen."

„Guten Appetit?"

„Ja wohl, Herr Doctor", antwortete Frau von Vanleurs etwas verwundert.

„Und Sie schlafen gut?"

„Ach nein! das ist es ja gerade . . . der fatale Termin . . ."

„Hm, hm", dachte der Doctor . . . „die fixe Idee . . . gerade des Nachts . . . Unfähigkeit, die Nerven zu beherrschen . . . „Sie sind etwas nervös, gnädige Frau? . . ."

„Ja, und das ist auch nicht zu verwundern . . . Ich habe Ihnen noch nicht gesagt, daß mein Mann, als er mich zu seiner Universalerbin einsetzte, dabei eine ganz besondere Bedingung, eine grausame, abscheuliche Bedingung gemacht hat."

„Höchst wahrscheinlich, daß Sie sich nicht wieder verheirathen sollen?"

„Oh nein! Im Gegentheil, gerade! Ich soll mich verheirathen!"

IV.

„Potz Kuckuck", dachte Herr Masson, „in den Köpfchen dieses armen Weibes sieht es schlimmer aus, als ich zuerst angenommen habe. Ihr Bericht ist ganz unzusammenhängend und klingt höchst unwahrscheinlich . . . . Haben Sie Kinder?"

„Nein, Herr Doctor."

„Sind Sie musikalisch?"

„Ich schwärme für Musik!"

„Reiten Sie?"

„Als junges Mädchen bin ich viel geritten . . . als Frau, da mein Mann immer krank war, habe ich das Alles lassen müssen."

„Ah! Ihr Herr Gemahl war krank . . . . vielleicht nervenkrank?"

„Oh! Leider Gottes ja, es waren besonders die Nerven."

„Hm, stimmt", murmelte Herr Masson wieder für sich . . . „Uebertragung! . . . . Kommt häufig vor, speciell bei Monomanie."

Frau von Vanleurs sagte sich inzwischen, daß der Mann da vor ihr wirklich eine Capacität sei; hatte er doch sofort verstanden, daß der Geisteszustand ihres verstorbenen Mannes nicht ganz normal war. Das mochte für die Sache, die sie ihm vortragen wollte, um ein ganz Theil leichter.

Demnach fand sie einige der an sie gerichteten Fragen eigenthümlich. Warum wollte er zum Beispiel wissen, ob sie die Musik liebe, und ob sie gern reite? . . . Aber schließlich kam ja darauf weiter nichts an.

„Sind Sie von Natur heiter?" fragte der Arzt weiter.

„O gewiß, wie ein Kind", lächelte sie, „wenigstens war ich es, bevor mich all' diese Sachen quälten. Aber vergeben Sie, Herr Doctor, Sie haben da mehrere Fragen an mich gerichtet, die mir eigentlich gar nicht recht als zur Sache gehörig erscheinen."

„Bitte sehr, bitte sehr, meine Gnädigste, da sind Sie in einem großen Irrthum befangen. Mit all meinen Fragen verfolge ich ein ganz bestimmtes Ziel."

„Ich sagte Ihnen also, daß mein Mann mich zu seiner Universalerben unter der Bedingung ernannt hat, daß ich mich wieder verheirathe."

„Nun! . . . Da müssen Sie sich eben wieder verheirathen, gnädige Frau, Sie müssen es . . . auf jeden Fall", sagte Herr Masson lebhaft, als er bemerkte, daß sein vis à vis ein entzückendes Lächeln hatte, das die allerschönsten weißen Zähne sehen ließ . . . . alle seine Anforderungen an eine zukünftige Frau Masson . . . . Würden Sie sich denn sträuben, diesem letzten Wunsche zu entsprechen . . . . Ein Wunsch, der doch gewiß selbstlos genug ist?"

„Im Princip bin ich ja auch durchaus nicht abgeneigt. So allein ist das Leben für mich höchst einförmig, und ich bin in meiner ersten Ehe nicht so glücklich gewesen, daß ich nun jetzt noch von diesem Glücke gehen könnte, und mich nicht darnach sehnen sollte, wirklich einen Gefährten für's Leben zu finden, mit dem ich Freud und Leid theilen kann, den ich der Sonnenstrahl bin nach des Tages Last und Mühe, und an dem ich eine Stütze habe, zu dem ich aufsehen kann, mit einem Worte, eine Ehe, wie sie zwischen Mann und Frau sein soll . . . . O ja! . . . . Das wäre mein Wunsch . . . . Aber unglücklicher Weise existirt ja diese gräßliche Klausel . . . . und ich habe nur noch zwei Monate!"

„So! Da wäre ja die fixe Idee schon wieder", dachte der Doctor, „worin besteht denn diese Bedingung?"

„Das ganze Testament ist hinfällig, wenn ich nicht am ersten December, als dem Endtermin der drei Jahre . . . . einen Arzt geheirathet habe."

„Einen Arzt", rief Herr Masson, und innerlich fügte er hinzu: „Donnerwetter! . . . . Das ist ja höchst auffällig . . . . sollte die Dame in ihrer gelinden Verrücktheit vielleicht mit einer bestimmten Absicht hierher gekommen sein?"

„Gnädige Frau", begann er dann „. . . . wollen Sie mir, bitte, Ihren Puls gestatten und Ihre Zunge zeigen?"

V.

Das war zu viel für Frau von Vanleurs. Sie sprang erregt von ihrem Platze auf.

„Nein, wirklich, mein Herr", sagte sie heftig, „das geht denn doch zu weit . . . . Was haben mein Puls und meine Zunge mit dem Testament meines Gatten zu thun!"

„Mein Gott! Gnädige Frau, das Testament Ihres Mannes ist für mich doch nur eine Nebensache, ist die Veranlassung zu Ihrer geschwächten Gesundheit, weiter absolut nichts. Was mich interessirt, ist Ihr Grundleiden, denn nur dann kann ich auch Mittel und Wege finden, um Ihnen Erleichterung zu verschaffen."

„Aber, mein Herr, ich bin durchaus gesund, und ich verlange von Ihnen nichts weiter, als daß Sie meine Sache vertreten, und bei den Gerichten durchsetzen, daß das Testament als ungiltig, insofern es sich um die Klausel handelt, erklärt wird."

„Ja, aber verzeihen, gnädige Frau, wo glauben Sie denn hier zu sein?"

„Bei Herrn Doctor Masson, dem berühmten Rechtsanwalt, von dem mir so viel gesagt worden ist."

„Sie befinden sich bei dem Arzt Doctor Masson; der Rechtsanwalt, mein Namensvetter, und ein entfernter Verwandter von mir, wohnt Boulevard Poissonière. Wir sind schon öfter miteinander verwechselt worden."

„Ach, du meine Güte", rief Frau von Vanleurs, und lachte laut und lustig, „dann habe ich mich geirrt, als ich im Adreßbuche nach der Wohnung des Rechtsanwalts suchte!"

„Aber, bitte, gnädige Frau, nehmen Sie doch wieder Platz . . . Ich bitte wirklich darum . . . . gestatten Sie mir, mich Ihnen wenigstens nun meinerseits etwas vorzustellen."

Und die junge Frau konnte, wenn sie nicht unhöflich sein wollte, nicht anders, als der Bitte willfahren.

Jérome wunderte sich, wie lange die Consultation dauerte, und wie lebhaft allem Anscheine nach die Unterhaltung geführt wurde, denn es war ihm gerade, als wenn er auf seinem Lauscherposten mehr als einmal ein helles Frauenlachen gehört.

Als Frau von Vanleurs sich verabschiedete, da reichte sie dem Doctor recht freundlich die Hand, und als sie mit liebenswürdigstem Lächeln die Aufforderung ausgesprochen, sie doch an ihrem nächsten Empfangstage zwischen 3—5 Uhr zu besuchen, da war ein heißer Handkuß die Handwort.

Frau von Vanleurs hat den anderen Herrn Masson, den Rechtsanwalt nicht weiter in Anspruch zu nehmen brauchen, und als sie am 1. December Frau Doctor Masson wurde, da hatte sie das angenehme Bewußtsein, ganz und gar nach den Wünschen des Testators gehandelt zu haben.

habe sich die Regierung ablehnend dagegen verhalten. Redner tritt weiter für eine erleichterte Freizügigkeit der Lehrer ein. Im Allgemeinen erachtet er den jetzigen Gesetzentwurf nur als einen kleinen Schritt zur endgiltigen Regelung der Sache und er giebt der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß diese recht bald erfolgt. Unter dieser Voraussetzung stimme er für die Deputationsanträge.

Abg. Dr. Spieß-Pirna (cons.) stimmt in der Ansicht Vieler überein, daß einer Anzahl mittlerer Gemeinden das nicht zu Theil wird, was ihnen zukommen soll und bedauert, daß durch die Vorlage berechtigte Hoffnungen erweckt, aber nicht in vollem Maße erfüllt worden sind. Man müsse aber jetzt mit den gegebenen Thatsachen rechnen, und wenn er für das Deputationsvotum stimme, so thue er es in der Erkenntniß, daß durch dieses Gesetz wenigstens eine Lücke des Gesetzes vom 17. Juni 1898 ausgefüllt werde und in der Ueberzeugung, daß bei einer günstigeren Finanzlage das Versäumte nachgeholt werde.

Abg. Dämeritz-Doberschütz (cons.) erkennt an, daß durch das Gesetz recht viel Unzufriedenheit beseitigt werde. Allerdings hätte er gewünscht, daß die Zulage in gleicher Höhe auch jenen Lehrern gewährt worden wäre an Schulen, welche weniger als 40 Kinder haben.

Abg. Horst-Mulda (cons.) will froh sein, wenn man soweit kommt, das jetzt Erreichbare zum Abschluß zu bringen, und dankt im Namen der Gemeinden, die er in seinem Kreise zu vertreten hat, der Regierung für ihr weitgehendes Entgegenkommen trotz der ungünstigen Finanzlage.

Abg. Gräfe-Annaberg (wild) bedauert, daß die mittleren und kleinen Städte nicht so bedacht wurden, wie im vorigen Landtag gewünscht wurde, dennoch werde er aus praktischen Gründen für die Deputationsanträge stimmen.

Abg. Fräßdorf-Mücken (Soc.) bemerkt, er und seine Parteiangehörigen befänden sich in einer Zwangslage. Sie werden für den Gesetzentwurf nach den Anträgen der Deputation stimmen, nicht aber für den Antrag, betreffend die Petition der Leipziger Lehrer. Befriedigt werden viele Gemeinden nicht und es werden nächsten Landtag erneut Petitionen kommen, daß die Alterszulage vollständig auf den Staat übernommen werde. Da aber doch die jetzige Vorlage eine Verbesserung des bisherigen Zustandes bedeute, werde er mit seinen Genossen mit der Vorlage gehen. Redner wendete sich dann gegen mehrere Aeußerungen des Abg. Opitz. Das, was letzterer in Bezug auf die Beziehungen der Lehrer zur Socialdemokratie vorgebracht habe, klinge ihm wie Scharfmacherei, wie damals mit der Interpellation in Betreff der Eisenbahnarbeiter, die zur Maßregelung vieler Arbeiter geführt habe. Jetzt wolle man mit dieser Scharfmacherei nur bekunden, daß eine conservative Ueberregierung bestehe. Er sei überzeugt, daß, wenn die Lehrer in dem conservativen Sumpf herumplätschern und conservative Wahlschlepperdienste leisten, selbstredend von conservativer Seite nicht dagegen gesprochen werde. Er leugne übrigens gar nicht, daß es eine Anzahl Lehrer giebt, die Socialdemokraten sind. Ihm scheine, als wollte der Abg. Opitz die Nationalliberalen Leipzigs etwas scharf gegen die Lehrer machen. Der Redner verlor sich dann noch gegen eine ganze Reihe von Ausführungen des Abg. Opitz, wobei er sich einen Ordnungsruf des Präsidenten zuzog.

Abg. Hähnel-Kuppritz (cons.) versichert als Vorsitzender der Finanzdeputation A, daß diese die Vorlage mit größter Objectivität beurtheilt habe, ohne weder nach dem Wohlwollen der Einen oder Anderen zu haschen. Es sei bei den Berathungen keinerlei Unterschied der Parteiangehörigkeit gemacht worden. Er stelle dem Herrn Berichterstatter das Zeugniß aus, daß dieser sich die möglichste Mühe gegeben habe, den Ansprüchen der mittleren Städte gerecht zu werden, er müsse jedoch mit Rücksicht auf die Finanzlage von einer weiteren Begünstigung der Mittelstädte abrathen. Was die Leipziger Petition betreffe, so konnte die Deputation unter diesen Umständen unmöglich darauf zu kommen, in dieser Finanzperiode der Petition zu entsprechen, denn es muß Pflicht der Deputation sein, die Deckungsfrage nicht außer Acht zu lassen. Redner hofft, daß die Anträge der Deputation einstimmig Annahme finden und daß die Kammer aber auch die Motive, von welcher die Deputation ausgegangen, würdigen werde.

Abg. Leithold-Tettau (cons.) dankt der Regierung, daß sie die Alterszulagen für die kleinen Gemeinden vollständig übernommen hat und bittet die Regierung, im Falle der Bedürftigkeit den kleinen Gemeinden auf dem platten Lande besondere Beihilfen zukommen zu lassen.

Staatsminister von Seydewitz erwidert dem Abg. Hufe, daß bei der ablehnenden Erklärung der Regierung das Hauptgewicht auf die finanzielle Lage gerichtet gewesen ist und daß er die Auffassungen des Abg. Hufe nicht theile. Dem Abg. Fräßdorf gegenüber bemerke er, daß der Wirkungskreis der Schullehrer in dem § 29 Abs. 3 des Volksschulgesetzes begrenzt sei und daß man niemals darauf hinkommen werde, die Volksschule auf den Staat zu übernehmen. Auf die Frage des Abg. Leithold, wie es mit den Schulgemeinden gehalten werden soll, die halb in Sachsen, halb im Ausland gelegen sind, erwidert der Herr Minister, daß, wenn die Schule in Sachsen gelegen, die Alterszulagen voll zu entrichten sind. Denjenigen Gemeinden, die im Ausland eingeschult sind, soll eine Beihilfe gewährt werden zu der Zulage, die sie im Auslande zu entrichten haben.

Abg. Liebau-Rochlitz (cons.) hofft, daß die Härten gegen die mittleren Städte durch den zur Verfügung stehenden Dispositionsfonds ausgeglichen werden könne.

Abg. Enke-Leipzig (deutsch-soc.) wendet sich gegen die Verallgemeinerung der von Abg. Opitz gemachten Bemerkungen bezüglich des Leipziger Lehrervereins auf die gesammte Lehrerschaft. Einzelne Lehrer werden wahrscheinlich im radicalen Fahrwasser schwimmen. Sie kommen am Ehesten zum Worte in Versammlungen und Zeitungen. Die Socialdemokraten im Leipziger Stadtverordneten-Collegium nehmen sich der Lehrerschaft in auffälligster Weise an. Die Absicht liegt klar zu Tage. Dadurch läßt sich die Lehrerschaft nicht von sozialen Gesinnungen abdrängen. Die Leipziger Lehrerzeitung ist nicht identisch mit der Leipziger Lehrerschaft. Diese entspricht zum weit überwiegendem Theile dem Bilde, welches der Herr Cultusminister entworfen hat. Sie gehört zu jenen Getreuen im Lande, die still arbeiten und dankbar sind für die Fürsorge, die Land und Stände ihnen zu Theil werden läßt.

Hierauf sprechen noch in kürzeren Bemerkungen die Abgeordneten Heymann-Großolbersdorf (cons.), Keller-Schönberg (nat.-lib.), Braun-Freiberg (nat.-lib.), Leithold-Tettau, Opitz-Treuen und Fräßdorf-Mücken, worauf der Berichterstatter Abg. Härtwig-Oschatz das Schlußwort erhielt, in welchem er betonte, daß man nicht fortwährend neue Forderungen erheben soll, die mit unseren Staatsfinanzen nicht in Einklang zu bringen sind. Er mahne daher, möglichste Mäßigung zu üben.

Alsdann wurde zur Abstimmung geschritten und der Gesetzentwurf mit den von der Deputation beantragten Abänderungen einstimmig angenommen, die Petition des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins gegen 4 Stimmen auf sich beruhen gelassen.

2) Schlußberathung über die Petition des Verbandes der sächsischen Lehrerinnen um Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen für Mädchen. Berichterstatter: Abg. Paulus-Markneukirchen. Die Petenten fassen ihre Wünsche in vier Puncte zusammen: 1) Die obligatorische Fortbildungsschule werde auch für die aus der Schule entlassenen Mädchen eingeführt. 2) Es werde ihr dieselbe Stundenzahl gewährt wie in der Knaben-Fortbildungsschule. 3) Ihre Ausgestaltung werde nach folgenden Gesichtspuncten geregelt: a. Vertiefung der durch die Schule vermittelten religiös-sittlichen und geistigen Ausbildung; b. Vorbereitung für das praktische Leben. 4) Der Unterricht in der Mädchen-Fortbildungsschule werde vorzugsweise in die Hände von Lehrerinnen gelegt, und den Gemeinden werde gestattet, die Fortbildungsschulstunden in die Zahl der wöchentlichen Pflichtstunden einzurechnen. Die Deputation hat demgegenüber constatirt, daß ein allgemeines Bedürfniß für die Einführung des obligatorischen Fortbildungsunterrichts für Mädchen zur Zeit nicht vorhanden ist. Sehr viel scheint dem Verband sächsischer Lehrerinnen an der Verwendung weiblicher Lehrkräfte in der Fortbildungsschule für Mädchen zu liegen. Man ist aber sehr zu bezweifeln, daß in allen Fällen Frauen die geeignetsten Lehrkräfte für die gewünschten Schulen sind. Auch die Regierung hält es nicht für angezeigt, zur Zeit mit einem gesetzlichen Zwange zur Errichtung solcher Schulen vorzugehen. Die Deputation beantragt daher, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Abg. Behrens-Dresden (cons.) kann die Ausführungen des Berichts nicht als richtig anerkennen. Die Verhältnisse für die der Schule entlassenen Mädchen seien in Wirklichkeit nicht so günstig wie sie darin dargestellt würden. So dankbar auch der Haushaltungs- und Kochunterricht anzuerkennen sei, so stehe doch fest, daß eine Ergänzung nach der Schule unbedingt nöthig sei. Dennoch habe er sich entschlossen, für den Deputationsantrag zu stimmen, weil er es zur Zeit für das Richtige halte, daß die Regierung noch eine abwartende Stellung einnehme und die Entwickelung der Sache noch weiter verfolge. Es sei jedenfalls Pflicht der Gesetzgebung, auch der weiblichen Jugend die Möglichkeit zu weiterer Ausbildung und Fortbildung zu gewähren, wie es bei den Knaben schon seit 25 Jahren der Fall sei. Haushaltungs- und Kochschulen genügten nicht.

Abg. Kluge-Deutschenbora (cons.) ist von dem Deputationsberichte außerordentlich befriedigt und verspricht sich von der Einführung von Unterrichtsfächern, welche sich mit der Haushaltung beschäftigen, größeren Segen als von Mädchenfortbildungsschulen.

Abg. Stolle-Meerane (Soc.) erklärt, daß er und seine Freunde dem Deputationsantrage nicht beitreten könnten.

Darauf wurde der Deputationsantrag gegen vier Stimmen angenommen.

3) Allgemeine Vorberathung über den Antrag Steiger, Enke und Genossen, Grundsätze für die Ausführung von Staatshochbauten betreffend. Der von 45 Abgeordneten unterzeichnete Antrag lautet:

Die Kammer wolle beschließen:

I. In der Erwägung, daß es dringend geboten erscheint, bei Planung und Ausführung von Staatshochbauten haushälterisch zu verfahren und in Anbetracht, daß nach den eigenen Mittheilungen der königl. Staatsregierung ein Mangel an Staatstechnikern besteht, die königl. Staatsregierung aufzufordern,

1) bei umfänglichen Staatshochbauten nach einem aufzustellenden Bauprogramm unter der ausdrücklichen Bedingung der Vermeidung von allem entbehrlichen Luxus für die Gewinnung von Planskizzen und hierzu gehörigen generellen Kostenanschlägen öffentliche Ausschreibung unter Aussetzung von angemessenen Preisen eintreten zu lassen;

2) auf Grund der auf diese Weise im Wettbewerb erhaltenen Planskizzen die Weiterbearbeitung derselben unter unbedingter Festhaltung der Forderung einer einfachen aber würdigen und den Zwecken des Gebäudes entsprechenden inneren und äußeren Ausgestaltung je nach Lage der Umstände den zuständigen Staatstechnikern oder einem der Sieger im Wettbewerb zu übertragen;

3) die Ausführung der einzelnen Arbeiten aber unter Vorbehalt ausgiebiger staatlicher Aufsicht und unter weitgehender finanzieller Sicherung des Staates in der Regel im Wege der öffentlichen Ausschreibung an leistungsfähige, vertrauenswürdige Gewerken zu übertragen.

II. Die hohe erste Kammer zu dem Beitritte zu diesem Beschlusse einzuladen.

Nachdem Abg. Steiger seinen Antrag ausführlich begründet hat, ergreift

Vicepräsident Georgi-Mylau (natlib.) das Wort. Die in dem Antrage ausgesprochenen Wünsche würden von beiden Kammern getheilt. Die von ihm bei der Budgetvorberathung ausgesprochene Erwartung einer Erklärung der Staatsregierung bezüglich größerer Sparsamkeit sei inzwischen erfolgt und bewege sich in entgegenkommender Richtung. Man könne der Regierung für die Behandlung der Angelegenheit nur dankbar sein. Der Antrag Steiger bedeute eine beachtenswerthe Ergänzung jener anderen Bestrebungen. Er fasse das ganze Problem von einer neuen Seite an. Er ziele auf Schaffung freier Concurrenz und größerer Ausdehnung dieser als bisher auf dem Gebiete der Bauausführung an. Redner beantragt schließlich, den Antrag Steiger der Finanzdeputation A zur Vorberathung zu überweisen.

Staatsminister von Watzdorf erklärt, daß die Regierung nichts in der Lage sei, principiell zu dem Antrage Steiger heute Stellung zu nehmen. Mit dem Antrage des Vorredners sei die Regierung einverstanden. Was den Mangel an Staatstechnikern betreffe, so bestehe ein solcher zwar auf dem Gebiete des Eisenbahnen-, Straßen- und Wasserbaues, nicht aber auf dem des Hochbaues.

Abg. Gräfe-Annaberg (wild) und

Abg. Grumbt-Dresden (cons.) stehen dem Antrage Steiger ebenfalls sympathisch gegenüber.

Abg. Fräßdorf-Mücken (Soc.) erklärt, daß er gegen den Antrag stimmen werde. Er und seine Freunde verschlössen sich zwar nicht der Einsicht, daß die Concurrenz zugelassen werden solle und wünschten nicht, daß das Geld nur in die Taschen Einzelner wandere. Bei Annahme des Antrages liege die Gefahr vor, daß bei scharfer Auslegung desselben nicht erreicht werde, daß der Staat etwas möglichst Vollkommenes erzeuge. Es solle nicht allein das Praktische maßgebend sein, sondern auch das Schöne.

Abg. Enke-Leipzig (Soc.) wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners, macht ergänzende Bemerkungen zur Begründung des Antrags Steiger und bringt verschiedene Wünsche bezüglich der Ausschreibungen und des Submissionswesens zum Ausdruck. Namentlich sollten die Arbeiten nicht in Bausch und Bogen vergeben, sondern die einzelnen Gewerke zugelassen werden.

Abg. Uhlmann-Stollberg (sächsk.) — ist auf der Tribüne schwer verständlich — äußert sich ebenfalls für Ueberweisung des Antrages an die Finanzdeputation A und meint es werde dort auch zu prüfen sein, ob die vorgeschlagenen Staatsbauten so dringlicher Natur seien, daß sie nicht verschoben werden könnten. Der Ansicht, daß bei Staatsbauten jeder Luxus vermieden werden solle, könne er nicht in vollem Umfange zustimmen. Schönheit in Verbindung mit Zweckmäßigkeit sei doch nicht Luxus zu nennen.

Hierauf wurde der Antrag Georgi gegen 4 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung morgen Freitag, den 19. Januar, Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Titel 73 und 83 des außerordentlichen Etats.

— In unserer gestrigen Mittheilung über den Deputationsbericht, betreffend die Alterszulagen der Volksschullehrer muß es in der Uebersicht heißen: 106 mittlere Gemeinden mit 9—25 Lehrern nicht 19—35 Lehrern).

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

⊙ **Berlin**, 18. Januar. (Telegramm.) Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Etatberathung.

Der Präsident verliest ein kaiserliches Handschreiben, worin der Kaiser für die Glückwünsche zur Geburt des Sohnes des Prinzen Heinrich dankt.

Abg. v. Köller (cons.) führt aus: Wenn man Friedrich den Großen mit seinen Canalprojecten hier ins Treffen führe, so sei das etwas Anderes, weil damals noch keine Verfassung bestanden habe. Wenn Friedrich der Große jetzt noch lebte, würde er sagen: „Hör' Er, Eynern, in der Verfassung steht geschrieben, daß jeder Preuße das Recht hat, seine Meinung zu sagen. Er wird Mir nicht zutrauen, daß Ich diese Verfassung umstoßen soll, hör' Er, Eynern?" (Stürmische Heiterkeit.) Jedenfalls müßten Ideale den materiellen Interessen vorgehen; das hätten auch die Liberalen der älteren Zeit erkannt. Sie würden Herrn v. Eynern nicht als ihren wohlgerathenen Jünger ansehen. Weshalb wehrten sich die Ostelbier? Weil nur sie allein angegriffen würden. Wenn die Liberalen einmal in die Lage kommen sollten, ihre Königstreue so zu vertheidigen, wie jetzt die Conservativen, dann würden auch sie sagen, dagegen sei der Canal eine erbärmliche Sache. Redner verbreitet sich dann ausführlich über die drückenden Communallasten.

Abg. Gothein (freis. Ver.) betont die Nothwendigkeit einer Herabsetzung der Bahntarife für Rohstoffe und erklärt, der Grundbesitz sei jedenfalls nicht zu den productiven Ständen zu rechnen; er sei nur ein Moloch, der das Volksvermögen verschlinge. Wenn es der Regierung ernst mit der Canalvorlage sei, müsse sie eine Neueintheilung der Wahlkreise vornehmen.

Der Präsident theilt mit, daß ein Antrag auf Neueintheilung der Wahlkreise für den Montag auf die Tagesordnung gesetzt werde.

Abg. v. Glebocki (Pole) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen der Minister Studt und Frhr. v. Rheinbaben, und sagt, erst die rücksichtslose Politik Bismarck's habe die polnische Agitation entfacht.

Staatsminister Studt tritt dem Abgeordneten v. Glebocki entgegen und bemerkt, die Zeitungen, deren Zahl von 48 auf 62 gestiegen sei, gäben Kenntniß von der Thatsache, daß die Agitation schon vor der Bismarck'schen Zeit bestanden habe.

Der Etat wird der Budgetcommission überwiesen.

Nächste Sitzung Montag. Auf der Tagesordnung steht der Antrag über die Aenderung der Wahlkreise.

Personal-Veränderungen in der königlich sächsischen Armee.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 3. Januar.

Heinicke, Hauptm. à la suite des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", von dem Commando als Comp.-Führer bei der Unterofficierschule enthoben und als Comp.-Chef in das 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August" Nr. 104 versetzt. Leimbach, Hauptm. und Comp.-Chef im 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August" Nr. 104, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Comp.-Führer zur Unterofficierschule commandirt.

Den 8. Januar.

Hopfer, ehemaliger Cadett, als charakterisirt. Fähnrich in das 4. Feldart.-Regt. Nr. 48 eingestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Den 8. Januar.

Baßmann, charakterisirt. Fähnr. im Fußart.-Regt. Nr. 12, zur Reserve beurlaubt.

Den 16. Januar.

Graf v. Rex, Rittm. im Garde-Reiter-Regt., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubniß zum Fortragen der Regiments-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt. v. Zahn, Oberlieut. im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern", bisher commandirt als Assistent bei der königl. preuß. Gewehr-Prüfungscommission, zu den Officieren der Reserve dieses Regts. übergeführt.

C. Im Sanitäts-Corps.

Den 11. Januar.

Dr. Machate, Oberstabsarzt 1. Cl. und Regts.-Arzt des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, in gleicher Eigenschaft in das Fußart.-Regt. Nr. 12 versetzt.

Marine.

⊙ **Berlin**, 18. Januar. (Telegramm.) S. M. S. „Condor", Commandant Corvetten-Capitän Scheibel, ist am 18. Januar von Lourenzo Marquez nach Dar-es-Salaam in See gegangen. — S. M. S. „Panda", Commandant Fregatten-Capitän Pohl, mit dem Kronprinzen Chef des Kreuzergeschwaders, Contre-Admiral Fritze an Bord, ist am 18. Januar in Batavia eingetroffen. — S. M. S. „Möwe", Commandant Corvetten-Capitän Tunder, ist am 20. December v. J. in Herbertshöhe eingetroffen.

Bücherbesprechungen.

Soeben ist das 2. Heft der am Ende des vorigen Jahres ins Leben getretenen „**Colonialen Zeitschrift**", Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien, erschienen. Es zeichnet sich ebenso wie die erste Nummer durch einen reichen und gut gewählten Inhalt aus. Der Leitartikel behandelt unter der Frage unserer auswärtigen Politik. An zweiter Stelle steht ein illustrirter Aufsatz, der sich im Anschluß an den bekannten Vortrag des Geh. Legationsraths Dr. Irmer mit „Deutschlands Stellung im Großen Ocean" befaßt; ihm schließt sich ein Aufsatz von Prof. Dr. Hans Meyer über die „Ostafrikanische Centralbahn" an, der große Beachtung verdient, da der Verfasser auf Grund seiner genauen Kenntniß des ostafrikanischen Schutzgebietes die Zweckmäßigkeit des Bahnprojectes verneinen zu müssen glaubt. Die Abschnitte „Coloniale Umschau", „Weltverkehr", „Marineangelegenheiten", „Colonialmarkt" enthalten wieder eine große Anzahl von bemerkenswerthen Mittheilungen aus dem Gebiete der überseeischen Politik Deutschlands und der übrigen in Betracht kommenden Staaten. — Die „Coloniale Zeitschrift" (Postzeitungspreisliste Nr. 4160 für 1900) erscheint 14täglich im Umfang von je 12—16 Quartseiten illustrirt. Probenummern werden von der Geschäftsstelle (Bibliographisches Institut) in Leipzig auf Verlangen überallhin kostenfrei versandt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in diesen Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 18. Januar. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub an den General v. Mitusch-Buchberg, den bisherigen commandirenden General des 7. Armeecorps, sowie die Verleihung des Kronen-Ordens erster Classe an die Generallieutenants Frhr. v. Schleetheim, den bisherigen Commandeur der 16. Division, und Schilling v. Canstatt, den bisherigen Commandeur der 25. Division.

* **Berlin**, 18. Januar. Die Angaben eines Theiles der Presse, die Reise des Vice-Admirals v. Senden-Bibran und des Contre-Admirals v. Eisendecher nach England hänge mit den Schiffsbeschlagnahmen zusammen, und es bestehe vielleicht schon zwischen dieser Reise und der inzwischen erfolgten englischen Antwort ein Zusammenhang, werden den „Berliner Neuesten Nachrichten" von maßgebender Stelle als gänzlich aus der Luft gegriffene, willkürliche Combinationen bezeichnet. Die genannten Herren hätten mit der zwischen Deutschland und England schwebenden Angelegenheit nicht das Geringste zu thun. Die weitere Behauptung eines Blattes, der Vice-Admiral v. Senden-Bibran habe den Auftrag, in London im Voraus beruhigende Erklärungen hinsichtlich der morgenden Beantwortung der Interpellation in Sachen der Schiffsbeschlagnahmen abzugeben, sei den „Berliner Neuesten Nachrichten" als eine perfide Unterstellung ohne jeden thatsächlichen Hintergrund bezeichnet worden.

C. H. **Berlin**, 18. Januar. (Privattelegramm.) Der Bezirkshauptmann von Swakopmund, Hauptmann Heldt, ist gestorben.

B. **Rostock**, 18. Januar. (Privattelegramm.) Der Professor der Rechte, Dr. von Blume, wurde an die Königsberger, der Professor der classischen Philologie, Dr. von Arnim, an die Wiener Universität berufen.

* **Stuttgart**, 18. Januar. In Folge starker Regengüsse im ganzen Gebiete des Neckars sind die Flüsse über die Ufer getreten und haben niedrig gelegene Städte und Dörfer theilweise überfluthet. Der Verkehr von einem Orte zum anderen ist vielfach unterbrochen, doch ist bisher kein schwerer Schaden entstanden. Der Regen hat aufgehört.

* **Prag**, 18. Januar. Im Ausstandsgebiete Schlan ist die Lage unverändert, und die Ordnung nicht gestört. — In Kladno nimmt dieser Ausstand zu. Die Arbeiter fordern einen achtstündigen Arbeitstag und Lohnerhöhung. Die Forderungen werden dem Einigungsamte unterbreitet. — In Warnsdorf ist trotz der Bemühungen des Bezirkshauptmanns und des Gewerbeinspectors eine Einigung zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern, die einen zehnstündigen Arbeitstag verlangen, nicht erzielt worden.

* **Pest**, 18. Januar. Das Abgeordnetenhaus nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Unter den Eingängen befand sich eine Zuschrift des Ministerpräsidenten v. Szell, mit der dieser eine Abschrift des Handschreibens übermittelt, nach dem die Quote vom Könige für die ersten sechs Monate d. J. auf 34,4 Procent festgestellt wird. Kossuth äußerte, die Linke verlange, das Rescript möge zur meritorischen Verhandlung auf die Tagesordnung gestellt werden. Der Ministerpräsident v. Szell erklärt, daß es sich hier gar nicht um ein Rescript, sondern nur um eine ministerielle Zuschrift handle; die Berechtigung der Allerhöchsten Entscheidung könne nicht in Frage kommen. Das Haus beschloß, daß die ministerielle Zuschrift zur meritorischen Verhandlung seiner Zeit auf die Tagesordnung gestellt werden solle. Sodann wurde die Vorlage über die Aufrechterhaltung des bisherigen Rekrutencontingents bis Ende 1900 angenommen.

* **Paris**, 18. Januar. (Kammer.) Déjeante (Socialist) interpellirt wegen der letzten Ausstände in der Gegend von Belfort und beklagt sich lebhaft darüber, daß die Armee und die Gerichtsbehörden den Unternehmern Hülfe zu Theil werden lassen, und wirft der Regierung vor, sie habe die Ausständigen daran gehindert, nach Paris zu kommen. Gan (Progressist) bespricht den Ausstand in St. Etienne und erklärt, die Regierung trage in Folge ihrer Unentschlossenheit und Unthätigkeit die Verantwortung für die Unruhen vom 4. Januar. Redner wirft Millerand vor, daß er den Ausständigen seine moralische Unterstützung gewähret habe. Hierauf ergreift Millerand das Wort. Derselbe erklärt, er habe in St. Etienne nur interveniert, um Aufklärungen über die Anwendung des Gesetzes über Arbeiterunfälle zu geben. (Beifall.) Ministerpräsident Waldeck-Rousseau verliest die vom Loire-Präfecten ertheilte Instruction, die ihn angewiesen hätten, das Streikrecht und die Arbeitsfreiheit zu achten, und fügt hinzu, niemals sei ein so bedeutender Streik mit mehr Klugheit und Ruhe geführt worden. Schließlich spricht der Ministerpräsident den Arbeitssyndikaten, die die Ausstände in der Regel leiteten, seine Anerkennung aus. (Langer Beifall.) Die Debatte wird geschlossen. Die Kammer nimmt mit 329 gegen 74 Stimmen die vom Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau genehmigte Tagesordnung, die die Haltung und die Erklärungen der Regierung billigt, an.

* **Paris**, 18. Januar. Die algerische Verwaltung hat 500 Mann der drei Waffen in Elgolah versammelt, die unverzüglich nach Insalah marschiren werden, um die Besetzung endgiltig zu sichern. Nach neuen Meldungen ist Behazle vom Sultan Rabah nicht ermordet worden, sondern lebt als Gefangener bei ihm. (Voss. Ztg.)

* **Barcelona**, 18. Januar. Der Bischof hat dem Klerus seiner Diöcese befohlen, sich beim Religionsunterrichte und in den Predigten der catalanischen Sprache zu bedienen. — In Jumilla kam es wegen der städtischen Steuern zu Unruhen.

* **Washington**, 18. Januar. Es besteht Grund zu der Annahme, daß die Regierung die Frage der Räthlichkeit des Ankaufs von Dänisch-Westindien stark in Erwägung gezogen hat. — Vom Staatsdepartement wird vorbehaltlos mitgetheilt, daß es von keiner europäischen Großmacht eine Note erhalten habe, in der bezüglich der Politik der „offenen Thür" in China und bezüglich der Philippinen Forderungen gestellt werden. Soweit in Erfahrung gebracht werden kann, sind die von den continentalen Mächten herrührenden Mittheilungen von Vorschlägen für die Vereinigten Staaten bezüglich Chinas günstig. Alles, was zu thun übrig ist, um den Unterhandlungen über die Politik der „offenen Thür" einen vollständigen Erfolg zu sichern, beschränkt sich auf den Austausch zweier oder dreier bestimmt gefaßter Noten, die dem Abkommen eine absolut endgiltige Form verleihen. (Reutermeldung.)

* **London**, 18. Januar. **Ein Telegramm des Generals Buller an Lord Roberts besagt: Eine Brigade und eine Haubitzen-Batterie haben den Tugelafluß bei Potgieters-Drift überschritten. General Warren hat fünf Meilen weiter westlich bei Trichards Drift eine Pontonbrücke über den Fluß geschlagen. Die Streitmacht des Generals Warren hat den Fluß am 17. Januar überschritten; man erwartet, daß der letzte Rest seiner Truppen am 18. Januar Morgens am Nordufer angelangt sein wird. General Warren hofft, daß es ihm möglich sein werde, die fünf Meilen von seiner rechten Flanke befindliche Stellung des Feindes zu umgehen, der dort stark verschanzt ist.**

* **London**, 18. Januar. („Reuter's Bureau".) Nach einem späteren Telegramm aus Rensburg wurde von der Patrouille, die gestern in einen Hinterhalt fiel, nur ein südaustralischer Reiter getödtet und einer verwundet. Sechs sind inzwischen in das Lager zurückgekehrt.

Inventur-
Räumungs-Verkauf.
M. Schneider
Ecke Grimmaische
und Reichsstrasse.

SECT Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

MATHEUS MÜLLER Hoflieferant ELTVILLE a/Rh.
Besonders empfohlen: CHAMPAGNE, EXTRA, GERMANIA-SECT.

Gustav Nietzschmann
Colonnadenstr. 5/7. Kurprinzstr. 9.
Von heute ab
ff. Bockwürstel
nach bewährtem Recept,
täglich mehrere Male frisch.

Ich empfehle als besonders nährkräftiges tägliches Getränk an Stelle des Kaffees meinen anerkannt vorzüglichen, wohlschmeckenden, garantirt reinen

Cacao, à Pfd. 1,20 M.

(Der Preis für 1 Tasse stellt sich auf 1½ ₰.)

Colonial-Cacao, gar. rein, vorzügl. Qualität	à Pfd.	1,40 ℳ
Familien-Cacao, sehr ergiebig und wohlschmeckend	" "	1,60 "
Haushalt-Cacao, feines Aroma	" "	1,80 "
Fürsten-Cacao für Feinschmecker	" "	2,— "

Ferner folgende Cacaos, die von ärztlichen Autoritäten bei Blutarmuth, Nervosität, Magenschwäche und in der Reconvalescenz mit größtem Erfolge verordnet werden:

Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao	für Kinder, Nervenschwache, Bleichsüchtige und Reconvalescenten.	à Packet	1,50 ℳ
do. Hafer-Nährsalz-Cacao		" "	1,— "
Kasseler Hafer-Cacao		" "	1,— "
Dr. Prager's Nährsalz-Hafer-Cacao		" "	0,50 "
Dr. Disqué's Albumin-Cacao		" Pfund	2,60 "
Hafer-Cacao I.		" "	1,60 "
Hafer-Cacao II.		" "	1,— "
Bilz-Reform-Nährsalz-Cacao, für Magenschwache		" "	2,80 "
Prof. v. Mering's Kraft-Cacao, Ersatz für Leberthran		" "	2,50 "
Eisen-Cacao für Blutarme		" "	2,20 "
Dr. Michaeli's Eichel-Cacao gegen Cholerine rc.		" "	2,50 "

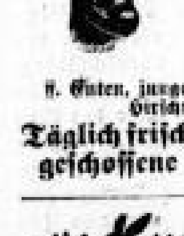
Tropon-Cacao à Paquet 65 ₰. — **Tropon-Chocolade** à Tafel 50 ₰.
Andere Cacaos aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands und Hollands halte ich stets am Lager zu Fabrikpreisen. **Versandt nach auswärts gegen Nachnahme** bei 9 Pfund franco.

Otto Hein vorm. A. F. Fomm. **Kurprinzstraße 1,**
Specialgeschäft für Chocolade, Cacao, Thee.

Milchkuranstalt Zeitzer Str. 19.
Früh 6—8. Nur Trockenfütterung. Abends 5—8.
Ständige thierärztliche Controle.
ff. Speisekartoffeln. R. Kratzsch.

Kinder- u. Kur-Milch des Oekonomierath Grub-Berlin.
Keimfrei, täglich frisch, sehr haltbar! Leipzig, Grimmaischer Steinweg 20, I.
Von den Aerzten sehr empfohlen. Telephon 6040. Dr. Rossberg u. R. Strauss.

Ernst Krieger,
Fernspr. 897. **Burgstr. 16,** Fernspr. 897.
empfiehlt in vorzüglichster Qualität
Prima junge Fasanen,
Ia. Waldschnepfen,
Wilde Truthähne,
frisches Birkwild, Schneehühner, Haselhühner, Ia Wildenten (Stockenten), Toulouser Wachteln, Becassinen, Krammetsvögel.
Frischgeschossene starke Hasen, gestreift à Stück Mk. 3,—.
ff. Rehrücken, Rehkeulen, Damwildrücken,
Spiesser- und Schmalthier-Rücken, Fricandeaux.
Junge Wildschweinsrücken u. -Keulen, Frischlingsrücken, Wildschweinsköpfe.
Sämmtliche Braten auch ausgepfundet. Auf Wunsch gespickt und bratfertig.
Prima fette Dresdner Gänse,
Echt französische Poularden, junge Truthähne, steyr. Kapaunen,
Junge ff. gemästete Enten, ital. Poulets, Vierländer Hühner.
Russ. Masthühner à Stck. von ℳ 1,60 an.
Ia. fette Kochhühner, Brat- und Backhähnchen.
Prima mildgepökelte Ochsenzungen, à Stück 3,75—4 ℳ



Carl Krause,
Volkmarsdorf, Kirchstrasse 36, Tel. 1140, **Markthalle, Stand 71/72,** Telephon 4154,
empfiehlt in bester Qualität billigst
Pa. fette Dresdner Gänse,
ff. Enten, junge Hühnchen, Koch- und Fricassée-Hühner, junge Tauben rc., Hirschrücken u. -Keulen, Rehrücken, -Keulen u. -Blätter.
Täglich frisch geschossene **Hasen** gestreift, gespickt.

Richard Müller,
Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstraße 37.
Markthalle, Stand 74, täglich frisch in bester Qualität.
Rehrücken, -Keulen, -Blätter.
Hirschrücken, Fricandeaux, Bratfleisch, Kochfleisch.
Prima frischgeschossene starke
Hasen, gestreift à St. 3 Mk. gespickt à St. 3,50 "
Fernsprecher 708.
Birkhähne, Schneehühner, junge Fasanen, fette Enten, Kapaunen, j. Truthähne, Truthühner, Kochhühner, j. Hühner u. s. w.

Bernhard Krieger,
Colonnadenstr. 27 — Fernspr. 4190
empfiehlt in bester Qualität
frischgeschossene Hasen und Fasanen, Waldschnepfen, Birkwild, Hasel- und Schneehühner, ff. Rehrücken, Spießer- und Wildschweinsrücken, Fricandeaux, Keulen, Blätter und Bratfleisch.
Prima Dresdner Gänse,
echt franz. Poularden, steyr. Truthähne, Kapaunen, fette Enten, Kochhühner, Hühnchen, Perlhühner.
Mildgepökelte Ochsenzungen, Stück 3,75 ℳ

Butter,
frisch geschlagen, ohne Salz, versendet wöchentlich zweimal à Pfund 95 ₰.
W. Stötzer, Zella St. Blasii bei Suhl, Schulstraße 132 bei Barthelmes.

Tafelbutter
pr. Qualität pr. Pfd. ℳ 1,20 liefert in Postsendungen frei Leipzig
Hofgut Margrethenhaun b. Fulda.

Blut
10 Pfd.	Imperial-Blut-Apfelsinen	ℳ 3.05
10 "	Blut-Apfelsinen	" 2.85
10 "	Malta-Mandarinen	" 3.05

franco gegen Nachnahme.
Bei Voreinsendung des Betrages für 3 Postcolli jedes Postcolli um 16 ₰ billiger.
Giovanni Spanghero, Triest.

Sehr beachtenswerth.
Vortheilhafteste Gemüse-Conserven,
„unübertrefflich" in guter Qualität und zu billigsten Preis.
Stangen-Spargel
1-Pfd.-Dose 60, 70, 80, 90 bis 115 ₰.
2-Pfd.-Dose 110, 125, 140 bis 210 ₰.
Schnitt-Spargel
1-Pfd.-Dose 35, 45, 55, 70, 80 ₰.
2-Pfd.-Dose 60, 80, 100, 125 ₰.
Junge Erbsen
1-Pfd.-Dose 30, 40, 50, 70, 80 ₰.
2-Pfd.-Dose 50, 70, 90, 125 ₰.
„Prima"-Schnittbohnen
1 Pfd. 23, 2 35, 3 50, 4 65, 5 80 ₰.
feine Champignons
½-Pfd.-D. 45, 1 Pfd. 70, 2 Pfd. 125 ₰.
Ochsen-Zungen in Dosen extrafein 280, 320, 350, 400 ₰ rc.
H. F. Bass, Colonnadenstr.- u. Weststraße-Ecke.

35 Pfg.
kostet die 2-Pfd.-Dose
feine junge Schnittbohnen
3-Pfd.- 4-Pfd.- 5-Pfd.-Dose
50 65 75 ₰.
Junge Brechbohnen 2-Pfd.-Dose 35 ₰.
Wachs- u. Perlbrechbohnen 2-Pfd.-Dose 50 ₰.

Stangenspargel

ausgesucht starker	2-Pfd.-Dose	2,00,
Prima starker	2-Pfd.-Dose	1,75,
Stangen-Spargel III.	2-Pfd.-Dose	1,40,
Schnittspargel II mit Köpfen	2-Pfd.-Dose	1,10,
Kaiser-Erbsen	2-Pfd.-Dose	1,45,
Feinste junge Erbsen	2-Pfd.-Dose	1,15,
Feine junge Erbsen	2-Pfd.-Dose	0,90,
Feine junge Erbsen II.	2-Pfd.-Dose	0,70,
Bayerisch. Steinpilze	2-Pfd.-Dose	1,30,
Leipziger Allerlei (Kaisermelange)		1,50,
Leipziger Allerlei II		0,80,
Mirabellen	2-Pfd.-Dose	1,10,
Reineclauden	2-Pfd.-Dose	1,20,
Kirschen	2-Pfd.-Dose	1,30,
Ananas-Erdbeer	2-Pfd.-Dose	1,30,

Bei Entnahme größeren Quantums Preisermäßigung.
Paul Biedermann,
Theaterplatz 1,
Ende des Brühls und der Hainstraße.

J. Vogel, Windmühlenstraße 17.
Heute Schlachtfest!!

Empfehle hochfeinen
Holsteiner Karpfen
— sehr fein — à Pfd. 50—60 ₰

ff. Tafel-Zander	à Pfd.	50 ₰
ff. fette Stett. Bleie	à "	50 "
hochfeinen Schellfisch	à "	30 "
fette lebende **Spiegel-Karpfen**	à "	90 "

ferner:
Pa. mildgel. Perl-Caviar à Pfd. 6.50—7.00,
" neue Kronen-Hummer ½ Dose 1.90 ℳ,
feinste Brab. Sardellen à Pfd. 1.60—180 "
" Levesque-Oelsardinen
(Prima Qual.) ½ Dose m. Schl. 2.30 "
Kieler Sprotten
feine, fette Qualität,
soweit Vorrath, à Pfd.-Kiste 75 ₰ u. 1.25 ℳ,
hochfeinen, fetten geräucherten Lachs
— reifschnittig — à Pfd. 3.00 ℳ,
ff. russ. Sardinen in Pickles-Faß 1.00 ℳ
Leipziger Fischhalle, Reichsstr. 34.

Ernst Zeugner, Reudnitz, Kreuzstr. 31,
T. 4587, empfiehlt in vorzüglichster Qualität billigst:
Frisch geschossene starke Hasen, gestreift u. gespickt. Pa. Dresdner Gänse, auch getheilt. Rehrücken und -Keulen, Fasanen, besonders preiswerth. Hirschrücken, Bratfleisch, Fricandeaux, ff. fette Enten, jg. steyr. Kapaunen, Vierl. Hühner, Kochhühner, Brat- u. Backhähnchen. Pr. Truthähne u. Truthühner, jg. Tauben, Wilde Kaninchen, mild gepökelte Ochsenzungen, Hasenklein.

Legehühner.
99er Frühbrut, Italiener Rasse, gr., gesunde Zucht, schon begonn. versende in sichtbaren Käfigen u. Bahnnachnahme unter Gar. leb. Ankunft, Fracht, Emb. zollfrei, 1 Stamm, **18 Hühner, 1 Hahn,** 28 ℳ. **Mastgeflügel,** täglich frisch geschlachtet, **Gänse, Kapaunen, Poularden** in 5-Kilo-Korb ℳ 5, 9 ₰ pr. **Bienen-Honig** ℳ 5 franco.
A. Katz, Buczacz Nr. 5.

Achtung.
Ia. frische Pökelzungen à 3.75,
Ia. Dosenzungen à 3.50,
Ia. Sardellen à Pfd. 0.90, 1.40, 1.60,
Ia. Oelsardinen, 20 Fische 1.—,
do. ca. 45 Fische 1.80 u. 2.25,
Ia. ger. Lachs à Pfund 3.50,
Schnittspargel, 2-Pfd.-D. 65, 80 u. 1.10,
Erbsen, 2-Pfd.-D. 55, 65, 80 u. 1.—,
Erdbeere, 2-Pfd.-D. 1.30, Kirschen, 2Pfd.—.90,
Aprikosen, getr. à Pfd. 80, Aepfel, getr. à Pfd. 50.
Kiessig & Co., Nicolaistr. Nr. 2.

Heute, zum letzten Male, fette Dresdner
Gänse.
F. Rändler,
Petersstr., 3 Rosen.

Heute frische Sendung:
Schellfisch, Zander, Scholle, Cabliau, Hecht, Eiskarpfen, Rothzungen, Barse, Aale, Hamburger Stint, à Pfd. 20 Pfg.,
Pfahlmuscheln,
lebend, Spiegelkarpfen, Schleie, Aale
K. Thurm, Reichsstraße 39.
Markthallenstand No. 192.

Schellfisch,
prima frisch, das Feinste am Platze,
sowie alle Sorten frische See- u. led. Fische, ff. Räucherlachs, Pa. Caviar,
E. A. Böse, Markthalle 190, Schleußiger Weg 18.
Telephon 3516.

Lachs,
ausgeschnitten Pfd. 120 ₰.
ff. Spiegelkarpfen, Pfd. 60 Pfg.
B. Krabs, Schützenstraße 9. Teleph. 35.

Sprotten
4-Pfd.-Kiste 1,25 ℳ.
Sprottbücklinge Kiste 75 Pfg.
K. Thurm, Reichsstraße 39.

Caviar,
In Astrach.-, à Pfd. 8, 10, 13, 15 ℳ,
In Ural-, à Pfd. 6 u. 7 ℳ.
Kiessig & Co., Nicolaistrasse 2.

Verkäufe.

Grundstücke
in allen Lagen
Leipzigs u. Umgegend hat im Auftrag zu verk.
A. Uhlemann, Forststraße 7, I. Tel. 5369.

Bauareal
an der Könneritzstraße, ca. 5000 qm, zu verkaufen Emilienstraße 26, I. r.

Meine **Ziegelei** mit 10 Acker guter Auenerde, am Grundstück und an der Stadt gelegen, will ich verkaufen; nehme ein Haus mit an, wenn mir 6—10,000 ℳ baar gezahlt werden. Off. erbeten unt. **M. C. 167** „**Invalidendank**", Leipzig.

Hausverkauf.
Villenartiges **Doppelhaus,** neu und solid gebaut, Rohbau, Bad, Innenclosett, kleinem Gärtchen, in guter Miethslage von Gohlis, bei guter Verzinsung, ganz oder getheilt, vom Erbauer zu verkaufen. Adressen unter G. 191 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein solid gebautes Haus
im Westen der Stadt Erbtheilung halber sofort zu verkaufen. Neuer Besitzer kann 1./4. eine Etage beziehen. Schönste Lage. Anzahl. 21000 ℳ = ¼ des Kaufpreises. 5½—6% ige Verzinsung. Offert. u. G. 205 in die Exp. d. Bl.

Mein bess. Zinshaus,
7% **Miethertrag,** in welchem seit vielen Jahren mit **großem Umsatz** eine **Gastwirthschaft** betr. wird, billig zu verk. unter **L. N. 9187 Rudolf Mosse,** Leipzig.

Mittelstraße, schön. Zinshaus f. ℳ 115,000, Ertr. 7300, Anz. 15,000, zu verk. Off. u. L. O. 9427 **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Westviertel Zinshaus mit Garten für 160,000 ℳ bei 10—15,000 ℳ zu verk. Off. u. L. P. 9429 **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Windmühlenstr. ist ein groß. **Grundstück** mit groß. Hof, w. sich zu Fabrikzwecken ausbauen läßt, zu verk. Näheres Emilienstr. 26, part. l.

Nahe Bayerisch. Bahnhof
ein schönes **Wohnhaus mit Einfahrt** und gr. Lagerräumen, Stallung zu verk. Adr. u. G. 246 in die Expedition dieses Blattes.

Mein an der Markthalle
geleg. Haus mit Einf., Stallung u. großen Kellereien, für **Südfrucht- u. Bierhandlungen** rc. vorzügl. geeignet, verkaufe sofort preisw. bei 15,000 ℳ Anz. Agent. verb. Näheres u. **M. J. 183** d. „**Invalidendank**", hier.

Hochelegantes Grundstück
direkt am Rosenthal, mit herrl. Aussicht, schöne Gärten, Veranda, Bad, Wasserclosets u. Zubehör, preiswerth zu verk. Off. unter **L. D. 9451 Rudolf Mosse,** Leipzig.

Bayerische Str. Zinsgrundst. f. 136,000 ℳ, Ertr. 8140 ℳ, Anz. 18,000, zu verk. Off. u. **L. R. 9431 Rudolf Mosse,** Leipzig.

Nähe Bayer. Str. hochf. Zinshaus für 85 000 ℳ, Ertrag 6%, bei 15 000 ℳ Anz. zu verk. Näh. L. S. 9438 Rudolf Mosse, Leipzig.

Sophienstr. Haus mit Laden f. ℳ 135,000, Ertr. 6%, Anzahl. 15—20,000, zu verkaufen. Näh. u. L. T. 9435 **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Für Geschäftsmann!
Weststr. solid gebautes Grundstück mit großem Hof, Einfahrt rc. **sehr billig** bei 10,000 ℳ Anzahlung **zu verk.**
F. J. Metzger, Thomasg. 3, Tel. 796.

Zinshaus in L.-Neustadt, Eisenbahnstr. vord. Theils, über 6% rent., alles vermiethet, bei 15—20,000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. Offerten unter **M. N. 191** „**Invalidendank**", hier.

Hausgrundstück.
Verkaufe mein in verkehrsreichem Vorort Leipzigs gelegenes, äußerst solid gebautes Hausgrundstück mit flott gehendem Productengeschäft, Flaschenbierhandel und Schweineschlächterei unter sehr günst. Bedingungen. Werthe Off. u. H. 9 in die Exp. d. Bl. erb.

Hausverkauf.
Ein größeres **Hausgrundstück** in der Hallischen Straße in Gohlis, vorderer Theil, mit getheilten Etagen, Einfahrt und großen Gärten, gute Lage für Delicateßgeschäft, bei 20,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter G. 192 Expedition dieses Blattes erb.

In **Leipzig-Eutritzsch,** an der **Delitzscher Straße** gel., über 1000 ☐m gr. **Haus- u. Gartengrundst.** mit gr. Nebengeb., für Geschäfts- u. Fabrikzw. sehr geeign., ☐ per ☐ Meter ca. 60 ℳ zu verk., ev. Tausch auf Zinshaus nicht ausgeschl. W. Adr. von Ref. u. H. 1 Exp. d. Bl.

Mein neues **hochherrsch. Zinshaus** in Neu-Schleußig, gr. Hof, Thoreinf., 500 ☐m Garten, umständehalber bill. zu verk. Näh. u. **L. M. 9185 Rudolf Mosse,** Leipzig.

Connewitz, Leopoldstr. Haus m. Einf., 80,000 ℳ, Ertr. 4781 ℳ, Anz. 12-15,000 ℳ, zu verk. Off. L. N. 9425 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Neues Zinshaus, Kl.-Zschocher, Clarastraße, Pr. 44,000, Anzahl. 6000, zu verk. Off. u. L. M. 9423 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Verkaufe mein in **Leutzsch** an elektr. Bahn gelegenes, solid gebautes
Hausgrundstück
mit über **500** ☐Mtr. bebauungsf. Hinterareal und **6%** Verz., mit geregelt. festst. Hyp., unter günst. Bed. Adr. u. **L. V. 9439** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Leutzsch, Querstr., neues Zinshaus für ℳ 37,000, Ertr. 2280, Anz. 5000 zu verk. Off. u. L. U. 9437 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

In einer unverkennbar aufstrebenden größeren sächsischen Industriestadt mit dichtbevölkerter Umgebung ist ein
Eckhaus
mit schönem Laden u. großen Schaufenstern (großer Hof, Seiten- und Hintergebäude)
zu verkaufen.
Allerbeste Geschäftslage in der **Hauptverkehrsstraße.** Preis 60,000 ℳ, Anzahlung ca. 25,000 ℳ. Reflectirende Selbstkäufer wollen ihre Offerte u. **L. G. 5156** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig** senden.

In Bad Kösen
ist ein **Haus** mit Materialwaaren-Geschäft, Fleischerbierhandel u. Schlächterei sofort verkäuflich. Anzahlung 3—4 Tausend Mark. Auskunft im **Hôtel Kurzhals, Bad Kösen.**

Fabrikgrundstück in Vorort
Leipzigs für 85000 ℳ b. kl. Anzahl. z. verk. Näh. **Rudolf Mosse,** Leipzig, u. **L. J. 9417.**

Brauerei-Grundstück
mit **Restauration, Feldwirthschaft, Hausgrundstück** u. vollständigem **Inventar** ist **sofort zu verkaufen oder zu vertauschen.** Verkäufer kann auch noch 1000 ℳ nachzahlen.
Briefe sind zu richten an
Otto Döring, Brauereibesitzer,
Niederbobritzsch bei Freiberg i/S.

Hôtel-Verkauf
In dem sehr besuchten **Badeort Steben** (mit Königl. Bad) **bestfrequentirtestes Hotel mit feinstem Saal am Platze, eigener Conditorei,** bei 10,000 ℳ Anzahlung billig, da Inhaberin Wittwe, zu verkaufen. Da eine zweite Conditorei nicht im Ort, auch für Conditor sehr passend.
Anfrag. erbitt. **Hermann Schröder sen., Zeulenroda (Reuß).**

Gute Culmbacher Bierstube im Preise von 10,000 ℳ sofort zu verkaufen. Offerten unter **F. 100 hauptpostlagernd Leipzig.**

Restaurant,
flottes, gutes, mittleres Geschäft, mit **Destillation** sofort, wegen Ueb. eines Gasthofes, zu verkaufen. Offerten unter G. C. im Cigarrengeschäft, Salzgäßchen 11 niederzul.

Ein gut gehendes **Restaurant** mit **Garten,** in einer Garnisonstadt, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen.
Offerten unter **B. 569** in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Flott gehendes Restaurant an vorzügl. Lage im Centrum ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft durch A. Müller, Reichsstr. 29/31, II.

Flott. Flaschenbiergesch. i. Chemnitz
ff. Brodstelle, feste Kundschaft, 15000 Flaschen, 400 Flaschen-K., mit Pferd u. Wagen, Preis 6600 ℳ, Miethe 700 ℳ, Umsatz ca. 1800 hl. **Zimmermann,** Altenburg, S.-A., Wenzelstr. 8.

Concurrenzfreie f. gute Fleischerei mit won. Ums. 3500 ℳ, u. groß. Invent., f. 1500 ℳ bring. Verh. w. sof. zu verk. Miethe 800 ℳ. Off. unter **L. W. 9441** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gutes Colonialwaarengeschäft
in Leipzig billig zu verkaufen. Erf. ℳ 3—4000. Gef. Off. unter H. 10 an die Expedition dieses Blattes.

Schönes **Producten-Geschäft** für 400 ℳ zu verk. Näh. Alte Elster 14, **W. Börner.**

Colonialwaaren-Geschäft
mit einträgl. Nebenbr., über 20 Jahre in einer Hand, wegen Krankheit zu verkaufen und per 1. April oder später zu übernehmen. 8—10,000 ℳ sind dazu erforderlich. Gef. Offerten unter G. 222 Exped. d. Bl. erbeten.

In einer lebhaften Stadt **Anhalts** ist ein seit ca. 9 Jahren bestehendes
Colonialwaaren- u. Margarine-Specialgeschäft.
Umsatz letzte 3 Jahre zusammen über 100,000 ℳ, mit gutem Verdienst, zu verkaufen, sehr erweiterungsfähig, billige Miethe, große Räume, complete vorzügliche Einrichtung, am. Controlcassa. Verkauf billig unter coul. Bedingungen wegen Vergrößerung des Engros-Geschäfts. Offerten unter **M. P. 194** „**Invalidendank**", Leipzig, erbeten.

Cigarrengeschäft
in einer der belebtesten Straßen der inneren Stadt Umstände halber sofort billig zu verkaufen; ca. 2000 ℳ erforderlich. Gef. Off. u. H. 3 in die Expedition dieses Blattes erb.

Friseurgeschäft.
Indem ich durch Krankheit in der Familie gezwungen bin, nach heilendem, südlichem Curort zu übersiedeln, verkaufe mein Geschäft, welches im Centrum Dresdens an bester Lage, in demselben Laden sich über ein Menschenalter befindet, mit Waaren und gesammter Einrichtung. Reingewinn nach Abzug der jährlichen Geschäftsspesen 6000 ℳ. Nur für zahlungsfähige Käufer. Alles Nähere durch meinen Beauftragten
H. Limbach, Dresden,
Scheffelstraße 8.

Ein gut gehendes **Barbiergeschäft** mit guter Kundschaft ist veränderungshalber zu verkaufen. Uebernahme z. 1. April 1900, event. auch früher. Offerten erbeten unter G. 201 in die Expedition dieses Blattes.

Villengrundstück
mit großem schönen Garten, dreistöckigem Wohngebäude, 13,000 ℳ Miethertrag, Erdgeschoß sofort beziehbar, **zwischen Rosenthal und innerer Stadt** gelegen, erbtheilungshalber zu verkaufen.
Anfragen erbeten sub G. 229 Expedition dieses Blattes.

Halle a/S. — Seltene Offerte.
Verhältnisse halber ein **nahe Bahn** beleg. modernes (d. h. best. Mittelwohgn. voraussichtlich dauernd streng reell verzinsliches) größeres **Eckgrundstück** m. fest. Hypothek, fr. Eckladen u. anstoß. groß. Wohg., sofort bei ca. 40/30 000 ℳ Anzahlung **zu verkaufen;** bei Mitangabe von irgend Etwas **nur 20 000 ℳ** baar nöthig. Gef. Off. u. **J. 729** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**
N. B. auch reiner **Umtausch,** ohne Anzahlg., **gegen** schuldenfreie Sache.

Das zu einer Konkursmasse gehörige Grundstück
Volkmarsdorf, Kirchstr. 54,
mit Hinterhaus und großem Garten, freiem, großem Laden mit Niederlage, zu jedem Geschäftsbetriebe und Gewerbe passend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt Dr. Mancke,
Reichsstraße 38, II.

Restaurant,
im Centrum der Stadt,
ist für den Preis von 2200 ℳ, Anzahlung 1600 ℳ, per bald oder 1. April zu übernehmen. Mittags-Gäste 20—25.
Offerten unter Chiffre **A. B.** hauptpostlagernd Halle a. S.

Suche Theilhaber
zur Verwerthung meiner ins Maschinenfach schlagenden patentirten Erfindungen. Anträge unter **M. S. 3202** an **Haasenstein & Vogler, Wien I.**

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

I. Beethoven-Abend von Frederic Lamond.

Leipzig, 18. Januar. Frederic Lamond genießt den Ruhm, einer der bedeutendsten Beethovenspieler zu sein, ja, Viele halten ihn überhaupt für den ersten. Ob letzteres Factum berechtigt erscheint, darüber wollen wir nach dem gestrigen Abend, der den vier Concerte umfassenden Beethoven-Cyklus eröffnete, noch kein definitives Urtheil fällen. Nach den gestrigen Leistungen zu schließen, halten wir es für nicht unmöglich, daß der geniale Künstler wirklich berufen ist, seinen in diesem speciellen Gebiete rivalisirenden und congenialen Collegen Eugen d'Albert aus dem Felde zu schlagen, zum Mindesten aber mit ihm den Lorbeer zu theilen. Freilich, es muthet uns bei der Vortragsweise Lamond's Manches ganz anders an, wie wir es zu hören gewöhnt sind; dies bezieht sich besonders auf die Modificationen im Tempo. Stellen, die in ihrem lebhaften Rhythmus sich quasi traditionell dem Ohre eingebürgert haben, werden mit einer Gelassenheit und Ruhe ausgeführt, die im Anfang befremdlich wirkt. Es sei hier nur an das Allegro con brio der Sonate C dur op. 53 erinnert, aber auch die langsamen Sätze, vornehmlich das Adagio sostenuto in der Hammerclaviersonate B dur op. 106 erschienen uns zu gedehnt. Trotzdem können wir behaupten, daß wir gerade diesen Satz noch nie in so selbstvergessener, tief innerlicher Weise vortragen hörten. Herr Lamond ist ein echter Künstler, der alle virtuosen Mätzchen und verblüffende Kunststückeleien verschmäht und durch die Schale der Form auf den Kern des Kunstwerkes zu dringen versteht. Die fünf zu Gehör gebrachten Sonaten waren in dieser Hinsicht Meisterleistungen ersten Ranges. Ganz vortrefflich war die Ausführung der beiden Fugen in den Sonaten op. 106 und op. 110 in ihrer plastischen und klaren Gestaltung. Das Allegro molto der letzteren Sonate erschien uns auch als etwas zu langsam genommen, besonders wenn man sich die Wiedergabe dieses Satzes seitens Reisenauer's in die Erinnerung zurückruft. Außer den bereits erwähnten spielte der Künstler noch die Sonaten C moll op. 111 und F moll op. 57. Abgesehen davon, daß die Anfangstacte des Maestoso in der C-moll-Sonate unseres Dafürhaltens noch energischer und wuchtiger angefaßt werden konnten, war die Reproduction dieser beiden Tonschöpfungen eine bedingungslos achtunggebietende, ja, wir gehen so weit, der Appassionata unter den hervorragenden Leistungen des Abends die Palme zuzuerkennen. Das war eine künstlerische That, die allseitige Bewunderung herausforderte. Hier erinnerte der Künstler an die dämonische, wild entfesselte, alle Schranken der Natur durchbrechende Art eines Rubinstein, während er im Uebrigen sich mehr an die reflectirende Spielweise eines Bülow anschloß, ohne daß ihm freilich dessen peinlich minutiöseste Accurateße der Technik zu eigen wäre. Aber was thut das! Einige äußere Ungenauigkeiten nimmt man gerne in Kauf bei dem hohen künstlerischen Werth der inhaltlichen Darstellung. Der Nörgler wird auch beim Erblicken des Doms nur dessen Fehler im Gefüge des Baues zu finden bestrebt sein und dabei dessen erhabene Majestät übersehen. Es genügt, zu sagen, daß die Technik des Herrn Lamond (es widerstrebt uns fast, bei diesem wahrhaften Künstler diesen virtuosen Ausdruck zu gebrauchen) eine vollendete ist. Der geniale Künstler, dem trotz der gewaltigen und anstrengenden Aufgaben (das Concert nahm beinahe 2½ Stunden in Anspruch) keinerlei Ermüdung anzumerken war, wurde von dem gespannt seinen Vorträgen lauschenden Publicum (das nur recht oft durch notenblätternde Mitzuhörer gestört wurde) mit andauerndem und begeistertem Beifall überschüttet. Auf die weiteren Beethoven-Abende Lamond's darf man mit Recht gespannt sein. P. Wambold.

* **Moriz Rosenthal** veranstaltet heute Abend 7½ Uhr in der Alberthalle einen Clavierabend. Das Programm umfaßt Compositionen von Schumann, Chopin, Brahms, Schubert, Poldini, Liszt und Rosenthal. Der Künstler wird nur noch dieses eine Mal in Leipzig auftreten und später für längere Zeit wiederum nach England und Amerika gehen, von wo ihm zahlreiche dringende Einladungen zu Theil werden. Das heutige Concert wird sich eines starken Besuches zu erfreuen haben.

Im Berliner königlichen Opernhause ging am 17. Januar Abend die einactige Oper „Ratbold" von Felix Dahn und Reinhold Becker zum ersten Male mit gutem Erfolge in Scene. Der anwesende Componist wurde mehrere Male hervorgerufen, und es war eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Besuchern, die zurückblieb, um ihn zu feiern, es stürzte nicht Alles mit dem Fallen des Vorhanges sofort zum Hause hinaus. Wenn man hört, daß Felix Dahn ein Textbuch mit dem Titel „Ratbold" geschrieben hat, vermuthet man unwillkürlich, daß uns der Dichter in die nächstens Vorzeit zurückführen wird; allein thatsächlich klingen nur die Namen seiner handelnden Personen altertümlich, die Handlung selbst spielt in der Gegenwart an der friesischen Nordseeküste. Ume, ein junger Schiffersmann, ist vor Jahren in die Fremde gezogen und hat mit seiner Mutter Wiarda seine Braut Atta in tiefer Trauer daheim gelassen. Zur gewagten Jahrt hat ihn Ratbold sein Bruder Jonathan geraiben, der auch in Leidenschaft für Atta entbrannt ist und hofft, ihr Herz zu gewinnen, wenn sie den Geliebten todt glaubt. Aber sie will von neuer Liebe, von neuem Erdenglück nichts wissen, sie weist die Bitten, sie weist das gewaltsame Drängen Ratbold's entschieden und kraftvoll zurück. Just an dem Tage, da sie den Abgrund in der Seele Ratbold's erkennt, strandet in der Nähe ihres Wohnsitzes ein Schiff, von dessen Bemannung sich einer in den Mastkorb gerettet hat. Trotz des Flehens von Wiarda und Atta rudert Ratbold auf stürmisch wogender See im kleinen Boote zur Klippe hinüber, um den unbekannten Mann ans Land zu bringen; als er Ume erkennt, kommt ihm einen Augenblick der Gedanke, ihn ertrinken zu lassen; aber die Bruderliebe siegt. Ratbold führt ihn der Mutter und der Braut in die Arme, legt ein traumhaftiges Geständniß ab und zieht dann selbst in die Fremde. Man sieht, es sind nicht gerade neue Motive, die Dahn verwerthet, aber er hat aus ihnen mit geschickter Hand eine dramatisch belebte und wirksame Handlung geformt. Auch die Musik Becker's bringt uns nichts Neues, sie ist geschrieben, wie der Componist immer schreibt. Der dramatische Nerv fehlt, aber die lyrischen Partien sind wohl gelungen. Becker wirkt immer, wenn er sich giebt, wie in seinem bekannten Frühlingslied oder wie im Choral von Neuthen. Da schreibt er melodisch und sangbar. Er that daher wohl daran, daß er in „Ratbold" den Personen des Oefteren liedmäßige Melodien in den Mund legt und daß er dem Chore einen breiten Spielraum gewährt. Störend wirkt nur die häufige Anwendung der übermäßigen Quint in der sonst einfachen und klaren Musik, die, wie Eingangs erwähnt, beifällig aufgenommen wurde. Die Aufführung des neuen Werkes wurde den Anforderungen, die es stellt, durchaus gerecht. Frau Götze (Wiarda), Frl. Rothauser (Atta), Herr Berger (Ratbold), Herr Sommer (Ume) und Herr Stammer, der die Rolle eines Strandwächters übernommen hatte, standen ganz auf der Höhe ihrer Aufgaben. Die Inszenirung des Oberregisseurs Teßlaff und die musikalische Leitung des Capellmeisters Schalk verdienen gleichfalls Anerkennung. Herr Becker darf also mit dem gestrigen Abend zufrieden sein.

Die **Berliner Singakademie** war Mittwoch, den 17. Januar, so dicht besetzt, wie, außer in den Concerten des Joachim-Quartetts, nur sehr selten; im Saal wie auf dem Podium, nirgends war ein Plätzchen frei geblieben. Eugen d'Albert hatte zu einem Clavierabend geladen. Eine ganze Reihe ausgezeichneter Pianisten ist in den letzten Jahren in Berlin bekannt geworden, einige darunter haben sich sogar einen starken Anhang zu schaffen gewußt. Auf die Werthschätzung, welche man d'Albert seit Langem in den weitesten Kreisen entgegengebracht hat, ist das ohne Einfluß geblieben, er steht nach wie vor bei den Liebhabern der Claviermusik in hoher Gunst. Man verehrte ihn nach Rubinstein's Tode als den Ersten, und viele thun es wohl auch heute noch. Wesentlich anders geworden ist er ja nicht. Er wird manchmal ein wenig derb in der Tongebung, wenn ihn sein feuriges Temperament hinreißt, auch beobachtet man gelegentlich wohl Unsauberkeiten in der Technik, die nicht allein auf Rechnung des überschäumenden Temperaments zu setzen sind, sondern die darauf hindeuten, daß der Künstler sozusagen nicht recht in „Training" geblieben ist. Aber für die Gesammt-Erscheinung d'Albert's macht das nicht viel aus. Die Plastik, der Schwung und der lebensvolle Ausdruck seines Spiels, dazu seine souveräne Herrschaft über jedwede Stilart, alles das sichert ihn noch wie vor den Meistertitel. Bach, Beethoven, Chopin, Schumann („Carnaval") und Schubert nahmen den Hauptantheil von d'Albert's gestrigem Programm ein, ein eigenes Scherzo, eine Humoreske von Paul Juon und ein Walzer von Strauß-Tausig bildeten den Beschluß.

C.-B. **Reinhold Becker's einactige Oper „Ratbold"** erzielte am 17. d. Mts. im Berliner königlichen Opernhaus bei ausgezeichneter Besetzung einen großen Erfolg. Die Aufführung leitete Hofcapellmeister Schalk. Der anwesende Componist wurde mehrfach hervorgerufen. Eingehender Bericht folgt.

* **Franz Schalk**, der Capellmeister an der Berliner Oper, wurde von dem Correspondenten des Pariser „New York Herald" über seine Berufung an die Wiener Hofoper, über die Wiener Blätter einander widerstreitende Mittheilungen machten, interviewt und erklärte diesem, er sei vom Mai an als Dirigent und Unterdirector an die Wiener Hofoper berufen worden. „Mahler schrieb mir", sagte er, „daß ich zu ihm kommen sollte, wenn ich die Stellung wünsche. Weihnachten war ich nun in Wien und habe das Engagement angenommen. Im Februar werde ich das Orchester leiten und Mahler vier Wochen vertreten, während er in Petersburg die philharmonischen Concerte leitet. „Fidelio" ist die erste Oper, deren Aufführung ich in Wien leiten werde, dann folgt der „Ring des Nibelungen". Ich verlasse das Berliner Opernhaus wegen des dort herrschenden Systems. Der Dirigent wird in künstlerischen Fragen nicht gehört, weder bei der Erwerbung neuer Stücke noch bei der Verpflichtung der Sänger oder Musiker, bei der Aufstellung des Spielplanes oder der Vertheilung der Rollen. Er ist nur das erste Orchestermitglied. Seine Autorität leidet in Folge dessen. Da er keinen Einfluß hat, respective die Sänger seine Wünsche nicht immer erfüllen, und er kann eine Oper nicht so vollkommen leiten, wie er es wünschte. In Wien ist er jedenfalls ein Berather in allen künstlerischen Dingen, und er hat daher die Macht, seine Opern so gut, wie es möglich ist, herauszubringen. Das Feld seines Einflusses ist nicht so beschränkt wie in Berlin, da in Wien das Publicum auch die italienischen Opern gern hört; sie erscheinen oft auf dem Spielplan und werden ausgezeichnet gegeben. In Berlin ist dies nicht der Fall, das Publicum mag Verdi oder Meyerbeer nicht hören. Wenn der „Trovatore" oder die „Hugenotten" gegeben werden, ist das Theater leer. Die Berliner lieben mehr ernste Musik, während die Wiener mehr unverfälscht in ihrem Geschmack sind."

* **Am Hamburger Stadttheater wurde Giordano's Oper „Fedora" mit außergewöhnlichem Erfolge gegeben.** Der Text ist dem Sardou'schen Sensationsstück entnommen, die Oper gehört demgemäß unter die seltene Rubrik der „Frack-Opern", aber ihr wesentliches Merkmal besteht in der Anpassung der Musik an den Schauspielvorgang, also andererseits in der Ausscheidung jedes musikalischen Ballastes, wodurch das Ganze eine Art ernsten Gegenstückes zu der musikalischen Komödie Verdi's, dem „Falstaff", bildet. Giordano's letztes Werk, „Andrea Chenier", war wegen seines Revolutionsgeruchs nicht Hoftheater- und wegen seiner Schwierigkeiten nicht Provinztheaterfähig, die „Fedora" dürfte endlich einmal wieder zu allgemeiner Verbreitung gelangen.

* **Weißenfels**, 12. Januar. Das gestrige dritte Symphonie-Concert war, wie nach den beiden ersten vorauszusehen, ein neuer, glänzender Beweis der großen Leistungsfähigkeit unseres Stadtorchesters unter einem einsichtigen und sorgfältigen Dirigenten, der mit seinem Tactstocke jede Note vorzeichnet, keine Schattirung übersieht und nichts aus seinem wahrheit benedenswerthen Gedächtniß verliert. Mozart's classische C-dur-Symphonie, allgemein die Jupiter-Symphonie genannt, wurde, so viel wir uns erinnern, zum ersten Mal seit langen Jahren dem Weißenfelser Publicum vorgeführt und zwar mit einer Sauberkeit und Feinheit, die kaum von einem großstädtischen Orchester übertroffen werden dürfte. Unter den vier Sätzen dieses gewaltigen Tonwerkes ragt besonders der letzte, die Fuge, durch sein wunderbares Formenspiel hervor: er ist nicht blos eine Doppelfuge, sondern zugleich ein reich ausgestalteter Sonatensatz: beide Compositionsarten sind fortwährend verschmolzen und begleiten sich gegenseitig vom ersten bis zum letzten Takt. Dabei sieht aber das Ganze so leicht und natürlich mühelos aus, daß es auch dem nicht an contrapunctische Künste Gewöhnten bald verständlich und genießbar wird. Aehnliches, aber in weniger strenger Form, bietet die Ouverture zur Zauberflöte. Offenbar hatte Herr Schebel auf diesen in der ganzen Tonkunst einzig dastehenden Schlußsatz ganz besonderes Studium verwendet, um ihn recht klar darzustellen. Dem ersten Satz hätte durch eine kleine Beschleunigung des Tempos wohl noch mehr Schwung und Feuer eingehaucht werden können. Von schöner Wirkung waren auch das in größter Mannigfaltigkeit aufgelöste Andante und das schlichtere, muntere Menuett. Das Orchester spielte außerdem die Lohengrin- und die Corsican-Ouverture mit gewohnter Sicherheit. Nächst der Symphonie ernteten die Vorträge des Tenoristen Oscar Toutelle*) aus Paris den größten Beifall der zahlreichen Zuhörer. Sein schöner, vortrefflich geschulter Tenor brach sich durch einen kleinen Anflug von Heiserkeit siegreich Bahn und entfaltete sich zu größter Fülle und Anmuth; ganz vorzüglich waren die Koptöne. Er sang die Cavatine „Quel turbamento" aus „Faust und Margarethe" von Gounod (italienisch), „An Sylvia" von Schubert (deutsch), „Cantate" von Tarisini (italienisch), Berceuse von Godard (französisch). Wir empfehlen dem Künstler, bei seinem Auftreten in Deutschland doch wenigstens dem italienischen Texte eine Uebersetzung beifügen zu lassen, da zweifellos durch ein glattes Verständniß der Worte der musikalische Genuß erhöht wird. Ueber seine Aufnahme in Weißenfels wird sich Herr Toutelle nicht beklagen können; man nöthigte ihn zu einer Zugabe, die gleichfalls lebhaften Beifall fand. Als seine besten Leistungen möchten wir die Cantate „Vittoria" und „Berceuse" von Godard bezeichnen. Ein Sieg war dem Sänger auch bei uns beschieden.

Die Wiesbadener Festspiele werden sich in diesem Jahre besonders glänzend gestalten. Intendant von Hülsen wurde vorgestern von dem Kaiser empfangen und legte dem Monarchen das Programm für die diesjährigen Maifestspiele vor. Auf Allerhöchsten Befehl werden die Festspiele am 16. Mai mit der Wiesbadener Bearbeitung von Weber's „Oberon" eröffnet werden. Es folgen: Schiller's „Demetrius", Lorzing's „Zar und Zimmermann" und Auber's „Fra Diavolo" in völliger Neuinscenirung. Details, Besetzungen 2c. bringen die Ende Februar erscheinenden Programme der königlichen Intendantur. Der Kaiser ließ sich wiederholt über die zur Oberon-Aufführung von Josef Lauff verfaßte Dichtung und die von Capellmeister Schlar ausgeführten Compositionen Vortrag halten.

C. E. **Ueber die Musik der Oper „Tosca" von Puccini**, die Sonntag (14. Januar) im römischen Costanzi-Theater zum ersten Male aufgeführt wurde, liegen bis jetzt nur kurze telegraphische Nachrichten vor. Von der ersten Scene an konnte man erkennen, daß Klarheit und Eleganz des musikalischen Stils die hervorragendsten Eigenschaften des Componisten Puccini sind. Die Instrumentation ist sehr sauber und sorgfältig behandelt. Schon die erste Tenor-Romanze fand großen Beifall. Das Hauptstück des ersten Actes, das die größte Wirkung erzielte, ist ein Volkschor in der Kirche, der von Glockentönen unterbrochen wird. Das Publicum verlangte diesen Chor da capo. Großen Eindruck machten die dramatischen Scenen des zweiten und dritten Actes. Der Aufführung, die wegen einer Erkrankung des Tenors De Marchi von Sonnabend auf Sonntag verschoben werden mußte, wohnten die Königin mit ihrem Hofstaat, die diplomatische Welt und die Blüthe der römischen Aristokratie bei. Bei der Generalprobe ereignete sich, wie noch nachträglich erwähnt sei, ein peinlicher Zwischenfall. Der bekannte Verleger Ricordi, der die Oper erworben hat, ließ einige Herren, die von Puccini und von der Direction des Costanzi-Theaters eingeladen worden waren, aus dem Saale hinausweisen, da er vor der öffentlichen Aufführung keinem „fremden Ohre" den Genuß der Oper gönnen wollte. Das ist derselbe übermüthige Mensch, der vor einigen Wochen in einer von ihm abhängigen Musikzeitung einen ganz odiösen Schimpfartikel gegen die deutsche Kritik losließ, weil sie „seine Componisten" nicht rückhaltlos loben wollte.

C. E. **Mascagni wird witzig.** Er hat die Partitur seiner neuen Oper „Die Masken", die im April im Costanzi-Theater in Rom zur Aufführung gelangen wird, sich selbst gewidmet. Die eigenartige Widmung lautet: „Mir selbst, mit ausgezeichneter Hochachtung und unveränderlicher Zuneigung." Das ist eine „schneidige" Antwort auf die bösen Kritiken, die die letzte Oper des großen Meisters, „Iris", so arg zerzaust haben.

*) Herr Toutelle, früherer Schüler des hiesigen Conservatoriums, liegt gegenwärtig seinen Studien bei Frau Viardot-Garcia in Paris ob. — Die Red.

Literatur und Theater.

Berlin. Das königliche Schauspielhaus hat mit seiner letzten Neuheit, dem dreiactigen Schwank „Das Bärenfell", nur einen sehr zweifelhaften Erfolg erzielt. Gustav Kadelburg, der diesmal als alleiniger Verfasser des Schwankes auf dem Zettel steht, hat im Verein mit Oskar Blumenthal so viele wirklich lustige Komödien geschaffen, daß das Publicum sich für berechtigt zu der Erwartung hält, in einem Stück von Kadelburg solle und müsse man lachen. Diese Erwartung ist getäuscht worden, denn das „Bärenfell" weist keine der für frühere Stücke Kadelburg-Blumenthal's bezeichnenden Eigenschaften auf: es ist weder originell in der Erfindung, noch geschickt in der Mache, noch witzig im Dialog.

* **Gotha.** Die „Gothaische Zeitung" enthält folgende amtliche Bekanntmachung: „Um den durch Bekanntgabe eines Herzoglichen Befehls an das Theater-Personal hervorgerufenen zahlreichen Mißverständnissen zu begegnen, sehen wir uns veranlaßt, hiermit zu erklären, daß das Herzogliche Hoftheater in altbewährter Weise fortgeführt werden wird und die finanziell in erster Linie verantwortliche Stelle lediglich die durch zahlreiche, über den Etat hinausgehende Engagements entstandenen bedeutenden Mehrkosten in Zukunft vermieden sehen will. Gotha, den 17. Januar 1900. Herzogl. S. Oberhofmarschallamt". — Zu dieser Bekanntmachung bemerkt die „Gothaische Zeitung", deren heftigen Artikel in der Theaterfrage wir abdruckten, nunmehr u. A. Folgendes: „Es bleibt Alles so bestehen, wie es bisher der Fall war, Niemand denkt daran, dem Personal zu kündigen oder den Bestand des Hoftheaters zu gefährden, vielmehr wird Alles in altgewohnter Weise fortgeführt. Nur dem übermäßigen Anschwellen der Ausgaben, die einen noch weit höheren Zuschuß verlangten, als wir gestern angaben, soll ein Damm entgegengesetzt werden, dadurch, daß über den Etat hinausgehende Engagements nicht mehr abgeschlossen werden. Um den Uebergang von dem jetzt hohen Personal-Etat auf das Normale zu erleichtern, wird den Künstlern, welche auswärts ein ihnen besser zusagendes Engagement finden, der Uebergang in die neue Stelle dadurch erleichtert, daß eine längere Verpflichtung hierselbst ihrem alsbaldigen Ausscheiden kein Hinderniß entgegenstellen soll. Selbstverständlich wird es sich da nur um die Stellen handeln, die wirklich entbehrlich sind, von einer allgemeinen Kündigung, von Verminderung der Capelle, von einer Reducirung des Chors 2c. ist keine Rede; die diesbezüglichen Aeußerungen beruhen auf mißverstandener Auffassung, die Nennung der sechs Namen war eine Indiscretion. In Zukunft soll gespart werden, doch mit möglichster Schonung aller bestehenden Verhältnisse. Se. Königliche Hoheit der Herzog wird auch wie vor einen sehr erheblichen Zuschuß zu der Unterhaltung des herzoglichen Hoftheaters leisten. Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die Frau Herzogin verfolgt auch weiter mit besonderem Wohlwollen und auch mit finanzieller Hilfe die Entwickelung unseres Kunstinstituts, das auch in Zukunft seinen hervorragenden Platz behalten soll und wird. Freilich zu kostspieligen, zweifelhaften Experimenten, zur Befriedigung einseitiger Geschmacksrichtung, was recht viel Geld kostet, sollen in Zukunft die Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen. Man soll eben lernen, sich nach der Decke zu strecken und nicht nach Zielen streben, welche nicht im Rahmen unserer Hofbühne liegen.".

Bildende Künste.

* **Das Marcellus-Theater in Rom.** Am 13. Januar wurde in Rom das Marcellus-Theater (eines der schönsten Gebäude, die in dem Rom der Kaiserzeit gebaut worden sind) für das kunstliebende Loienpublicum und die Gelehrtenwelt eröffnet, nachdem es auf Kosten des Staates und der Familie Orsini restaurirt worden ist. Es sind von dem Theater, dessen Bau von Cajus Cäsar begonnen und von Augustus vollendet worden ist, leider nur spärliche Reste übrig geblieben. Im 9. Jahrhundert wurde es in eine Festung verwandelt; dann wurde es Eigenthum der Familie Savelli, die den Bühnenraum als Baugrund für ihren Palast benutzte. Im vorigen Jahrhundert erwarb es die Familie Orsini. Man baute es wieder auf so gut es ging. Außen sieht man zwei Bogenwölbungen. Auch im Innern des Baudenkmals konnten die jonischen und dorischen Säulenreihen zum Theil wiederhergestellt werden. Auf dem unteren Theile der Säulen befinden sich Inschriften. Das Marcellus-Theater faßte 20000 Zuschauer.

Wissenschaft.

tb. **Hochschulnachrichten.** Der Professor der Chemie Dr. Adolf Claus in Freiburg i. B. tritt wegen leidender Gesundheit mit Schluß dieses Semesters in den Ruhestand. — Professor Dr. Wilhelm v. Blume in Rostock ist zum Nachfolger des verstorbenen Professors Dr. Salkowski an der Universität Königsberg ernannt worden. — Der bisherige außerordentliche Professor an der Hochschule zu Zürich, Dr. A. Bachmann, ist zum ordentlichen Professor für germanistische Philologie ernannt worden. Zum Rector der Hochschule ist vom Senate der Professor in der theologischen Facultät Dr. P. Christ gewählt worden.

Ein Körner-Bildniß.

Es wird uns geschrieben:

Sie brachten dieser Tage einen anscheinend etwas gereizten Artikel des Herrn Dr. Peschel über das Original-Pastellgemälde „Theodor Körner als Leipziger Student", welches sich im Historischen Museum der Völkerschlacht und Zeit Napoleon's I. am Napoleonstein befindet. Ich begreife diesen Ton nicht, da Herr Dr. Peschel das Gemälde noch gar nicht gesehen hat. Zur Sache, komme ich auf den Charakter Körner's zu sprechen, der sich von der Zeit des October 1810, da Körner die hiesige Universität bezog, bis zu der Zeit, wo wir ihn als Lützower kennen, vollständig geändert hat. Während der sechs Monate seines Hierseins lernen wir einen feschen Corpsstudenten kennen, der sich sehr wenig um die künftige Existenz kümmerte. Ich verweise auf das für das bezeichnete Gemälde sehr charakteristische Stammbuchblatt, welches sich unter circa 50 Originalhandschriften im Historischen Museum befindet: „Ja bin gern da, wo es kocht und braust, Habe den Schlägergeminder Faust, Ein freies Herz ist mein Eigenthum, Und toll, aber klug mein Symbolum. Dein treuer Freund und Bruder Theodor Körner aus Dresden". Als Zeichnungen befinden sich darauf gekreuzte Schwerter, Initialen, und an der Seite die Worte: „Lustig meine sieben Sachen, Nieder mit der Schwefelbande, Du wirst tödtlich gerizt, selbst gerizt." (Bezieht sich ohne Zweifel auf einen Streit mit der Verbindung Sulphuria.) Weshalb sollte Körner nicht auch einmal sein Haar, welches wellenförmig angelegt war, eine Zeit lang über die hohe Stirn gescheitelt haben? Denken wir uns dieses Haar von der Stirn hochgekämmt, dazu sein später immer stepischer werdendes Wesen, was dem Gesicht einen ernsten Charakter verlieh, ferner bei den späteren vielen Arbeiten die schlaflosen Nächte, so braucht man sich nicht zu wundern, daß sich in diesen 2½ Jahren eine vollständige Umwandlung seines Wesens und seines Aussehens vollzogen hat. Ich beziehe mich auf einen der interessanten Briefe, gleichfalls zur Einsicht hier, den Theodor Körner am 23. August 1812 von Wien aus an seine Eltern geschrieben, woraus hervorgeht, daß er fast übermäßig gearbeitet hat, worin er vier Arbeiten citirt, die soweit fertig oder in Angriff sind: Wachtmeister, Zrinn, Hedwig und Rosamunde. Ich citire aus diesem Briefe die Stelle: „wenn ich meine paar Stunden bei der Tonigeffen habe, so fühle ich gar kein Bedürfniß mehr, mit dem anderen faden Volke umzugehen, bin am liebsten zu Hause, oder unter freiem Himmel, 's mag nun regnen oder stürmen." Und gerade deshalb ist das Gemälde so interessant, daß es uns den Dichter und Helden nicht, wie meistens, als Lützower zeigt, sondern als sorgenfreien Leipziger Musensohn. Uebrigens befindet sich auch noch ein Originalgemälde aus der Zeit Juni/Juli 1813 (nach dem Kitzener Ueberfall), von dem derzeitigen Maler E. Schütze aus Glatz verfertigt, hier.

M. Berisch,
Begründer des histor. Museums d. Völkerschlacht und Zeit Napoleons I.

Reuter-Recitation von Curt Maurice.

Pz. **Leipzig**, 17. Januar. Ein früheres Mitglied des Wallner-Theaters in Berlin, Herr Curt Maurice, hat gestern im Saale des Fürstenhof einen Reuter-Abend veranstaltet, der sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Maurice verfügt über ein ergiebiges, geschmeidiges Organ, das alle Figuren der Reuter'schen Dichtungen scharf zu charakterisiren und deutlich zu unterscheiden im Stande ist. Dabei führt er die Scenen mit dramatischer Lebendigkeit vor, und man glaubt Alles das selbst zu erleben, was man hört. Das plattdeutsche Idiom behandelt er so, daß es auch denen verständlich wird, welche nicht Kenner des Mecklenburger Platts sind. Maurice ist Ostpreuße und als solcher von Geburt auf an Dialekt gewöhnt. Ein reines Mecklenburger Platt hören wir nicht von ihm. Ueberall da, wo die Deutlichkeit gefährdet werden könnte, verzichtet er zu ihren Gunsten auf die sprachliche Echtheit. Deshalb braucht er auch seine Zuflucht nicht zu hochdeutschen Erläuterungen zu nehmen. Und im großen Ganzen ist der Charakter des Mecklenburger Platts doch gewahrt! Der lebendige, ausdrucksvolle Vortrag fand allseitigen Beifall. Naturgemäß waren die Episoden aus Reuter's bedeutendstem Werke „Ut mine Stromtid" auch das Beste, was an diesem Abend von dem Recitator geboten wurde. Abgesehen von der im zweiten Theil recitirten Dichtung und „John Bulls Klage" in plattdeutscher Mundart, mit welcher die Soirée abschloß, beherrschte Reuter vollständig das Programm. Aus den prächtigen „Läuschen un Rimels" hörten wir „De sokrat'sche Method" und „De Medd", in denen Reuter's Humor trefflich zur Geltung kommt. Aber der Löwenantheil des Erfolges fiel doch auf Bräsig in Reformverein und auf die Schilderung Bräsig's von der Kaltwassercur an Hawermann. Hier zeigte sich die Kunst des Recitators in ihrer vollen Entfaltung. Der Redner sprach frei und arbeitete die Typen so fein und lebensvoll heraus, daß man ihm wohl das Lob spenden kann, daß er sich mit dieser Leistung den besten Reuter-Recitatoren anreiht. Die Auseinanderhaltung der Stimmen gelang vorzüglich, und die nicht aufdringlichen, mimischen Zuthaten erhöhten den Reiz des Vortrages.

Versäumen Sie nicht
die günstige Gelegenheit wahrzunehmen, die Ihnen nur noch kurze Zeit durch
meinen Ausverkauf
geboten wird.
Das Lager muß schnellstens geräumt werden und wird theilweise 30—50% unter sonstigem Preis verkauft. Es verlohnt sich daher reichlich der Mühe, mich
zu besuchen.
So lange der Vorrat reicht:
Stangenleinen, Bettbr., prima Qual., . . Meter 60 ₰
„ Kissenbr., „ „ . . . . „ 40 ₰
Bettuchleinen . . . . . „ 60 ₰
Damaste, Bettbr., prima Qual., ... Meter 75 ₰
„ Kissenbr., „ „ . . . . . „ 50 ₰
Handtücher . . . . . „ 15 ₰
Außerdem empfehle: Kleiderstoffe, Bettzeuge, Tischtücher, Wischtücher, Gardinen u. s. w.
Tuch-Reste spottbillig.
Hainstr. 19, 1. Etage. J. Kirstein Hainstr. 19, 1. Etage.

Lamborg's musikalisch-humoristische Soiréen.

Pz. **Leipzig**, 17. Januar. Gestern und vorgestern stellte sich allen Freunden eines liebenswürdigen musikalischen Humors im Theatersaale des Krystallpalastes ein alter lieber Bekannter vor, der schon häufig hier sein immer gewähltes Publicum ergötzt und interessirt hat. Es ist dies Lamborg, der sich auf seiner fünfundzwanzigjährigen Jubiläums-Tournée befindet und auf ihr natürlich auch Leipzig, wo er stets eine freundliche Aufnahme gefunden hat, nicht vergessen durfte. Es ist eine erstaunliche Fülle von Humor, die der Künstler als Clavierhumorist, als Schnell-Componist, als Declamator und Mimiker zu Tage fördert. Er ist in einer glücklicheren Lage, als mancher andere Künstler, denn bei ihm bringt das Publicum selbst die Abwechselung in das Programm. So ist es bei seinem originellen Wettstreit der Melodien oder bei den Liedercompositionen nach einem vom Publicum gegebenen Texte. Das Publicum rief ihm wieder die Namen der verschiedensten Opern, Operetten, auch manchen Gassenhauer alter und neuester Zeit zu, und immer wußte Lamborg ein musikalisches Thema aus diesen Stücken durch geschickte Uebergänge zu einem flotten, erheiternden Potpourri zu verbinden. Da schmiegen sich Klänge aus „Aida", „Figaro's Hochzeit", den „Folkungern", u. s. w. an Partien aus der „Fledermaus", dem „Seecadett", „Boccaccio", „Vicepadmiral", „Fatinitza", u. s. w., aber auch an solche aus den neuesten Operetten, die nicht so populär sind, wie jene, und dazwischen hinein schiebt sich die Melodie von „Im Grunewald ist Holzauction", oder „Ist denn kein Stuhl da für meine Hulda"! Man unterschätze Lamborg's Thätigkeit hierbei nicht. Vor dem Richterstuhle einer strengen musikalischen Kritik hält so ein Potpourri vielleicht nicht immer Stand, aber die Grazie und Geschmeidigkeit der Arabesken, welche die einzelnen Themen verbinden, ist doch aller Anerkennung werth. So ist es auch mit den Compositionen. Lamborg ist nicht in Verlegenheit. Er componirte und sang mit trefflichem Humor den Text von einem abgerissenen Stück „Leipziger Tageblatt", und charakterisirte sogar musikalisch die beiden darauf verzeichneten verantwortlichen Redacteure. Seine verschiedenen Exemplare von Pianisten verspotten die Angewohnheiten, welche bei manchem Maëstro die Wirkung des Spiels beeinträchtigen. Bekannt von früher her ist der von ihm durchgeführte Opernactschluß, wobei er Primadonna, Tenor, Bariton, Baß und Chor selbst vorstellt. Auch die verschiedenfachen humoristischen Declamationen verfehlen ihre Wirkung nicht. Lamborg bewahrt sich eine ewige Jugendfrische, und der gute Besuch der Soiréen bewies, daß man ihn hier noch in guter Erinnerung hatte. Wäre Leipzig nicht gegenwärtig mit Vorstellungen und Aufführungen überfüllt, so wäre das Auditorium sicherlich noch zahlreicher gewesen.

Krystall-Palast.

P. **Leipzig**, 17. Januar. Im Theater Variété hat sich ein vollständig neues Ensemble der Herrschaft bemächtigt. Nur Ada Colley, die „australische Nachtigall", mit ihren eigenartigen hohen Tönen, die mehr einer Flöte als einer menschlichen Stimme entströmen zu scheinen, und Moritz Heyden, der schlagfertige Humorist, sind von der früheren Künstlerschaar zurückgeblieben. Moritz Heyden hat sein Repertoire bereits wieder erweitert und fand mit den Couplets „O selig, verheirathet zu sein", „Es hat noch immer gut gegangen" u. s. w., auch mit seiner Betrachtung der Pariser Weltausstellung, altgewohnten Beifall.

Neu war in der gestrigen Vorstellung zunächst Martha Weizmann, „die kleinste Contorsionistin der Welt". Sie führte ihre schlangenartigen Bewegungen, Windungen, Verdrehungen u. s. w. mit einer Geschmeidigkeit und Eleganz aus, die volle Anerkennung verdiente. Das Kind nimmt es mit manchem erwachsenen „Schlangenmenschen" auf und wird noch viele Triumphe feiern. Die Soubrette Louise Dumont gefällt durch ihr graziöses, gewandtes Auftreten und die prächtigen, gewählten Costüme. Sie tanzt auch — ungarische Tänze — und kann mit Recht von sich behaupten: „Ich singe, ich springe, ich lebe nur für's Variété."

Eine große Verwandlungsfähigkeit legte der Mimiker François Rivoli an den Tag. Zum Theil unter Benutzung von Uniformen, führte er treffliche Charakterbilder vor, die von seiner seltenen Fertigkeit in der Mimik ein glänzendes Zeugniß gaben. Wir sahen nacheinander Fritz Reuter, Ibsen, Böttger, Turnvater Jahn, Menzel, Napoleon, der weniger gut gelang, Loubet, Zola, Labori, Dreyfus, Paul Krüger, General Joubert, Crispi, Ludwig II., Franz Joseph, Windthorst, Bismarck, Friedrich den Großen, Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. Die meisten Figuren waren als durchaus gelungen zu bezeichnen und hatten theilweise volle Porträtähnlichkeit. Die Gesellschaft Collini führt eine Pariser Ballhaus-Scene pantomimisch vor und entwickelt bei dieser Pantomime ein großes Geschick in grotesken Tänzen nach Art des Cancans in den Pariser Balletabtissements.

Interessant und originell ist das „Humoristische Bilderbuch" der drei Schönbrunns. Auf einer besonderen Bühne präsentirt sich uns in großen Dimensionen ein bewegliches Bilderbuch à la Meggendorfer und Anderer. Nur die ausgeschnittenen Köpfe gehören den drei Schönbrunns in Wirklichkeit an, die Gliedmaßen sind ihnen angedichtet. Das erweckt eine drastische Komik. Jedes Blatt dieses Bilderbuches zeugt von gutem Humor. Mag es nun „Abgefaßt oder ein schwerer Junge", „Ein wichtiges Geheimniß", „Gute Freunde" oder sonst irgend ein Genrebild sein.

Von den Equilibristen Brothers Rohde hält der Eine ein Drahtseil mit dem Munde fest, an welchem der Andere sicher und gewandt seine Turnübungen ausführt. Desgleichen werden Exercitien an Ringen mit Bravour vorgeführt. Die Nummer fand wie die vorhergehenden reichen, wohlverdienten Beifall. Nachdem dann die Klänge der „australischen Nachtigall" verklungen waren, fanden sich auf dem Podium zwei amerikanische Excentriques ein, die ihre tollen Capriolen zum Ergötzen des Publicums immer zu überbieten versuchten. Den Schluß bildete das Auftreten der Terne-Troupe, zwei Damen und zwei Herren, die sich als Rudersport-Akrobaten bezeichnen, weil in der Luft ein Kahn angebracht ist, von dem aus sie ihre Vorführungen zum Besten geben. Auch diese Akrobaten arbeiten mit großer Routine, und das flotte, sichere Auftreten gewinnt ihnen bis zum Schluß ihres Actes den Beifall der Zuschauer.

Verein für Feuerbestattung.

-ab. **Leipzig**, 18. Januar. Der von dem hiesigen Verein für Feuerbestattung im Saale des Hotels „Fürstenhof" veranstaltete Vortragsabend, an dem Herr Dr. Weigt aus Hannover über „Die Feuerbestattung, ihr Wesen, ihre Gegner, ihre Vorzüge" sprach, wurde von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Dr. med. Hirschfeld, mit einigen einleitenden Worten über die Bestrebungen des Vereins eröffnet. Der Vorsitzende bedauerte, daß die seit ungefähr 30 Jahren in Leipzig erzielten Erfolge weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben seien. Um neue Anhänger für die Sache zu gewinnen, habe der Verein beschlossen, im Laufe des Jahres verschiedene Vortragsabende, die Aufklärung in der Feuerbestattungsfrage bringen sollen, abzuhalten.

Herr Dr. Weigt begann hierauf seinen höchst fesselnden Vortrag. Einleitend führte er aus, wie er, als er vor 17 Jahren am oberen Nil Nachforschungen nach den Mumien der egyptischen Könige angestellt habe, ein Anhänger der Feuerbestattung geworden sei, und wie der gefaßte Entschluß durch die Funde in den Hünengräbern in der Provinz Hannover, namentlich in Ostfriesland, die zweifellos auf Leichenverbrennung schließen lassen, neue Nahrung gefunden hätte. Herr Dr. Weigt wies darauf hin, daß die Feuerbestattung keine Errungenschaft der Neuzeit, sondern daß der Gedanke der Leichenverbrennung schon uralt sei. Bereits die erste Bekanntschaft mit dem Feuer habe die Menschen auf den Gedanken gebracht, ihre Todten durch Verbrennen zu bestatten. Vielen sei aus den Gesängen des Homer bekannt, daß bei den alten Griechen Feuerbestattungen üblich gewesen seien, er erinnere nur an Achilles, Patroklos und Andere. Die Römer hatten dieses Beispiel nachgeahmt. Der Redner schilderte in Kürze die ungeheure Pracht, die bei den Römern bei der Feuerbestattung entfaltet wurde, und die so weit ging, daß ein Begräbniß bis zu einer Million Mark nach unserem Gelde kostete. Daß auch die alten Germanen ihre Todten durch Feuer bestatteten, hätten schon Caesar und Tacitus in ihren Werken des Näheren geschildert. Eine Ausnahme hiervon hätten die Ehebrecher gemacht, die in dem Sumpf erstickt worden seien und deren Leichen man darin verwesen ließ. Karl der Große habe Tausende rücksichtslos hinschlachten lassen, um die heidnischen Vorstellungen der Feuerbestattung mit der Wurzel auszurotten. Daß trotz aller drakonischen Maßregeln die Feuerbestattung im deutschen Lande nach gehandhabt worden sei, gehe aus einem Verbote des ostfriesischen Grafen Cirksena im 13. Jahrhundert hervor. Nachdem der Vortragende noch kurz die Hexenverbrennungen, deren letzte im Jahre 1817 in Zürich stattfand, gestreift hatte, ging er auf die modernen Feuerbestattungsanstalten über und schilderte den Proceß der Verbrennung, die, bei einer Hitze von 1000 Grad Celsius, eine vollkommene ist. Zur Zeit gäbe es nur drei Staaten, Preußen, Sachsen und Mecklenburg, in denen noch die Leichenverbrennung verboten sei. Italien weise zur Zeit nicht weniger wie 43 Crematorien auf. Während vor 25 Jahren in Deutschland nur ein Crematorium in Betrieb gewesen, seien heute bereits 6 in Thätigkeit. Herr Dr. Weigt beleuchtete dann die Principien der Gegner der Feuerbestattung und legte dar, daß durch die Feuerbestattung lediglich ein Culturfortschritt erstrebt werde.

Der reiche Beifall zeigte dem Herrn Vortragenden, mit welch regem Interesse die Erschienenen seinen klaren Ausführungen bis zum Schlusse gefolgt waren. Der Vorsitzende sprach Herrn Dr. Weigt den Dank der Versammlung aus und hoffte, daß im neuen Jahrhundert die Bestrebungen der Feuerbestattungsvereine in den weitesten Kreisen der Bevölkerung bekannt werden möchten. Herr Kaufmann Wilhelm Seiffert gab ein kurzes Bild der Thätigkeit der drei sächsischen Feuerbestattungsvereine in Chemnitz, Dresden und Leipzig und führte an, daß beschlossen worden sei, eine Petition an das Landes-Consistorium zu richten, daß die Urnen der Feuerbestatteten auf den Friedhöfen beigesetzt werden dürften. Hierauf wurde die Sitzung nach 11 Uhr von Herrn Dr. Hirschfeld mit der Aufforderung zum zahlreichen Beitritt in den Verein geschlossen.

Verband kaufmännischer Gehilfinnen.

Leipzig, 17. Januar. In dem ersten ihrer beiden im „Verbande Kaufmännischer Gehilfinnen" in Aussicht genommenen Vorträge über Gesundheitspflege behandelte Frl. Dr. med. Anna Kuhnow die Themata: Blutlauf, Athmung und Haut. Bei der enormen Reichhaltigkeit dieser Stoffe und der ihr verhältnißmäßig knapp zubemessenen Zeit mußte sich die Vortragende auf die Hauptmomente derselben beschränken. Jedoch waren dieselben so geschickt herausgegriffen, daß die zahlreiche Versammlung der Zuhörerinnen sich sicherlich genügend zu orientiren vermochte. Unter Beihilfe guter Modelle und Tafeln bekam man einen Begriff von dem Lauf des Blutstromes, man konnte sich ein Bild machen von der naturgemäßen Zahl der Herzschläge und der Wirkung, die Geschicht und jeweiliges Alter auf deren mehr oder minder große Schnelligkeit ausüben. Des Weiteren wies Frl. Dr. Kuhnow nach, wie besonders bei Frauen sich nicht selten eine Unregelmäßigkeit der Herzthätigkeit bemerkbar mache, die keineswegs auf eine Erkrankung des Herzens selbst zurückzuführen sei. Dagegen entständen sehr häufig bedenkliche Herzleiden nach Kinderkrankheiten, insbesondere Scharlachfieber, auch Gelenkrheumatismen seien nicht selten die Erzeuger solcher Erkrankungen. Auf die Färbung des Blutes, vom zarten Rosa bis ins dunkle Roth, üben Kohlensäure und Sauerstoff eine bestimmende Wirkung aus. Neben der Farbe wurden auch die einzelnen Bestandtheile des Blutes erläutert, die Form der Blutkörperchen und die Anzahl derselben in gesundem und krankem Körper. Der sicherste Schutz gegen Infectionskrankheiten sei gesundes Blut, dasselbe ist das beste Mittel, um die Keime der schädlichen Mikroorganismen zu ertödten.

Die Vortragende ging dann zur „Athmung" über; sie schilderte die Art und Weise, wie dieselbe vor sich gehe und wies auf die enorme Bedeutung einer regelrechten Athmung nicht nur für die Organe des Brustkorbes, sondern auch für den gesammten Körper hin. Das Quantum frischer Luft, das wir annähernd in einer Stunde einathmen sollen, werde in Folge unzweckmäßiger Wohnungsverhältnisse keineswegs immer erreicht, dem Luftbedürfnisse insbesondere während des Winters nicht genügend Rechnung getragen. Frl. Dr. Kuhnow befürwortet in entschiedener Weise das Schlafen bei offenem Fenster, und wo dieses nicht zu erreichen sei, jedenfalls ein reichliches Auslüften des Schlafraumes vor dem Zubettgehen.

Ein sehr interessantes Bild ergaben auch die vorzüglichen Modelle und klaren Schilderungen der „Haut" mit ihren verschiedenen Schichten, Schweiß- und Talgdrüsen, Blutgefäßen, Nervenendigungen und Haarbälgen, alles Theile des Körpers, die neben- und untereinander ihren Einfluß auf denselben ausüben. Für einen genügenden Stoffwechsel und ein geordnetes Nervensystem ist die rationelle Hautpflege von größter Wichtigkeit, ebenso hängt die mehr oder minder große Neigung zu Erkältungen in erster Linie davon ab. Von großer Bedeutung für das Nervenleben ist auch die Muskelthätigkeit; wo diese sachgemäß geregelt ist, wird sie stets einen günstigen Einfluß auf den Stoffwechsel und die Blutcirculation ausüben. Die über den Muskeln lagernde Fettschicht ergiebt die Form des Körpers, sie kann jene ebenso verhäßlichen wie verschönen. Doch hat sie nicht nur eine ästhetische Aufgabe zu erfüllen, sondern sie dient auch als Wärmeerhalter und als Nahrungsreservoir, welch letzteres ein natürliches Gegengewicht gegen eine durch übermäßige Anstrengung oder Krankheit hervorgerufene Erschöpfung des Körpers bildet.

Die fesselnden Ausführungen der Vortragenden fanden den wohlverdienten Beifall der Versammlung. U.

Leipziger Gärtnerverein.

‡‡ **Leipzig**, 16. Januar. In der Januar-Monatsversammlung eröffnete der Vorsitzende, Herr Kunst- und Handelsgärtner Schmidt, die Tagesordnung mit einer Ansprache, in welcher er auf die Thatsache hinwies, daß der Verein seine erste Versammlung im neuen Jahrhundert abhalte, und daß es deshalb angebracht sei, einmal Rückschau auf die Entwickelung der deutschen Gärtnerei zu halten. In kurzen Zügen gab er nun ein Bild von der Lage der deutschen Gärtnerei in der Vergangenheit und den Hoffnungen und Erwartungen für die Zukunft. Hieran knüpfte sich sodann die Besprechung eines Vorfalles in einer hiesigen Gärtnerei, eine Anzeige wegen Sonntagsarbeiten betreffend. Man ward sich schließlich dahin einig, daß Schritte gethan werden müssen, daß die Behörde selbst feststelle, welche Arbeiten an Sonntagen verrichtet werden dürfen. Der Gegenstand wird in der nächsten Versammlung weiter berührt werden. Der Vorsitzende ertheilte sodann Herrn Syndicus Hermann Pilz das Wort, der in seiner Eigenschaft als Redacteur des „Handelsgärtner" es übernommen hatte, „die für die Handelsgärtner wichtigsten Vorschriften des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches" zu beleuchten und an der Hand von praktischen Beispielen aus dem Berufsleben der Gärtner zu erläutern. Redner sprach nach einer allgemeinen Einleitung, die an die Ausführungen des Herrn Schmidt anknüpfte, in seinem Vortrage zunächst über das Vereinsrecht, das auch für viele Gärtnervereine von Interesse ist, sodann über den Dienstvertrag und den Werkvertrag nach dem neuen bürgerlichen Recht. An den Vortrag knüpfte sich eine längere, bewegte Debatte, in welcher noch zahlreiche Fragen, namentlich den Dienstvertrag betreffend, eingehend behandelt und erledigt wurden. Dem Vortragenden wurde seitens der zahlreichen Versammlung reicher Beifall und überdies der Dank des Vorsitzenden zu Theil. Der zweite Vortrag wird, wie der Vorsitzende bekannt gab, das Nachbarrecht, Miethe und Pacht, sowie einige Materien aus dem ehelichen Güterrecht behandeln.

Erzgebirgs-Zweigverein Leipzig.

ab. **Leipzig**, 17. Januar. Die gestern Abend in „Schloß Ritterstein" abgehaltene, zahlreich besuchte Hauptversammlung des Erzgebirgs-Zweigvereins Leipzig eröffnete der erste Vorsitzende, Herr Redacteur Senfferth, mit der Begrüßung der Erschienenen. Nach Genehmigung des Protokolls der vorigen Versammlung wurden 11 neue Mitglieder einstimmig in den Verein aufgenommen. Der erste Schriftführer, Herr Redactionssekretär Kabisch, erstattete hierauf den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß dem Verein zu Anfang des abgelaufenen Jahres 464 Mitglieder angehörten, während die Mitgliederzahl Ende 1899 insgesammt 525 betrug. Durch den Tod wurden dem Verein 9 Mitglieder entrissen. Die Agitation war eine überaus rege. Von den „Wanderungen durch das Erzgebirge" wurden 637 Exemplare abgesetzt. Die schriftlichen Ein- und Ausgänge haben einen bedeutenden Zuwachs erfahren. Es wurden 7 Versammlungen mit Vorträgen abgehalten. Weiter fanden drei Festlichkeiten, sechs gesellige Abende und zwei Lichtbildervorführungen statt. Die von dem Verein unterstützten Schülerherbergen in Markenberg, Schwarzenberg und Eibenstock waren von 443 Personen (darunter 131 aus Leipzig) besucht. Für Unterstützungen nach dem Erzgebirge wurden gegen 200 ℳ aus Vereinsmitteln gewährt. Nach dem Cassenberichte des Cassirers, Herrn Scheibe, betrugen die Einnahmen 2960,51 ℳ, die Ausgaben 1741,28 ℳ. Die Revisoren sprachen sich anerkennend über die präcise Cassenführung aus, worauf Herrn Scheibe Entlastung ertheilt wurde. Eine längere Zeit nahm die Statutenänderung in Anspruch. Der Haushaltplan mit einer Gesammtausgabe von 1910 ℳ, darunter 250 ℳ für Schülerherbergen, 200 ℳ zu Unterstützungszwecken und 550 ℳ für den Gesammtvorstand, wurde genehmigt. Als letzter Punct stand die Vorstandswahl auf der Tagesordnung. Zum ersten Vorsitzenden wählte die Versammlung Herrn Redacteur Senfferth, zum zweiten Herrn Schuldirector Schmidt. Zum ersten Schriftführer wurde Herr Redactionssekretär Kabisch wiedergewählt. Zweiter Schriftführer wurde Herr Buchhändler Großer, Cassirer Herr Oberbuchhalter Feldheim. Zu Cassenrevisoren wurden die Herren Amtsgerichtssekretär Süß, Buchhändler Messerschmidt und Schuldirector Lange gewählt. Die Wahl der Beisitzer fiel auf die Herren Ingenieur Prasse, Oberturnlehrer Dittrich, Obrpostsekretär Pollmer und Lehrer Rudolf Schmidt. Schließlich wurden noch in den Vergnügungsausschuß die Herren Oberturnlehrer Dittrich, Lehrer Rudolf Schmidt, Lehrer Eberwein und Sekretär Leipscher berufen. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß der Verein auch in diesem Jahre weiter emporblühen und die Thätigkeit eine ersprießliche sein möge, mit dem landsmännischen Gruße „Glück auf!"

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

" Nach den Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 31. December vorigen Jahres bis 6. Januar 1900 von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 19,4, in Charlottenburg 10,7, in Breslau 22,8, in Köln 20,0, in Königsberg (?), in Frankfurt a. M. 14,8, in Wiesbaden 23,1, in Hannover 13,0, in Magdeburg 24,4, in Stettin 22,5, in Altona 16,5, in Straßburg 18,4, in Metz (?), in München 23,3, in Nürnberg 23,0, in Augsburg 21,3, in Dresden 16,7, in Leipzig 12,8, in Stuttgart 13,3, in Karlsruhe 18,9, in Braunschweig 12,6, in Hamburg 18,7, in Wien 19,5, in Pest 22,2, in Prag 25,0, in Triest 28,9, in Krakau 46,2, in Amsterdam 33,9, in Antwerpen 17,9, in Brüssel 22,5, in Lyon 27,0, in Paris 22,6, in London 37,1, in Glasgow 28,0, in Liverpool 34,4, in Dublin 30,3, in Edinburg 23,1, in Kopenhagen 19,5, in Stockholm 17,5, in Christiania 13,4, in Petersburg 28,4, in Moskau 27,4, in Odessa 18,9, in Warschau 23,5, in Rom 23,5, in Venedig 24,5, in New York 17,8, in Philadelphia 18,3.

In der Berichtswoche gestaltete sich der Gesundheitsstand in den meisten größeren europäischen Städten etwas günstiger und auch die Sterblichkeit hat in den meisten derselben, besonders in den deutschen, abgenommen. Vorherrschend blieben auch in dieser Woche acute Entzündungen der Athmungsorgane, die sowohl im Allgemeinen, ganz besonders aber in den größeren englischen Städten sehr zahlreiche Todesfälle hervorriefen. Auch wurde in den englischen Städten, sowie in Amsterdam, das epidemische Auftreten von Influenza gemeldet, welcher Erkrankungsform in London in der Berichtswoche 316, in Amsterdam 47, in Moskau 8, in Berlin und New York je 5, in Köln 4, in Paris und Petersburg je 3, in Elberfeld, Stettin je 2 Personen erlagen. Die Weiterverbreitung der Influenza ist wahrscheinlich. — Dagegen haben acute Darmkrankheiten vielfach, wie in Berlin, Breslau, Dresden, München, London, Paris u. a. weniger, in Köln, Leipzig, Straßburg, Petersburg, Warschau mehr Opfer als in der Vorwoche gefordert. Die Betheiligung des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war etwas geringer als in der Vorwoche; von je 10 000 Einwohnern starben auf das Jahr berechnet, in Berlin 52, in Leipzig 39, in München 80 Säuglinge. — Die Zahl der deutschen Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (von noch nicht 15,0 pro Mille) war etwas größer als in der Vorwoche; es erfreuten sich einer solchen: Braunschweig, Bremen, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Fürth, Halberstadt, Hannover, Harburg, Kaiserslautern, Leipzig, Mainz, Osnabrück, Schöneberg, Stuttgart, Ulm, sowie Christiania. Günstig (unter 20,0 pro Mille) war die Sterblichkeit in Aachen, Altona, Barmen, Berlin, Charlottenburg, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Hamburg, Cassel, Karlsruhe, Straßburg, Antwerpen, Kopenhagen Odessa, Stockholm, Wien, New York, Philadelphia u. a. und blieb auch in Augsburg, Breslau, Stettin, Brüssel, Pest, Paris u. a. O. eine mäßig hohe (etwas über 20,0 pro Mille). — In der ersten Decemberwoche hielt die Abnahme der Pest in Ostindien im Ganzen an. Sowohl in der Präsidentschaft Bombay, sowie in Madras und in den Centralprovinzen war die Zahl der gemeldeten Todesfälle kleiner, in den Städten Bombay und Kalkutta jedoch etwas größer als in der Vorwoche; aus dem Punjab kamen nur wenige Fälle zur Anzeige. In der portugiesischen Colonie Makao (China) ist Ende December die Pest ausgebrochen. In Tamatave (Madagaskar) kamen vom 5. bis 18. December 2 Erkrankungen und 1 Todesfall an Pest zur Meldung. In Lourenço Marques (Mozambique) war bis 28. December kein weiterer pestverdächtiger Fall zur Kenntniß gekommen. In Honolulu (Sandwich-Inseln) ist Mitte December der Ausbruch von Pest festgestellt worden. — In Kalkutta erlagen vom 3. bis 9. December 47 Personen der Cholera. — Von den bei uns epidemisch auftretenden Infectionskrankheiten kamen von Masern, Scharlach, Diphtherie und Pocken mehr, von typhösen Fiebern und Keuchhusten weniger Todesfälle als in der Vorwoche zur Mittheilung. So waren Todesfälle an Masern in Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Mülheim a. Rh., München, Pest, Glasgow, Moskau, Odessa, Paris etwas häufiger, in Breslau, Danzig, Nürnberg, Planen, Dublin, Warschau, Wien seltener, in Liverpool, London Petersburg, New York fast in gleicher Zahl wie in der Vorwoche. Erkrankungen blieben in Breslau, München, Pest, Petersburg, New York und in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Königsberg, Schleswig, Stettin, Wiesbaden z. z. noch recht häufig. Auch Sterbefälle an Scharlach gelangten aus Berlin, Duisburg, Elberfeld, Moskau, Paris, Petersburg, Wien in größerer Zahl zur Mittheilung, während sie in Berl, London, Odessa, Warschau, New York seltener wurden. Die aus den Berichtsorten gemeldeten Erkrankungen zeigten in London und Paris eine Zunahme. — Gesteigert war auch etwas die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup (wie in Berlin, Leipzig, München, Stettin, Pest, London, Paris, Venedig, Stockholm, Warschau); in Moskau und Petersburg blieb die Zahl der Todesfälle die gleiche, in Odessa, Wien, New York wurde sie etwas kleiner als in der Vorwoche. Sterbefälle an Unterleibstyphus hatten in Odessa, Petersburg, Warschau abgenommen. Aus Petersburg kam 1 Todesfall an Tollwuth, mehrfache Todesfälle an Pocken aus Antwerpen und Lyon je 2, aus Odessa 3, aus Warschau 5, aus Petersburg 7 zur Anzeige.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
17. Jan. Ab. 8 U.	741,1	+ 1,0	98	SSO	1	trübe
18. - Mg. 8 -	740,1	+ 2,4	98	SW	1	trübe[1])
- Nm. 2 -	743,8	+ 3,7	86	SW	3	fast trübe

Maximum der Temperatur — + 3,4°. Minimum — + 0,5°.
Höhe der Niederschläge — 1,4 mm.
[1]) Regen.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 18. Januar, 9 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniv. reduc.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	755	O frisch	heiter	— 3
Haparanda	764	SO mässig	Schnee	— 10
Skudesnäs	752	O leicht	bedeckt	+ 2
Stockholm	756	O leicht	Schnee	— 2
Kopenhagen	753	SO schwach	bedeckt	— 1
Memel	755	OSO schwach	Schnee	— 5
Swinemünde	752	O schwach	bedeckt	— 1
Skagen	754	SO leicht	Schnee	0
Sylt	748	SO frisch	bedeckt	0
Hamburg	760	SO leicht	Nebel	+ 1
Helder	751	W frisch	wolkig	+ 4
Cherbourg	—	—	—	—
Münster	751	SW leicht	wolkig	+ 3
Berlin	751	SO leicht	bedeckt	+ 1
Kaiserslautern	752	NW leicht	bedeckt	+ 4
Bamberg	762	still	bedeckt	+ 3
Mülhausen i. E.	755	SW schwach	bedeckt	+ 6
München	753	W schwach	bedeckt	+ 3
Chemnitz	758	S leicht	bedeckt	+ 5
Wien	753	W leicht	bedeckt	+ 5
Prag	752	SW schwach	bedeckt	+ 2
Krakau	752	WSW leicht	Schnee	— 1
Lemberg	757	S schwach	bedeckt	— 5
Petersburg	766	OSO schwach	bedeckt	— 9
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	757	still	Nebel	+ 4
Clermont	761	W schwach	bedeckt	+ 5
Paris	760	NW schwach	wolkenlos	+ 4
Cork	766	WNW mässig	heiter	+ 5
Aberdeen	752	NW stark	wolkig	+ 3

Witterungsverlauf in Sachsen am 17. Januar 1900:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Maxim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	— 1,0	— 5,1	O	3	3,4
Leipzig	117	+ 1,0	— 1,6	SW	1	3,8
Cöditz	169	+ 1,3	— 0,1	SW	2	2,4
Bautzen	202	— 0,9	— 5,2	S	2	1,3
Zittau	268	— 2,5	— 4,7	SO	1	0,3
Chemnitz	310	+ 1,4	+ 0,2	S	1	4,7
Freiberg	388	+ 1,3	— 1,5	WSW	5	1,7
Schneeberg	435	+ 1,1	— 0,8	WSW	8	3,0
Elster	500	+ 0,6	— 5,0	SW	2	4,2
Altenberg	751	— 1,7	— 5,8	SW	2	2,7
Reitzenhain	772	— 1,4	— 5,8	SW	2	3,7
Fichtelberg	1213	— 3,7	— 5,5	SW	6	3,1

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Am 17. Januar fand unter südlichen Winden und trübem Wetter mit Schneefall, der am Nachmittag mehrfach in Regen überging, eine weitere Wärmezunahme statt. Die Minima der Temperatur gingen nur noch von + 0,2° (Chemnitz) herab bis — 5°,8 (Altenberg — Reitzenhain), die Mittelwerthe überstiegen mit — 3°,7 (Fichtelberg) bis + 1°,4 (Chemnitz) meist den Nullpunkt und im Maximum wurden + 2°,8 (Schneeberg) erreicht. Schneetiefe im Flachland bis 6 cm, in den Mittellagen bis 14 cm, im Gebirge 20 bis 70 cm.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Maximalgebiete des Luftdrucks mit 760 bis 765 mm lagern im NO und SW des Erdtheils, während sich von der Depression über der Nordsee tiefer Druck in ganzen centralen Continent ausgebreitet hat, in Schlesien ein secundäres Minimum aufweisend. Das Wetter ist daher bei südwestlichen bis südöstlichen Winden trüb und zu Niederschlägen geneigt, die Temperatur liegt nur noch im N und O unter dem Nullpunkt.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 17. Januar 1900, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniv.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur
Christiansund	748	SO schwach	wolkenlos	+ 3
Moskau	—	—	—	—
Neufahrwasser	755	S leiser Zug	Dunst	— 4
Karlsruhe	759	SW mässig	bedeckt	+ 5
Wiesbaden	757	SO leiser Zug	Dunst	+ 2
Breslau	758	WSW leicht	Schnee	— 3
Nizza	761	NW leiser Zug	Nebel	+ 3

Ball-Seiden-Robe Mk. 10,50

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" für Blousen und Roben, von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 p. Met. — Eigene Fabrik auf deutschem Zollgebiet.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich**,
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Blumen-Geschäft,
flott geh., Verh. halber sehr preiswerth zu verkaufen. Off. sub G. 189 Exped. d. Bl.

Sichere Existenz für eine Dame!
Kleines Putzgeschäft in guter Lage Alt-Leipzigs unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Billige Ladenmiethe, kleines Waarenlager. Reflectanten belieben ihre Adr. sub L. 7845 bei G. L. Daube & Co., Leipzig, niederzulegen.

Kleines gangbares Posamenten-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft in bestem Viertel Leipzigs, nur courantes, gut assortirtes Lager, billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter G. 196 Expedition dieses Blattes.

Ein gut gehendes
Tapisseriegeschäft
in einer größeren Stadt Thüringens ist unter günstigen Bedingungen (ohne Vermittler) zu verkaufen. Hauskauf später nicht ausgeschlossen. Offerten sind unter W. A. 62 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8, zu senden.

Ueber 20 Jahre bestehendes
Tuch-Versandt-Detail-Geschäft
ist unter sehr günstigen Bedingungen möglichst sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme des hochrentablen Geschäfts und schönen Grundstückes ca. 10,000 ℳ erforderlich. Off. unter E. H. 51 postlagernd Meißen i/S.

Schmiedeverkauf.
Vorort Leipzigs ist flotte Schmiede mit Grundstück b. 7–8000 Anzahlung zu verkauf. Adr. unter G. 128 Expedition ds. Blattes erb.

Zimmergeschäft mit Holzhandlung
in kleiner aufblühender Stadt, zwischen Halle u. Leipzig, Bahnstation, ist mit Grundstück, Vorräthen u. Werkzeugen billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Offerten unter U. v. 2050 an Rudolf Mosse, Halle a/S.

Theilnehmer.
Zur Umwandlung einer mit Aufträgen reichlich versehenen Maschinenfabrik u. Eisengießerei Sachsens in eine Gesellschaft m. b. H. werden noch einige Theilnehmer gesucht.
Gefäll. Angebote unter L. B. 5146 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Theilhaber
für eine Maschinenfabrik größerer Stadt Mitteldeutschlands, doch lohnende Specialitäten, 40 %, Nutzen, 100 000 ℳ Jahresumsatz, mehrfach zu steigern, sofort gesucht. Erforderliches Capital mindestens 50 000 ℳ. Offerten unter B. G. 23 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Für ein hiesiges bedeutendes
Engros- u. Export-Geschäft solidester Qualität wird ein
thätiger Theilhaber
mit 75–100,000 ℳ Capital gesucht, der auf Wunsch das Geschäft später allein übernehmen kann. Langjähr., sichere, stets steigende Rentabilität (im letzten Jahre über 30,000 ℳ Reingewinn) liegt vor.
Nur ernstliche Selbstreflectanten wollen ihre Adr. niederlegen unter D. 110 bei
B.H.Merzenich, Leipzig, Kramerstr. 6

Zu verkaufen ein Flügel, gut erhalten, Mahagoni mit echt Elfenbein, sehr billig Eutritzsch, Delitzscher Str. 38, I. links.

Katalog bitte zu verlangen über

Pianinos, Flügel und Harmoniums
mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und Vermiethung.
O. A. Klemm, Neumarkt 28.

Königl. Sächs. Staatsmedaille in Gold!
Pianinos u. Flügel in vorzüglichen neuen und gebrauchten Instrumenten.
J. G. Irmler, Hofpianoforte-Fabrik, Turnerstraße 4.

Pianino, Nußbaum, gut erhalten, zu verkaufen Funkenburgstraße 23, II. r.

Pianinos bill. z. verk. u. verm. Härtelstr. 4, p. l.

Sehr gutes Pianino, 280 ℳ, Turnerstr. 5a, p.

Sch. Pianino f. 250 ℳ verk. Dresdn. Str. 62, I. l.

Billards, neue u. gebrauchte, Bälle, Queues, Tuche u. Leder. A. Immisch, Humboldtstr. 7.

Ein fast neues Billard,
Nußbaum, mit complet. Zubehör, sehr preiswerth zu verkaufen
Löhrstraße 4, part.

Schwere gold. Herren-Uhr mit Sprungdeckel u. Schlagwerk (Repetir) zu verk. Off. unt. E. P. 500 postlagernd Postamt 3 erb.

Nähmaschinen
aller Systeme. Alleinverkauf der Original-Victoria und besten deutschen Singer-Nähmasch. Gebr. Singer von 15 ℳ an u. Garantie. Reparaturen u. Ersatztheile billigst. 2. Cursus der mod. Kunststickerei.
H. Schube, Peterssttr. 34, i. Hof (Drei Könige).

Masken-Costüme
in großer Auswahl.
Elegant! A. Rammelt, Billig!
Münzgasse Nr. 1.

Masken-Costüm-Lager Reichsstr. 7, I.

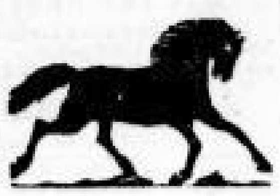
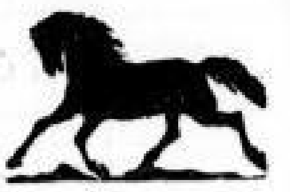
D.-Maske, Rococo-Ueberkleid, schlanke Figur, 1 Mal getragen, ist billig zu verkaufen, Adr. u. G. 218 in die Expedition d. Blattes.

Eleg. neue Damenmasken verleiht bill. Marie Fricke, Blumengasse 8, II.

Zwei Dominos, sowie ein eleganter Maskenanzug ist zu verleihen Humboldtstraße 15, 2. Etage.

Costümirung für schlanken Herrn zu verkaufen Albertstr. 10, Hof III. r.

Eleg. hellseidenes Gesellschaftskleid verk. billigst Frankfurter Straße 2, I. rechts.

Erste Amerikanische Pferde-Verkaufs- und Auctionshalle — Berlin.

Unsere ersten diesjährigen Transporte aus Amerika von
100 erstklassigen schnellen Pferden mit u. ohne Record,
100 vorzüglichen Wagenpferden,
120 Arbeitspferden schweren und mittleren Schlages
sind soeben eingetroffen.
Ferner stehen permanent:
60–80 Stück fertig gerittene und angerittene ungarische u. amerikanische Reitpferde zur Auswahl.
Der Verkauf zu **billigsten Preisen** findet täglich statt.

S. & F. Berg, Berlin N.W., Schiffbauerdamm 33.

Fr. Seiffert's Radfahrbahn,
Weißer Hirsch, Windmühlenstr. 8/12, Weißer Hirsch.
Lehr-Curse täglich von früh 8 bis 9 Uhr Abends.
Muster-Ausstellung von Wanderer- und Panther-Fahrrädern.

Vereinigte Tischlermeister
Markt 11 Ackerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen
Möbel
in allen Preislagen. Garantirt solide Ausführung.
Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Pulte, Schreibt., Contor- u. Ladensessel und Stühle, Copirpress. und Tische, Contorschränke, Ladentaf., Facherg., Glasschränke hält stets auf Lager und fert. in jeder Größe und Ausf. an Hässelbarth, Floßplatz 20.

Comptoir- u. Ladeneinrichtungen
sind bestens zu kaufen und werden nach jedem Wunsch ausgeführt
Fabrik und Lager Leipzig-Plagwitz, Moltkestraße 3, Lehmann.

Zu verkaufen Federbetten und 1 Tafelwaage nebst Gewichten billig Eutritzsch, Delitzscher Straße 38, I. links.

Möbel-Etablissement
für Gelegenheitskäufe.
Telephon 5064.
Special-Geschäft completer Wohnungs-Einrichtungen.
Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche von 200, 250, 300, 350, 400 bis 450 Mark.
Salon, Wohnzimmer, Schlafzimm., Speisezimmer u. Küche von 500 bis 600, 700, 800, 1000, 1500, 2000 bis zu 6000 Mark
in nur moderner hochfeinster Ausführung in allen Holz- u. Stylarten mit dazu passenden Decorationen stets in größter Auswahl vorräthig unter langjähriger Garantie.
J. Kallin
am Westplatz.
Eing. nur 34 Weststraße 34.
(Kein Laden.)
Preiscourante und Kostenanschläge gratis und franco. Ausgesuchte Einrichtungen werden reservirt und zur bestimmten Zeit franco geliefert.

Wegen Aufgabe des Geschäftes
alle Sorten Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu außergewöhnlichen billigen Preisen, sowie ganze Ausstattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten.
A. Breitschädel,
Tauchaer Str. 32 (Battenberg).

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Wohnungs-Einrichtungen
nur gute solide Waaren, vom einfachsten bis elegantesten stets auf Lager bei billigsten Preisen, eventuell reelle Theilzahlung.
R. Simon, Möbelfabrik u. Magazin.
Promenadenstraße 23 (Ecke Elsterstraße)
früher Lehmann's Garten.
Preisliste gratis. Telephon 4611.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt bill. O. Pickenhahn, Klostergasse 5.

Versch. Möbel spottb. z. vk. Nürnberg. Str. 47, I.

15 Büffets,
echt nußbaum, sind enorm billig, v. 115 ℳ an sofort zu verkaufen.
Jentzsch, Neumarkt 36, Treppe C.

Viele Vertic., Ottoman., Sophas, Kleid.-Secret., Bettst. m. Matr., Schreibt., Küchenschr., Wascht., Tische, Stühle, Spiegel, Buffets, Plüschgarnit., Vorsaalschr. bill. z. verk. Emilienstraße 46.

Herren-Schreibtische,
Bücher-Schränke,
Schreib-Secretäre,
geat. Buffets,
grosse Speisetische
wegen zu später Fertigstellung
äusserst billig zu verkaufen.
Leipziger Möbelhallen
Carl Max Raschig,
Reudnitzer Str. 21, Ecke Lange Str.
Möbelfabrik u. Tapezier.-Werkst.
Lange Str. 33, 1., 2. u. 3. Et., Nähe Marienpl.

Grossartiger Gelegenheitskauf.
Für Brautleute hochelegante Plüschgarnitur 85 ℳ, 2 franz. Bettst. mit Matr. à 32 ℳ, Salon-Trumeau 36 ℳ, Ripsottomane 38 ℳ, fournirte Stegtische 20 ℳ, Plüschottomane 45 ℳ, Vertikow 34 ℳ, Schränke, Paneelsopha, Ausziehtische, diverse Spiegel, 2 Buffets, Schreibtische, nußbaum fournirt 45 ℳ, Teppiche und Verschied. soll spottb. verkauft werden nur an Privatleute Eberhardstraße 4, I., Nordviertel.

Eine elegante Plüschgarnitur
Umstände halber für 85 ℳ sofort an Privat zu verkaufen Eberhardstr. 4, I., Nordviertel.

1 gebr. Chaiselong. z. verk. Königsstr. 13, I. links.

Plüsch-Ottomane, Chaiselongue, zwei Muschelbettstellen, Matr., Buffet sofort spottb. zu vk. Pfaffendorfer Str. 20, I.

Bettst. m. Matr., Sopha z. vk. Markt 3, III. r.

Geldschränke, neue, beste Fabrikate, auch gebrauchte guß- u. schmiedeeiserne Copirpressen und Cassetten empfiehlt sehr billig L. Walther, Johannis-Allee 6.

Panzer-Geldschränke,
eigenes, bestbewährtes Fabrikat, empfiehlt billigst
H. Fischer, Antonstraße 10.

14 Geldschränke, Kästner u. andere Fabrikate, sehr billig zu verk. Roßstraße 17, Cig.-Geschäft.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brück.- u. Tafelw. bil. Lange Str. 15, Aufg. r. II

Günstige Gelegenheit.
Per 1. April oder früher ist eine sehr schöne Ladeneinrichtung, Wandschränke, Ladent. mit Glasaufsätzen billig zu verk. Näheres b. J. R. Gessner, Leipzig, Universitätsstr. 8.

Complete Ladeneinrichtung zu verkaufen Kurprinzstraße 14.

Stets auf Lager 40–50 Ladentafeln, 30–40 Pulte und Schreibtische, Kasten-, Fach- u. Säulenregale, Sessel, Waarenschr., Copirpr., Pack- u. Arbeitstafeln, Geldschr., Brücken- u. Tafelw. Größte u. bill. Bezugsqu. G. Bräutigam, Schletterstr. 2.

Billig zu verkaufen 2 Marmor-Ladentafeln mit Zahlplatte
Thalstraße 1, Fleischerei.

Zwei schöne Regale und zwei Ladentafeln billig zu verkaufen Windmühlenstraße Nr. 23, Klempnergeschäft.

Gegr. **Gaskronen,** 1863.
Lyren, neueste Muster, eig. Fabr., empfiehlt höchst preiswerth Aug. Weber. Keine Ladenmiethe! Töpferplatz 7, Matthäikirchhof 7.

Ladeneinrichtung umzugshalber f. 75 ℳ zu verkaufen L.-Gohlis, Hauptstraße 12, II.

Berliner Ofen billig zu verkaufen Plagwitzer Straße 43, Comptoir.

Weinfäß. u. Waschgefäße Erdmannstr. 10, Hof

100,000
Ziegelbrett, gebraucht und noch gut erhalten, hat abzugeben
Ziegeleibesitzer Schmidt,
Dessau.

Brennholz,
alle Arten und Spaltungen, liefert billigst
Albert Kindt,
Kuchengartenstr. 14. Fernspr. 4230.

Holzwolle-Abfall
(ca. 400 Ctr.) zu Pack-, Isolir- od. Streuzwecken billig zu verk. Pietzo, Tauchaer Straße 20. Muster zu Diensten.

Heu.
Ich verkaufe 50 Wagen prima Heu und etliche Wagen Luzerne und Esparsette.
E. Edelhäuser,
Chemnitz, Sachsen.
Suche Fachleute als Verkäufer.

Roggenflegelstroh p. Ctr. ℳ 1.90 fr. Hof, sowie prima
Heu und Streustroh
offerirt Hans Eitner, Blücherstraße 2.

Coupé,
hochelegant, sehr leicht, fast neu, sofort wegen Aufgabe des Geschirres zu verkaufen. Näh. Kutscher Steinwede, Bismarckstraße 16.

Großer einsp. Cartonnagenwagen,
1 „ Möbelwagen,
2 „ Rollwagen,
1 amerikan. Gig,
Tarameter, Halbchaisen, Landauer,
verschiedene Handwagen,
1 Kastenhandwagen billig
Sidonienstraße 43.

Dauerh. 2rädriger Handwagen für 12 ℳ zu verkaufen Gohlis, Hallesche Str. 65, II. l.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Ein wg. gef. erstel. Pn.-Rover f. 40 ℳ zu verk. Thomasiusstraße 13, pt. rechts.

1 neues erstcl. Herrenrad u. 1 eleg. Damenrad preisw. zu verk. Tauchaer Str. 20, II. r.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks
1 Pferd, neuer, starker Federrollwagen mit Kasten und anderer großer Wagen zusammen oder einzeln sofort verkäuflich
Gärtnerei Oetzsch, Dorfstraße 1.

Spottbillig
zu verkaufen 5 gute Reit- u. Wagen-Pferde. Hôtel Kratzsch, Zeitzer Str. 19, Lpz.

Gelegenheitskauf.
1 Paar belgische Arbeitspferde mit Geschirr sind sofort bill. zu verk. Gerberstr. 57.

Echte Jagdhunde, 18 Wochen, von 5 Stück die Wahl, billig zu verkaufen, auch Mehlwürmer à Pfund 4 ℳ
Matthäikirchhof 4, Barthol.

1 Paar schöne Ausstellungs-Tauben preiswerth zu verkaufen
L.-Gohlis, Hallesche Str. 61, part.

Canarienvögel Schmerl, Eutritzscher Str. 11.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken vermittelt Hausbes.-Verein L.-Schleußig, Könneritzstraße 109.

Hypothekengeld. vermitt. Cont. Elsterstr. 33, II.

ℳ 14 000 1. Hyp. 4½ % p. 1. Febr. ges. Taxe 27 000. Off. u. G. 231 Exped. d. Bl.

5½ Procent
Zinsen gewähre ich Capitalisten auf 5 Jahre fest gegen vorzügliche
II. Hypotheken.
Beträge von 10–30 Mille werden untergebracht. Offerten sub A. B. 71 im „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

10,000 Mark
zu 5 %, auf größeres Grundstück wegen Neubaues von tüchtigem Geschäftsmann gesucht. Off. u. G. 248 Expedition dieses Blattes

500 ℳ gegen Sicherheit auf 3 Monate sofort gesucht. Offerten unter V. 1096 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Wer würde einer gebild. alleinsteh. Wittwe 60 ℳ auf halbes Jahr leihen? Pünctl. Rückzahlung u. Sicherheit. Off. u. G. 180 Exp. d. Bl.

W. Reell- u. Edeld. m. alleinst. geb. Fr. 1 Spar-Buch m. 50–60 ℳ los. u. Döber. geg. mäß. Zins. b. 1. Juli bel.? Gük. Off. u. G. 240 Exp. d. Bl.

Geb. Dame sucht 40 ℳ Darl., pünktl. Rückz. nach Uebereink. Off. G. 193 Exped. d. Bl. erb.

Herzliche Bitte! Würde nicht ein Edeldenkender eine geb., ganz alleinst. sol. Wwe., m. moment. in tr. Lage ist, mit e. Darl. v. 30 ℳ unterstützen od. Bürge sein? Off. u. G. 236 Exp. d. Bl.

Bankgelder
sind auszuleihen durch den Allgem. Hausbesitzer-Verein Ritterstraße 4.

50,000 Mark
Cassengelder sind **sofort** auszuleihen. Offerten mit Brandcassenschein werden entgegen genommen Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 74, II. links.

Ca. 15,000 Mk. per 1./4. geg. mündelsich. Hypothek zu verleih. Off. u. G. 211 in die Expedition d. Blattes erb.

Kaufgesuche.

B.H.Merzenich Kramerstr. 6 Tel. 3507.
Altbewährtes, bestempfohlenes Vermittl.-Bureau f. An- u. Verk. v. Ritter- u. Landgütern, Fabriken und Geschäften, Betheiligungen ꝛc.

Feld
in Stadtflur Leipzig oder angrenzendem Vorort, an Straße gelegen u. zur Anlage einer größ. Gärtnerei geeignet, ev. auch bestehende Gärtnerei sofort zu kaufen gesucht. Angabe der Lage und des Preises an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, sub N. 332.

Besseres Zinshaus,
gut eingerichtete getheilte Et., Sonnens., gute Miethlage, mögl. Alt-Leipzig, mit festen Hypotheken, suche ich als Selbstk. sofort zu kaufen. Gef. Off. erb. sub L. S. 8472 an Rudolf Mosse, hier.

Grundstück
mit Schankgerechtigkeit, innere Stadt, von zahlungsfähigem Käufer gesucht.
Ausführliche Offerten unter G. 247 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zinshaus bei 10–15 Mille Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Discretion zugesichert. Offerten mit Angabe des Preises und der Straßennummer finden Berücksicht. u. sind unter G. 244 Exp. d. Bl. niederzul.

Grundstück
zwischen Süd- u. Königsplatz als Capitalanlage zu kaufen gesucht durch die „Urbana", Leipzig, Gartenstraße 1, parterre.

Kaufe Zinshaus
als Capitalanlage. Bedingung: hohe Verzinsung. Anzahlung: 25–35,000 ℳ in Prima-Hypothek und baar. Nur Offerten direct vom Besitzer mit näh. Angaben an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, sub P. 334.

Ein mindestens 6 % Grundst. mit sofort beziehb. Laden sucht unter K. U. 19 Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35.

Besseres Zinshaus in Leipzig bei beliebiger Anzahlung zu k. ges. Offerten unter B. 1000 hauptpostlagernd Leipzig.

Mittl. Haus bei 4000 ℳ Anz. sof. z. k. ges. Nur näh. Details w. berücks. Off. u. L. E. 9453 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Kaufe Gasthof od. Restaurationsgrdst., wenn außer Baar mein h. Leipzig gelegenes Haus mit in Zahlung genommen wird. Guth. 13,000 ℳ. Näh. u. M. R. 199 „Invalidendank", hier.

Restaurant oder Gasthof
zu kaufen gesucht, wenn gute Hypothek von 10 000 ℳ mit in Zahlung genommen wird. Es können 4–6000 ℳ zugezahlt werden.
Off. mit Angabe des Kaufpreises, Miethe, Umsatz ꝛc. u. G. M. 100 postl. Altenburg.

Ein Restaurant oder kl. Gasthof
wird sofort zu kaufen gesucht, wenn eine gute sichere Hypothek von 13,000 ℳ als Anzahlung mit angenommen wird. Agenten zwecklos. — Offerten unter Z. 3530 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mittleres Restaurant
wird von zahlungsfähigem Käufer sofort zu kaufen gesucht, eventuell auch Bierpacht. Agenten verbeten. Offerten unter M. G. Postamt Nordstraße.

Restaur. mit oder ohne Grundstück, in g. Lage der Stadt, von tücht. Wirthsleuten gesucht. (Agenten verb.) Adressen u. F. 100 Herzel's Ann.-Exp., Katharinenstraße 21.

Eine gut gehende Bäckerei sofort od. 1. April zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter G. 24 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gewandter Kaufmann
sucht mit ca. 10 000 ℳ rentables Engros-, Fabrik- oder besseres Detail-Geschäft in Leipzig.
Gefällige Offerten sub F. 100 Dessau hauptpostlagernd.

Tüchtiger junger Kaufmann
will ein nachweisbar rentables, wenn auch kleines Fabrikgeschäft, möglichst mit Wasserkraft, übernehmen, oder sich mit ca. 6000 ℳ thätig daran betheiligen, unter der Bedingung, daß derselbe vorerst eine kurze Zeit gegen Entschädigung thätig sein kann.
Detaillirte Off. unt. G. 232 Exped. d. Bl.

Ein Posten Cigarren
wird gegen Casse zu kaufen gesucht
Promenadenstraße 28, I. rechts.

Tüchtiger, gewandter Kaufmann,
28 Jahre alt, sucht sich mit vorläufig 10,000 ℳ zum 1. April cr., event. etwas früher an rentablem, solidem Geschäft activ oder still zu betheiligen (im letzteren Falle Vertrauensposten im Geschäft erwünscht) oder ein solches gegen obige Anzahlung käuflich zu erwerben. Gefl. Offerten erbeten u. K. M. 72 hauptpostlagernd Leipzig.

Zu kaufen gesucht:
Brockhaus-, Meyer-Lexikon; Brehm's Thierleben; Bücher und Schriften über Leipzig. Alte Stammbücher u. Anderes.
Buchhandlung Lorentz,
Kurprinzstraße 10.

Gartenlaube 1899
und andere Zeitschriften von 1899 sucht zu kaufen **E. Lucius,** jetzt: Dorotheenstr. 1.

Bücher kauft O. Kiessler, Markt 3, Koch's Hof.

Ich komme sofort
nach Erhalt einer Postkarte, bezahle die allerhöchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkleidungsstücke, altes, Gold, Möbel, Betten, ganze Nachlässe.
Vorschirm, Alexanderstr. 10.

Getragene Herrenkleider,
Damen-Garderobe, ganze Nachlässe kauft zu hohen Preisen und holt ab
Schmerel, Marienstr. 4, I.

Getragene Herrenkleider sowie ganze Nachlässe kauft und holt ab Wachsmuth, Eberhardstraße 9, part.

Möbel werden stets gekauft Pickenhahn, Klosterg. 5, I.

Möbel, Contor- u. Ladeneinricht. kauft stets G. Bräutigam, Schletterstraße 2.

Möbel, Bett. kauft st. Schramm, Bauer. Str. 17, p.

Kleiderschrank, möglichst auch f. Wäsche gleichzeit. einger., zu kaufen gesucht. Preisoff. G. 245 in die Expedition dieses Blattes.

Kleines Doppelstehpult,
noch gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht; ebenso gut erhaltene Contorsessel.
Offerten mit Preis an Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82.

Suche Einrichtung für ein Buttergeschäft. Off. unter G. 199 Expedition ds. Blattes.

Gebr. Rollwand oder Bettschirm kauft Petersstr. 27, Tr. C, II. r.

Gebrauchte Kisten,
möglichst größere, kauft in jeder Anzahl und erbittet Angebote
Rich. Borg, Kunstverlag,
Reudnitz, Friedrich-Auguststr. 11.

Heirathsgesuche.

Ein gebildeter und vermögender Herr in vorgerückten Jahren sucht eine alleinstehende, nicht unverm. Dame, Anf. 50er Jahre, als
Lebensgefährtin.
Gefl., nicht anon. Offerten beliebe man u. G. 133 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Gebildeter junger Mann, 26 J., in ges. Lebensstellung, Einkommen 3000–6000, wünscht sich mit vermögender junger Dame
bald zu verheirathen.
Offerten mit Photographie und genauer Beschreibung der in Betracht kommenden Verhältnisse u. A. R. 42 Leipzig, Hauptpostamt.

Suche f. mein. Freund, Friseur (nicht Barb.), Ende d. zwanziger Jahre, pass. Heirathspartie. Ders. ist in sein. Fach sehr tücht., äuß. sol. u. von tadellos., gut. Char. u. möchte sich gern selbstst. machen. J. Damen mit 2–3000 ℳ Verm., w. dies. ernstgem. Anerb. Beachtung schenken, bel. ihre Adr. u. Discret H. 11 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Jg. Mann, guter Charakter, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Fräuleins zwecks spät. Verheirath. Off., womögl. m. Photographie, unter M. F. 25 hauptpostlagernd.

Junger Mann, gut situirt, s. die Bekanntschaft einer Dame beh. Verheir. im Alter bis 35 Jahre, etwas Vermögen erwünscht. Strengste Verschwiegenheit. Off. u. W. 50 Annoncen-Expedition, Weststraße 32 erbeten.

Zwei Herren (Freunde), 30 und 40 Jahre alt, selbstst., resp. Erscheinungen, suchen die Bekanntschaft besser situirter Damen mit häusl. Sinn und gutem Charakter behufs Verheirathung.
Agenten verb. Nähere ausführliche Mittheilung erb. Discr. Ehrensache. Offerten sub G. 227 Expedition dieses Blattes.

Besserer Professionist, im schönsten Alter, möchte sich etabliren und verheirathen und sucht zu diesem Zwecke geeignete Dame mit etwas Baarvermögen.
Geehrte Damen, welche gesonnen, diesem Gesuche Vertrauen schenken zu wollen, bitte ich ihre werth. Adressen unter K. V. 20 bei Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35, niederzul.

Für Herrn Carl G…., Wahren,
liegt Brief
postlagernd von A. W. 20.

Alleinst. j. Mädchen sucht freundsch. Verkehr mit älterem besseren Herrn behufs Heirath. Off. erb. unter B. H. 10 postlag. Plagwitz.

Damen in discret. Verh. f. fr. Aufn. Off. u. G. 203 in die Exped. d. Blattes.

Damen, w. ein. Z. zurückgezogen z. leben w., f. frdlch. discrete Aufnahme in g. Hause und Leitung eines Arztes.
Näheres Marie Stender, Leipzig, Kochstraße 23.

Damen finden freundl. discr. Aufnahme. Th. Steinert, Heb., L.-Gohlis, Marienstr. 11.

Damen f. gute u. liebevolle Aufnahme auf längere u. kürzere Zeit bei Frau Streller, Bez.-Heb., Großbardau bei Grimma.

Kl., gef. Kind f. discret. Herkunft, nicht unter 6 Mon., wird in gute, liebev. Pflege von besseren Leuten gesucht. Offerten unter H. L. 160 in die Filiale, Katharinenstr. 14.

Ein armes Mädchen sieht sich genöthigt, ihren 10 Monate alten gesunden kräftigen Knaben an brave Leute an Kindesstatt zu geben. Die Herrschaft ist gern bereit, Auskunft zu geben, und bittet Reflectanten, ihre Adressen u. C. B. 7. hauptpostlagernd abzugeb.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bessere Ladengeschäfte,
welche einen Artikel der Kunstbranche (künstlerisch hochfein ausgeführte Kreideporträts nach jeder Photographie) führen wollen, in jeder Stadt Deutschlands gesucht.
Hoher Nutzen, kein Lager,
nur ein Muster für Schaufenster nöthig.
Photogr. Kunst-Anstalt, Berlin, Lützowstr. 106.

Gut eingeführter Vertreter

sucht geeignete Firma für Dresden und Umgegend resp. Sachsen zu vertreten. Werthe Offerten erbeten unter **D. P. 746** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Dresden.

Agenturen.

Wer sich d. d. Verk. v. **Cigarren** f. e. **l. Hamb. F. e. hohen Nebenverdienst** erwerb. will, wende s. sof. u. **S. 7265** an **H. Eisler, Hamburg.**

Wir suchen sofort
überall, auch in d. kl. Orten, Agenten z. Verkauf unserer berühmten **Cigarren an Wirthe,** Hotels 2c. Vergütg. M 120 pr. Mt., außerdem hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.**

Gesucht wird ein tüchtiger, gut am Platz und Umgegend eingeführter
Agent,
der in der Tisch- und Bettdecken-Branche vollkommen versirt ist. Beste Referenzen erwünscht. Briefe unter **R. 4964** an
Neyroud & Son, Ann.-Exped., 14 Queen Vict. St. London.

General-Agentur.
Eine erstclassige deutsche **Feuerversicherungs-Anstalt** sucht für das
Königreich Sachsen
einen tüchtigen **General-Agenten** mit dem Sitze in Leipzig.
Derselbe muß vorzügliche Verbindungen haben und gewillt sein, sich persönlich energisch der Ausdehnung des Geschäftes zu widmen, wogegen hohe Bezüge zugesichert werden. — Gefl. Offerten unter **W. 637** an die Annoncen-Expedition v. **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** erbeten.

Deutscher, 10 Jahre in Amerika, in verantwortlicher Stellung und mit Ia-Referenzen,
sucht die Vertretung
ein. leistungsfähigen Hauses
für den Staat New York.
Offerten erbeten an **E. R. 30 P. O. Box 1207 New York.**

Achtung!
Außerordentlich fleißiger, strebs. Kfm., sehr **tüchtige Verkaufskraft** u. sehr **repräsentationsfähige,** große Figur, 31 Jahre, sucht per Frühjahr für „Danzig, Schlesien, Posen" einige nur leistungsfähige, **erste** Häuser zu vertreten. Suchender ist Manufacturist; jedoch ist jede andere Branche angenehm, auch Lebensmittelbranche (Versicherungsbranche ausgeschl.). Gef. Off. mit Angabe der Bedingungen unter Z. 1306 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Offene Stellen.

Caution! Wer solche stellen muß und benöthigt, erhält solche sofort vermittelt. Adressen erb. u. G. 100 in die Expedition dieses Blattes.

Stellung suchende **Kaufleute, Beamte, Landwirthe, Techniker, Werkführer, Lehrer, Gehilfen,** sowie **Gehilfinnen** aller Branchen erhalten sofort **geeignete Angebote** durch die **„Deutsche Vakanzen-Post"** in Eßlingen.

Institut für In- und Ausländer in einer Universitätsstadt sucht zu Ostern tüchtigen praktischen Neuphilologen, der möglichst auch im Spanischen oder Portugiesischen erfahren ist. Anfangsgehalt 1200 M u. völlig freie Station. Offerten mit Zeugnißabschr. und Photographie erb. unter **Z. A.** an die **A.-G. Rudolf Mosse, Hamburg.**

Redacteur
gesucht.
Eine größere unparteiische Tageszeitung im Rheinlande **sucht** einen mit allen journalistischen Arbeiten vertrauten und in der Redactionsführung erfahrenen Herrn zur Unterstützung bezw. zeitweisen Vertretung des leitenden Redacteurs. Stenographiekundige werden bevorzugt. Angenehme u. dauernde Stellung zugesichert. Gefl. Off. mit Photogr. unter Z. 3623 an die Expedition d. Blattes.

Eine concurrenzfreie, beliebte **Fachzeitschrift** beabsichtigt für die Abfassung von Leitartikeln, Bearbeitung von Rechtsfragen 2c. einen jüngeren **Juristen** als
Syndikus
anzustellen. Einem thatkräftigen, energischen, aber auch exacten, sorgfältigen Arbeiter ist Gelegenheit zu guter Carrière geboten. Bevorzugt werden Herren, die zur Rechtsanwalts-Praxis berechtigt sind oder vor ihrem zweiten Examen stehen. Stellung soll mit gutem Gehalt und nach Einarbeitung mit Tantième bedacht werden. Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Angabe der Verhältnisse u. ev. Gehaltsansprüche unter **L. J. 5116** an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erbeten.

Techniker,
welcher **Maurer** ist, wird auf das Land in ein Baugeschäft gesucht. Derselbe muß im Sommer theilweise praktisch mit arbeiten resp. Aufsicht übernehmen.
Offerten unter Z. 3587 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Bautechniker,
gewissenhafter, sauberer Zeichner, auch geübt im Veranschlagen, per sofort gesucht.
Architekt **J. C. Pflaume,** Roßstraße 5.

Provisionsreisender
für eingeführtes Einlegegeschäft gesucht. Offerten unter G. 209 in die Exped. d. Bl.

Einen Inseraten-Reisenden sucht G. Reusche's Buchdr., Königstr. 27.

Zahlreiche Vacanzen: f. Disponenten, Geschäftsführ., Reis., Buchh., Corresp. (auch in fremden Spr.), **Comptoir., Lager., Verk. etc.** sind zu besetzen. **Prosp. 20 ₰. Rück. Ad. Müller,** Reichsstr. 29/31, II. Tel. 5081. **Aelt. kaufm. Plac.-Bur. Leipzigs.**

Geb. Herrn, welcher in Rechtssachen u. Verkehr mit Behörden **ganz** firm, bietet sich Gelegenheit als
Theilhaber
ohne Einlage (jedoch 500 M Bürgschaft oder Caution stellen kann) zu dauernder Existenz in Bureau. Unbescholtenheit der letzten 10 Jahre Beding. Off. mit Ang. der bisher. Thätigk. u. des Alters G. 216 Exp. d. Bl.

Zur Errichtung eines **Consum-Geschäfts** neueren Stils in **Specereiwaaren** in Verbindung mit **Haushaltartikel** wird ein tüchtiger Kaufmann
„Materialist"
zur selbstständigen Führung dieses Geschäfts (cautionsfähig) gesucht. Sofortige Betheiligung, spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen. Offerten sub **M. J. 275** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Wir suchen für Leipzig u. Umgebung, sowie für Mitteldeutschland je einen branchekundigen, bei der Kundschaft eingeführten tüchtigen
Reisenden
und zahlen höchstes Gehalt.
Dampf-Kaffee-Brennerei „Java"
Fiedler & Co.,
Leipzig, Reichsstraße 16.

Reisender
für Superphosphat-Fabrik gesucht.
Wegen Erkrankung eines meiner Reisenden suche ich zum baldigen Antritt eine andere tüchtige, mit der Branche vertraute Persönlichkeit für Reisen im Königreich Sachsen.
Carl Koethen, Freiberg i/S.

Chocoladen- u. Zuckerw.-Fabrik
in Leipzig sucht
tüchtigen u. gewandten Reisenden
bei gutem Gehalt, Spesen und Provision. Antritt event. 1. Februar d. J. Offerten u. G. 225 Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Reisender,
gewandt und sicher der Kundschaft gegenüber, wird möglichst sofort oder zum 1. April cr. **gesucht.** Die Thätigkeit desselben erstreckt sich auf den Besuch industrieller Etablissements. Adressen unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, Militärverhältnissen 2c. sind unter **A. Z. 1182** an **Rudolf Mosse, Erfurt,** zu richten. Retourmarken verbeten.

Buchhandlungsreisende
finden bei hoher Provision stets lohnende Beschäftigung.
Justus Consmüller,
Leipzig, Südstraße 35.

Ein gewandter **Buchhandlungsreisender** wird unter günstigen Bedingungen zwecks Vertriebes eines schönen Werkes unter Officieren von einer Leipziger Firma gesucht. Offerten sub **L. J. 5160** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Zum 15. März, spätestens 1. April, von chemischer Fabrik ein tüchtiger, mit der doppelten Buchführung gründlich vertrauter, in Abschlüssen erfahrener, branchekundiger
Buchhalter
mit guten Kenntnissen der französischen und englischen Sprache für dauernd gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter C. 158 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Ein erfahrener Buchhalter
mit besten Referenzen, welcher schon im Baugeschäft thätig gewesen, wird auf sofort oder zum 1. April 1900 gesucht.
☞ Lebenslauf u. Gehaltsansprüche erwünscht.
Leipzig, Blücherstraße 33,
den 16. Januar 1900.
Eisenbahnbau- u. Tiefbau-Geschäft.
Max Müller.

Buchhalter.
Für mein Engros-Geschäft suche ich per sofort mit bescheidenem Anfangsgehalt einen jungen, zuverlässigen, in deutscher Correspondenz durchaus geübten Buchhalter.
Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Expedition dieses Blattes unter G. 103 erb.

Von einer **Bunt- und Chromopapierfabrik** Sachsens wird ein mit der Branche vertrauter energischer, tüchtiger Herr (evang.)
für Contor und Reise
gesucht, der die einschlägige Kundschaft, möglichst auch Kunst- und Lichtdruck-Anstalten, besucht hat.
Ausführliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Photographie, mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Z. 3524 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Redacteur

für eine wöchentlich erscheinende industrielle **Zeitschrift** gesucht. Derselbe muss befähigt sein, das noch junge Unternehmen **vollständig selbstständig zu leiten und weiter auszubauen,** sowie flotte und anregende Artikel über alle Neuerungen sowohl auf dem Gebiete der **gesammten Maschinen-** als auch **Textil-Industrie** und verwandte Zweige zu schreiben. — Reflectirt wird nur auf eine durchaus energische, selbstständige Kraft und wollen Bewerber ihre Offerten mit Photographie und Gehaltsangabe unter **J. 512** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** zur Weiterbeförderung richten.

Für ein
Baumaterialien- und Kohlen-Grosso-Geschäft
wird ein **tüchtiger, branchekundiger**
Reisender
per bald zu engagiren gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und seitheriger Thätigkeit unter **338** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, erbeten.

Erste kaufmänn. Kraft
für ein **Sägewerk gesucht.** Dieselbe muß die Fähigkeiten besitzen, den Chef vollständig zu vertreten. Ausführliche Offerten nebst Referenzen und Gehaltsansprüchen erbitte an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Dresden, sub **C. K. 719.**

Für das Contor eines größeren Fabrik-Geschäftes in Dresden wird ein im Rechnen gewandter, mit Buchführung und allen Contorarbeiten vertrauter
junger Mann
per 1. April a. c. oder früher gesucht.
Ausführliche Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit nebst den Gehaltsansprüchen unter **M. B. 568** an den **„Invalidendank",** Dresden, erbeten.

Gesucht wird für dauernde Stellung ein
tüchtiger Contorist,
praktischer Kaufmann, cautionsfähig, der möglichst **auch schon mit Erfolg gereist hat** und mit kleinerer Kundschaft schriftlich und persönlich angemessen zu verkehren versteht.
Offerten unter **U. l. 2064** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Baumaterialien-Handlung
sucht per bald **jungen Mann,** mit der Branche vollständig vertraut, für Contor (Buchführung u. Correspondenz) und Stadtkundschaft. Offerten mit Zeugnißabschr., Zeit des event. Eintritts, Gehaltsansprüchen 2c. unter H. 2 an die Expedition dieses Blattes.

Für Installations-Geschäft
wird ein **branchekundiger, gewandter junger Mann für Contor und Lager** per 15. Februar oder 1. März **gesucht.**
Offerten sub **M. L. 186** an den **„Invalidendank", Leipzig.**

Junger **unverheiratheter Mann,** möglichst **cautionsfähig,** als
Contorist
zu sofortigem Antritt für große Brauerei gesucht.
Offerten sind u. G. 250 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein **junger Commis** oder auch ein strebsamer **Schreiber** auf ein kaufmännisches Fabrik-Contor. Off. u. Z. 110 Weststraße 32, Annoncen-Exped.

Für meine Colonialwaaren-Handlung und Lotterie-Collection suche baldigst einen best empfohlenen, militärfreien
Commis
mit schöner Handschrift. Off. mit Lebenslauf u. Chiffre G. 249 an die Expedition d. Bl.

Jüng. Commis gesucht
nach Thüringen, welcher flotter Stenograph sein muß und in Buchführung, sowie Correspondenz firm ist. Antritt mögl. bald. Gefl. Offerten nebst Gehaltsanspr. unter **W. Z. postlagernd Pößneck** erbeten.

Für Comptoir u. Lager einer **Weinhandlung tüchtiger, junger**
Commis
aus der Wein- 2c. Destillations-Branche für sofort oder 1. Februar cr. gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **A. 25** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Naumburg a. S.**

Verkäufer
für Delicatessen- und Colonialw.-Handlung **sofort** gesucht. Off. u. Abschrift der Zeugn., Gehaltsansprüche und Photographie an
J. J. Manns,
Hoflieferant,
Bonn a. Rh.

Mehr. Verkäufer d. Colonialwaarenbr. sof. gesucht durch **A. Müller,** Reichsstr. 29/31, II.

Volontär.
Auf meinem Contor findet ein junger Mann als **Volontär** Aufnahme u. Gelegenheit zur sicheren Ausbildung in allen kaufm. Fächern. Off. u. G. 106 in die Exped. d. Bl.

Gut empf. j. Mann,
welcher einige Tausend Mark gegen Verzinsung einlegen kann, wird für Lager, Contor und kl. Reisen in angenehme, dauernde Stellung gesucht. — Gefl. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüchen 2c. sub **N. J. 595 „Invalidendank", Dresden,** erbeten.

Tüchtiger Expedient
mit flotter Handschrift, Stenograph, für Anwaltskanzlei gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. **M. F. 176 „Invalidendank", Leipzig.**

In einem hiesigen bedeutenden engros-Geschäft der Bijouterie-Branche findet ein fleißiger junger Mann mit l. Zeugnissen eine Lebensstellung als
Lagerist.
Nur Branchekundige wollen sich melden. Schriftliche Offerten mit ausführlichem Lebenslauf erbeten.
Adressen unter H. 15 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für sofort suchen 17—18jährigen
Schreiber.
C. Berndt & Co., Jacobstr. 3.

Ein junger, tüchtiger Kanzlist, zuverlässig und mit guter, flotter Handschrift, wird gesucht. Bevorzugt werden Bewerber, die bisher im Versicherungsbureau thätig waren. Bei zufriedenstellenden Leistungen Lebensstellung.
Off. u. T. 337 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Wir suchen einen
jungen Mann,
möglichst aus der Branche, mit
guter Handschrift
und auf **Schreibmaschine** geübt.
Offerten nur schriftlich.
Gerhard & Hey.

Kartograph.
Ein junger Kartograph, welcher sich für die kartographische Bearbeitung von Karten in größerem Maßstab interessirt und besonders in Terrainzeichnung entsprechende Kenntniß besitzt, wird für eine sehr angenehme und dauernde Stellung gesucht.
Auskünfte ertheilen bereitwilligst
Körner & Dietrich,
Crusiusstraße 4/6.

Maschinenmeister für Steindruck
(Noten) sucht **C. G. Röder,** Gerichtsweg.

Ausräumer, der schon in Buchdruckerei gearbeitet, sofort gesucht.
Jüstel & Göttel,
Emilienstr. 21, Hintergeb. 1. Et. l.

Buchbinder-Gehilfen
für Geschäftsbücher gesucht
Messerschmidt & Falk,
Leipzig-Plagwitz.

Buchbinder.
Suche per sofort einen jüngeren, tüchtigen, in allen Arbeiten der Sortiments-Buchbinderei, sowie im Einrahmen von Bildern bewanderten Gehilfen. Kost und Logis im Hause.
Riesa a. E.
Julius Plänitz, Buchbinderei.

Centralheizung.
Tüchtige, selbständ. arbeitende
Monteure.
Fritz Kaeferle, Hannover.

Tüchtige Dreher
finden dauernde Stellung bei
F. J. Reichelt, Schraubenfabrik,
Finsterwalde.

Tüchtige Eisendreher gesucht.
A. Rogenforst, Maschinenfabrik.

Ein brauchbarer
Eisendreher
sofort gesucht. **Franz Kutaleb,** Liebigstraße 5.

Heizer und Maschinist
für größere Lichtanlage gesucht. Adr. unter F. 189 in die Expedition dieses Blattes erb.

Schlosser, an saubere u. genaue Arbeit gewöhnt, bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht.
Max Rosenthal,
Stanzwerkzeug-Fabrik, Fichtestr. 20.

Wagenschmiede-Gesellen sowie kräftige **Knaben,** welche Lust haben, die Wagenschmiederei gründlich zu lernen, nach Düsseldorf gesucht. **H. Schwerin,** Sonnenstr. 95.

Klempner
auf Wasserleitung finden dauernde Arbeit bei **Erich & Sohn, Berliner Str. 71.**

Flotter Tischler sofort gesucht
L.-Reudnitz, Gabelsberger Straße Nr. 1.

☞ **Glasschleifer** gesucht Nordstraße 40.

Gärtner, ledig u. militärfrei, wird für Privat gesucht Gohlis, Ulrichstraße 4. Zu melden beim Gärtner.

Jung. tücht. Barbiergeh.
sof. ges. L.-Kl.-Zschocher, Albertstraße 5.

Junger Barbiergehilfe
gesucht Eutritzscher Str. 1, bei **Kreusiger.**

Barbiergehilfe gesucht Emilienstraße 50.

E. Schneider s. Woche ges. Weigel, Kochstr. 12.

I. Küchenchef { für Salon, II. Köche u. mehrere Oberkellner f. **Gastw.-Bur. Saxonia, Burgstraße 8, I.**

Ein tüchtiger Buffetier
mit 1000 M Caution sofort gesucht. Zu erfragen **Schwarzes Rad,** Brühl 11.

Mehrere junge Kellner bis 18 Jahren für Hotel, Restaurant u. Café gesucht. Deutscher Kellner-Bund, Querstraße 18.

J. Kellner u. tücht. Köche ges. Bur. Lipsia, Markt 17, part., Königshaus.

Ein Lehrling
im Bes. des einj.-freiw. Zeugnisses findet in meinem vielseitigen Bank-, Agentur- und Commissions-Geschäft Gelegenheit zu kaufmännischer Ausbildung.
E. Reise, Mühlhausen i/Th.

Lehrling.
Für meine **Medicinal-Drogenhandlung** suche zu Ostern einen wohlgebildeten Knaben mit guten Schulkenntnissen als Lehrling. Kost und Logis im Hause.
Julius Müller,
Freiberg in Sachsen.

Für unsere **Glas- und Porzellanhandlung** suchen wir zu Ostern einen
Lehrling.
Jacobi & Schröter, Neumarkt 21.

Lehrling
mit guter Schulbildung aus guter Familie **gesucht. Carl Müller & Comp., Neumarkt Nr. 29, Treppe C.**

Posamentir-Lehrling.
Jung. Menschen, welcher Ostern aus der Schule entlassen wird u. gute Zeugnisse besitzt, sucht **Friedrich Wilh. Wiesel,** Möbelposamenten-Fabrik, Reichsstr. 18/20, IV.

Schriftsetzer-Lehrling,
befähigter Knabe, wird zu Ostern in die Lehre genommen.
Kühn & Richter, Neukirchhof.

Für kl. vielseit. Maschinenfabrik in Eutritzsch wird ein in der Nähe wohnh. **Maschinenbauerlehrling** f. 1./4. 1900 bei **gründl.** Ausbildung gesucht. Off. J. L. 887 „Invalidendank", hier.

Vergolderlehrling zu Ostern gesucht.
Andrich & Brauer, Sternwartenstr. 6.

Gewandter Page gesucht **Hôtel Kaiserhof.**

Herrsch. Diener (Officiersb.) ges. Klosterg. 16, II.

Diener, Markthelfer, Packer, Küfer, Kellerarbeiter, Hausd. u. Hausburschen sucht **O. Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21.

Ig. Comptoirbote, 16-20 J. alt, m. guter Handschrift f. **A. Müller,** Reichsstr. 29/31, II.

3 j. Markthelfer, 2 ledige Kutscher, 1 Flaschenbierkutscher (22 M p. Woche), 1 j. Bierausgeber f. Bahnh. p. 1. Febr., 1 Messerputzer f. Rest., 1 j. Hausdiener, 3 j. Laufburschen, 3 j. Hausburschen sucht **A. Loß, Klostergasse 16, II.**

Markthelfer sofort gesucht. Zu melden ab 10 Uhr Vormittags
Frachtgeschäft, Schützenstraße 6.

Jüng. Markthelfer
sofort gesucht. **F. Bauch,** Nordstraße 60.

Tüchtiger Roßkutscher
gesucht. **A. Lingner,** Berliner Straße 20.

Eine hiesige größere Brauerei-Flaschenbier-Niederlage sucht einige nüchterne, bei der Kundschaft gut eingeführte
Bierfahrer
bei hohem Lohn und Procente sogleich oder später zu engagiren. Die Stellungen sind dauernd und gut und werden nur ganz tüchtige, nachweislich gute Verkäufer bevorzugt. Kurze Offert. unter G. 176 an die Expedition dieses Blattes erbeten.
Verschwiegenheit wird zugesichert.

Kostenfreier Stellennachweis (Tel. 6148) **Gerberstr. 20,** sucht sof. u. später tüchtige **Knechte, Jungen, Arbeitsburschen, Mägde u. Hausmädchen, Schweizer, Lehrlinge 2c.** auf Stellen für hier und auswärts. Reisegelder vorhanden. **(Keine Einschreib- und Provisionszahlungen.)**

Knechte sofort ges., L. b. 120 Thlr. **Reichsstr. 19, G. part.**

Arbeitsbursche von 15—16 J. gesucht.
O. H. Meder, Markt 11.

Ein durchaus ordentlicher, ehrl., freundl. Mensch, im Rechn. u. Schreiben nicht unbewandert, wird zum 1. Febr. als **Büffetbursche (später Bier auf Rechnung),** muß **etwas Hausarbeit** mitmachen, gesucht. **Restaurant Freigang, Obstmarkt 1.**

Tüchtige Büffetburschen
sofort gesucht Königsplatz 2, I.

Büffetbursch. f. Bayer. Bier-Rest. f. Nicolaistr. 18.

1 Hausbursche zum m. Bed. sof. ges. b. hohem Gehalt Eisenbahnstraße 26.

Jungen, flotten Hausburschen sucht sofort **Steinhoff,** Blücherstraße 5.

Laufbursche, über 16 Jahre alt, **gesucht Buchdruckerei,** Sternwartenstr. 42.

Einen fleißigen, ehrlichen **Laufburschen** sucht sofort
Franz Borelli, L.-Plagwitz, Gleisstr. 4.

Gesucht zur Gesellschaft einer alten Dame ein gebildetes
jüngeres Fräulein
von Nachm. 3 bis Abends 10 Uhr. Schriftliche Meldungen erbeten Plagwitzer Straße 49, II.

Eine Pflegerin,
welche auch etwas Stuben- und Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Gehalt per 1. März **gesucht.**
Adressen mit Zeugnißabschriften u. H. 12 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für die Nachmittage ein gebild. Fräulein zu 2 größeren Kindern gesucht. Offerten u. **M. C. 100** Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Kinderfräulein,
mit etwas Musik- und Sprachkenntnissen, bei gutem Gehalt, per 1. März gesucht.
Adressen unter H. 13 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Reisende Damen,
die in Corset- u. Tapisseriegeschäften, sowie bei Bandagisten gut eingeführt, werden für Sachsen u. Thüringen dauernd gegen Gehalt und Provision gesucht. Offerten u. Z. 3526 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Cassirerin, Verkäuferin ges. Katharinenstr. 7, II. r.

Verkäuferin zur Leitung einer Butter-Filiale gesucht. Off. u. G. 207 Exped. d. Bl.

Contoristin für Fabrik-Contor verlangt; muß bei den Eltern wohnen. Off. mit Angabe des Alters u. Ansprüche erb. u. G. 242 in die Expedition dieses Blattes.

1 Cassirerin, 2 perfecte u. 2 angeh. Comptoir., 1 Lernende für Lager, Verkäuferinn. f. Manuf., Moden, Confect., Wäsche, Kinderconfect., Schuhw., Conbit., Fleischer, Colon., Delicat. 2c. f. sof. Vern. Ap. erh. A. Müller, Reichsstr. 29/31, II.

Für leichte Lager- und Expeditions-Arbeiten suche per sofort eine jüngere
Contoristin
mit guter Handschrift.
Offerten sub Sch. 71 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Putz.
Per 15. Februar a. c. suche ich eine tüchtige, mit der Branche vertraute I. Verkäuferin.
A. Eulitz, Thomaskirchhof.

Ein einfaches, ehrliches und fleißiges **Mädchen** wird für ein Materialw.-Geschäft
als Verkäuferin gesucht.
Mit guten Zeugnissen zu melden
L.-Lindenau, Markt 2.

Gesucht ein nicht zu junges
Fräulein
für ein **Detail-Geschäft** (Filiale), **Tricotagen, Strumpfwaaren u. Handschuhe,** mit **genauer** Fachkenntniß. Solche, welche die **Strumpfstrickerei** verstehen, bevorzugt. Offerten mit Alters- und Gehaltsangabe an **R. & O. Kirsch, Bernburg a/S.,** erb.

Für die Abtheilung Damenconfection suche per März eine tüchtige
Verkäuferin
(Christin) mit guter Figur. Nur Damen, welche in besseren Geschäften thätig waren u. die Branche **genau verstehen,** belieben Photographie, Zeugnisse u. Angabe der Gehaltsansprüche einzusenden.
Gustav Bokmann, Halle a. S.

Per 1. Februar
suche ich eine
tücht. Verkäuferin
für meine Damenabtheilung. Dauernde Stellung u. gutes Gehalt! Zu melden zwischen 12 und 2 Uhr.
Alexander Schädel, Reichsstraße 14.

Lernende Verkäuferin, Putz.
E. Brabant-Stiehl, Dorotheenplatz 2, I.

Directrice-Gesuch.
In unserem feinen **Modewaaren- und Damen-Costume-Geschäft** ist die Stelle der ersten
Costume-Directrice
(für ein Atelier von ca. 20 Arbeiterinnen) mit einer jungen Dame (Christin) zu besetzen, welche längere Jahre in großen u. feinen Geschäften in gleicher Stellung mit Erfolg thätig war. Hauptbedingung: eleganter Taillenschnitt und guter Geschmack im Arrangement der Kleider, sowie Routine im Verkehr mit feiner Kundschaft.
Bewerbungen erbitten mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit, sowie Beifügung der Photogr. aus letzter Zeit.
Domnick & Schäfer,
Danzig.

Putzmacherin
bei gutem Salair in angenehme Jahresstelle für größeres Putzgeschäft in Grimma gesucht, die flott und geschmackvoll guten Mittelgenre garnirt, auch tüchtig im Verkauf ist.
Fr.-Offerten mit Zeugnißabschr., Gehaltsansprüchen und Bild unter Z. 3519 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Putzarbeiterin,
durchaus selbstständig in billigerem u. besserem Putz, **engagirt** bei hohem Gehalt und freier Station
N. Wangenheim,
Freiberg i. S.

Tüchtige Modistin
bei gutem Salair und Station im Hause per 1. März gesucht. Photographie und Zeugnisse erbeten.
Karl Krätzschmar, Borna.

Modes.
Gesucht per 1. März **tücht. Putzarb.** Offerten mit Photographie u. Gehaltsanspr. bei freier Station an **Alfred Toepler,** Bautzen.

Modes.
Suche eine tüchtige erste Arbeiterin per 1. März a. c. Stellung dauernd. Freie Station. Familienanschluss.
O. A. Schatz, *Borna, Bez. Leipzig.*

Für Mitte März wird zu dauernder Stellung in guter Familie eine jüngere, in ihrem Fache gewandte
Schneiderin
zur Anfertigung v. Damentoiletten
gesucht.
Persönliche Vorstellung in den Vormittagsstunden von 9—11 Uhr vom Freitag, den 19. Januar, ab, auch Sonntags, in **Leipzig-Connewitz, Leipziger Straße 51.**

Putzarbeiterin ges. f. Danisch, Bayer. Str. 22, III. l.

Putzlernende aus g. Fam. f. **E. Brabant-Stiehl,** Dorotheenplatz 2, I.

Putzlernende aus gut. Fam. f. fein. **Putz ges. A. Wienecke, Roßstraße 9, I.**

Maschinen-Näherinnen
auf Lederarbeit sucht **Jul. Reppenhagen, L.-Gohlis,** Aeuß. Hallesche Straße 138.

Leichte Handnäharbeit auß. d. Hause, pass. f. ält. Frauen, zu vergeben Brüderstr. 1, Hofgeb.

Frau zum Ausbessern gesucht
Lindenau, Sophienstr. 15, part.

Ganz geübte feine Stopf-Ausbesserin bei guter Bezahlung ins Haus gesucht. Gef. Off. unter G. 215 an die Exped. d. Bl. erb.

SLUB
Wir führen Wissen.

Perfecte Zuarbeiterinnen
für feinen Putz sucht zum baldigen Antritt
H. Mannheimer, Leipzig.

Dienstvermittelungs-Institut, Cantor Blücherstr. 5, für best weibliches Personal, Centralstelle für Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfrl., Stützen, Wirthschafterinnen, Kindermädchen, Haus- und Küchenmädchen, für hier und außerhalb, prompt und gewissenhaft.

Mützen-Zuarbeiterinnen sucht sofort **Max Schulze, Gutritzsch,** Delitzscher Str. 72.

Perfecte Anlegerin für Steindruck sucht C. Sehlnert, Senefelderstraße 16/20.

Auslegerinnen für Steindruck sucht C. Sehlnert, Senefelderstraße 16/20.

Auslegerin für Steindruck sucht Th. Eismann, Breitkopfstraße Nr. 9.

Zum sofortigen Antritt ein **Mädchen** im Alter von 15—16 Jahren gesucht, welches das **Anlegen an Buchdruckpresse erlernen will.** Zu melden bei **Herm. Schlag Nachf.,** Buchdruckerei, Reichsstraße 18—20.

Flotte Falzerinnen suchen **Gebr. Junghanns,** Taubchenweg 19.

Falzerinnen
sucht **Föste'sche Buchbinderei,** Hospitalstraße 10.

Eine fixe **Falzerin** von einer Accidenzdruckerei gesucht Hainstraße 23, I.

Tüchtige Falzerinnen, Kleberinnen und Drahtheftinnen sucht **E. A. Enders,** Salomonstraße 10.

Falzerin sucht Johannisplatz 12, Hof II.

Einige Arbeiterinnen
zu leichter Papierarbeit ges. Lessingstr. 26, pt.

Geübte und lernende Papierstuckarbeiterinnen
sucht **Leipziger Papierstuckfabrik,** Lange Str. 36.

Ehrlich., fleißig., arbeitsames, ernsthaftes **Mädchen,** möglichst nicht unter 18 Jahre alt, erhält dauernde Stellung in Rauchwaarengesch. **(nicht schriftl. Arbeit).** Töchter ehrb. Leute m. best. Zgn. wollen Off. einr. **M. K. 184 „Invalidendank“, hier.**

Arbeits-Mädchen
sucht **Adolph Lösche,** Querstraße 12.

Ordentliches sauberes
Laufmädchen
zum sofortigen Antritt gesucht
Blumengeschäft, Theaterpassage.

J. Wirthschafterin ges. Katharinenstr. 7, II. r.

Zur **Führung der Wirthschaft** rc. ein ält. anständ. Mädchen oder Wittwe gesucht. Offerten unter G. 215 in die Exped. d. Bl.

Gesucht wird gegen hohen Gehalt für einen kleinen Haushalt ohne Kinder zum 1. April oder früher als
Stütze der Hausfrau
ein gebildetes, junges Mädchen, das die Küche perfect u. selbstständig besorgen, nähen und plätten kann und sich auch anderen feineren Arbeiten unterzieht. Für die gröberen Arbeiten untersteht ihr ein Hausmädchen. Gefällige Anerbietungen, die Gehaltsansprüche, **bisherige Thätigkeit und Stellungen (Referenzen) und alles Nähere genau enthalten, werden unter M. C. L. No. 58 postlagernd Zittau erbeten.**

Gesucht ein junges, gewandtes **Mädchen,** welches im Haushalt erfahren, als Stütze der Hausfrau mit Familien-Anschluß **Elsterstraße 6, II.**

Mädchen nach auswärts **zur Stütze der Hausfrau** sofort gesucht, Lohn 150 ℳ. Näheres hier, Kreuzstraße 25, parterre.

Ein junges **Mädchen** aus guter Familie, im Kochen nicht unerfahr. ist u. sich sonst keiner häuslichen Arbeit scheut, wird bei Kaufm.-Anschl. als **Stütze der Hausfrau** (einfache Familie ohne Kinder) gesucht. Zu erfragen **Leipzig, Gustav-Adolfstraße 40, H. II. rechts.**

Zur Stütze der Hausfrau
wird zum 1. Februar ein
junges Mädchen
aus anständiger Familie gesucht, das zu Hause schlafen kann. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Zu melden Vormittags **Lange Straße 41a, erste Etage rechts.**

Gesucht wird junges **Mädchen als Stütze der Hausfrau im Geschäft u. Haushalt.** Etwas Schneidern erwünscht. Dasselbe wird ganz als Familienglied behandelt. Sebastian-Bachstraße 43, parterre.

☞ **Mamsells** für feine Küche in gute Stellungen gesucht **Königsplatz 2. Sächs. Gastwirths- u. Genfer Verband.**

Suche 1 f. **Kochmamsell,** 50 ℳ m., 1. Feb., Gerberstraße 14, H. I., Fr. **Pätzold.**

☞ Ges. tücht. Kochmamf. u. Cassiererin f. Rest. m. Küche etw. versch. Werner, Gr. Fleischerg. 25, I. 1/2 r.

Ält. u. j. **Kochmamsell** sof. ges. **Centr.-Bur. f. Mamsells,** Salzgäßchen 9.

Tüchtige Köchin
für besser. Weinrestaurant sofort gesucht. Gef. Offerten mit Gehaltsanspr. unter Beifügung von Photographie u. Zeugnißabschriften an **Carl Schäfer, Chemnitz, Theaterstr. 28, erb.**

Köchin-Gesuch.
Suche per 1. Februar bei hohem Lohn ein gut empfohlenes Mädchen als Köchin für die Herrschaftsküche. Mit Buch zu melden bei Frau Edelmann, Rittergut Graßdorf, Station Taucha. NB. Bahnfahrt wird vergütet.

Eine jüngere
Restaurationsköchin
wird per 15. Februar gesucht. Gefäll. Off. bittet man unter **Z. 1533** in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

6 **Köchin, 4 Haus- u. Küchenmdch.,** 20 ℳ Geh., sof. ges. **Fr. Rhode,** Cont. Salzgäßchen 9.

Eine tüchtige Köchin,
in der feinen Küche erfahren, für eine kleine Familie zum baldigen Antritt gesucht. Gehalt pro Jahr 240 ℳ bei sehr angenehmer Stellung. Off. unt. **R. 291 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Suche Köchin, Stub.-, Haus-, Herd- u. Aufw.-Mädch. sof. u. 1. Febr. Gerberstr. 14, H. I. Fr. Pätzold.

Perfecte **Köchin, Buffetmamsell, Laufmädchen** gesucht **Bormann,** Böttcherg. 9.

Gesucht **Köchinnen, Stuben-, Haus-** u. bessere **Kindermädchen** Löhrstraße 22, 1. r.

Ges. 1 Köchin, Rest., sof. u. Ersten, Küch.-, Herd-, Haus-, Wasch- u. Aufwaschmädchen Reichsstr. Nr. 5, Durchgang, bei Frau **Kießling.**

Gesucht wird per 1. oder 15. Februar c. eine **ordentliche**
Köchin,
welche bürgerlich gut kocht und etwas Hausarbeit übernimmt. Angenehme, selbstständige Stellung. Lohn 240 ℳ. Mit Buch zu melden bei **Ernst Krieger,** Burgstraße 16.

Saubere Köchin
für gute bürgerliche Küche gesucht. Mit Buch zu melden Schwägrichenstraße 28.

Sofort oder 1. Februar tüchtige Köchin., Haus-, Küchen-, Herd- und Aufwaschmädchen gesucht **Bureau, Gustav-Harkortstraße 6, parterre links,** am Tauchaer Thor.

Alte feine Dame s. e. Köchin u. e. Stubenmdch. bei hoh. Lohn Verm.-Bur. Elisenstr. 26, III. l.

Gesucht für sofort oder später ein nicht zu junges, anständiges
Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann und in Hausarbeit erfahren ist.
Frau Charlotte Devrient, Felixstraße 4, II.

Ein besseres **Mädchen,** das im Kochen und in der häuslichen Arbeit erfahren, in Herrschaftshaus gesucht **Grassistraße 10, I.**

Ein Mädchen für Küche und Haus wird gesucht Auenstraße 26, II., bei Frau Ciehorius.

Ein tüchtiges, ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus sofort oder später Wintergartenstraße 1, part.

Ges. zum 1. Februar ein anst. kräftiges **Mädchen für Küche u. Haus** in einen best. Haushalt, w. mit d. Anforderungen eines solchen vertraut ist u. gute Zeugnisse hat. Zu m. **Marienheim,** Querstraße 15, II.

Ges. z. ält. Leut. f. Küche u. Haus e. Mädch., jetz. 3 1/2 J. da, 50-70 Thlr. Löhrstr. 2b, II., Verm.-B.

Zuverl. **Mädchen,** das in einf. bürgl. Küche erfahren ist und die Hausarbeit übernimmt, zum 1. Febr. gesucht Theatergasse 2, III. lks.

Mädchen f. Küche u. Haus
von kinderl. Leuten ges. Südstr. 73, I. Mitte.

Herdmädch. u. Frau. Restr. f. Nicolaistraße 18, I.

Ein tüchtiges Küchenmädchen wird gesucht per 1. Februar, Lohn 20 ℳ, **Rest. Tschermann's Haus.**

Küchen- u. Aufwaschmädchen f. b. 80 Thlr. Verm.-Bur. Elisenstraße 26, 3. Etage links.

Gesucht eine **Kochlernende** u. ein **Küchenmädchen** Nicolaistraße Nr. 15, Restaurant. Näheres 1. Etage, Küche.

Ein sauberes Mädchen für häusliche Arbeit bei 50—60 Thlr. Lohn. Mit Zeugnissen zu melden Ritterstr. 23, II.

Ein j. **Mädchen** für häusl. Arb. bei gut. Lohn gesucht Fregestraße 13, parterre.

Gesucht wird 1 junges **Mädchen** für einfachen Haush. Wächterstraße 24, part. rechts.

Nettes junges Mädchen für häusliche Arbeit und zum Geschäftsbedienen per 1. Febr. gesucht Promenadenstraße 41, parterre.

Gesucht wird für 1. Februar nach **Chemnitz** für guten Haushalt mit kleinem Kind ein sauberes, tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. Persönlich vorzustellen Leipzig, Carl-Tauchnitzstraße 41.

Gesucht tücht. **Haus- u. Zimmermädchen,** hoher Gehalt.
Hoffmann's Hôtel, Wintergartenstraße Nr. 14, 1. Et.

Suche ein tüchtiges, ehrliches und
fleißiges Mädchen
für meinen Haushalt. Selbiges muß auch im Geschäft mit thätig sein. Mit Zeugnissen vorzustellen Reichsstr. 18/20, Cond. und Bäckerei.

Gesucht w. z. 1. Februar ein braves, ehrliches, land., gesundes Mädchen für häusliche Arbeit für 3 Personen in gute Stellung und bei hohem Lohn. Mädchen, welche in besseren Stellungen gedient u. gute Zeugnisse haben, wollen sich bei der Herrschaft melden Pfaffendorfer Str. 48, I. M.

Hausmädchen für Rheingau sof. gesucht, hoher Lohn, gute Stelle, desgl. **2 Mädchen in Badeanstalt** gesucht. **Bärwinkel, Gerberstr. 20, I.**

Gesucht wird zum 1. März oder später in einer größeren Fabrikstadt Sachsens ein ordentliches, anständiges
erstes Stubenmädchen,
welches in gleicher Stellung bereits gewesen ist und mit allen damit verbundenen Arbeiten bestens vertraut ist. Dauernde Stellung bei angenehmem Aufenthalt und hoher Lohn ist gesichert bei Erfüllung der übernommenen Pflichten. Offerten mit Einsendung der Copien der letzten beiden Zeugnisse und ev. Referenzen sind unter Z. 1519 an die Expedition d. Blattes zu senden.

Gesucht per 1. Februar ein solides, gewandtes **Zimmermädchen.**
Hôtel du Nord.

Zuverlässiges **Stubenmädchen** per sofort gesucht Gustav-Adolphstraße 34, p. 1.

Gesucht zum 1. Februar ein sauberes, ordentliches
Stubenmädchen.
Zu melden mit Buch bei Frau Sanitätsrath Dr. Bellekner, Gohlis, Lange Straße 28.

Ein Stubenmädchen für feine Herrschaft sucht **Windmühlenstraße 20, II.**

Ges. zu ält. Leut. ein nettes **Mädchen** b. gut. Beh., 60 Thlr., Verm.-Bur. Elisenstr. 26, III. l.

Ges. eins. anst. **Mädchen** z. 1 Dame wegheirh. d. j. m. 2 J. d., kostenlos durch **Fr. Kleeberg,** Nürnberger Str. 30, II. r.

Besseres junges **Mädchen** für kinderloses Ehepaar n. ausw. (Döbeln) w. baldig gesucht. Vorzustellen Elsterstraße 7 1. Etage.

Ges. zu älterer Dame fleißiges **Mädchen,** 60—70 Thlr., d. Fr. **Becker,** Königsplatz 6, I.

2 ordentl. fleiß. Mädchen
per sofort gesucht. Zu erfr. Grünwaarengeschäft, Gr. Fleischergasse 1.

Ein ordentl. saub. junges **Mädchen** wird sofort oder 1. Februar gesucht Petersstr. 21, part., bei dem Hausmann zu erfragen.

Suche mehr. f. **Mädch.** f. Rest., 20—25 ℳ m., z. 1. Febr., Gerberstraße 14, H. I., Fr. **Pätzold.**

Ges. z. 1 Dame Mädch. Elsterstraße 16, I. r.

Sofort sauberes Dienstmädchen
gesucht Connewitz, Leipziger Str. 58, II. l.

Ein durchaus zuverlässiges, gewandtes **Dienstmädchen,** das im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, wird von Herrschaft mit 1 Kind per 15. Februar gesucht. Mädchen mit guten Zeugnissen, denen an dauernder, guter Stellung gelegen, mögen sich melden mit Buch Nachmittags von 4 Uhr an Plagwitz, Zschochersche Straße 62, I.

Dienstmädchen gesucht. Einen dauernden Dienst kann ein ledi. Mädchen erhalten sofort od. 1. od. 15. Febr. Jetziges war 4 1/2 J. da u. mußte Familienverh. halber aus d. Dienst. Lohn nach mündlicher Vereinbarung. Leichter Dienst u. gute Behandl. ist vorausges. Alles Näh. kostenfr. d. Fr. Kröber, Liebigstr. 11, II., V.-B.

Büffetmamsell sucht für feines Café **Frau Wendel, Preußerg. 14, II.**

Zum **Bedienen der Gäste** w. gewandtes **Mädchen ges.** Bayerische Straße 19, part.

Flotte Kellnerinnen in gute Stellungen sucht C. Schwahn, Katharinenstraße 12, I. Tel. 6164.

Bier- u. Weinkellnerinnen f. hier u. ausw. sof. ges. **Vieweg,** Gr. Fleischerg. 5. Tel. 4696.

Anfangs-Kellnerin f. Katharinenstr. 7, II. r.

Besseres junges Mädchen
zu 4 Kindern, von denen 2 schulpflichtig, u. **zur Stütze der Hausfrau** gesucht. Dasselbe muß an Ordnung gewöhnt u. heiteren Wesens sein. — Zu melden bei **Reibert,** Funkenburgstraße 20, III., von 2—4 Uhr.

Eine gut empfohlene, zuverlässige **Kindermuhme** für 1 Kind, sowie ein unverheiratheter, im Serviren, Putzen rc. geübter **Diener** mit guten Zeugnissen, der auch etwas Gartenarbeit verrichten kann, werden nach **Dessau** möglichst sofort gesucht durch **Frau Domherr Friederici,** Bosestraße 2, I., **Lehmann's Garten.**

Kinderfrau
zu 4 Monate altem Kind für sofort od. später gesucht Petersteinweg 23, I. r.

Gesucht wird eine junge zuverlässige Frau
zum **Reinigen,** die schon in besseren Häusern thätig war, **Gutritzsch,** Carolastraße 8, pt.

Reinemachefrau
für **Sonnabends gesucht** Waldstr. 68, II.

Anständiges **Mädchen für Aufwartung** gesucht von 9 bis 4 Uhr oder ganzen Tag Simonsstraße 3, 2. Et. links.

Ordentliche **Aufwartung** für sofort gesucht. Zu melden 9—11 Uhr Vormittags **Pfaffendorfer Straße 54, I. links.**

Sofort ord. Aufwart. ges. Zeitzer Str. 39b, II. r.

Stellengesuche.

Bestellungen von
Gelegenheitsmusiken aller Art
in jeder Besetzung werden prompt ausgeführt.
Stadt Mailand, Bockstraße 5.

Junger, gebildeter, **intelligenter Mann** wünscht Stellung in der
Redaction
einer größeren **Tageszeitung.** Gefl. Off. u. **B. 121** an Ann.-Bur. Dresden, Sophienstr. 2.

Junger Mann, **Masseur,** sucht b. 1. Febr. **Nebenbeschäftigung** oder Stell. als **Aushelfer.** Gef. Off. u. F. R. 100 Postamt 3.

Junger Kaufmann,
repräsent. Erschein., welcher bereits 2 Jahre gereist hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. April cr. anderweit **Reiseposten.** Branche: Landesproducte, Colonialwaaren und Conserven. Gef. Off. unter G. 184 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein im Lohn-, Krankencassen-, Unfall- u. Invaliditäts-Versicherungs-Wesen durchaus erfahrener junger Mann sucht Stellung als **Lohn- und Krankencassen-Buchhalter.** Gefl. Anerbieten werden erbeten u. Z. 1534 an die Expedition dieses Blattes.

In Leipzig bekannter Herr sucht irgend welchen **Vertrauensposten.** Gef. Offerten unter S. 22 postlagernd Gera.

Junger Kaufmann, 18 Jahre, bis jetzt in einem Kurz- und Schreibmaterialien-Engros-Geschäft thätig, sucht per 1. April oder später anderweitig Stelle auf einem Comptoir gleicher oder ähnlicher Branche. Etwaige Offerten mit Gehaltsangabe sind zu senden unter **J. S. 21 hauptpostlagernd Erfurt.**

Militärfreier j. Mann sucht Stellung in einem **Cigarrengeschäft,** um später ein solches Geschäft übernehmen zu können. Off. M. A. 158 **„Invalidendank“,** hier, erb.

Jung. Mann, der polnischen u. russ. Sprache mächtig, wünscht seine freien Nachm. unentgeltl. auszufüllen. Adr. Löhrstr. 11, Gartenh. III. l.

Junger Mann,
18 Jahre alt, welcher die höhere Handelsschule mit gutem Erfolge absolvirt hat, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen behufs weiterer praktischer Ausbildung in einem
grösseren Comptoir
als
Volontär
unterzukommen. Commissions- und Speditionsgeschäft erwünscht. Nähere Auskunft bei Gebrüder Naumann, hier.

Kunstmaler,
tüchtig in origin. Entwürfen, sucht Stellung od. Aufträge. Offerten unter P. W. 40 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Tüchtiger Marmorirer sucht Stellung. Werthe Offert. u. G. 221 in die Expedition dieses Blattes erb.

Kistenmacher und Bekleber sucht ebensolche Beschäftigung. Offerten unt. G. 190 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ein langj. prakt. erfahrener Schneidermeister, der Verhältnisse halber sein Geschäft aufgeben will, sucht Stellung als
Zuschneider.
Die Kundschaft würde mit übertragen werden. Gefl. Off. G. 204 Exped. d. Bl.

Köche, Buffetier, Kellner empfiehlt **O. Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21. Tel. 4479.

Buffetier, verheir., ohne Kinder, sucht Stelle. Caution in jeder Höhe. Offerten unter **M. E. 170 „Invalidendank“, hier.**

Ein junger kräftiger **Wirth** sucht Stellung
als Buffetier, Bierverleger, Cassirer
od. ähnl. Posten. Caution vorhanden. Off. erb. unter E. U. an **Weniger & Co., Dessau.**

Lehrstelle.
Für meinen Sohn (Realschüler mit Reifezeugniß) suche ich eine Stelle in einem **Engros- oder Fabrikations-Geschäft.** Gef. Off. u. B. C. 11 21 Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

J. Mann aus Thür. mit Reifezeugniß sucht in hies. Engros- oder Exportgeschäft, Drogen rc., **Lehrstelle** oder als Volontär. Adressen b. Promenadenstr. 9, b. Wolf, abzugeben.

Reproductions-Photographie. Suche f. meinen Sohn Ostern Lehrstelle in möglichst größerer Fabrik. Offerten unter G. 220 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger intelligenter, cautionsfähiger Mann, gedienter Soldat, sucht Stellung als **Cassenbote** oder ähnliche Stellung. Agenten verbeten. W. Off. u. G. 208 Exped. d. Bl.

E. energ., strebs., sol. j. Mann, 27 J. alt, ged. Soldat, im Bes. sehr g. Papiere, s. Stellung a. Portier, auf Lager oder Versandt. Offerten unter G. 200 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zimmermann sucht **Hausmannsposten.** W. Off. u. H. 6 an d. Expedition d. Blattes.

Junge verh. Leute mit sehr g. Zeugn. suchen Stellung als **Hausmann** sofort od. 1. April. Off. u. St. 60 Filiale, Katharinenstr. 14, erb.

☞ **Markthelfer, Packer, Kutscher, Hausmänner, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausdiener, Burschen empf. kostenfrei A. Loff, Klostergasse 16, II. (Telephon 4177).**

Markthelfer, Packer, Kutscher, Kellerarbeiter, Hausd., Bursch. empf. kostenfrei **O. Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21. Tel. 4479.

Kräft. Bursche v. Lande sucht St. als Markth. od. Hausd. **O. Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21.

J. Markth. bez. Laufb. f. St. Klosterg. 16, II.

Intelligenter junger Mann, cautionsfähig, **sucht Beschäftigung** gleichviel welcher Art. Offerten unter H. 16 in die Exped. d. Bl.

Gepr. Kranken- und Wochenpflegerin sucht sofort Stelle. Offerten erb. Wurzener Straße 184, 3 Tr., bei Kunze.

Aeltere, unabhängige Frau, zuletzt mehrere Jahre Krankenpflegerin, sucht anderweit **Stellung als Krankenpflegerin,** übernimmt auch Handarbeit. Näheres Pfaffendorfer Straße 38, part.

Reiseposten sucht gebildete Dame. Gefl. Off. u. G. 237 a. d. Expedition dieses Blattes.

Photographie.
Buchhalterin und **Empfangsdame** mit prima Zeugnissen f. Stellung. W. Off. unt. G. 238 in die Expedition dieses Blattes erb.

Anständiges Mädchen,
19 J. alt, in einfacher Buchführung bewandert, sucht Stellung in **Comptoir, Lager** oder als **Verkäuferin.** Werthe Offerten unter L. an Herrn **Max Arnoldt,** Leipzig, Niederlanggasse 13, erb.

Junges solides Mädchen, bei den Eltern wohnhaft, sucht per 1. März Stellung als **Cassirerin** in besserem Geschäft. Selbiges hat gleiche Stellung schon bekleidet. Off. u. L. 447 Filiale, Katharinenstr. 14, erbeten.

Lern. Cassirerin
sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten erb. **F. M. Fürsten, Kieritzsch.**

Fräulein, in Gabelsberger Stenographie und Maschinenschreiben (Remington) perfect, gegenw. in gl. Stell. ausw., **sucht für 1. April anderw. Stellung.** Gefl. Off. unter F. 147 in die Exped. d. Bl.

J. Mädchen mit schöner Handschrift sucht für die Vormittage **Beschäftigung.** Gef. Offerten Brandvorwerkstraße 8, I.

Verkäuferin,
in flotter **Bäckerei und Conditorei** in Stellung, auch in der Hauswirthschaft erfahren, sucht anderweit Engagement, möglichst mit Familienanschluß. Beste Empfehlung! Offerten unter U. q. 2069 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Junge, gewandte Verkäuferin
für Confection u. Manufacturwaaren, sucht Stellung per 1. März cr. (am liebsten in Leipzig). Off. unter **L. E. 5153** beförd. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Jung. anst. M., gr. Fig., sucht sof. Stelle **als Verk.,** gl. welcher Branche, u. besch. Anspr. Gef. Off. u. J. 308 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Gew., saub. **Mädchen** (Lehrerstochter) s. 1. Febr. St. als Verkäuferin in Bäck., Cond. od. ähnl. Geschäft Schletterstr. 11, 1. Et.

Tüchtige Weißnäherin,
zuverlässig, sucht unter **bescheidenen Ansprüchen** feste Stell. W. Adr. u. **K. H. 050 „Invalidendank“, Leipzig,** erbeten.

Wittwe u. Tochter s. Nebenverdienst ins Haus. Off. u. A. 10 hauptpostlagernd erb.

Ein ält. **Mädchen** mit einem Kind sucht Stellung als **Wirthschafterin** bei ein. Herrn oder Dame. Off. u. K 8 Ann.-Exp. Altner, Gohlis.

Gebild. **Frl.,** 24 J. alt (Waise), s. Stell. als Wirthschafterin bei älter. alleinstehend. Herrn sofort od. später. Offerten u. G. 226 in die Exped. d. Bl.

Anst. Mädchen sucht Stelle als **Wirthschafterin,** selbiges hat einen Haushalt 1. J. selbstständig geführt. Offerten unter M. 312 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Ein wirthschaftliches Mädchen, welches gut bürgerlich kocht, perf. **plättet** und **schneidert,** sucht Stellung zur selbstst. Führung des Haushaltes bei ält. Herrn od. Dame zum 1. März oder 1. April. Off. unter G. 212 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junges gebild. Mädchen vom Lande sucht **Stellung als Stütze.** Zu erfr. Lindenau, Philippstraße 8, im Laden.

Für ein junges, gebildetes **Mädchen** aus sehr achtbarer Familie, welches in allen feinen, weiblichen Arbeiten bewandert ist, wird per 1. April in einem feinen Haushalt bei vollständigem Familien-Anschluß Stellung als **Stütze der Hausfrau gesucht.** Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen. Werthe Adressen u. G. 219 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Fräulein, 22 Jahre alt, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Bewerberin spricht, weil in Lothringen erzogen, auch französisch. Gefl. Offerten sub F. L. 700 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

Fräulein, 26 Jahre alt, im Kochen, Schneidern, sowie allen Haus- u. Handarbeiten sehr gut erfahren, sucht bald Stellung **als Stütze der Hausfrau.** Besonders gute Behandlung u. wenn möglich Familienanschluß wird größerem Gehalte vorgezogen. Gefl. Offerten erbitte u. E. B. Wahren bei Leipzig, Hallesche Straße 64, 2. Etage, bei **Schwarze.**

Tücht. 20j. **Mädchen,** welch. in groß. Caféküche ist, sucht 1. Febr. Stelle als **zweite Mamsell** in Café Schletterstr. 11, 1. Et.

Junge Kochmamsell sucht Stelle Verm.-Bureau Elisenstraße 26, 3. Etage links.

Perf. Kochmamsell, Mädch. v. L., f. Stell. für Rest. od. Hotel Nm., Melanchthonstr. 4, III. r.

Herrschaften empfiehlt nur **gutes Personal aller Branchen** Bureau Gustav-Harkortstraße 6, p. l., am Tauchaer Thor.

Kochfrau mit gut. Refer. empfiehlt sich zu Festlichk. und Aushilfe **Leipzig-Lindenau,** Uhlandstr. 29, I. links. **Faust.**

2 Köchinnen suchen Aushilfe. Off. u. B. K. 68 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Aeltere bayerische Köchin empf. f. Aushilf. Bierst. Wendel, Preußerg. 14, II.

E. perf. ält. Köchin empf. sich b. g. Herrsch. z. Aush. u. Festlichk. Voigt, Gottschedstr. 12, IV. r.

Perf. Köchin, m. Hausarb. m. übern., s. St. sof. od. sp. Albertstr. 42, H. p., Fr. Pöpich, Verm.

Tücht. Köchin, b. s. f. Arb. sch., f. St. Hohe Str. 24, I.

Aelteres **Mädchen** von auswärts, mit g. Zeugn., welches gut bürgerlich kochen kann und nur bei best. Herrsch. gedient hat, **sucht Stelle** per 1. od. 15. Febr. W. Adr. erb. Leipzig-Neustadt, Allestr. 34, II., b. Rohr.

J. anst. **Mädchen** v. auswärts, welches koch. kann, sucht gute Stelle Burgstraße 9, 1. Etage.

Empfehle Küchenmädchen in Hotel oder Restaurant.
Mühle, Görlitz, Demianiplatz 18, I.

Mädchen m. f. g. Zgn. sucht p. 1. Febr. f. Küche u. Haus Stell. Näh. Burgstr. 8, I.

Ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie sucht Stellung in einer besseren bürgerlichen Familie zur Erlernung des Kochens und zur gesellschaftlichen Ausbildung. Familienanschluß Hauptbedingung; gegenseitige Vergütung ausgeschlossen. Offerten unter Z. 3518 bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Jg. anst. **Mädchen** sucht Stellung in klein. best. Haushalt Ferdinand-Rhodestraße 25, 1., bei der Herrschaft, von 10—12 Uhr.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, das Plätten und Serviren kann, sucht Stellung als Stubenmädchen per 15. Febr. od. 1. März. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten sub H. 8 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Sof. sucht ält. **Mädch.** St., Rest. rc. 2—4 U., saub. Dienstmädch. z. 1./2. 5 Uhr Lange Str. 9, p.

Ein j. anständ. **Mädchen** aus Thüringen sucht 15. Febr. od. 1. März bei best. Herrschaft Stellung. Zu erfr. Bayer. Str. 21, II.

Empf. 5-6 gute Mädch. Katharinenstr. 7, II. r.

Ein jung., kräft. anst. **Mädchen** f. Stelle 1. Febr. Zu erfr. 3—5 Uhr Südstr. 22, H. I.

Tücht. **Mädchen** f. Rest. u. Priv. f. sofort Stell. Frau Dorn, Schkeuditz, Hall. Str. 13.

Ein durchaus zuverl. gew. **Dienstmädchen,** das im Kochen etwas erf., 20 J. alt ist u. 4 J. in Pastorenfam. war, sucht St. b. 15. Februar in Gohlis oder Nähe. Gohlis, Gartenstraße Nr. 9b Frau Günther, Plac.-Bureau.

Best. **Dienstmädch.** f. Küche u. Hs. in Priv. empf. **Heinrich,** Markthallenstr. 8/10, I. lks.

Fl. Kellnerinnen zu Bockbierfesten empfiehlt **Frau Schaaf,** Schwarzes Roß, Brühl 11, im Restaurant.

Ich empf. flotte, hübsche **Kellnerinnen** zu Bockbierfesten, Maskenbällen u. in feste Stellg. hier u. ausw. **Hölzig,** Preußergäßchen 11, I.

Kräftige Amme vom Lande sucht Stelle. Adressen erb. Friedrichstraße Nr. 43, 2 Tr.

Kindermädch., sowie Kinderfrl. m. gut. Zgn. suchen Stellg. z. 1. März Promenadenstr. 31, I. l.

Anständ. Frau sucht Stell. im **Waschen u. Reinemach.** Kunstädt. Steinw. 33, H. I., 1/2 Tr.

J. geb. **Mädchen** a. g. Fam. sucht sich f. d. Vormittagsst. in f. Hause **nützlich** zu machen. Gefl. Off. sub G. 185 Exped. d. Bl. erbeten.

Miethgesuche.

Ein flottes
Restaurant
mit gutem Bierumsatz wird baldigst zu **pachten** gesucht. Caution kann gestellt werden. Offerten mit Bierumsatz, sowie Pachtbedingungen unter **M. F. 356** an **Rudolf Mosse, Greiz i. V.**

Welche Brauerei
oder ältere Wirthsleute würden einem jungen, tüchtigen, kinderlosen Gastwirthsehepaar ein **Kleineres, gutes Restaurant pachtweise** überlassen? Frau hat später noch größeres Capital zu erwarten. Gef. Off. bel. man u. G. 206 in der Exp. d. Bl. abzgl.

Gut gehendes kl. Restaurant, Destillation oder Producten-Geschäft per sofort oder später **zu pachten gesucht.** Offerten unter Z. 1535 Expedition dieses Blattes.

Laden mit geräumiger Wohnung im Südv. zu miethen ges. Adr. sub K. Z. 22 bei Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35 niederzul.

Ein photographisches Atelier
in L.-Gohlis wird möglichst sofort von einem tüchtigen Fachmann zu miethen gesucht. Off. unter G. 217 in die Expedition d. Bl. erb.

Leeres Zimmer, möglichst mit separatem Eing., part. oder 1. Etage, als Schreibstube zu miethen gesucht. Off. unter F. B. 120 an **Ferd. Ebold,** Gottschedstraße 14.

Ein **Logis von 3—4 Zimmern mit Zubehör** sucht eine Gesellschaft m. b. H. Nähe Fleischerplatz, Part., 1. oder 2. Etage. Offerten Promenadenstraße 31, 2. Etage lks.

Parterrewohnung, bestehend aus vier Zimmern u. Zubehör, worin gleichz. der Betrieb eines ruhigen Geschäfts (ohne Maschinen) erlaubt, zum 1. April zu miethen gesucht. Werthe Offerten unter V. Z. in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Junges Ehepaar sucht im West-, Nord- oder Concerthaus-Viertel per 1. Juni cr. **Wohnung** mit zwei 2fenstr., einem 1fenstr. oder groß. 1fenstr. Schlafzimmer, 1 kleinen Fremdenzimmer u. Küche in möglichst neuem Hause bis 600 ℳ, 2. oder 3. Etage. Offerten unter M. B. 159 **„Invalidendank“, Leipzig.**

Kl. Wohn., 2 Zimmer, Küche mit Zubehör, von kinderl. Leuten per 1. April cr. ges. Nähe Emilienstr. bevorzugt. Offerten unter G. 198 Expedition dieses Blattes erb.

Achtung Hausbesitzer!
Anst. kinderl. Leute suchen 1. April Logis, 300 ℳ, im Südviertel. Offerten bitte abzugeben Moltkestraße 84, Grünw.-Geschäft.

Junge Leute, welche sich verheir. wollen, such. möglichst bald passende **Wohnung** im Südviertel oder Connewitz zum Preise von 180 bis 200 ℳ. Werthe Offerten erbeten **H. K.** Nicolaistraße Nr. 9, 2. Etage.

Ordentl. Leute (Maurer) suchen **Logis mit Hausmannsposten** z. 1. April. W. Adr. u. K. W. 21 an Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35, erb.

Logis bis zu 320 ℳ von ordentl., pünktl. zahl. kinderlosen Leuten im inneren Südv., aber nur Vorderh., per 1./4. gesucht. Offerten unter L. A. 1 an Volkm. Küster, Zeitzer Str. 35.

Per 1. Februar
suchen pünktl. zahl. ruhige Leute **Wohnung** in Leipzig. Anst. Haus, 300 ℳ. Off. unt. **„Sofort 20“ Gohlis postlagernd.**

Logis p. 1. Febr. bis 400 ℳ, auch H.-H., v. anst. Fam. ges. Off. u. A. 571 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

4 Schwest. f. kl. **Wohn.** b. 300 ℳ 1. April. Off. unter G. 223 in die Expedition d. Bl.

Junge Leute suchen **Wohnung** im Preise bis zu 300 ℳ in Gohlis oder Eutritzsch. Adressen unter M. B. Tschermann's Haus, Blücherplatz 4.

Garçonlogis, Stube mit Schlafcabinet, mögl. separat u. ungestört, von Kaufm. im Nordviertel gesucht. Off. mit Preis erb. u. G. R. 35 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Zum 1. April 1900
suchen zwei Herren (Vater u. Sohn) **größere Stube und Kammer nebst Aufwartung.** Gefällige Offerten unter H. 14 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Leeres Zimmer
groß und freundl., eventl. mit Kammer, per sof. od. 1. Febr. zu mieth. ges. Off. m. Pr. u. G. 239 in die Expedition dieses Blattes erb.

Junge Dame sucht zum 1. Februar frdl. **Zimmer mit Pension** bei anst. Familie, womöglich einzige Vermiethung, in d. Nähe der innern Stadt. Off. mit Preisang. unt. G. 179 in die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann sucht im Nordviertel oder **Gohlis möbl. Logis.** Gef. Off. m. Pr. u. K. T. 18 an Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35, erb.

Brauerei
sucht Eis- und Bier-Kellereien mit Pferdeställen und Wagenschuppen zu pachten. Bei Neubauten können belegte Objecte eventuell noch Berücksichtigung finden und wollen Reflectanten Angebote mit Größen- und Pachtangaben unter **L. N. 163 „Invalidendank“, Leipzig,** abgeben.

Stallung für 2 Pferde, Wagenremise, Kutscherwohnung
per 1. October Nähe Carl-Tauchnitz-Straße gesucht. Adressen unter P. K. 483 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Sonnige Wohnung im Süd-, Südwest- oder Westviertel mit 2 geräumigen Zimmern und genügendem Zubehör in gutem Hause wird für 1. Octbr. gesucht. Garten oder Veranda ist erwünscht. Gegend des Scheibenholzes wird bevorzugt.
Angebote mit Preisangabe unter P. G. 84 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Gutsbesitzer sucht vom 22.—28. d. M. bessere, angenehme
Privatwohnung.
Gef. Offerten sub G. 197 Exp. d. Bl. erb.

Ein junger Kaufmann sucht für 1. April **möblirte Wohnung** in der Nähe der Petersstraße, eventuell mit vollständiger Beköstigung. — Gef. Offerten mit Preisangabe befördert die Annoncen-Exped. von **Carl Friedr. Doss jr., Auerbach i. V.**, unter Chiffre **H. M. 18.**

Zwei in mittl. Jahren stehende Herren suchen 1 ev. 2 ruhige **kl. möbl. Zimmer.** Off. sub G. 228 Expedition dieses Blattes.

Junge Dame sucht separ. **Zimmer,** nicht über 2 Tr. Off. unter G. 234 Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer f. 1 Hrn. z. Preise v. 12 M im Westviertel gesucht. Offerten sub R. 126 an d. Annoncen-Exped., Gottschedstraße 14, erbeten.

3 leere Zimmer, innere Vorstadt, ges. Offerten unt **M. 309** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Besser möblirtes, separates Zimmer für Dame auf kürzere Zeit sofort zu **miethen gesucht.** Off. u. E. 400 Filiale, Katharinenstr. 14.

Gesucht zu Ostern für ein. 17jährigen Schüler ein Unterkommen in einer Familie. Auf gute Verpflegung und gesunde, freie Lage der Wohnung wird gesehen. Stube u. Kammer erwünscht. Offerten sind zu richten unter G. 243 Expedition dieses Blattes.

Studentische Verbindung
sucht für sofort Zimmer zu ausschließlicher Benutzung (20—30 Pers.) Bayer. Bahnh. bis Universität. Off. u. „Vereinszimmer G. 172" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Pianinos und **Flügel** vermiethet **J. G. Irmler,** Hofpianoforte-Fabrik, Turnerstraße 4.

Pianinos vermiethet billigst **E. Wange, Erdmannstr. 14.**

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königsstr. 6.

Pianinos billig zu verm. **Jacobstraße 7.**

Material-Geschäft
in verkehrsreichster Straße einer größeren Stadt bei Leipzig, seit langen Jahren bestehend, ist **zu vermiethen,** ev. Grundstück verkäuflich.
Offerten unter Z. 3494 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurant mit Fremdenzimmern, feinste Lage Leipzigs, krankheitshalber sofort zu verpachten. Pacht 3500 M
Offerten unter K. L. Annoncen-Annahme, Peterssteinweg 11.

Für flott gehendes Restaurant mit großem Gesellschaftssaal in bester Lage wird ein **tüchtiger**
cautionsfähiger Wirth
gesucht. Gefl. Offerten u. Z. 3525 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Südvorstadt
1 Laden, passend für **Papiergeschäft** (weil gegenüber Schule) auch für **Barbier** ꝛc., **1 Werkstelle, Niederlagsräume** f. Sout., zimmerartig, zu vermiethen. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Mehrere große Geschäfts- u. Lagerräume, auch zu Fabrikzw. geeignet, mit Compt., Keller, Einfahrt u. s. w. billig zu verm. Näh. L.-Eutritzsch, Delitzscher Str. 71, I.

Nonnenstrasse 11
ist ein **Laden mit Wohnung** preiswerth zu vermiethen. Näheres darüber Plagwitz, Nonnenstraße 9, im Contor.

Colonialwaaren- u. Productengeschäft. In guter Geschäftslage und ohne erhebliche Concurrenz wird gegen Ende Jan., gewisser Umstände halber, ein schöner Laden mit geräumiger Wohn. daneben u. Zubeh. miethfrei. Derselbe kann sogleich oder etwas später, ohne Einrichtung, übernommen werden. Näh. d. d. Bes. Lortzingstraße 14, II.

Laden
mit oder ohne Wohnung sofort od. später zu vermiethen, passend für Barbier und Friseur, Plättgeschäft ꝛc.,
Volkmarsdorf, Ludwigstraße 91.

Ein kl. Laden p. 1./4. f. 350 M. zu verm. Näh. Frankfurter Str. 31, part.

Fabrikraum,
100 qm, 2. Et., mit Boden darüber, m. Dampfkraft, Dampfhz., Gas u. Wasserl., p. 1. April 1900 zu verm. **Schwarz & Grosse,** Jakobstr. 14/16.

900 qm Arbeitssäle
im Ganzen oder getheilt, per Quadratmeter 4 M, sind sofort in unserem modernen Neubau zu vermiethen, in nächster Nähe von Bahn und Post.
Auf Wunsch erfolgt auch Abgabe von elektrischer Kraft und Licht.
J. C. Burckhardt & Sohn,
Schuhfabrik,
Leipzig-Stötteritz.

Plagwitz.
Große helle **Arbeitsräume** zum 1./4. zu vermiethen **Carl-Heinestraße 79.**

Werkstatt per sofort od. später **zu vermiethen** Salomonstraße 25b, beim Hausmann.

Werkstatt od. Niederl. f. 30—250 M sof. zu verm. Elsterstr. 51, G.-G. I.

Leplaystr. 6
(unmittelbar an der Markthalle)
Gr. Bierkellereien, Eiskeller, Spülräume, Comptoir, Pferdestall für 8 Pferde, Wagenplatz, sowie bequeme Einfahrt, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Große Stallungen
und sonstige Räume für **Molkerei- und Fuhrwerksbesitzer, zu Fabrikationszwecken** oder als **Niederlage** passend, sind
Könneritzstr. 99 in L.-Schleußig
per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst beim **Hausmann** oder bei dem **Besitzer Andr. Zeh, Lindenau,** Lindenstraße 17. **Telephon Nr. 5731.**

Bureauräume Südstraße 80
in jeder Größe, schön hell und trocken, per 1. April zu vermiethen. — Näheres beim Besitzer **Georg Müller,** Südstraße 78. Telephon Nr. 3911.

Neubau Ecke Zeitzer und Braustraße
ist ein **großer Eckladen** mit 5 großen Schaufenstern (auch getheilt), sowie **1 kleinerer Laden** und **große Lagerräume** sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Markthallenstr. 6 — Schöner großer Laden — Markthallenstr. 6
mit großem Schaufenster, ganz neu vorgerichtet, per sofort oder später zu verm. Näheres Königsplatz 13 in d. Destillation oder Markthallenstraße 6, beim Polier.

Laden mit gr. Schaufenster für 1400 M per 1. April zu vermiethen. Näheres Peterssteinweg 25, 2. Etage r.

Fabrikraum,
ca. 130 qm, mit Dampfkraft, von drei Seiten Licht, mit oder ohne Wohnung und Contor und elektrischem Licht, per 1. April 1900 in meinem Neubau Schenkendorfstraße, Nähe Bayerische Straße, zu vermiethen.
Näheres bei **Emil Fiedler, Sternwartenstraße 57, I. links.**

Christianstr. 19
herrschaftliche Wohnungen m. Garten u. Zubehör, Parterre u. 1. Etage, sofort oder später zu vermiethen. Näh. das. beim Hausmann.

Südstraße 80 **Wohnung, Hochparterre,** 3 Zimmer, Küche, mit Balcon, Speisek., Bad, Innenclosett, per 1. April zu vermiethen. Näheres Südstraße 78, II, Georg **Müller.** Preis M 650.—. Telephon Nr. 3911.

Nürnberger Strasse 8 (Ecke)
ist die der Neuzeit entsprechend elegant eingerichtete 1. Etage, bestehend aus großem Salon, 2 zweif., 4 einf. Zimmern, Bad, Küche und Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei dem Hausmeister daselbst oder Gebr. Kirmse, Petersstraße 42. **Telephon 704.**

Georgenstraße 33
— Nähe der Bahnhöfe — ist eine **halbe 1. Etage** für 700 M, sowie
Alexanderstraße 43
— sehr ruhige Wohnlage — ein **Parterrelogis** mit **Garten** für 850 M per 1. April d. J. zu vermiethen. Näh. bei den betr. Hausm. oder beim Bes. **Ernst Flügel,** Berliner Str. 19.

Waldstr. 57, I. r., 4 Zimmer, Bad, Balcon, Erker u. reichliches Zubehör, per 1. April c. für 900 M zu verm. Näh. b. Hausm.

Elsterstr. 51 u. 53 verschied. **Logis** 1. u. 2. Et., 3—6 Zim., Zub., f. 525, 800, 950 u. 1000 M zu verm. Näh. in Nr. 51, G.-G. I.

Herrschaftliche Wohnungen
Gustav-Adolphstrasse 27
I. Etage, 7 Zimmer, Badezimmer u. reichl. Zubehör, Verhältn. halber per sof. od. später, **II. Etage,** 12 Zimmer, Badezimmer und reichlich Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näheres zu erfragen beim Besitzer daselbst part. rechts.

Hospitalstrasse 28
ist in ruhigem Hause umzugshalber das **zweite Geschoß** per 1. April zu vermiethen. 5 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Speisekammer; schöne Aussicht nach dem Johannisthal. Preis 1000 M

König-Johannstr. 18 hochherrschaftl. halbe **3. Et.,** 7 Z., Bad, Balc. ꝛc., am Rosenth., z. 1. April 1900 f. 1450 M z. vm. N. im Eckladen b. Hartmann.

Leipzig, Asterstraße 5 (Nordviertel)
Im freistehenden **villenartigen Gebäude** ist eine **hochherrschaftliche Wohnung** mit Erkerbau, 2 Veranden, Garten, Bad und Closeteinrichtung und allem Comfort eingerichtet, per 1. April 1900 oder später zum Preise von 2700 M zu vermiethen.
Näheres beim Maurerpolier oder bei **Richard & H. Jurisch, Leipzig-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 141.**

Neubau Kochstr. **119, mittlere Wohn., 5 Zimmer mit Loggia u. Zubeh., zu vermiethen. Näheres Kaiser-Wilhelmstr. 35, p.**

Südstraße Nr. 78, 4 Zimmer, Küche mit Balcon, Mädchenkammer, Speisekammer, Bad, Garten, 800 M, per **1. April** zu vermiethen. Näheres 2. Etage, beim Besitzer.

Herrschaftliche moderne Wohnungen
Südstrasse No. 80,
6—7 Zimmer, theils mit Erker, feinste Ausstattung, Küche mit Balcon, Mädchenkammer, Speisekammer, Innenclosett, Bad, Schrankraum, per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Georg Müller, Südstraße Nr. 78. Telephon Nr. 3911.

Sedanstraße 14 **Wohnungen m. Balcon, m. freier Aussicht in fein. ruh. Hause, 4 Zimmer, 2 Kamm., Vorsaal, Küche, Keller u. Boden, für 750 u. 800** M, **per 1./4. 1900 zu verm. Näh. part. links.**

Zu meinen beiden vornehmen Bauten an der
Ecke der Wald- und Sedanstrasse
sind per Ostern 1900 oder später
mehrere hochherrschaftliche Wohnungen
im Preise von 1250 bis 2400 M zu vermiethen. Zu erfragen daselbst im Baubureau oder im Architekturbureau Roßstraße 5. J. G. Pflaume.

Im Neubau **Braustraße,** oben an der Zeitzer Straße, sind **herrschaftliche Wohnungen** per sofort od. später im Preise von 800 Mark, enthaltend bis z. 4 Zimmern, Bad u. reichl. Zubeh., zu verm. Näheres beim Hausmann.

Neubau Zeitzer Str. 34b, Eckhaus,
sind hochherrschaftliche Wohnungen, enth. bis zu 6 großen Zimmern mit Erker, Bad, reichliches Zubehör, von 1400 M per sofort oder später zu verm. Näh. beim Hausm.

Im hochherrsch. Neubau, Ostplatz 5,
unweit Universität, 1. höh. Bürgersch., Buchhändlerh., **versetzungsh. 3. Etage,** 6 Zimmer, Loggia, Balcons, Bad u. reichl. Zubehör, für 1350 M per sofort od. später zu vermiethen. Sonnenseite, freie, herrliche, gesunde Lage.
Daselbst **2. Etage,** 5 Zimmer, Loggia, Balcon, **Bad** u. reichl. Zubehör, für 1000 M zu vermiethen. Näheres im Hause, 1. Etage.

Nostitzstr. Nr. 17, nahe **Buchh.-Börse,** ist sofort oder 1./4. schöne eleg. **2. Etage, Gas, Bad,** inn. **Closet,** für 700 M zu verm. Näh. part. lks.

Gohlis, Breitenfelderstraße 31,
Nähe der Casernen, **herrsch. Wohnung,** 5 bis 6 Zimm., Bad, reichl. Zubeh., 850 b. 950 M, sof. o. sp. z. vm. Näh. b. **G. Lüders,** Breitenfelder Str. 10.

Villa Gohlis, Eutritzscher Blumenstraße 17,
nahe Barackencaserne und Straßenbahn, herrschaftlich eingericht. **Parterre** und **2. Etage** (Bad, Innencloset, Gärten) für gleich oder später. Näheres Kaiser-Wilhelmstr. 14, Contor.

Gohlis, **Magdeburger Str. 25 u. 26** herrschaftl. Wohnung, Closet im Logis, mit Garten, von 650—900 M sofort oder per 1./4. zu verm. 3. Etage zu erfr.

Schöne Stallung f. 3 od. 4 Pferde mit Heuboden sofort billig zu vermiethen, pass. für Officiere. **Gerberstraße 57.**

Pferdeställe mit Heuboden, Lagerraum, Wagenschuppen sofort zu verm. L.-Schleußig, Rödelstr. 4.

Westvorstadt,
an der Alten Elster,
ist ein schönes, gänzlich frei gelegenes Hochparterre in feinem Hause mit reichl. Zubehör für 650 Mk. jährlich zu vermiethen; auch kann auf Wunsch ein daneben befindlicher Laden mit feinstem Keller sogleich oder etwas später mit überlassen werden, dann 200 Mk. mehr. Näh. d. d. Bes. Lortzingstraße 14, II.

Rosenthalgasse 4/6 ist die Hälfte des Parterres, 5 Zimmer etc., für 1. April 1900 zu M 900 zu vermiethen. Näh. daselbst parterre rechts.

Fichtestraße 17
ist per 1./4. eine **Parterre-Wohnung** für 440 M **zu verm.** Näh. b. Hausmann.

Weststraße Nr. 59
ist per 1. April ein **Parterre,** besteh. aus 6 Zimm., 2 Alk., Küche, Kell., Boden u. Garten, zu vermiethen. Zu bes. v. 10—12 und 2—4. Näheres im Comptoir, Fabrikgebäude.

Kupfergäßchen 2
Parterre und **erste Etage** zu vermiethen durch **Rechtsanwalt Melos.**

1 **Wohnung** für 300 M per 1. Februar zu vermiethen Schenkendorfstraße 25, p.

Nordviertel,
nahe dem Brühl, wird 1. April im Verkehrshause eine große, schöne 1. Etage miethfrei. Dieselbe ist sowohl für Wohnungs- wie für Geschäftszwecke besonders geeignet. Preis 1050 Mark jährlich. Näheres durch den Hausmeister. Berliner Str. 6, Glocke an d. Hausthür.

Humboldtstraße 31 ist die halbe erste Etage, 6 Zimmer, Balcon, Bad und reichl. Zubehör, für M 1500 per sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Weststraße 48, 1. Etage
Logis 3 Zimmer und Zubehör. 520 M, 1. April zu vermiethen. Näheres part. r.

In unserem Grundstück
Leipzig, Dorotheenstr. 12
ist die **erste** und **zweite sehr geräumige Etage,** bestehend aus je einem großen dreifenstrigen Salon, einem zweifenstrigen, zwei einfenstrigen Zimmern, Alkoven und Küche, zu **Wohnungs-,** event. auch **Geschäftszwecken,** zu vermiethen. Zu besichtigen täglich von 2—3 Uhr Nachmittags.
Actienbierbrauerei Gohlis.

Hohe Straße 28
ist eine **1. und 2. Etage,** bestehend aus je 2 zweifenstr. Stub., 3 einfenstr. Stub., Küche, Kammer u. Zubehör, Preis 800 bez. 800 M p. a., zum 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst im Contor.

In neuem Hause eine **halbe erste Etage** (mit elektr. Licht) zu vermiethen f. 600 M p. a. Näheres **Grenzstraße 27, parterre.**

Elsterstraße 3
ist die **1. Etage** per 1./4. 1900 für 1600 M und die **2. Etage** sofort für 1500 M zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Eleg. sonn. 1. Etage, gr. Salon mit Erker, 4 Zimm., 3 Kamm., Bad ꝛc., ist für 1050 M zu verm. Elisenstr. 51, I. r.

Thomasiusstraße 11, **1. Etage** in ruh. f. Hause, **Sonnenseite, für 1000 M zu vermieth.**

1/2 fedl. 1. Et., Preis **410 M, 1. April** z. vm., 1/2 neu vorger. 4. Et., Preis **310 M,** sof. zu verm. Zu erfragen Bayerische Straße 19, part.

Körnerplatz 4 1/2, 1. Etage, 4 Zimmer, Bad und Zubehör zum **1. April** zu vermiethen **Näheres beim Hausmann.**

Querstr. No. 5
ist die **hochherrschaftlich eingerichtete, sehr geräumige**
2. Etage
(Gartenaussicht) für Michaelis 1900 anderweit zu vermiethen. Preis 2500 M. Näheres daselbst.

Funkenburgstraße 12
ist die **zweite halbe Etage** rechts mit **Bad u. Garten** per 1./4. 1900 für **850 M** zu verm. Näheres daselbst od. **E. Schubert,** Thomasring 7, I.

Concertviertel. **Herrschaftliche Wohnung per 1. April zu vermiethen Simsonstraße 9, 2. Et. lks.**

Naundörfchen 17 ist die 2. Etage zum 1./4. für 320 M an ruhige Leute zu verm.

Fedl. 2. Et. an einz. Leute f. 290 u. 300 M zu verm. Elsterstr. 51, G.-G. I.

Salzgäßchen Nr. 9
ist eine freundliche dritte Etage, drei Zimmer und Zubehör, vom 1. April 1900 ab zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Schenkendorfstraße 58, Neubau sind noch einige schöne Wohnungen, d. Neuz. entsprechend, per 1. April 1900 zu vermieth.
3. Etage, 5 Z. u. r. Zubehör, M 690,
2. " 5 " " " " M 675
Näh. b. **Emil Fiedler,** Sternwartenstr. 57, I. l.

Schulstr. 6 1/2 3. Etage, 4 Zimmer ꝛc. per sofort zu verm.

Kleine sehr freundlich gelegene (Mittagsseite) **4. Etage** zum 1./4. in feinem ruhigen Hause für 340 M zu vermiethen. Zu erfr. **Sidonienstr. 53, Sout.**

Südplatz 7
sind per 1. April 1900 zwei **Wohnungen** im Preise von 550 und 350 zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage l.

Ein mittleres Logis an kinderl. Leute zu vermiethen, Ostern zu beziehen, Kochstraße Nr. 17.

Bayerische Strasse No. 87
mehrere Familienlogis im Vorderhaus zum Preise von 525—630 M sind ab 1./4. cr. zu verm. Näh. beim Hausm. Beyer daselbst.

Thomasring 3
sind per 1./4. 1900 **zwei Wohnungen** für je 800 M zu verm. Näh. beim Hausmann.

Kleine Wohnung oder Bureau für Rechtsanwalt, Arzt ꝛc. jetzt oder später abzugeben Grimmaischer Steinweg 4, II, **Stolper.**

Körnerplatz 6 herrschaftliche **Wohnung** mit Bad und Garten sofort oder Ostern zu vermiethen. Zu erfragen 4. Etage, Hausmann.

Stube, Kammer, Küche sofort zu verm. Pr. 192 M, pass. f. j. Leute, Bayer. Str. 33.

Stube, Kammer, Küche sofort zu vermiethen Alter Amtshof Nr. 1.

Constantinstrasse No. 12,
Nähe des **Marienplatzes** und d. **Straßenbahn,** ist eine schöne geräumige **Hochparterre-Wohnung** mit Garten (Aussicht auf Gärten und Park) für 1. April oder später anderweit zu vermiethen. Preis 625 M. Näheres daselbst.

Fortzugshalber zu verm.
per sofort oder 1. April **Oststraße Nr. 7 1/2, 2. Etage,** enth. 5 Zimmer, Mädchenkammer, Bad, reichl. Zubehör und Garten, Preis 865 M, ev. bis October billiger.

Halbe **1. Et.,** 2 St., 2 Kam., Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Näh. Reudnitz, Josephinenstraße 7, 2 Tr. r.

Gutenbergstraße 6
ist die getheilte **3. Etage** per 1./4. 1900 anderweit zu vermiethen. Preis 425 M. Näheres beim Hausmann.

Zum 1. April oder später Wohnung (2 zweifenstr. Z., 1 einfenstr. Z., Schlafz., Mädchenk., Küche nebst Zubeh. und Garten) für 680 M pro Jahr zu vermiethen.
Nostitzstraße 9, II. l.

Fedl. sonn. **Wohnung,** best. aus 1 zweif., 1 einf. Zimmer, Küche mit Speisekam., gr. Corridor, Wassercloset innerhalb, 700 M, Reudnitz, Comeniusstr. 9, p. r., Ecke Kohlgartstr.

L.-Anger, Brandiser Straße, Nähe der 30. Bezirksschule, sind **zwei Wohnungen,** bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, mit Gas und Wasserleitung, Wassercloset, Balcon versehen, per 1. April zu vermiethen. Preis 440 und 460 M. **Emil Parsche.**

Schöne Wohnung,
3 Stuben, 2 Kamm., Küche nebst Zubehör, in 1. Et., Preis 500 M, per 1. April zu vermiethen L.-Volkmarsd., Mariannenstr. 78 I. r.

Bessere **Wohnung** für einzelne Leute zum 1. April, Preis 420 M, in L.-Volkmarsdorf, Elisabethstraße 23, zu vermiethen.

Gohlis, Part.-Logis 1. April für 320 M zu vermiethen Marienstraße 11, 1. Etage l.

L.-Plagwitz, Gleisstr. 5, I. r., in besserem Hause, Sonnens., halbe **1. Etage** mit Bad u. allem Zubehör 1. Februar oder später für 500 M zu beziehen.

Könneritzstrasse 99
Leipzig-Schleußig
sind mehrere **Wohnungen** zum Preise von 330—400 M per sofort oder 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst oder beim Besitzer **Andr. Zeh,** Lindenau, Lindenstraße 17.

Einige schön eingerichtete Wohnungen sofort zu vermiethen **Kleinzschocher,** Clarastraße 5, part.

Familienlogis in fedl. **Landhause,** mit gr. Garten, **nahe d. Crostewitzer Park, 20 Min. v. Gaschwitz,** z. 1. April billig **zu verm.** Ausk. Bahnhofsrest. Eisenkolbe.

Wahren (Leipzig).
An der zukünftigen Endstation der Straßenbahn, Bahnhofstraße 31, ist noch eine schöne, sonnige **Wohnung** sofort oder später zu vermiethen, bestehend aus 7 Räumen und Badezimmer, Garten, Gas und Wasserleitung, Preis 800 M
Zu erfragen beim Hausmann daselbst.

Merseburger Str. 2
1. Etage ist ein **Logis** zu vermiethen. Näheres darüber Plagwitz, Nonnenstraße Nr. 9, im Contor.

Garçonlogis, hoch f., sofort zu verm. event. mit Pension. Tauchaer Straße 2, 1., rechts, vis-à-vis Krystall-Palast.

Sep. hochelg. Garçonl. sof. a. Tage, Woch., Mon. n. Augustuspl., Nürnberger Str. 9, III., b. Str.

Ein gut möbl. **Garçonlogis** ist zu verm. an Hrn. nach vorh. Grimm. Steinweg 14, I.

Eleg. Garçonl. in f. H. an bess. Hrn. zu verm. Thomasring 1, I. r.

Separates **Garçonl.** mit Wohn- u. Schlafz. per 1./2. zu verm. Nicolaistraße 2, III. rechts.

f. Garçonlogis i. f. Haus Mozartstraße Nr. 1, pt. l., Eing. Thomasr.

Fedl. Garçonlogis z. vm. Marschnerstr. 5, II.

Nürnberger Straße 30, I. **möbl. Zimmer** f. Tage und Wochen sofort zu vermiethen.

Möbl. Stube für 1 oder 2 Herren sofort Promenadenstraße 28, 4. Etage.

Elegante leere Zimmer, auch f. Contor Schützenstr. 10, II., Ecke.

Fedl. möbl. **Stube** ist sofort an ein oder zwei Herren zu verm. Nürnberger Str. 52, IV.

Fedl. möbl. Zimmer Sternwartestr. 40, II. l.

Fedl. Stube an 2 H. zu verm. Nicolaistr. 15, IV.

Möbl. Zimmer als **Schlafst.** für Herren sofort zu vermiethen Bahnhofsgäßchen 5, II.

Kl. Stubch. als Schlafst. Auenstraße 40, I. r.

Fr. Schlafst. Schützenstr. 9, Hof 3 Tr. links.

Einf. **Schlafst.** f. H. Thomaskirchhof 5, Rest.

Fedl. Schlafst. f. H. Brüderstraße 5, 4 Tr. lk.

Fedl. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 7, I. r.

Pension Mueller, Querstraße Nr. 14.
Elegante Zimmer mit und ohne Pension auf einzelne Tage oder längere Zeit. Empfohlen durch den Officierverein.

Vorzügl. Pension, feinste Referenzen, Dörrienstraße 3, I.

Vorzügl. Pension Thomasring 8a, I., Lurgenst. Gart. 1, r. Ho.

Gute **Pension** für **Schüler** in geb. Familie Turnerstraße 23, III., nahe d. Windmühlenstr.

Akademisches Viertel.
Großes Vereinszimmer, 40—60 Personen fassend, für Corporation zu vergeben. Gef. Offerten unter **K. 329** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Krystall-Palast-Variété.
Neuer Spielplan! Neuer Spielplan!
Verlängertes Gastspiel der australischen Nachtigall
Ada Colley.
Vom Schluss des ersten Theiles bis nach erfolgtem Auftreten von **Ada Colley** ist das Rauchen verboten, wie auch die Kellner streng angewiesen sind, während dieser Pièce nicht zu serviren.
Heeley and Marba, amerikanische Excentriques. **Brothers Rohda,** Equilibristen. **3 Schoenbrunn** mit ihrem humoristischen Bilderbuch. **Martha Weitzmann,** die kleinste Contorsionistin der Welt. **Louise Dumont,** Soubrette. **Die 4 Collinis,** Pariser Excentrique-Tänzer. **François Rivoli,** Mimiker. **Terne-Troupe,** Rudersport-Akrobaten.
Verlängertes Gastspiel von **Moritz Heyden** mit neuem Repertoire.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten M 4.20.

Krystall-Palast — Theater-Saal
Sonntag, den 21. Januar,
Vormittags 1/2 12 Uhr
Nur einmaliger
Oeffentlicher Vortrag
(mit Lichtbilder-Demonstrationen)
von
Karl Neufeld
der Gefangene des Mahdi.
Billets: I. Parquet M 3. II. Parquet M 2, Saal (unnumerirt) M 1, Mittelbalcon 75 ₰, Seitenbalcon 50 ₰, sind an der Casse zu haben.

Battenberg.
Täglich Abends 8 Uhr: Künstler-Vorstellung.
Nur **kurzes Gastspiel** der **Amerikaner**
Staley und **Birbeck**
mit ihrem sensationellen Verwandlungs-Act:
„Eine musikalische Schmiede",
sowie weiter 10 erstclassige Specialitäten.
Num. Billets zum Variété bei Herrn Franz Stein, Markt 16, und Battenberg.

Kaiser-Panorama Grimmaische Straße 17, Salomonis-Apotheke 1. Etage.
Vom 15. bis 21. Januar **Triest, Schloß Miramar mit Gemächern ꝛc.**

Hôtel de Saxe.
Täglich
Grosse Instrumental-Concerte
der Familie Drescher aus Leipzig.
9 Personen (8 Geschwister im Alter von 9—23 Jahren).
Anfang 1/2 8 Uhr. Direction: Frl. Doris Drescher. Programm 20 ₰.
ff. Zacherlbräu vom Fass à Gl. 20 ₰. — Gute Küche. G. Hübner.

Eisbahn Eutritzscher Park
(Wiesenstrasse).

Leipziger Palmengarten.

Heute Freitag von ½8 bis ½11 Abends
Concert des Musikcorps des K. S. 7. Feld-Artillerie-Reg. No. 77.
Leitung: Stabstrompeter W. Kurtz.
Eintrittspreis: Erwachsene 1 ℳ, Kinder unter 14 Jahren 50 ₰.
Morgen Sonnabend Nachm. Musikcorps des 134. Reg. (Jahrow).
Dauerkarten für 1900 werden an Wochentagen Promenadenstrasse 1, Erdgeschoss, ausgefertigt.

Restaurant de Pologne

Hainstrasse.
Neu eröffnet als Restaurant I. Ranges.
Küche und Keller bieten nur das Beste. Vorzügliche Bedienung.
Inhaber **Wilh. Hupka,**
vormals Stadt Dresden.

Panorama.

Alle Sonn- und Feiertage von ½11 Uhr ab:
Grosse Frühschoppen-Concerte.
Montags, Mittwochs und Freitags:
Grosse Abend-Concerte. Streichmusik. Anfang 8 Uhr.
Heute: Capelle des 107. Regiments.
Heute Specialität: Pichelsteiner Saftfleisch.
Bestgepflegte Riebeck'sche und echt Bayerische Biere. *Oswald Schlinke.*
Nach Theaterschluss: Frisches Ragout fin.

Burgkeller.

Heute, sowie jeden Freitag und Dienstag
Grosses Familien-Concert
ausgef. vom Concert-Orchester des Herrn Musikdir. **Fr. Eyle.**
Carl Steinock.
Spec.: **Pichelsteiner Fleisch** und **Karpfen polnisch.**

Hôtel Schloss
Drachenfels.

August Schöpfel.
Heute Freitag: **Concert und Ball.**
Heute Schlachtfest.
NB. Hochfeine, nach Thüringer Recept zubereitete, ganz magere Blut- und Leberwurst wird auch außer dem Hause à Pfd. 100 ₰ abgegeben.
Donnerstag, den 1. Februar 1900,
Redoute élégante.
Vollständig neue Decorationen.

Graupner's Concert- u. Ball-Haus
Goldner Löwe,
Möckern.
Heute Freitag, den 19. Januar:
Grosser

Maskenball.

Ein Abend in Kiautschau.
Grosse Prachtdecoration u. Illumination in chinesischer Ausführung von **Gebrüder Stetefeld.**
½11 Uhr Prämiirung der 6 schönsten Damen- und Herren-Masken.
I. Preis für Damen eine goldene Uhr, für Herren desgleichen.
Anfang 7 Uhr.
Ergebenst ladet ein *Paul Graupner.*
NB. Sonntag, den 21. Januar, bei vollständiger **Maskenballdecoration** von 4 Uhr an **Ball.** Entrée 15 Pfg. **D. Obg.**

Pantheon.

Dresdner Str. 20. Telephon 1846.
Heute Grosser Ball.
J. Munkelt.

Pilsner Hof,

vormals **Stadtgarten** (Telephon 4602), **Klostergasse 13.**
Täglich grosse Concerte
der Original-russ.-poln. Damencapelle in Nationalcostüm.

Hôtel Stadt London

Zaubergarten. **Nicolaistrasse 14.** Heidelberger Fass.
Tägl. Gr. Concert der Wiener Damencapelle „Dornröschen".
Anfang 5 Uhr. ff. Biere. Vorzügliche Küche. **Otto Reich.**

Urwald

Täglich von 4 Uhr an:
Concert
des berühmten
Damenorchesters
R. Perzel.
(6 Damen, 1 Herr.)
Große Fleischergasse 28. **Hugo Wendler.**
ff. Frankenbräu, Lützschenaer Lager und **echt Lichtenhainer.**

Restaurant u. Café Tannhäuser

Sidonienstraße 13.
Heute und folgende Tage großes Bockbierfest.
Fidele Bockmusik. ff. Bockwürstchen.
Ergebenst ladet ein **O. Wüstemann.**

Goldner Hahn,

19 Hainstraße Nr. 19.
Heute und morgen **Bockbier-Fest,**
wozu freundlichst einladet **F. Hornig.**

Kulmbacher Brauhof,

Petersstrasse No. 18.
Heute Freitag
Bockbierfest.

„Für Fremde"
ist zu empfehlen
Welt-Café Zanzibar
Reichsstrasse No. 37.

Cassel's Weinstuben.

Heute Schlachtfest.

Culmb. Bierstube, „Grosse Tuchhalle".
Fortsetzung
des Bockbierfestes mit Musik.
C. Treffich.

Culmbacher Bierstube zum guten Tröpf'l
Johannisgasse 30.
Heute und morgen **Culmbacher Bockbier.**
Eberlein-Bräu ff.
Heute Freitag: **Schlachtfest.**
L. Heyer.

Weinstuben

Reichsstrasse 8, Nicolaistrasse 13, Deutrich's Hof,
25 ₰ ein Schoppen ganz vorz. Rheinwein ₰ 25

Weinstuben z. Dürkheimer.
Am Blücherplatz, vis-à-vis Hotel Palmbaum, Gerberstraße 2—4.
Vorzügliche Weine. Aufmerksame Bedienung.

Börsen-Restaurant.

Heute, sowie jeden Freitag
Grosses Fisch-Essen.
Größte Auswahl lebender Fluß- und frischer Seefische in vorzüglichster und verschiedenster Zubereitung zu kleinen Preisen.
Pa. Holl. Austern 10 Stck. 1.25. **E. Haberkorn.**

Kunze's Garten

Grimmaischer Steinweg 14. *Johannisgasse 9.*
Heute Thüringer Klösse.
Morgen: Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.
Hochfeine Biere, Döllnitzer Rittergutsgose. *Friedrich Müller.*

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber **Bruno Fröhlich**, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.
Heute Schinken in Brodteig.
Von morgen Sonnabend ab
Reichelbock-Culmbach ½ Liter 25 Pfg.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.

Rottig's Restaurant,

16 Schulstraße 16.
Heute Abend Schinken geb. in Brodteig.

Elefanten-Schänke
Heute Ungar. Goulasch.

Thüringer Hof.

Heute: Schlachtfest.

Stieglitzens Hof.

Markt 13. Inh. H. Wahnig. Thomasgasse 4.
Heute: **Großes Schlachtfest.**
Von Vormittag 9 Uhr an Wellfleisch, Kesselwurst und kleine Leberwürstchen.
Vorzüglich gepflegte Biere.
NB. Frische Wurst auch ausser dem Hause.

F. Hempel's Restaurant, neben d. Hauptpost.
Heute Schlachtfest.
Echt Pilsener I. Actien-Brauerei Pilsen 20 ₰.
Bergbräu Kulmbach 20 ₰. Münchner Riebeck 15 ₰.

Culmbacher Bierhalle,

Hainstraße 3, nahe am Markt.
Vorzüglicher Mittagstisch, ½ Port. mit Suppe 50 ₰. Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Gutgepfl. Biere, hell und dunkel. **Th. Klaproth.**

Cacao

à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Bouillon mit Pasteten.
Culmbacher Exportbier für Damen sehr empfehlenswerth, à Glas 25 ₰.
reichhaltiges Conditorei-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368, Hainstraße Nr. 17.

Verloren Dienstag Abend ein gold. **Klemmer** Zschochersche Straße, Elektrische Bahn bis Brühl, Reichsstraße. Gegen Belohnung abzugeben Plagwitz, Mühlenstraße 17, Restaurant.

Verloren
wurde Mittwoch Abend in der Nähe der Vereinsbrauerei, Zeitzer Straße, ein **Packet,** enthaltend Stickereiarbeit, Klemmer rc. Abzugeben gegen gute Belohnung **Floßplatz 36, III.**

Wolfshund entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben beim Hausmann, Kleinzschocher, Plagwitzer Straße 8.

---

1 Hund mit Halsb. zugel. Gottschedstr. 3, I.

Landesverband Sachsen-Thüring. im Deutschen Schriftsteller-Verb. Freitag, 19. Jan. 1900, Abends 8½ Uhr im Hotel Fürstenhof **Gesellige Zusammenkunft** mit **Damen** und eingel. Gästen. (Beliebige Darbietungen.) Um rege Betheiligung bittet **der Vorstand**

Singakademie.

Heute Uebung im Saale der ersten Bürgerschule. **„Gustav Adolf"** von Max Bruch. **Damen 7, Herren pünctlich 8 Uhr.** Besuch aller noch **abzuhaltenden Proben dringend erforderlich.**

Vermischte Anzeigen.

Pfänder-Auction.

Alle **verfallenen Pfänder** bis **Nr. 10083** kommen, wenn selbige nicht erneuert oder eingelöst werden, d. **6. Februar** zur Auction. **L. verw. Berthold.**

Weibl. Modell,
volle Figur, gesucht. Zu melden Vorm. von 10—11 Uhr L.-Schleußig, Könneritzstraße 49, beim Hausmann.

---

2 Blondinen

Dienstag Mittag über Blücherpl. nach
Gohlis, Wiesenstraße,
fahrend, w. vom radfahr. Herrn m. Pelzmütze (Beamter) um 1 Lebenszeichen sub **„Rothe Wagen" „Invalidendank",** Leipzig, geb.

A. B. 1. Drahtet [illegible] Ultimo.

M. K. R. 5.
Bitte Sonnabend zulagende Nachricht. Herzl. Gr.

Zwenkau: Ist mir leider nicht möglich zu kommen. Herzl. Gruß.

Heute Schlachtfest Promenadenstr. 31. **Paul Mocker.**

Zill's Tunnel. Heute früh u. Abends: **Speckkuchen u. Schweinsknochen.**
Biere und Küche exquisit. Louis Treutler.

Hähle's Gosenstube, Große Tuchhalle.
Heute Speckkuchen. Gose ganz vorzüglich.

Cajeri's Gosenstube „Ohne Bedenken", Gohlis.
Schweinsknochen mit Klößen.

Gosenschenke – Eutritzsch.

Grosses Schlachtfest.
G. Pfotenhauer.

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag Schlachtfest empfiehlt C. Andreas. Telephon Nr. 5777.

Verein zur Hebung der Sittlichkeit.

Oeffentlicher Vortrag
Freitag, den 19. Januar, Abends ½9 Uhr,
im Tivoli, Zeitzer Straße No. 52.
Eine gefährliche Krankheit und ihre Heilung.
Referent: P. Waubke-Westfalen.
Eintritt frei, aber **nur** Jünglingen und Männern gestattet.
Dazu ladet herzlichst ein **der Vorstand.**

Fliedner-Gedächtnissfeier.

Aus Anlaß des **100. Geburtstages** des Begründers des evangelischen Diakonissenthums wird
Sonntag, den 21. Januar, Abends 8 Uhr,
im **Vereinshause, Roßstraße 14,**
unter Leitung des Unterzeichneten eine
Fliedner-Gedächtnissfeier
stattfinden, bei welcher Herr Pastor Grosse einen **Vortrag** über Theodor Fliedner halten wird. Jedermann ist dazu herzlichst eingeladen.
D. Pank.

Kunstgewerbe-Museum.

Freitag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr
im Vortragssaale des Grassi-Museums
Vortrag
des Herrn **Dr. Albrecht Kurzwelly,** Directorialassistenten am Kunstgewerbe-Museum,
über
Sächsische Bauernkunst.

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag, 19. Januar 1900, Abends 8½ Uhr, zweiter und letzter Vortrag des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Strohal über das bürgerliche Gesetzbuch: „II. Das deutsche Erbrecht." **Der Vorstand.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Beiträge für die Boeren

werden angenommen in der

Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz,

Johannisgasse 8,

sowie in den Filialen: **Alfred Hahn** vorm. Otto Klemm's Sortim., Universitätsstr. 3 und **Louis Lösche**, Katharinenstraße 14, part. und Königsplatz 7.

Grosse sehenswerthe

Kropftauben-Ausstellung

Freitag, den 19., bis Montag, den 22. Januar, geöffnet von früh 9 Uhr bis 7 Uhr im „Mariengarten", Carlstraße Nr. 10.

Heute Freitag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr

im Saale des Hotel Stadt Nürnberg:

Großer Projections-Vortrag des Herrn

R. Laube-Leipzig über:

Transvaal und der Burenkrieg.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

das Directorium.

Kranken- u. Sterbecasse der Klempner- und Zinngiesser-Gehilfen zu Leipzig.

Sonnabend, den 20. Januar, Abends punct ½9 Uhr

ordentliche General-Versammlung

im Goldenen Ring, Nicolaistraße 31.

Tages-Ordnung:

1) Vorlegung des jährlichen Rechenschaftsberichts und Bericht der Revisoren.
2) Festsetzung der Beamtengehälter. Antrag des Gesammtausschusses: Erhöhung der Krankenbesuchergehälter.
3) Neuwahl der Gesammtverwaltung.
4) Erledigung der eingegangenen Anträge.
5) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Leipziger Lehrerinnenverein.

Generalversammlung

Sonnabend, den 3. Februar, 7 Uhr im Lehrerinnenheim, Hohe Straße 35.

Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht. 2) Rechnungslegung. 3) Wahl des Vorstandes und zweier Rechnungsprüferinnen. 4) Antrag auf Streichung der Worte „und zwar Ehefrauen nur mit ehemännlicher Genehmigung" in § 4 des Statuts.

Rosalie Büttner, Vorsitzende.

Reclamen.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.

Vanillin-Zucker 10 Pfg.

Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Colonialwaaren- und Droguengeschäften jeder Stadt.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Engros: Aumann & Co.

Invalidendank

Nicolaistr. 2, I., Ecke Grimm. Str., empfiehlt seine

Annoncen-Expedition.

Von früh 8 bis Abends geöffnet.
Fernsprecher: Amt I., Nr. 2263.

Salol-Mundwasser

wegen seiner stark desinficirenden Eigenschaften hervorragendes Mundwasser.

Germania-Apotheke, Leipzig,
Promenadenstraße 9.

Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Bruns**, zweiter Tochter des Herrn **H. D. Bruns**, Krongutspächters in Redingsdorf (Holstein) und seiner Frau Gemahlin geb. **Stockmann**, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Leipzig, im Januar 1900.

Lic. th. **Ernst Rietschel**,
Predigtamtscandidat und Mitglied des Predigercollegiums zu St. Pauli.

Richard Reiche
Magdalene Reiche
geb. **Jentsch**
Vermählte.
Leipzig, 18. Januar 1900.

Max Neumann
Margarete Neumann
geb. **Joachimsthal**
Vermählte.
Pirna a. E., im December 1899.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an

Leipzig, am 18. Januar 1900.

Paul Mangelsdorf und Frau
Margarethe geb. **Würker.**

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Otto Friedrich und Frau
Gertrud geb. **Bechert.**

Dank.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß unserer lieben, unvergeßlichen Mutter und Schwester

Frau Friederike Egeling

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Thieme für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie für die reiche Blumenspende.

Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen
Olga verw. Sommer.

Verlobt: Herr Carl J. Arnold, Kaufmann in Fichtelberg (Bayern), mit Frl. Clara Lothes in Gera. Herr Richard Jahr, Photochemiker und Fabrikleiter in Dresden, mit Frl. Johanna Abendroth daselbst.

Geboren: Herrn Curt Foerster in Wurzen eine Tochter. Herrn Ernst Gudevius in Dresden ein Sohn. Herrn William Holz in Dresden ein Sohn. Herrn Johannes Engel in Dresden ein Sohn. Herrn Rudolph Leonhardt in Blasewitz ein Sohn. Herrn Rechtsanwalt M. Markus in Dresden eine Tochter. Herrn Dr. W. Orlopp in Gera eine Tochter.

Heute früh verschied nach längerem Leiden schnell und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

Ernst Gust. Louis Planitz,
Schriftsetzer-Invalid,

im Alter von 74 Jahren.

Dies allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.

Leipzig, Mendelssohnstraße Nr. 1, 4. Etage, den 18. Januar.

Julie Planitz
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag ¼3 Uhr vom Pathologischen Institut aus auf dem Südfriedhofe statt.

Heute Morgen ½2 Uhr entschlief nach längeren Leiden sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, der Fabrik-Director

François Keip

im 68. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Leipzig-Lindenau, Oststr. 2, und Taubenheim, den 18. Januar 1900.

Louise verw. Keip geb. Mühlig und Söhne.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 20. Januar, Nachmittag 3 Uhr, von der Leichenhalle des Lindenauer Friedhofs aus statt.

Am gestrigen Abend verschied sanft und ruhig nach kurzen, aber schweren Leiden unser innigst geliebter Gatte und Vater, unser einziger hoffnungsvoller Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Carl Friedrich Hermann Rüger

nach kurz vollendetem 31. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an

Leipzig-R., am 18. Januar 1900.

Hermelinde Rüger geb. Roßner.
Carl Rüger und Frau geb. Türoff.
Familie **Roßner.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 20. Januar, Nachmittag 3 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt. Wagen stehen an der Wohnung, Charlottenstraße 21, bereit.

Nachruf.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seiner unerforschlichen Weisheit gefallen, aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen

Franz Eduard Fränkel,
Fabrikbesitzer und Kirchenvorsteher zu L.-Lindenau.

Wir betrauern in ihm einen lieben Collegen und treuen Freund, der mit unermüdlichem Fleiße das wichtige Amt eines Kirchenvorstehers zum Wohle der Kirchengemeinde verwaltete und insonderheit durch seine kirchliche Gesinnung, wie durch seinen christlichen Wandel uns Allen zum Vorbilde diente. Tief bewegt und schmerzerfüllt rufen wir ihm für alle Liebe und Treue, die wir von ihm erfahren durften, unsern aufrichtigsten Dank in die Ewigkeit nach. Der Herr aber lohne ihm seine Treue mit der Krone des ewigen Lebens!

L.-Lindenau, den 17. Januar 1900.

Der Kirchenvorstand daselbst.
Sorge, Pf.

Nachruf.

Mittwoch, den 17. a. c. verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser verehrter

Herr Carl Rüger jun.

Wir betrauern in dem leider zu früh Dahingeschiedenen einen Vorgesetzten, welcher uns stets mit Rath und That zur Seite gestanden hat.

Ein „Ruhe sanft" rufen wir ihm in die Ewigkeit nach.

Das Personal der Officin C. Rüger.

Heute Morgen ¼8 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau **Elisabeth Bennewitz** geb. **Altmann** im Alter von 54 Jahren. Mit der Bitte um stilles Beileid zeigt dies hierdurch an

Leipzig, 18. Januar 1900.
Schleiterstraße 1, IV.

der tieftrauernde Gatte
Heinrich Bennewitz nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. c., ½2 Uhr vom Pathologischen Institut nach dem Südfriedhofe ¼3 Uhr statt.

Heute Vormittag 11¼ Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 89 Jahren unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Henriette Charlotte Oehmichen
geb. **Semmig**,

was nur hierdurch anzeigen

Gerkowitz und Leipzig, am 17. Januar 1900.

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Todesanzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden meine liebe treue Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Dorothea Schaaf

im Alter von 73 Jahren. Um stilles Beileid bittet

Leipzig-Volkmarsdorf, Bergstraße 31, den 18. Januar 1900.

F. Herm. Schaaf Namens der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Schnell und unerwartet verschied heute Vormittag unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante, Frau verwittw. Stiftungsbuchhalter

Anna Schwarz
geb. **Weidenhamer.**

Zur alleinigen Nachricht im Namen der trauernden Hinterbliebenen zeigt dies schmerzerfüllt an

Leipzig, Dresdner Straße 18, II., und Oberlichtenau, den 18. Januar 1900.

Pastor Dr. **Schwarz.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. Januar, ½12 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen lieben Entschlafenen, des

Herrn Friedrich Ernst Opitz

drängt es uns, für die vielen Beweise herzlicher, tiefgefühlter Theilnahme unseren innigen Dank auszusprechen.

Leipzig, den 17. Januar 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielen Zeichen inniger Theilnahme, die mir beim Begräbniß meines geliebten Vaters, des

Herrn Professor Johannes Haselberger,

zu Theil geworden sind, danke ich Allen von Herzen und bitte, dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Löbtau, den 18. Januar 1900.

Paul Haselberger, Kaplan.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben, unvergeßlichen Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin sage ich Allen, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen, meinen innigsten Dank.

Leipzig, den 17. Januar 1900.

Franz Ohme senior.

Die Beerdigung der Frau verw. Fleischermeister
Marie Wilh. Müller geb. Vogel
findet Sonntag Mittag 12 Uhr vom Trauerhause, L.-Neuschönefeld, Conradstraße 26, aus statt. — Wagen stehen zur gefälligen Benutzung bereit.

Königl. Sächsischer Militärverein

Deutscher Krieger-Verein Leipzig.

Unser verstorbener Kamerad **Fr. Alex. Richter IV** wird **morgen, Sonnabend, den 20. c.**, Nachmittags 2 Uhr vom Johannisstift (Hospitalstraße) aus beerdigt. Abholung der Fahne erfolgt ½2 Uhr Promenadenstraße 7. **L. Sperl**, Vorsitzender.

Telephon: 532. **„Pietät",** Telephon: 532.

Beerdigungsanstalt.

28. Matthäikirchhof 28.

Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts.

Reichhaltiges **eigenes** Pferde- und Wagenmaterial.

Grosses Sargmagazin.

Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41, L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64.

Marienbad, geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends ½9 Uhr. **Eisenbahnstraße 66. Conradstraße 25/27.**
Schwimmbassin: Für Damen { Montag, Mittwoch und Sonnabend von 2—½5 Uhr Nachmittags, Dienstag, Donnerstag und Freitag von ½9—11 Uhr Vormittags.
Wannenbäder: Zu jeder Tageszeit.
Dampfbäder: Russische, Röm.-Irische, Bank- und Kastendampfbäder, Specialcurbäder jeder Form.
Massage: Damen: tägl. v. 1—4 Uhr Nachm., auß. Sonn- u. Feiert.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Krystallfl. Wasser.

Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbäd.; sämmtl. medicin. Bäder, Dampfbäder. Packungen. Massagen. Sitzbäder etc.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 Nachm. • Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½2-5 U.

Centralbad Schwimmbassin 20° R. Krystall. Wasser Dampfbad } f. Damen Montag, Mittw., Freit. Vorm. ½9—11 U. f. • Dienst., Donnerst., Sonnab. N. ½2—5 U. f. • Montag, Mittwoch, Freitag N. 1—4 U.

Speiseanstalt I. II. { Sonnabend: Gr. Erbsen mit Schöpsfl. D. V. Schütte-Felsche sen. Milchhirse mit Zucker u. Zimmt. D. V. Brunner.
Neue Leipz. Speise-Anstalt, Zeitzerstr. 43/45. Freitag: Kalbsgekröse u. Kartoffelklöße.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 9. Januar 1900.

Aus dem vom ersten Schriftführer erstatteten Bericht über den Mitgliederbestand und die Thätigkeit der Gesellschaft sei erwähnt, daß die Mitgliederzahl zu Beginn des neuen Jahres gerade 100 beträgt und daß in den acht wissenschaftlichen Sitzungen 16 Vorträge gehalten wurden, wovon einer ein allgemeines, fünf ein zoologisches, acht ein botanisches, einer ein chemisches und einer ein hygienisches Thema behandelten. Dazu kamen noch elf Demonstrationen von Naturobjecten und Büchern. Außer den wissenschaftlichen Sitzungen wurden eine öffentliche Sitzung und eine Wanderversammlung abgehalten.

Der Bericht des Cassirers ergab, daß die Vermögensverhältnisse der Gesellschaft befriedigend sind. Nachdem die vorgelegte Rechnung von zwei Mitgliedern geprüft und für richtig erklärt worden war, wurde dem Cassirer Entlastung ertheilt.

Nach Erledigung einiger anderer geschäftlicher Angelegenheiten wurden die drei nach den Statuten ausscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

Im wissenschaftlichen Theile der Sitzung sprach Herr P. Ehrmann über einige Beziehungen der europäischen Tertiärfauna zur recenten Fauna Ostasiens und Amerikas. Der Vortrag behandelte hauptsächlich die geographische Verbreitung der Landschneckengattung Clausilia. Die Schnecken sind, da sie wegen ihrer langsamen Bewegung keine großen Wanderungen ausführen können, für zoogeographische Untersuchungen besonders geeignet. So hat bereits Kobelt die Molluskenfaunen mit der Absicht untersucht, über gewisse erdgeschichtliche Probleme Aufklärung zu erhalten. Dabei hat sich ergeben, daß die europäische Tertiärfauna vielfach ein Bindeglied zwischen den Tropenfaunen beider Erdhälften bildet. So sind z. B. die Landdeckelschnecken in den Tropen beider Erdhälften in großer Mannigfaltigkeit entwickelt, während in die gemäßigten Zonen nur wenige und unscheinbare Arten vordringen. In Deutschland leben jetzt nur noch drei Arten davon, in der früheren Tertiärzeit dagegen waren sie bei uns ganz entsprechend der heutigen Tropenfauna entwickelt. Im Oligocän verschwinden allmählich die tropischen Formen aus unserer Fauna und an ihre Stelle treten solche, die den heutigen ähnlich sind. Im Miocän ist die Tropenfauna ganz verschwunden, nur einige Gattungen, die sich auf den Balearen und auf den oceanischen Inseln im Nordwesten von Afrika bis heute erhalten haben, sind damals noch bei uns vorhanden und halten sich noch bis zum Pliocän. Aehnlich steht es auch mit den Landlungenschnecken. Auch hier verbindet das europäische Tertiär Ostasien mit Westindien. Es ist noch zweifelhaft, in welcher Richtung die Verbreitung stattgefunden hat. Für die meisten Formen ist der ostasiatische Ursprung wahrscheinlich. Noch heute findet man in Ostasien eine außerordentlich große Mannigfaltigkeit der Formen. Von den Landlungenschnecken hat der Vortragende die Verbreitung der Schließmundschnecken, der Gattung Clausilia, näher untersucht. Die schlanke Schale der Clausilien ist im Gegensatze zu den meisten anderen Landschnecken meist links gewunden. In der Mündung befindet sich ein System von Lamellen, die bei der Ansicht vorn als Zähne erscheinen. Im letzten Umgange sitzt, mit einem elastischen Stiele an der Spindel befestigt, ein Kalkplättchen, das sogenannte Schließknöchelchen. Wenn die Schnecke aus ihrem Gehäuse herauskriechen will, wird das Schließknöchelchen zwischen die beiden Hauptfalten der Mündung gedrückt, zieht sie sich wieder zurück, so springt es vermöge der Elasticität des Stieles hervor und verschließt die Mündung ziemlich genau. Die Gattung Clausilia umfaßt im Ganzen etwa 925 Arten. Sie fehlt in Nordamerika und Australien. In der alten Welt schließt sie sich an den großen Zug von Faltengebirgen an, der hier von Westen nach Osten streicht. Von den Alpen aus reicht die Gattung mit weit verbreiteten Arten bis nach den Pyrenäen und Portugal, nach England und Skandinavien, wird aber nach diesen Richtungen hin seltener. Außerordentlich reich entwickelt ist sie in Dalmatien, in den Karpathen und auf der Balkanhalbinsel. Hier hat sie ihr stärkstes Entwickelungscentrum. Von Italien aus gehen einige Arten nach Sicilien und Tunis hinüber, während sich im übrigen Nordafrika keine finden. Ein weiteres Entwickelungscentrum ist der Kaukasus, aber von geringerer Wichtigkeit als das eben erwähnte. Der Kaukasus besitzt zwar fünf Untergattungen, die sich sonst nirgends finden, diese sind aber nicht hier entstanden, sondern waren in der ersten Hälfte der Tertiärzeit weit über Europa verbreitet, sind dann dort ausgestorben und haben sich nur im Kaukasus erhalten. Vom Kaukasus aus findet eine Ausstrahlung nach Süden statt, über Kleinasien, wo sich ein eigener Entwickelungsherd findet, und Syrien, bis ins nördliche Palästina. Hier ist der Verbreitung ganz plötzlich eine Grenze gesetzt. Oestlich vom Kaukasus finden sich noch einige Clausilien an der persischen Grenze, dann hören sie zunächst vollkommen auf. In Turkestan, Afghanistan, Beludschistan und in Sibirien findet sich keine einzige Art, in Ostasien dagegen ist die Gattung ganz gewaltig entwickelt. Aus Südostasien kennt man trotz der zum Theil mangelhaften Erforschung bereits 280 Arten, und es ist leicht möglich, daß dort ein mindestens ebenso starkes Entwickelungscentrum, wie in Europa, sich findet. Am stärksten ist die Gattung in Südchina vertreten und geht hier nicht über das Thal des Yang-tse-kiang nach Norden hinauf, nur an der Küste finden sich wohl unter dem Einflusse des Kuro-Shio gemäßigten Klimas noch einige Arten in Süd-Korea und etwa 50 in Japan, ganz ähnlich, wie in Europa Clausilia unter dem Einflusse des Golfstromes bis nach England und Skandinavien vordringt. In Hinterindien sind die Clausilien reichlich vertreten, einige Arten finden sich in Malakka, auf Sumatra, Java, Borneo und Celebes, nur eine auf den südlichen Philippinen. Das Ostende des Verbreitungsgebietes bilden die Molukken. Von isolirten Posten sind in der alten Welt zu erwähnen: 1) eine ganz absonderliche Form am Westabsturz der Pyrenäen, 2) eine auf Madeira, 3) einige Arten im Vorlande von Habesch, eine im Senaar und eine im gegenüberliegenden Theile von Arabien, 4) eine Art ganz isolirt am Südufer des Tanganjika und 5) eine Art, die mit den ostasiatischen verwandt ist, auf Ceylon. Nun leben aber noch etwa 40 Arten sehr eigenthümlicher Clausilien in Südamerika. Mit diesen, die die Untergattung Nenia bilden, stimmt nun die schon erwähnte Art vom Westabsturz der Pyrenäen sehr gut, einigermaßen auch die Art von Madeira, überein, und auch in Hinterindien lebt eine mit ihnen verwandte kleine Gruppe. Ihre Erklärung findet diese eigenthümliche Zerstreuung verwandter Formen auch hier wieder durch das Vorkommen ähnlicher im mitteleuropäischen Tertiär, wo sie in Nordböhmen und Schwaben nachgewiesen werden konnten. Sie waren also damals weit verbreitet, sind bei uns im Allgemeinen in der mittleren Tertiärzeit ausgestorben und haben nur an einzelnen geschützten Stellen, wie an den Pyrenäen, auf Madeira und am Olymp bei Brussa in Kleinasien, sich bis heute erhalten können. Der Vortragende schlägt vor, diese eigenthümlichen Formen mit den südamerikanischen zusammen als neue Gattung Apostrophia von Clausilia abzutrennen. K.

Theatralische Rundschau.

Adolf L'Arronge fährt fort, mit seinen bürgerlichen Schauspielen und Lustspielen der alten Schule die Bühnenrepertoire zu bereichern — solche Treffer wie „Doctor Klaus" hat er freilich nicht mehr zu verzeichnen; aber der ruhige Ton seiner gut gezeichneten Lebensbilder und der behagliche Humor, womit er gelegentlich seine Hauptfiguren ausstattet, sichern seinen Stücken einen freundlichen Erfolg. Und ein solcher wurde im Ganzen auch dem Schauspiel „Otto Langmann Wittwe" bei seiner Aufführung im Berliner Königlichen Schauspielhause zu Theil. Die Heldin ist eine Welt- und Lebedame, Besitzerin eines großen Modegeschäftes, die nach dem Tode ihres Gatten, obschon das Geschäft zurückgeht, im großen Stile fortwirthschaftet mit ihren beiden Töchtern, Dorchen und Florchen, von denen die erstere anspruchslos, klug und entschieden, die letztere leichtlebig, wie die Mutter ist. Trotz der Mahnungen des Geschäftsführers, der auf die gefährliche Concurrenz der großen Waarenbazare hinweist, verharrt die Wittwe Langmann in ihrem Streben nach gesellschaftlichen Glanz. Da kommt es zum Krach — Dora erweist sich als der gute Engel des Hauses, nimmt der Mutter eine Summe fort, die zum Ankauf einer Villa am Wasser bestimmt war, um damit die fälligen Wechsel zu bezahlen und ernährt später durch Unterrichts-Stunden, die sie ertheilt, die Ihrigen. Zuletzt heirathet sie einen schlichten, aber tüchtigen Elektrotechniker, den Sohn des Portiers, während die andere Schwester einen alten vermögenden Baron nimmt, der schon früher um sie geworben. Der durch Sudermann zuerst dramatisirte Gegensatz zwischen Vorderhaus und Hinterhaus spielt auch in das Stück von L'Arronge herein, obschon es sich hier mehr um einen Gegensatz zwischen Souterain und Beletage handelt. Eine Portiersfamilie vertritt hier das Hinterhaus, doch es sind solide tüchtige Leute und die Wittwe Langmann könnte von ihnen lernen. Von seinen früheren Volksstücken her hat L'Arronge noch für solche Gestalten die Farben auf seiner Palette und Herr Vollmer und Frau Anna Schramm thaten das Ihrige, um ihnen eine erheiternde Wirkung zu sichern. Starke Wirkungen enthalten diese neuesten Stücke von L'Arronge nicht, es herrscht darin eine behagliche Genremalerei, ein Realismus ohne die Tinctur des Modernen. Der Dichter wurde wiederholt hervorgerufen.

Das Lustspiel „Der Tugendhof" von Richard Skowronnek fand am Berliner Lessing-Theater und am Hamburger Thaliatheater eine freundliche Aufnahme. Skowronnek hat bisher seine Lustspiele am Berliner Schauspielhause aufführen lassen, wo einige derselben mit ihrem saftigen ostpreußischen Colorit dem Publicum wohlgefielen. Zuletzt hatte er einmal eine Niete gezogen, wie das fruchtbaren Autoren ja oft gewiß begegnet und seitdem scheint er dem Gendarmenmarkt untreu geworden zu sein oder dort keinen Einlaß mehr gefunden zu haben. Sein neues Werk spielt nicht in Ostpreußen, sondern im Laude Fritz Reuter's, in Mecklenburg, und in einigen Scenen ist auch das Vorbild des plattdeutschen Humoristen nicht zu verkennen. Es handelt sich um eine Erbstreitigkeit zwischen einem alten Baron und einer jungen Verwandten, Anna Marie, welcher zuletzt das streitige Rittergut zugesprochen wird; doch sie läßt trotzdem das Loos entscheiden und auch nach dieser Entscheidung fällt das Gut ihr zu. Anna Marie ist der Zögling einer frommen Dame Hechtmann — und kaum hat sie als Herrin das Gut übernommen, als Frau Hechtmann bestrebt ist, dasselbe in einen Tugendhof zu verwandeln, und einen Jungfrauen- und Mäßigkeitsverein gebildet hat. Zur Gegenpartei gehört der alte Baron und der Diener Senz, der noch im letzten Moment seine Bekehrung rückgängig macht, als er an seine Glanzzeit bei den Zietenhusaren erinnert wird. Außerdem läßt Frau Hechtmann einen Neffen aus England kommen, einen bösartigen und heuchlerischen Jüngling, der vor den Leuten Wasser, im Stillen aber Sect trinkt. Das macht Anna Marie schon stutzig — als aber Einquartierung aus dem benachbarten Bozenburg, darunter Malte, der Sohn des Barons, der sich von der Garde zur Linie hat versetzen lassen, als seine Vermögensverhältnisse nach dem Ausgang des Rechtsspruches und des Gottesurtheils durch das Loos sich verschlechtert hatten, da geht die ganze innere Mission des Frl. Hechtmann in die Brüche; es wird flott getrunken und geliebt, ganz wie in dem dramatischen Tugendhof, den uns Bernstein in seinem Märchen schildert, und Frl. Hechtmann ist nicht wenig enttäuscht, als sie in dem Liebespaar in der Laube, das sie zur Rede stellen will, die junge Herrin selbst und den Leutnant Malte entdeckt, die sich ihr als Verlobte vorstellen. Die zweite Hälfte des Stückes hat sehr lustige Scenen und man vergißt fast, daß der Dichter anfangs die Absicht hatte, gegen Pietisten und Temperenzler seinen satirischen Stachel zu richten. Das heitere Stück gefiel an der Spree und an der Alster; es ist in der Charakteristik, wir möchten sagen, viel Localfarbe und es herrscht darin im Ganzen ein flotter Ton.

Daß wir uns in einem Lande befinden, wo die Examina blühen; das färbt in unserer dramatischen Literatur ab, wenn auch nicht in gleicher Weise wie in China, wo die durchgekommenen und durchgefallenen Prüfungscandidaten in den Dramen eine große Rolle spielen, ebenso das Collegium der Examinatoren, das dort den stolzen Titel „Der Wald der Pinsel" führt. Auf den Probecandidaten folgte „Der Vielgeprüfte", ein Lustspiel von Wilhelm Meyer-Förster, am deutschen Theater, und wenn es sich dort um einen Lehrer handelte, so hier um einen Referendar. Er ist das erste Mal durch das Examen gefallen und fällt auch das zweite Mal durch, greift aber dann zur Berufsthätigkeit der verfehlten Existenzen, um mit Bismarck zu sprechen, widmet sich dem Journalismus und bringt es da zu einem guten Erfolg. Sehr dramatisch ist diese Studie über Berufswahl gerade nicht; der Probecandidat, wenn er auch im letzten Acte absiel, hatte doch einen schlauen Actschluß und eine von Schlagwörtern funkelnde Rede vor dem Vielgeprüften voraus, doch nahm das Publicum in seiner Mehrheit auch diesen Helden beifällig auf, welcher außerhalb der Bühne weniger Entgegenkommen finden dürfte. Zur beifälligen Aufnahme trug auch das Spiel des Herrn Engels bei, der aus dem Schwiegervater des verheiratheten Referendars, dem Stadtrath Borkemann, eine prächtige humoristische Figur machte. Dieser Schwiegervater tyrannisirt das ganze Haus des Tochtermannes, der sich aber nach dem zweiten Durchfall von dieser Tyrannei befreit und zuletzt mit dem Schwiegervater versöhnt, dem in der Hauptstadt ein bedenkliches Abenteuer zugestoßen ist, das ihn bei den Herren Stadtverordneten in Mißcredit gebracht hat. Da übernimmt der Schwiegersohn erfolgreich seine Vertheidigung.

Am Lessingtheater ist ein Schauspiel des Grafen Eduard Keyserling, „Frühlingsopfer", das vorher schon auf der Freien Bühne erschien, freundlich aufgenommen worden. Das Stück hat viel zartes Naturgefühl neben scharf herausgearbeiteten Genrebildern, und gerade diese Contraste bürgen für das Talent des Dichters.

Der Schwank „Flottenmanöver" von Carl Kraatz und Heinrich Stobitzer verlegt Situationen, wie sie Gustav von Moser bei den Officieren der Landarmee schildert, in dem Bereich des Marinecommandos. Dabei wird ein Flottengegner zum Entblößen für die Flotte gemacht. Das ist Alles ganz zeitgemäß, im Ganzen aber ziemlich wohlfeil. Das Stück hatte indeß einen Lacherfolg und der Held desselben, der flottenfeindliche Seifenfabrikant aus Sachsen, wird noch über viele Bühnen spazieren.

Wien bezieht jetzt meistens die dramatische Waare von Berlin, die Initiative der dortigen Theater ist gering. Am Raimundtheater ist ein Schwank von Hugo Halm mit Beifall gegeben worden — unter dem Pseudonym versteckt sich ein schriftstellerisches Pärchen, ein Fräulein Beatrice Dovsky und der Schauspieler Herr Pablan, der auch eine der Hauptrollen durchführte und dieser doppelgestaltige Pseudonym durfte auch auf der Bühne erscheinen. Das Stück behandelt den Gegensatz zwischen Wienerthum und Berlinerthum; es giebt in dem Stück zwei einzige Kinder, einen jungen Berliner und eine junge Wienerin. Sie heirathen sich und nun beginnt der Kampf der Schwiegermütter theils auf preußischem, theils auf österreichischem Boden. Da giebt es viel Lustiges und Unterhaltendes und manche dem Leben abgelauschte Scene.

Am Breslauer Lobetheater ist ein Schauspiel von Carl Hauptmann: „Ephraim's Breite" mit Beifall gegeben worden. Der Bruder Gerhart Hauptmann's, der Verfasser des Schauspiels „Waldleute", hat mit ihm das schlesische rusticale milieu gemein. Das Stück ist novellistisch, die Geschichte einer unglücklichen Ehe, die mit Resignation der Gattin gegenüber dem ungetreuen Gatten endet.

Das Pariser Gastspiel von Agnes Sorma hat einen sehr günstigen Erfolg gehabt. Die freundliche Besprechung desselben durch die französische Presse, die hier nicht ihr chauvinistisches Unterfutter herauskehrt, ist ein gutes Zeichen der Zeit. Doch wenn die deutsche Presse das als einen Sieg des Deutschthums feiert, so müssen wir doch betonen, daß die großen Werke deutscher Dichtkunst den Franzosen immer noch fremd bleiben. Agnes Sorma ist keine Tragödin, die den Franzosen Schiller und Goethe bringt; ihre Rollen sind modern, und das Moderne ist international und spielt in allen Landesfarben.

Rudolf von Gottschall.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sächsischer Landtag. — Personal-Veränderungen in der königlich sächsischen Armee. — Ein Körner-Bildniß. — Renter-Recitationen von Curt Mauricz. — Lumburg's musikalisch-humoristische Soiréen. — Krystall-Palast (Theater-Variété). — Verein für Feuerbestattung (Vortragsabend). — Verband kaufmännischer Gehilfinnen (Vortrag). — Leipziger Gärtnerverein (Monatsversammlung). — Erzgebirgs-Zweigverein Leipzig (Hauptversammlung). — Gerichtsverhandlungen (Königl. Landgericht und Königl. Schöffengericht Leipzig).

-g- **Leipzig**, 18. Januar. Gleichwie in den Vorjahren, so wird Se. Majestät der König Albert auch in diesem Jahre bei seinem Aufenthalt in Leipzig die Universität durch seinen Besuch auszeichnen. Gutem Vernehmen nach ist ein Besuch der Paulinerkirche in Aussicht genommen. Ferner wird Se. Majestät voraussichtlich Vorlesungen der Herren Professoren Dr. Karl Chun, Dr. Albert Köster, Dr. Otto Hölder, Dr. Friedrich Marx und Dr. Ludwig Mitteis hören.

* **Leipzig**, 18. Januar. Der König hat genehmigt, daß der Inhaber der Firma J. B. Hirschfeld, Hauptmann der Landwehr, Johannes Hirschfeld in Leipzig, das ihm von dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehene Ritterkreuz 2. Classe des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage. — Der König hat dem Postcassirer Schubert in Leipzig das Ritterkreuz II. Classe des Albrechtsordens und dem Schriftsetzer Krüger bei der Firma J. B. Hirschfeld in Leipzig-Reudnitz das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Leipzig**, 19. Januar. „An Leipzigs Handel und Industrie" erläßt die hiesige Handelskammer in dem amtlichen Theile dieses Blattes heute eine Aufforderung, auf welche angesichts der außerordentlichen Wichtigkeit der darin behandelten Frage für Leipzig und seine sämmtlichen Einwohner hiermit noch ganz besonders aufmerksam gemacht sei. Von den immer lauter und lebhafter werdenden Klagen über die Unzulänglichkeit der Verkehrseinrichtungen auf den in Leipzig einmündenden Eisenbahnen ausgehend, hebt sie zunächst die wundesten Puncte dieser Einrichtungen hervor und giebt sodann ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß diesen Mißständen, wenn anders Handel und Wandel unserer Stadt nicht ernstlich Schaden nehmen sollen, in Bälde ein Ende gemacht werden muß. Als berufene Vertreterin von Leipzigs Handel und Industrie will sie die Angelegenheit von deren Standpuncte aus in die Hand nehmen und bei den maßgebenden Stellen mit allen Kräften dahin wirken, daß eine den Verkehrsbedürfnissen unserer Stadt entsprechende und zugleich Leipzigs würdige Lösung dieser Frage erfolge. Daß sie hierbei ganz Leipzig einmüthig hinter sich hat, darf die Handelskammer wohl zweifellos mit Recht annehmen. Die große Bedeutung, welche die Angelegenheit hat, läßt es dringend wünschenswerth erscheinen, daß ihrer Aufforderung, mit ihr zusammen zu wirken zur Erreichung des gemeinsamen Zieles, allseitig entsprochen wird und alle Handel- und Industrietreibende unserer Stadt ihr sowohl ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen allgemeiner Natur zukommen lassen, als auch durch Mittheilung bemerkenswerther Einzelfälle sie mit möglichst reichem Beweismaterial dafür versehen, daß, weshalb und inwieweit die einzelnen Handel- und Industriezweige des Bezirkes unter den jetzigen Zuständen leiden und welchen Schäden und Gefahren, ein Jeder von seinen besonderen Verhältnissen aus bei Fortdauer dieser Zustände ausgesetzt ist.

* **Leipzig**, 18. Januar. Bei der Einweihung der chirurgischen Klinik am kommenden 26. Januar Vormittags wird auch die Büste des unvergeßlichen Professors Dr. Thiersch, gestiftet von ehemaligen Schülern, der Stadt übergeben werden. Die Aufstellung der Büste erfolgt später, nach Eintritt günstiger Witterung im Garten des städtischen Krankenhauses St. Jacob unfern derselben Stelle, an der die Büsten der Professoren Wunderlich und Wagner bereits aufgestellt worden sind.

id. **Leipzig**, 18. Januar. Der Allgemeine Hausbesitzerverein zu Leipzig und Umgegend hatte eine Petition an die Stände gerichtet, in der darum ersucht wurde, daß die Aufbringung der Kirchenanlagen neu geregelt und dabei vornehmlich die Sonderbesteuerung des Grundbesitzes überall da beseitigt werde, wo das Einkommen aus Grundbesitz bereits in einer persönlichen Kirchensteuer voll herangezogen wird. Ueber diese Petition, der sich noch 15 Hausbesitzervereine Leipziger Vororte angeschlossen haben, ist von der Beschwerde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer Bericht erstattet worden. Die Deputation beantragt bei der Kammer, die Petition auf sich beruhen zu lassen. In der Begründung wird ausgeführt, daß es ein Irrthum sei, wenn der § 3 des Parochiallastengesetzes vom 8. März 1838 so aufgefaßt werde, als ob die besondere Heranziehung des unbeweglichen Eigenthums zu Kirchen- und Schulanlagen in demselben unbedingt vorgeschrieben sei. Das Cultusministerium habe auch schon — und zwar unter Billigung beider Kammern — seit langer Zeit den § 3 so ausgelegt, daß er nur die Beitragspflicht im Allgemeinen ändere, nicht aber die Gemeinden, welche den Aufbringungsfuß zu beschließen berechtigt sind, nöthige, zu den Parochiallasten den Grundbesitz als solchen heranzuziehen. Es müsse hiernach den Petenten überlassen bleiben, ihren Einfluß auf die Gemeindeorgane behufs Herbeiführung des von ihnen erstrebten Zieles geltend zu machen. Wegen der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse (Städte, Dörfer, Rittergüter) sei aber auch eine Aenderung des Parochiallastengesetzes überhaupt nicht empfehlenswerth. Aus allen diesen Gründen werde beantragt, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

%. **Leipzig**, 18. Januar. Der Verband der Verwaltungsbeamten der Ortskrankencassen und Berufsgenossenschaften Deutschlands (Sitz Berlin) hat eine Bezirksgruppe „Königreich Sachsen" mit dem Sitz in Leipzig gebildet. Der Verband wie auch die Bezirksgruppe bezwecken die Förderung aller gemeinsamen Interessen der Mitglieder, insbesondere durch Herbeiführung einer gesetzlichen Regelung ihrer Stellung, Rechtsschutz, Stellenvermittelung, fachliche Fortbildung u. s. w.

— Montag, den 22. Januar, Abends ½8 Uhr, veranstaltet die Leipziger Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins eine Versammlung im Rosenthalcasino, Rosenthalgasse 8/10. Den Vortrag des Abends hat Fräulein Dr. Ella Mensch aus Darmstadt übernommen. Die Dame hat in der Schweiz Philologie studirt und hält Vorträge über Literatur und Kunstgeschichte. Sie ist auch eine sehr thätige Journalistin, im Westen Deutschlands als Mitarbeiterin vieler rheinischer Zeitungen bekannt. Fräulein Dr. Mensch wird über das Thema: „Nietzsche und die Frauen" sprechen. Bei aller Anerkennung für die geniale Begabung dieses Philosophen mißbilligt sie doch sehr die gedankenlose Schwärmerei vieler Frauen für Nietzsche. Wir dürfen von der durchaus selbstständig denkenden und urtheilenden Rednerin, die über ein gründliches und vielseitiges Wissen gebietet, einen an interessanten und eigenartigen Schlaglichtern reichen Vortrag erwarten. Gäste, Herren wie Damen, sind willkommen.

— Im Christlichen Verein junger Männer, Johannisplatz 3, hält Sonntag, den 21. Januar, Abends 7 Uhr, Herr Archidiakonus Planitz einen öffentlichen Vortrag über: „Land und Volk der Boeren". Jeder junge Mann ist eingeladen. Der Eintritt ist frei.

— Die Ostgruppe des evangelischen Arbeitervereins hält Dienstag, den 23. Januar, Abends Punct ½9 Uhr ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung lautet: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Geschäftsbericht; 3) Cassenbericht; 4) Bericht der Revisoren; 5) Neuwahl des Vorstandes; 6) Verschiedenes.

— Die Nachfrage nach Billets zu dem am Sonntag Vormittag ½12 Uhr im Krystall-Palast stattfindenden Vortrage Karl Renfeld's, des Gefangenen des Mahdi, ist aus allen Gesellschaftskreisen eine äußerst rege. Dieselben sind an der Casse des Krystall-Palastes von früh 10 Uhr ab zu haben.

— Wir machen noch einmal an dieser Stelle auf den Vortrag aufmerksam, welchen der hiesige Verein zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit heute, Freitag Abend, ½9 Uhr im Saale des „Tivoli", Zeitzer Straße, von Herrn P. Waubke aus Westfalen halten läßt.

— In den gesammten Colonnaden des Mariengartens wird heute eine besondere Schau von Kropftauben eröffnet. Eine Vereinigung von Specialzüchtern, der Verein der Kropfzüchter, welchem hervorragende Kenner angehören, stellt hier, zum neunten Male, das Ergebniß seiner Thätigkeit auf dem Gebiete der Kröpferzucht, mit ca. 300 Nummern dar. Welchen Werth diese schönen Tauben haben, davon zeugt der Katalog. Mit den englischen Kröpfern beginnt die Prämiirungsclasse, welche in jeder Hinsicht vortreffliche Thiere, in Bezug auf vorgeschriebene Eigenschaften und Rasse, enthält. Hiernach verdienen die französischen und Brünnerkröpfer gleiche Beachtung, von denen ebenfalls ausgezeichnete Zuchtproducte zur Schau stehen. Volle Anerkennung finden die Amsterdamer Ballonkröpfer; mit ihrer originellen Gestalt erregen sie die Bewunderung der Besucher. In der Reihe folgen Holländer, alte Rasse, und sächsische, Pommern, und zum ersten Male: Genter Kröpfer. Diese Ausstellung bietet jedem Taubenfreunde Sehenswerthes in Fülle, Geflügelkennern, auch Laien, ein gleich wirkungsvolles Gesammtbild, das Ergebniß der Kröpferzucht auf das Glücklichste zusammenfassend. Zweckmäßige Käfige erhöhen den Eindruck dieser mit dem vorzüglichsten Material beschickten Ausstellung.

%. **Leipzig**, 18. Januar. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern Abend in der „Flora", Windmühlenstraße, abgehaltene Versammlung der im Handelsgewerbe Angestellten — Handlungsgehilfen, Lagerhalter, Markthelfer u. s. w. —, die von 500 Personen besucht war, beschäftigte sich mit den vom Rathe der Stadt Leipzig den Stadtverordneten zur Beschlußfassung zugegangenen Entwurf eines Ortsstatuts, betreffend die Beschäftigung der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter des Handelsgewerbes mit nicht zum öffentlichen Handel gehörigen Arbeiten (Comptoirarbeiten) an Sonn- und Festtagen. Herr Lipinski erläuterte diesen Entwurf und meinte, daß ein derartiges Gesetz nicht zweckentsprechend durchgeführt werden könne, weil die darin bedingte Controle über die erlaubte Sonntagsarbeit undurchführbar sei. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der sie die vollständige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für eine Nothwendigkeit hielt, und den Wunsch aussprach, daß die Stadtverordneten Beschlüsse fassen möchten, die die Sonntagsarbeit gänzlich verbieten. Diese Resolution soll dem Stadtverordneten-Collegium zugestellt werden. Schließlich wurde das Verhalten der deutschnationalen Handlungsgehilfen in den von den Anhängern des Centralverbandes der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen Deutschlands — Sitz Hamburg — einberufenen Versammlungen kritisirt. Bekanntlich sind hier in der letzten Zeit einige derartige Versammlungen polizeilich aufgelöst worden, weil dort zwischen beiden Parteien Reibereien entstanden, die die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdeten. Von den Deutschnationalen waren diesmal nur Wenige erschienen. Die Versammlung nahm einen ungestörten Verlauf.

✡ **Leipzig**, 18. Januar. Wie bereits mitgetheilt, wurde heute Vormittag die Grassistraße 44 wohnhafte Familie des Hausmanns und Straßenbauhandwerkers Maßdorf, bestehend aus den Eheleuten Maßdorf und zwei Töchtern im Alter von 8 und 2 Jahren, in der Wohnung besinnungslos, aber noch lebend aufgefunden und nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Von den vier Personen war bis heute Abend nur das achtjährige Mädchen zeitweise zur Besinnung zurückgekehrt. Man nimmt an, wie ebenfalls bereits mitgetheilt wurde, daß hier eine Vergiftung vorliegt, welcher Art aber die Vergiftung ist, hat auch bis jetzt nicht festgestellt werden können. Wie verlautet, hat man in der Küche der M.'schen Eheleute rohes gehacktes Fleisch vorgefunden; doch ist durchaus nicht festgestellt, ob die Vergiftung damit zusammenhängt oder ob sie in anderen Ursachen zu suchen ist. Die Ueberführung der Besinnungslosen in das Krankenhaus erfolgte auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes Herrn Dr. Lenhartz.

* Aufnahme im Krankenhaus Plagwitz fanden der Dachdecker Gustav B., welchem ein großer Rüstbalken auf seinen rechten Fuß fiel, wodurch ihm die Zehen zerschmettert wurden, der Bahnarbeiter R., welcher infolge Sturzes einen linksseitigen Unterschenkelbruch erlitten hatte und der Arbeiter M., welcher sich schwere Brandwunden durch Begießen mit Scheidewasser zugezogen hatte.

— **Hainichen**, 17. Januar. In Ermangelung einer Wärmflasche gedachte heute ein hiesiger Einwohner sein Bett mit Ziegelsteinen zu erwärmen. Die Erwärmung gelang wider Erwarten gut, denn in kurzer Zeit stand das mit Stroh gefüllte Bett in hellen Flammen. Den durch das Wimmern eines Kindes aufmerksam gemachten Mitbewohnern des Hauses gelang es, das Feuer noch rechtzeitig zu löschen und so einen größeren Brand in dem besonders feuergefährlichen Theile der Stadt zu verhüten. — Dem im Jahre 1816 in Hainichen geborenen und vor wenigen Jahren verstorbenen Friedr. Gottl. Keller, Erfinder des Holzstoffpapieres, gedenkt man in seiner Vaterstadt ein Denkmal zu errichten. Der Gewerbeverein, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, hat die Angelegenheit in die Hand genommen; man hofft auf die Unterstützung seitens der Industriellen.

* **Zwickau**, 18. Januar. Dem Sächsischen Landesverband des Evangelischen Bundes (Vorsitzender: Superintendent Meyer hier) gehören gegenwärtig 28 Zweigvereine mit über 4000 Mitgliedern an. — Die Vorortgemeinde Schedewitz hat ihren erst seit etwa 3 Jahren amtirenden Gemeindevorstand Feurich auf Lebenszeit gewählt. — Der seitherige Registrator Scherf ist gestern als Gemeindevorstand für Niederplanitz verpflichtet worden. — Die Gemeinderäthe von Ober- und Niederplanitz haben um Erbauung einer Eisenbahn gebeten. Beide Gemeinden zählen ca. 20 000 Einwohner. Sie haben reiche Kohlenindustrie und sind nur durch eine Privat-Kohlenbahn mit Zwickau verbunden. — Die benachbarte Schulgemeinde Müllen St. Jacob hat beschlossen, ihre Schulkinder gegen Unfälle in der Schule bei einer Haftpflichtversicherung zu versichern.

* **Meerane**, 18. Januar. Die Kunde von einem grauenerregenden Mord und Selbstmord durcheilte heute Morgen unsere Stadt und brachte die Gemüther in Aufregung: Der Hermannstraße Nr. 30 hier, parterre, hinterheraus wohnhafte Weber Friedrich Karl, geboren 1868 in Kunradsreuth in Bayern, hat heute Morgen, nachdem seine Ehefrau ihrer Beschäftigung in die Spinnerei von J. B. Limburger jun. nachgegangen ist, seinem im Juni vorigen Jahres geborenen Mädchen mittels Rasirmesser die Kehle durchschnitten und darauf sich selbst am Webstuhl durch Erhängen das Leben genommen. Nach an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen können wir über die erschütternde Tragödie Folgendes mittheilen: Das Karl'sche Ehepaar, das gut zusammen gelebt hat, besitzt noch 2 Kinder, ein Mädchen von 4 und eins von 9 Jahren. Als diese beiden Kinder, die eben in einer Dachkammer schliefen, heute Morgen die nicht verschlossene Stube betraten, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick: auf dem Tische lag im Wickelbette ihr kleines Schwesterchen mit durchschnittenem Halse und an dem unmittelbar danebenstehenden Webstuhl hing in knieender Stellung ihr Vater. Die That ist erst nach dem Weggehen der Frau ausgeführt worden, die um 6 Uhr an ihrer Arbeit sein muß. Nachdem die Polizeibehörde eingetroffen, wurde der Schauplatz des gräßlichen Verbrechens bis zum Eintreffen der Gerichtscommission abgeschlossen. Die bedauernswerthe Frau, die nichtsahnend fortgegangen, wurde dann von dem traurigen Ereigniß in Kenntniß gesetzt und erschien bald darauf in fassungslosem Zustande. Der Schauplatz des erschütternden Dramas zeigt sich in einem Zustande, der das Herz im Leibe erstarren läßt: Auf dem Tische das blutige bübsche Kind, unten auf der Diele zwei Blutlachen und das Mordinstrument, ein Rasirmesser, und neben dem Tische der abgeschnittene, voll Blut bespritzte Leichnam des Mörders, der sich durch Erhängen der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Ueber den Grund der grausigen That wird mitgetheilt, daß der als fleißig geschilderte Arbeiter die That aus Schwermuth begangen hat. Das Kind ist jedenfalls sein Liebling gewesen und er hat beschlossen, auch dieses mit in den Tod zu ziehen.

✡ **Dresden**, 18. Januar. Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Victoria hat sich heute Nachmittag 1 Uhr 30 Min. in Folge der Verschlimmerung in dem Krankheitszustande ihrer Frau Mutter, der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein, abermals von Berlin nach Dresden begeben. Hier traf die hohe Frau gegen 4 Uhr ein und stieg wiederum im „Grand Union-Hotel" am Bismarckplatze ab. Ihre Majestät die Königin Carola hatte der deutschen Kaiserin während ihres Hierseins die Gemächer im königlichen Schlosse zum Bewohnen angeboten. Die Kaiserin machte aber von diesem Anerbieten keinen Gebrauch, da die hohe Frau ihre Anwesenheit in der sächsischen Residenz einzig und allein ihrer schwer kranken Mutter widmen will und ihr Besuch keinen officiellen Charakter tragen soll. — Das heute Mittag 12 Uhr veröffentlichte Bulletin über den Krankheitszustand Ihrer Hoheit der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein lautet: Der Zustand Ihrer Hoheit der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein hat in der vergangenen Nacht eine Verschlimmerung erfahren. Die Athemnoth war hochgradig. Gegen Morgen trat eine bedenkliche Herzschwäche ein, welche erst nach längerer Zeit wieder nachließ. Jetzt ist das Befinden etwas ruhiger. Hofrath Dr. Hübler. Dr. Schreber. — Heute Nachmittag 4 Uhr 22 Min. trafen noch hier ein die Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen und die Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

— **Dresden**, 18. Januar. An der heutigen Tafel bei den Majestäten in Villa Strehlen nahmen der Prinz Georg, der Prinz Friedrich August und die Prinzessin Mathilde mit den Damen und Herren vom Dienst Theil. — Prinz Georg und Prinz Albert nahmen gestern Abend an der Ballfestlichkeit bei dem Staatsminister v. Metzsch in den Repräsentationsräumen auf der Seestraße Theil. — Prinzessin Mathilde wohnte gestern Abend der Aufführung der Oper „Die verkaufte Braut" im königlichen Opernhause bei. — Der König hat genehmigt, daß der in Sachsen staatsangehörige Director im Auswärtigen Amte zu Berlin, Wirkl. Geh. Legationsrath von Koerner, das ihm von dem Großherzog von Baden verliehene Commandeurkreuz 1. Classe des Ordens vom Zähringer Löwen annehme und trage. — Der König hat dem Schlossermeister Müller in Bärenwalde das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Dresden**, 18. Januar. Vom Ministerium des Innern wird Folgendes bekannt gegeben: 1) Beisitzer des ärztlichen Ehrengerichtshofes bez. Stellvertreter derselben sind die nachgenannten Herren a. im Regierungsbezirke Bautzen Beisitzer: Sanitätsrath Dr. med. Haegner in Bautzen, Dr. med. Schneider in Zittau, Dr. med. Schnicke in Neugersdorf, Dr. med. Krutzsch in Schirgiswalde, Stellvertreter: Dr. med. Michael in Löbau, Dr. med. von Boettticher in Bautzen, Dr. med. Tittel in Zittau, Dr. med. Linke in Großröhrsdorf; b. im Regierungsbezirke Dresden Beisitzer: Sanitätsrath Dr. med. Drechsler in Freiberg, Bezirksarzt Dr. med. Erler in Cölln a. Elbe, Sanitätsrath Dr. Findeisen in Plauen b. Dr., Hofrath Dr. med. Unruh in Dresden, Stellvertreter: Bezirksarzt, Medicinalrath Dr. med. Eras in Pirna, Dr. med. Freiherr von Keller in Meißen, Medicinalrath Dr. med. Chalybäus in Dresden, Hofrath Dr. med. Hübler in Dresden; c. im Regierungsbezirke Leipzig Beisitzer: Bezirksarzt: Obermedicinalrath Dr. med. Siegel in Leipzig, Sanitätsrath Dr. med. Becker in Mügeln, Sanitätsrath Dr. med. Barth in Lindhardt, Sanitätsrath Dr. med. Heinze in Leipzig, Stellvertreter: Bezirksarzt, Medicinalrath Dr. Kindt in Grimma, Dr. med. Satlow in Leipzig-Gohlis, Dr. med. F. Goetz in Leipzig-Lindenau, Dr. med. Thiersch in Leipzig; d. im Regierungsbezirke Zwickau Beisitzer: Dr. med. Kretzschmar in Bockwa, Sanitätsrath Dr. med. Brückner in Glauchau, Dr. med. Wagner in Plauen i. V., Hofrath Dr. med. Eichhorn in Chemnitz, Stellvertreter: Dr. med. Heynold in Crimmitschau, Dr. med. Jecklin in Thum, Dr. med. Penzel in Schönheide, Dr. med. Zimmermann in Chemnitz. 2) Im Behinderungsfällen der Beisitzer sind die Stellvertreter zu den Sitzungen des Ehrengerichtshofes in der oben angegebenen Reihenfolge einzuberufen. 3) Vorsitzender des Ehrengerichtshofes in den sämmtlichen 4 Regierungsbezirken ist der vortragende Rath im Ministerium des Innern Geheimer Regierungsrath Dr. Rumpelt in Dresden.

✡ **Dresden**, 18. Januar. Bei dem Herrn und der Frau Staatsminister von Metzsch fand gestern Abend in den Repräsentationsräumen des Ministerhotels in der Seestraße eine Ballfestlichkeit statt, an der namentlich zahlreiche Angehörige der hiesigen Aristokratie theilnahmen. Das Fest

wurde ausgezeichnet durch die Anwesenheit des Königs Albert und der Königin Carola, sowie des Prinzen Georg und der Prinzen Johann Georg und Albert. — Gestern Abend fand eine von den socialdemokratischen Handlungsgehilfen nach dem Gewerkschaftshaus „Germania" einberufene öffentliche Versammlung, die aber zum größten Theile von den deutsch-nationalen Handlungsgehilfen besucht war, statt. Während der Debatte brachte der deutsch-nationale Handlungsgehilfe Seidt eine Resolution zur Abstimmung, nach der dem Centralverbande der Handlungsgehilfen Deutschlands das Recht und die Befähigung abgesprochen wurde, die Interessen der Handlungsgehilfen vertreten zu können. Die Annahme dieser Resolution wurde von socialdemokratischer Seite zu vereiteln gesucht, wobei es zu stürmischen Scenen kam, die die Auflösung der Versammlung herbeiführten.

§ **Dresden**, 18. Januar. Im Hause Bischofsweg 32 bemerkten heute Vormittag um 10 Uhr Hausbewohner Rauch aus einer Ladenstube des Erdgeschosses dringen. Nach gewaltsamer Oeffnung der Thür fanden die Leute den allein anwesenden Inhaber in der brennenden Stube bewußtlos auf und schafften ihn aus den raucherfüllten Räumen heraus. Ein hinzugekommener Officier begann sofort Wiederbelebungsversuche, an denen sich die inzwischen eingetroffene Feuerwehr betheiligte. Als das Fahrzeug aus der Altstädter Wache eintraf, wurde der neu eingeführte Sauerstoffapparat, den dieser Wagen mitführt, in Anwendung gebracht. Es wurden 7 Beutel mit je 6 Liter Sauerstoff verbraucht und damit ein so guter Erfolg erzielt, daß begründete Aussicht vorhanden ist, den Mann am Leben zu erhalten. Der Brand hatte verschiedene Möbel, Kleidungsstücke und Gebäudetheile ergriffen. Eine im Bette aufgefundene Tabakspfeife läßt vermuthen, daß der Bewohner geraucht und dabei das Bett in Brand gesetzt hat.

Vergnügungen.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters:** Im Neuen Theater kann am heutigen Freitag wegen Unpäßlichkeit des Herrn Urlus die Oper „Casanova" nicht gegeben werden; an deren Stelle geht die Oper „Das Glöckchen des Eremiten" mit Frau Gutheil-Schoder von Weimar in der Rolle der Rose Friquet als Gast in Scene. — Im Alten Theater wird das Lustspiel „Jugend von heute" wiederholt. — Morgen Sonnabend findet zur Erinnerung an den 300. Geburtstag Calderons de la Barca die erste Wiederaufführung des neueinstudirten dreiactigen Schauspiels „Der Richter von Zalamea" statt. — Im Alten Theater wird morgen Nachmittag 3 Uhr das Märchen „Aschenbrödel", Abends ½8 Uhr die Operette „Die Talmi-Gräfin" gegeben. — Für den Sonntag ist der Spielplan wie folgt entworfen: Im Neuen Theater findet eine Aufführung der Oper „Der Wildschütz" mit Frau Marie Gutheil-Schoder von Weimar als Gast in der Rolle der „Baronin" statt. Im Alten Theater ist Nachmittags 3 Uhr das Märchen „Aschenbrödel", Abends 7 Uhr die Operette „Der Vice-Admiral", im Carolatheater die neue Komödie „Jugend von heute" angesetzt.

— **Krystall-Palast-Varieté.** Auch in der „Neuen Halle" lautet die Parole allabendlich „ausverkauft", denn die weiten Räume sind bis auf den letzten Platz dicht besetzt. Ada Colley ist es, welche im Vereine mit dem neuen Künstler-Ensemble eine solche Anziehungskraft ausübt, und man wird es der Direction danken, daß sie neben diesem Gesangsstern auch ein solch vortreffliches Ensemble bietet.

— **Im Schloß Drachenfels in Gohlis** wird heute Günther-Coblenz-Concert abgehalten. Donnerstag, den 1. Februar, findet der Maskenball des Etablissements statt.

— **Im Burgkeller** findet heute das beliebte Familien-Concert der Eyle'schen Capelle statt.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen ist Ostern ds. Js. die zweite Lehrerstelle zu Beiersdorf. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen 1200 M, 100 M als persönliche Zulage, 20 M für Vertretung des Kirchschullehrers und freie Wohnung, überdies 72 M für zwei Ueberstunden. Bewerbungen, denen das Zeugniß über musikalische Befähigung beizufügen ist, sind bis zum 25. d. M. bei dem königl. Bezirksschulinspector Bach in Löbau einzureichen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

G. **Leipzig**, 18. Januar. I. Mittels Einbruchs wurden am 17. September aus der Wohnung des Gutsbesitzers und Gemeindevorstandes H. in Thierbach für 36 M Invaliditätsmarken, eine neusilberne Taschenuhr, silberne Löffel, ein Paar Stiefel und eine Mundharmonika im Gesammtwerthe von 57 M gestohlen. Derselbe Einbrecher war jedenfalls auch in der nämlichen Nacht in den rings umzäunten Garten des Gutsbesitzers K. eingestiegen und hatte dort von der Leine zwei zum Trocknen aufgehängte Hemden sich angeeignet. Als dieser Diebstähle dringend verdächtig wurde der 31 Jahre alte, vielfach auch mehrmals bereits mit Zuchthaus bestrafte Dienstknecht Karl Friedrich Wilhelm Decke aus Briese (Landgerichtsbezirk Oels) in der Herberge zu Borna durch den Gendarm festgenommen, weil er einen Theil der gestohlenen Sachen bei sich führte, andere, wie z. B. die Stiefel und Hemden, zum Kaufe angeboten und bezw. verkauft hatte. D. leugnete, die beiden Einbruchsdiebstähle ausgeführt zu haben, und behauptete, er habe die Sachen von einem Unbekannten für 6 M 50 ₰ käuflich erworben, da er damals noch über 13 M baares Geld verfügen konnte. Dem gegenüber wurde aber festgestellt, daß D. sich kurz vor den Einbruchsdiebstählen von einem Kameraden 20 ₰ geborgt hatte und aus Mangel an Mitteln im Gasthofe ein Glas Bier schuldig geblieben war. D. wurde durch die Beweisaufnahme der ihm zur Last gelegten beiden Einbruchsdiebstähle für überführt erachtet und unter Ausschluß mildernder Umstände zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt, auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet.

II. In der Kammer, welche dem 24 Jahre alten Artisten Hermann Otto Adolf B. aus Leipzig in dem K.'schen Gasthof zu Borna im November vorigen Jahres zum Schlafen angewiesen worden war, hatte kurz vorher auch ein Handelsmann übernachtet und ein Packet mit Roßhaaren im Werthe von 1,80 M liegen lassen. B. betrachtete dasselbe als gute Beute und nahm es mit. Als der Eigenthümer es reclamirte, fiel der Verdacht sofort auf B., welcher wegen Rückfallsdiebstahls zur Verantwortung gezogen und unter Zubilligung mildernder Umstände und Anrechnung von einem Monat einer Woche Untersuchungshaft zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

III. Aus dem verschlossenen Hühnerstall des Arbeiters L. in Thammenhain wurden am 3. December sechs Hühner gestohlen. Die Diebe hatten das Stallfenster herausgerissen, waren dann eingestiegen, hatten die sechs Hühner an Ort und Stelle getödtet und in einen mitgebrachten Sack gesteckt. Von den drei Dieben konnten nur zwei, der 22 Jahre alte Steinbrucharbeiter Johann H. aus Wattenbs in Galizien und sein Landsmann, der 48 Jahre alte Steinbrucharbeiter Martin Le. aus Radlow, ermittelt und festgenommen werden, der Dritte hat sich, um sich der Strafverfolgung zu entziehen, in seine galizische Heimath geflüchtet. H. und Le. wurden wegen schweren Diebstahls unter Zubilligung mildernder Umstände zur gesetzlich geringsten zulässigen Strafe von je drei Monaten Gefängniß verurtheilt, von welcher ein Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt gilt.

IV. In der Nähe des Chausseehauses wurde dem Arbeiter A. mittels Taschendiebstahls am 9. December ein Geldbetrag von 110 M in Gold und 20 M in Silber entwendet. Er merkte aber den Diebstahl, verfolgte die Diebin und hielt sie in der Delitzscher Straße fest. Das gestohlene Geld fand man zwar nicht bei der Verdächtigen, wohl aber an einem Platze, auf dem sie kurz vorher gestanden hatte. Trotzdem leugnete die Arbeiterin Johanne Henriette H. — dies der Name der Festgenommenen —, den Diebstahl verübt zu haben. Der Gerichtshof gelangte aber durch die Beweisaufnahme zur vollen Ueberzeugung von ihrer Schuld und bestrafte sie wegen Rückfallsdiebstahls unter Zubilligung mildernder Umstände mit zehn Monaten Gefängniß.

Königliches Schöffengericht.

—tt. **Leipzig**, 18. Januar. Wegen Sachbeschädigung, begangen während des Formerstreiks in der Fabrik von Gebrüder M. in Plagwitz, hatte sich der Former Georg K. zu verantworten. Während er noch in Arbeit stand, aber bereits mit der Absicht umging, sich seinen streikenden Kameraden anzuschließen, ärgerte er sich darüber, daß eine Anzahl Handarbeiter von der Fabrikleitung zu Formern ausgebildet wurden, und als er eines Tages eine Form sah, die von solchen Arbeitern ausgeführt worden war, da zerschlug er dieselbe mit Vorsatz und richtete so einen Schaden von etwa 10 M an. Wegen dieser That verurtheilte das Schöffengericht den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von einer Woche, weil einerseits der Angeklagte eine sehr niedrige Gesinnung durch das Zerstören der Form an den Tag gelegt habe und weil zweitens der Besitzer einer Fabrik ganz nachdrücklich gegen derartige Schädigungen seines Betriebes und seines Vermögens geschützt werden müsse, die ihm von streikenden Arbeitern zugefügt werden.

-s- **Halle a. S.**, 17. Januar. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte in seiner letzten Sitzung ein menschliches Scheusal in der Person des Nachtwächters Eduard Weiske aus Brinnis bei Delitzsch, 45 Jahre alt, nicht verheirathet, angeklagt der vorsätzlichen Tödtung eines Menschen. Am 31. December vorigen Jahres kam die unverehelichte Dienstmagd Auguste Franke, welche vor ihrem letzten Dienste dem Angeklagten die Wirthschaft geführt und mit ihm derart intim verkehrt hatte, daß es der Ortseinwohnerschaft schließlich zu viel wurde und sie die Trennung Beider veranlaßte, nach Brinnis, um den p. Weiske zu fragen, ob er für ihr und sein Kind im Alter von 6 Wochen sorgen wolle, da sie dazu nicht in der Lage sei. Im Beisein des Gemeindevorstehers kam es in der Wohnung des Angeklagten zu einem heftigen Auftritte, da derselbe sich zu nichts verstehen wollte, obendrein noch in Abrede stellte, der Vater des Kindes zu sein. Dabei genirte ihn die Gegenwart des Ortsvorstehers nicht; derselbe ging schließlich fort, da er in Güte mit dem sich wie toll geberdenden Menschen nichts ausrichten konnte. Die Dienstmagd Franke war auch auf kurze Zeit fortgegangen, um sich bei Nachbarsleuten Raths wegen ihres Kindes zu holen. Das arme Kind hatte sie dem netten Vater auf den Tisch in seiner Stube niedergelegt, auch Kindersachen dazu gethan. In der Meinung, die Franke wolle ihm das Kind dalassen, packte ihn dermaßen die Wuth, daß er dem armen Wesen mit geballter Faust mehrere Schläge auf den Kopf versetzte und dann dasselbe zur Stubenthür hinaus auf den Flur warf. Bald darauf kam die Mutter zurück und fand ihr Kind sterbend vor. Dem armen unschuldigen Kinde war der Schädel zertrümmert worden, der Tod trat alsbald ein. Weiske wurde sofort in Haft genommen und legte ein volles Geständniß ab, das er jetzt bedeutend einschränkte. Die Geschworenen bejahten nur die Frage wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Weiske erhielt 4 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust.

Sport.

Rennen zu Nizza am 18. Januar. (Privattelegramm.) Mitgetheilt vom „Deutschen Sport", Berlin, Filiale Leipzig.

Prix de Menton. Hürden-Rennen. 3000 Frcs. Distanz 3000 m. „Fanor" (Reeves) 1., „Salve" 2., „Latin III" 3. Tot.: 155:10. Platz: 45, 46, 20:10. Ferner liefen: „Le Trocque", „Nikola", „Belle Ile", „Airbige", „Parthenay".

Prix de S. A. S. Le Prince de Monaco. Steeple-Chase, Handicap. 10 000 Frcs. Dist. 3400 m. „Merry Boy" (May) 1., „Crabe" 2., „Arcadie II" 3. Tot.: 87:10. Platz: 36, 91, 32:10. Ferner liefen: „Clovis II", „Bigoureau", „Fénelon II", „Jonjou", „Algador", „Ganegard", „Maraine", „Bajardo", „Venterillo", „Badco", „Gamine II", „Boudeur aux Feux".

Prix Béthune. Hürden-Rennen. 6000 Frcs. Dist. 2800 m. „Semiramis" 1., „Casildo" 2., „Tendre Amour" 3. Tot.: 21:10. Platz: 18, 38:10. Ferner liefen: „Edimbourg", „Cordata", „Opportun".

Aus Bädern und Curorten.

§ Aus Meran wird vom 15. Januar berichtet: Der Herzog Philipp von Württemberg mit der Frau Herzogin Maria Theresia von Württemberg treffen mit Gefolge zu längerem Aufenthalt, wie alljährlich, diese Woche hier ein. — Wie immer beginnt sich in der ersten Hälfte des Monats Januar der Curort zu füllen. Der Zuzug neuer Gäste nimmt täglich zu und die eleganten Villen mit den Privatwohnungen öffnen gastlich Thür und Thor. Selbstverständlich entwickelt sich auch das Vergnügungsprogramm der Saison entsprechend. Hervorragende Kunstkräfte werden im Theater gastiren, unter den angemeldeten Concerten nennen wir Prof. Hiemann-Dresden, Grünfeld-Wien und das Bolognaser Quartett. Der Glanzpunct der Reunions wird der weiße Kreuzball und unter den nationalen Festen der Tirolerball sein. — Die letzte Curliste verzeichnet 6417 Personen seit 1. September, nicht eingerechnet die Passanten.

Vermischtes.

— **Köln**, 16. Januar. Eine Handelsakademie soll in Köln auf Grund eines hochherzigen Vermächtnisses des verstorbenen Geh. Commerzienraths Dr. G. Mevissen errichtet werden. Zu diesem Zwecke hatte der Verstorbene, der Ehrenbürger der Stadt war, schon vor Jahren der Stadt ein Capital überwiesen, das inzwischen fast auf 400 000 M angewachsen ist. Hierzu kommen durch das Vermächtniß weitere 300 000 M und mehrere Häuser im Werthe von etwa 400 000 M, so daß die Gesammtsumme bereits annähernd die Höhe von einer Million erreicht hat, die nach dem Willen des Stifters bis zur Errichtung der Akademie abgewartet werden sollte. Auf Grund dieser hochherzigen Zuweisungen wird nun die Stadt Köln, die als erste Stadt im preußischen Staate bereits eine Handelsschule errichtet hat, auch mit der Errichtung einer Handelsakademie bahnbrechend vorgehen. Das Ziel hat v. Mevissen selbst bereits in einem vor 30 Jahren verfaßten Schriftstück eingehend dargelegt, aus dem wir nach der „Köln. Ztg." die nachstehenden Abschnitte wiedergeben: Die zu lösende Aufgabe geht dahin: eine Bildungsanstalt zu schaffen, welche, die Bedingungen späterer erfolgreicher Thätigkeit auf dem Gebiete des Erwerbslebens in sich aufnehmend und dieselben cultivirend, neben einer gründlichen Fachbildung zugleich die allgemeine menschliche Bildung nach wissenschaftlicher Methode fördert und im Manne des Faches zugleich den fest in sich ruhenden Charakter, den sittlichen, selbstbewußten Menschen, erzieht. Die zu gründende Unterrichtsanstalt muß also geistig und in der Methode des Unterrichts auf gleicher Höhe mit der Universität stehen, im Lehrstoff vorwiegend die weite Sphäre des Erwerbslebens zum Vorwurf nehmen und bei der Lehre dieses weitverzweigten Stoffes zugleich die eigenthümlichen Bedingungen der Erwerbsthätigkeit betonen. Gelingt es, dies große Problem zu lösen, so werden die so ausgebildeten Kräfte nicht allein dem Gemeinwohl dienstbarer, sondern auch für ihre specielle Aufgabe befähigter, mit einem weiteren Blick, mit einer erhöhten Kraft des Schaffens ausgerüstet sein. Die heute bestehende schroffe Trennung der Gesellschaftsclassen wird gemildert oder beseitigt und ein Zusammenwirken Aller zu gemeinsamem Spiel wesentlich erleichtert und gefördert. — Als Lehrgegenstände dürften zunächst zum Theile bei der Eröffnung sofort aufzunehmen, zum anderen Theile successive in einer bestimmten Reihenfolge in den Rahmen einer Handelsakademie einzubeziehen sein: Buchführung und Correspondenz, französische, englische, italienische, spanische und russische Sprache; Producten- und Fabrikatenkunde nebst Geschichte der Entwickelung und der Preise der Producte und Manufacte und der zu ihrer Herstellung erforderlichen Arbeit; Statistik mit besonderer Berücksichtigung der Statistik des Handels; Lehre der Volkswirthschaft und der Staatswirthschaft; Oekonomie der productiven und distributiven Arbeit; Finanzwissenschaft, insbesondere Geld- und Papiercalculation; Bank- und Creditwesen; Handelsbilanz; Verkehrswesen; Straßen, Eisenbahnen und Canäle, Fluß- und Seeschifffahrt; Versicherungswesen, Münz-, Maß- und Gewicht; Handelsgeographie und Handelswege, Geschichte des Handels; Weltgeschichte und Geschichte des deutschen Reiches; Geschichte der Colonisation, insbesondere der Ackerbau- und Handelscolonien; Verwaltungslehre und Lehre von der Organisation der Handelsgesellschaften; Handels- und Wechselrecht, Seerecht und Recht der Handelsgesellschaften; Physik und Mathematik; Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften; Literatur und Kunstgeschichte.

— **Der Schwiegervater wider Willen.** Wiener Blätter hatten dieser Tage berichtet, daß sich die Tochter des Kammersängers Schrödter, Mitglieds der Wiener Hofoper, mit einem Collegen ihres Vaters, dem Bassisten Hesch, verlobt habe. Ueber den heiteren Verlauf dieses kleinen Familienereignisses berichtet das „Neue Wiener Journal": Nicht nur die Leser, auch Herr Schrödter selbst war durch die Zeitungsnachricht überrascht worden. Er war eben erwacht, rieb sich die Augen, überflog die Zeitung — —. Donnerwetter, schon wieder einmal die Verlobung seiner Tochter? Da heißt es sofort dementiren. Er kleidete sich ärgerlich an. Frau und Tochter sind nicht zu sehen. Das ist begreiflich. Sie waren Abends zuvor in Gesellschaft. Schrödter selbst hatte sich nicht wohl gefühlt und mußte zu Hause bleiben. Sie kamen wahrscheinlich spät nach Hause und schlafen noch. Schrödter kleidet sich an, geht in die Oper. Sein College Hesch kommt ihm schmunzelnd entgegen. „Guten Morgen, Schwiegervater." — „Du meinst wegen der Zeitungsnotiz?" — „Ist richtig. Wir haben uns gestern Nachts officiell verlobt. Sei so gut, gieb uns Deinen Segen." — „Auf den werdet Ihr warten!" . . . Nie mehr wird Schrödter Frau und Tochter allein in Gesellschaft gehen lassen. Er schätzt keinen Collegen höher als Hesch, er hat ihn von Herzen lieb. Aber Schwiegersohn? Schrödter kann das nicht hören. Sehr begreiflich. Wenn man selber noch so jung aussieht, will man sich nicht auf das Altentheil eines Schwiegervaters setzen lassen. Ueberdies von einem Schwiegersohn, der Einem immer auf der Nase sitzt. „Und just nicht!" sagt Schrödter. „Und just!" sagt Hesch. Die Collegen amusiren sich darüber königlich. Endlich lacht auch Schrödter mit. „Aber warten wirst Du", sagt er zu Hesch. „Einverstanden, Schwiegervater." — „Und Schwiegervater sollst Du mich nicht nennen." — „Einverstanden, Schwiegervater!"

— **Petersburg**, 18. Januar. (Telegramm.) Wie die „Nowoje Wremja" berichtet, ist das russische Panzerschiff „Poltawa" am 16. d. Mts. bei Libau aufgerannt. Die Lage des Schiffes ist ernst.

—d. **Ueber das furchtbare Erdbeben im Gouvernement Tiflis** liegen noch folgende Nachrichten vor: Für die Bauern der Dörfer, die vom Erdbeben betroffen wurden, werden gegenwärtig temporäre Wohnhäuser eingerichtet. Auf Verfügung des Curators des kaukasischen Lehrbezirks sind einige Schulen im Achalkalakischen Kreise geschlossen worden, weil die Schulgebäude in Folge des Erdbebens bedeutende Risse aufweisen. Am meisten gelitten haben die 20 Werst von Achalkalaki am Fuße des Berges Abul gelegenen Dörfer Jechtila, Dshandsheha, Agama, Jechtila-Ssamsar und Taksamsar. Die Bewohner dieser Dörfer sind Armenier. Die aus 120 Wohnhäusern bestehende Ansiedelung Merenija ist total zerstört. Menschen, Vieh, alles Hab und Gut sind verschüttet. Man nimmt an, daß hier allein 200 Menschen umgekommen sind. 67 Leichen wurden ausgegraben; weitere Ausgrabungen erwiesen sich als unmöglich. Die Ansiedelung Taksamsar ist ebenfalls vollständig zerstört; hier wurden 30 Leichen gefunden. Wie viel Menschen im Ganzen verunglückt sind, konnte noch nicht festgestellt werden. In Jechtila, einem Dorfe mit 70 Wohnhäusern, sind 6 Menschen verunglückt; das Vieh ist am Leben geblieben. Jechtila-Ssamsar ist zur Hälfte zerstört worden; 26 Menschen sind verunglückt. In Agama sind 13 Menschen ums Leben gekommen, und in Dshandsheha, das zur Hälfte zerstört wurde, sind viele Menschen und viel Vieh umgekommen. Der Achalkalakische Kreis gehört in klimatischer Beziehung zu den Gegenden mit rauhem, anhaltendem Winter, der nicht selten bis sechs Monate währt, wobei die Kälte bisweilen 30 und mehr Grad erreicht. Ebenso ist der Schneefall in der Regel ein sehr reichlicher. Besonders streng ist der laufende Winter. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner des Kreises besteht in der Viehzucht. Menschen und Vieh wohnen in der Regel unter einem Dache, und bei dem Einsturz der Häuser wurden Menschen und Vieh unter den Trümmern begraben. Wie verlautet, sind 4500 Menschen brod- und obdachlos. In den Kohlenbergwerken des Kreises wurden Risse und Spalten in den Schachten entdeckt, so daß die Arbeit eingestellt werden mußte.

— **Ueber das Kohlenvorkommen auf der Bäreninsel**, wie über die physikalischen und geologischen Verhältnisse der Insel entnehmen wir dem Berichte des Markscheiders Keßler, der der vom Deutschen Seefischereiverein ausgerüsteten Expedition in das nördliche Eismeer als Leiter der bergmännischen und kartographischen Arbeiten beigegeben war, das Folgende: Im Südosten der Insel steigt der Jammerberg beinahe senkrecht aus den Fluthen und erreicht in drei Kronen die Höhe von 483, 497 und 536 Meter, während sich im Süden der Insel der Vogelberg bis zur Höhe von 424 Meter erhebt. Der nordwestlich und nördlich von genannten Bergen gelegene größte Theil der Insel hat keine nennenswerthen Erhebungen aufzuweisen. Nur sanft zu mäßiger Höhe aufsteigende Hügel aus Kalkstein, Mergel oder kieseligen Sandsteinen umschließen zahlreiche Süßwasserseen, welche dem Meere zum Theil recht ansehnliche Flüsse zusenden. Erwähnenswerth und wichtig für die neu errichtete Station des Deutschen Seefischereivereins (Herwigshafen an der Nordküste) erscheint der bisher nur an seiner Mündung bekannte, in diesem Sommer jedoch erforschte Haußfluß, dessen Wasser zwei großen Seen, dem Haußsee und dem Lachssee, entströmen. Das Massiv der Insel ist aus sehr festem Gestein zusammengesetzt, welches zwei verschiedenen geologischen Perioden angehört. Das ältere Gestein bildet den westlichen Theil der Insel vom Herwigshafen aus nach Westen und nach Süden bis zum Vogelberg, letzteren, den Südhafen, Gulleiland und den Olgahafen mit eingeschlossen. Oestlich vom Herwigshafen bezw. dem Haußfluß und Haußsee ist dieses ältere Gebirge von dem jüngeren Discordant überlagert und tritt nur noch an Klippen und Vorstrand zu Tage. Während die älteren Schichten mit etwa 15 bis 20 Grad nach Westen einfallen und theilweise, namentlich im Süden der Insel, sehr steil aufgerichtet sind, ist das jüngere Gebirge sehr flach und regelmäßig gelagert. Das ältere Gestein führt wohl einige schwarz gefärbte, bituminöse Schiefer, aber keine Steinkohle. Das Kohlengebirge des nördlichen Theiles der Bäreninsel umschließt nur ein durch seine Mächtigkeit abbauwürdiges Flötz. Nördlich der Mövensäule geht das Kohlengebirge zu Tage, fällt von da ab flach und unregelmäßig nach der Mövensäule zu ein und verschwindet etwa 100 Meter östlich von letzterer unter dem Meeresspiegel. An der Ostküste, nördlich der englischen Säule, steigt die Kohle wieder über den Meeresspiegel, zunächst in verdrücktem, unbauwürdigem Zustande, um dann bald in zwei Bänken eine Kohlenmächtigkeit von 0,85 Meter zu erreichen. Das Mittel zwischen beiden Bänken führt noch mehrere kleine Kohlenbänke und ist außergewöhnlich fest. Obschon diese Härte des Zwischenmittels es fraglich erscheinen läßt, ob unter den örtlichen Verhältnissen daselbst ein lohnender Bergbau möglich ist, so wurde doch diese Stelle zu einem Versuche ausgewählt und dort ein Stollenmundloch des deutschen Seefischereivereins angesetzt. Von dem Stollenmundloch aus erhebt sich das Flötz mit sanftem Ansteigen und ist in flacher, wellenförmiger Lagerung an der Ostküste deutlich zu erkennen bis etwa in der Hälfte zum Englischen Fluß. Auf dieser Strecke nimmt das Mittel zwischen beiden Kohlenbänken allmählich ab. Zu beiden Seiten des Englischen Flusses ist ein sogenannter Luftsattel; das Flötz ist fortgewaschen und ist erst südlich des Englischen Flusses wieder deutlich zu erkennen. Da hier besonders günstige Bedingungen für eine bergbauliche Anlage vorhanden zu sein scheinen, so wurde ein zweiter Stollen angelegt, welcher zur ferneren Untersuchung später im Streichen ins Feld weiter geführt werden mußte. Dieser Untersuchungsstollen würde zur Abführung der Grubenwasser dienen und könnte auch die Förderung der etwa auf See zu verladenden Kohlenmengen aufnehmen. Ob eine solche Verladung bei der heftigen Brandung überhaupt durchführbar ist, läßt Berichterstatter dahingestellt.

— **Bei einem Wirthe wundermild . . .** Ein Idealwirth, wie er leider noch selten zu finden ist, hat in der Eintrittshalle seines vornehm eingerichteten Hotels eine Tafel für seine Gäste anbringen lassen mit folgender Bekanntmachung: „Das Hotel bietet alle Bequemlichkeiten des eigenen Heims, ohne dessen Verantwortlichkeiten dem Gast aufzubürden. Jeder Besucher wird bei seiner Ankunft gefragt, ob ihm die Lage des Gebäudes zusagt. Ist dies nicht der Fall, so kann das Hotel sofort translocirt werden. Ein Eckzimmer nach vorn heraus in der ersten Etage ist für jeden Gast zu haben. Heiße und kalte Bäder, Gas- und elektrische Beleuchtung, Fernsprecher, Tele-, Phono-, Kinemato- und andere „graphen", sämmtliche Tageszeitungen der Welt, ein Feuermelder, ein Billard, eine Nähmaschine, ein Concertflügel, ein Harmonium und dergleichen moderne Annehmlichkeiten sind in jedem Zimmer zu finden. Kellner aller Nationalitäten und Rassen stehen zur Verfügung. Jeder Gast erhält den besten Platz an der table d'hôte und wird von dem flinksten Ganymed bedient. Wer sein Frühstück nicht heiß genug bekommt oder fünf Secunden warten muß, ehe einer seiner Befehle ausgeführt wird, wird gebeten, sich im Bureau zu beschweren. Kinder werden mit Entzücken aufgenommen. Die lieben Kleinen dürfen sich nach Herzenslust auf den Plüschteppichen mit Kreiseldrehen und Reifenspringen amüsiren. Man sieht es mit besonderer Freude, wenn sie die speciell für diesen Zweck angeschafften Rosenholzmöbel mit Schnitzereien versehen. Es wird ihnen mit Vergnügen erlaubt, zu jeder Tages- und Nachtzeit auf dem Clavier zu pauken, an den Geländern hinabzurutschen, in der Halle und den Corridoren Räuber und Prinzessin zu spielen, die Treppen herunterzufallen und aus vollem Halse zu kreischen, sich die Taschen mit Dessert zu füllen, kurz und gut, sich so unleidlich zu machen, wie die zärtlichste Mutter es nur wünschen mag. Ein über alle Begriffe discreter Kellner bringt den weiblichen Gästen auf Wunsch allabendlich Milchpunsch und heißen Grog in die Zimmer. Jede Dame wird für eine Schönheit ersten Ranges gelten und wie eine Fürstin behandelt werden. Der Hotelsecretär ist ein so vielseitiges Genie, daß Jedermann mit ihm zufrieden sein muß. Er kann Billard und Lawntennis, Whist und Skat spielen; er ist stets bereit, kleine Einkäufe für die Damen zu besorgen, bei den Reunions mit den Mauerblümchen zu tanzen, die Kinder zu amüsiren, Locken zu brennen und mit den jungen Mädchen zu flirten, ohne beleidigt zu sein, wenn diese ihn in Gegenwart der Eltern hochmüthig behandeln. Den Herren ist es gestattet, sich täglich zu betrinken und in diesem Zustande zu fluchen und Krakehl zu machen, so viel es ihnen beliebt. Es wird gern gesehen, wenn sie den Kellnern häufig die Wasserkaraffe oder den Stiefelknecht an den Kopf werfen, wenn sie im Lesesalon mit lauter Stimme zweideutige Witze zum Besten geben, wenn sie neu angekommene Damen beharrlich anstarren und sich ähnlichen harmlosen Belustigungen hingeben. Der Hotelbesitzer wird es als einen persönlichen Affront auffassen, wenn ein Gast es vor der Abreise versäumen sollte, die Rechnung zu beanstanden, ihm ins Gesicht zu schleudern, daß er ein Betrüger und Geldbeutelschneider sei, daß man nie wieder bei ihm einzukehren gedenke, und daß man alle Bekannten warnen werde." Wir sind überzeugt, daß sich dies neue Hotelsystem der „M. N. N." in der diesjährigen Reisesaison bereits glänzend bewähren wird, mit der Melodie aus Schumann's Wanderer: „Da, wo Du nicht bist, da ist das Glück. . ."

Eingesandt.

Ueber die Anwendung der deutschen Rechtschreibung bei den Straßenschildern scheinen überhaupt recht eigenthümliche Ansichten obzuwalten. So sind in ein und derselben betreffenden Straße Schilder zu finden mit: „Dresdner Straße" und „Dresdner-Straße", „Tauchaer Straße" und „Tauchaer-Straße", „Lützner Straße" und „Lützner-Straße", auch z. B. „Nonnen-Straße" und „Flemmingstraße". Vor Allem aber findet man, mit Ausnahme einiger am neuen Rathhausviertel und solchen in lateinischer Schrift, an sämmtlichen Schildern „Straße" geschrieben, in Plagwitz sogar „Giesser-Straße", sonst „Schleußiger-", „Lößniger-Straße" u. A. Wenn wir uns recht erinnern, ist uns in der Schule dasselbe mit „ß" zu schreiben gelehrt worden, wie man es auch jederzeit in Tageblättern und sonstigen Drucksachen sehen kann. Ja, man frage doch z. B. den Schriftsetzer, er entnimmt dem betreffenden Fach den für den zusammengezogenen Consonanten einzig gegossenen Kegel, auf dem eben „ß" und nicht „ss" gravirt ist. — Oefteres Säubern beschmutzter Schilder dürfte auch von Vortheil sein. S.

Nachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig im Monat December 1899.

Bevölkerungsvorgänge	Standesamt Leipzig I (Alt-Leipzig)	Standesamt Leipzig II (Neu-Leipzig)	III	IV	V	Zusammen Leipzig
Einwohnerzahl auf den 1. Juli 1899 berechnet: Standesamt I [illegible], Standesamt II [illegible], Standesamt III [illegible], Standesamt IV [illegible], Standesamt V [illegible], zusammen [illegible].						
Geborene:						
Lebendgeborene männliche	206	185	51	169	25	636
" weibliche	220	196	53	162	21	652
" zusammen	426	381	104	331	46	1288
Todtgeborene männliche	11	7	1	7	1	27
" weibliche	16	3	1	1	—	21
" zusammen	27	10	2	8	1	48
Gestorbene (ausschl. Todtgeborene)						
Gestorben überhaupt männliche	186	89	12	58	13	358
" " weibliche	141	81	23	57	6	308
" " zusammen	327	170	35	115	19	666
Darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr	59	69	8	55	7	198
Darunter ehelich geborene	38	46	2	37	6	129
" unehelich geborene	21	23	6	18	1	69
Todesursachen, Zahl der Fälle:						
1. Pocken	—	—	—	—	—	—
2. Masern und Rötheln	3	1	—	—	—	4
3. Scharlach	—	1	—	—	1	2
4. Diphtherie und Croup	2	3	1	3	—	9
5. Unterleibstyphus einschl. gastrisches und Nervenfieber	1	—	—	2	—	3
6. Flecktyphus	—	—	—	—	—	—
7. Cholera asiatica	—	—	—	—	—	—
8. Acute Darmkrankh. einschl. Brechdurchfall	19	27	3	10	4	63
darunter a) Brechdurchfall aller Altersclassen	1	1	1	1	—	4
b) Brechdurchfall v. Kindern bis zu 1 Jahr	1	1	—	1	—	3
9. Kindbett-(Puerperal-)Fieber	—	—	—	—	—	—
10. Lungenschwindsucht	52	25	5	19	1	102
11. Acute Krankheiten der Athmungsorgane	39	19	6	16	2	82
Darunter Influenza	—	1	—	—	—	1
12. Alle übrigen Krankheiten	193	91	20	64	11	379
13. Gewaltsamer Tod:						
a) Verunglückung	12	3	—	—	—	15
b) Selbstmord	6	—	—	1	—	7
c) Todtschlag	—	—	—	—	—	—

Das statistische Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Hasse.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 33.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Freitag, 19. Januar 1900.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

W-a. Prag, 18. Januar. (Privat-Telegramm.) Der neue spanische Zolltarif droht den Absatz der nordböhmischen Industrie nach Spanien geradezu abzuschneiden. Die Reichenberger Handelskammer ruft dringend die Intervention des Handelsministers an, um mindestens eine Hinausschiebung der Zolltariferhöhung zu erwirken.

* Pest, 18. Januar. In Folge der in Wien herrschenden Kohlennoth haben die ungarischen Gewerkschaften, namentlich die Kohlenzechen von Salgo-Tarjan und Petrozeny, erhebliche Lieferungen für Oesterreich übernommen.

* Budapest, 18. Januar. Der Ausschuß der Handelskammern hat beschlossen, alle Steuerzahler zu veranlassen, die Zahlung der Steuern solange zu verweigern, bis die Forderung der Handelskammer bewilligt sei.

* Petersburg, 18. Januar. Der regelmäßige Verkehr auf der 91 Werst langen Strecke der chinesischen Ostbahn vom Nikolsk bis zur mandschurischen Grenze ist am 13. d. M. eröffnet worden.

S Moskau, 18. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Moskau-Jaroslaw-Archangelsker Bahn geht in den Besitz der Krone über.

* Konstantinopel, 18. Januar. Die Einnahmen der türkischen Tabaks-Regie-Gesellschaft betrugen im Monat December 1899 15 900 000 Ps. gegen 15 200 000 Ps. in der gleichen Periode des Vorjahres.

* London, 18. Januar. Die Bank von England hat den Discont von 5 Proc. auf 4½ Proc. herabgesetzt.

Vermischtes.

—m. Leipzig, 18. Januar. Die erste diesjährige Kämmlings-Auction begann heute mit dem gewaltigen Angebot von 1 068 000 kg, wovon etwa 400 000 kg auf Australier und 620 000 kg auf La Plata entfielen. Mit Rücksicht auf dieses bedeutende Quantum kamen am heutigen Nachmittag von den gesammten 613 Loosen zunächst 328 im großen Saale der Neuen Börse zur Versteigerung. Das Angebot erstreckte sich auf insgesammt 594 500 kg — 240 500 kg Australier, 328 000 kg La Plata und 26 000 kg verschiedene Provenienzen —; hiervon kamen 124 000 kg — 80 000 kg Australier, 40 000 kg La Plata, 4000 kg verschiedene Provenienzen — zum Verkauf, während 470 500 kg zurückgezogen wurden. Die Auction erfreute sich einer zahlreichen Betheiligung, die Stimmung war zurückhaltend. — Gute Australier notirten 10 ₰ höher als letzte Auction, Supras und courante La Plata blieben unverändert, während mittlere und fettige Australier sich 20 ₰ billiger gegen die Notirung der letzten Auction stellten.

K. Güterverkehr auf hiesigem Dresdner Bahnhof im December 1899 (in Kilogramm). Empfang: 37 857 200, nämlich 6 141 100 Stückgut und 31 716 100 in Wagenladungen, hierunter 4 136 400 Steine, 15 783 600 Kohlen, 1 200 700 Holz, 3 950 600 Getreide und Mühlenfabrikate, 72 200 Spiritus, 76 800 Petroleum, 62 990 Heu, 910 440 Sammelgut. Versandt: 13 136 900, nämlich 8 218 400 Stückgut und 4 918 500 in Wagenladungen; hierunter 553 300 Getreide und Mühlenfabrikate, 41 900 Häute und Felle, 216 500 Düngemittel, 1 472 900 Sammelgut. Gesammtverkehr 50 994 100 gegen 50 957 153, bei 37 541 636 Empfang und 13 415 517 Versandt im December 1898, also im December 1899 mehr 36 947, nämlich im Empfang 315 564 mehr, aber im Versandt 278 617 weniger. — Eilgutverkehr. Empfang: 1 074 760 (935 850 Binnen- und 138 910 directer Verkehr). Versandt: 810 500 (697 390 Binnen- und 113 110 directer Verkehr). Insgesammt 1 885 260 gegen 2 069 806, wovon 978 775 Empfang und 1 091 031 Versandt im December 1898. — Viehverkehr. Empfang: 70 Pferde, 43 Rinder, 1 Kalb. Versandt: 50 Pferde, 45 Rinder, 2 Kälber.

K. Fahrkartenverkauf auf hiesigem Dresdener Bahnhofe im December 1899. Einfache Fahrkarten 26 983 (44 erster Classe, 786 zweiter Classe, 9682 dritter Classe, 16 471 vierter Classe), Rückfahrkarten 29 345 (223 erster, 4012 zweiter, 25 110 dritter Classe). Ergänzungsfahrkarten 8778, Schnellzugsfahrkarten 1011 (59 erster, 392 zweiter, 560 dritter Classe), Militärfahrkarten 4047, zusammen 70 314; hierüber noch 364 Hundefahrkarten, 292 Fahrkarten zum Omnibus nach dem Thüringer Bahnhofe und 8218 Bahnsteigkarten. Im December 1898 wurden verkauft 64 777 Eisenbahnpersonenfahrkarten, 315 Hundefahrkarten, 249 Omnibuskarten und 3025 Bahnsteigkarten, also im letztvergangenen Monat mehr 5537 Eisenbahnpersonenfahrkarten, 33 Omnibuskarten, weniger 51 Hundefahrkarten und 209 Bahnsteigkarten. — An Gepäck wurden aufgegeben 9700 Stück in einem Gewichte von 222 427 kg, nämlich 9291 Stück zu 212 298 kg im Binnen- und 409 Stück zu 10 129 kg im directen Verkehre, gegen insgesammt 11 107 Stück mit 219 041 kg Gewicht im December 1898.

§ Werdau, 18. Januar. Die Firma Otto Ullrich, Tuchfabrik, Werdau, begeht am 10. Januar d. J. den Tag des 50jährigen Bestehens. Der Gründer der Firma, Herr Otto Ullrich sen., der sich heute noch bester Gesundheit und geistiger Frische erfreut, hat es durch seine große Arbeitskraft und strenge Reellität verstanden, das Geschäft von ganz kleinem Anfange zu einer solchen Blüthe zu bringen, daß die Firma heute zu den bedeutendsten und renommirtesten der Tuchfabrikation Deutschlands zählt. Im Jahre 1885 nahm der Begründer seine im Geschäfte erprobten Söhne, die Herren Max Ullrich, Otto Ullrich jun., Bruno Ullrich und Richard Ullrich als Theilhaber in die Firma auf, und unter deren Leitung wird das Geschäft in der alten, soliden, vorwärtsstrebenden Weise weiter geführt. Die Firma beschäftigt zur Zeit 450 Arbeiter und fertigt die Waaren von der rohen Wolle bis zum fertigen Stück. Es kamen in der Fabrik im Jahre 1880 das 100 000. Stück, im Jahre 1895 das 200 000. Stück, im Jahre 1899 das 250 000. Stück Buckskin aus Arbeit. — Mit Fertigstellung des 200 000. Stückes trat der Gründer, Herr Otto Ullrich sen., aus der Firma aus und errichtete eine auf seinen Namen lautende Stiftung von 20 000 ℳ, deren Erträgnisse theils zur Prämie für langjährige, theils als Unterstützung für hilfsbedürftige Arbeiter der Fabrik zu verwenden sind. Die Fabrikate der Firma erfreuen sich im In- und Auslande des besten Rufes und erhielten auf den Ausstellungen in Wien, Melbourne und Chicago die höchsten Preise.

*— Zur Lage in der vogtländischen Stickerei- und Weißwaaren-Industrie. Die von Theodor Martin's Textil-Verlag herausgegebene „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie" berichtet aus Plauen i. V. unter Anderem Folgendes: Das neue Jahr hat günstig für uns begonnen; auch in den letzten Wochen sind wieder reichliche Aufträge in Spitzen eingelaufen; besonders hat Amerika weiter bedeutend bestellt und wird sehr um die Ablieferung der rückständigen Waaren gedrängt. Wie seither, werden besonders Aufstspitzen gekauft, Galons in großen Rapporten, sowohl schmal als breit, viel schwarz Glanzgarn, Fransenspitzen. Luft mit Tüll und Batist, während glatte Tüllspitzen vernachlässigt sind, dagegen befinden sich Crêpelisse- und Mousselinespitzen in guter Nachfrage. In den beliebten Pleins werden sowohl hochfeine als ganz billige verlangt, während die Mittelwaare nicht so gesucht scheint. Die Käufer wünschten größere Auswahl in hochfeinen Spitzen und Pleins und werden daher jetzt aufs Neue, theilweise ganz kostbare Dessins, gemustert. In Cambric- und Madapolamstickereien ist, wie seither, anhaltend das flotteste Geschäft, einzelne Firmen nehmen schon seit November keine neuen Aufträge mehr an, andere haben ihre ganze voraussichtliche Production bis Juni verkauft. Die Confection war ebenfalls gut beschäftigt, das Weihnachtsgeschäft ist bei den Detaillisten in unseren Artikeln sehr gut gewesen und zeigt sich überall große Kauflust, besonders in gestickten Cravatten und Shawls, theilweise in sehr feiner Waare, liegen große Aufträge vor, auch wurden Schleifen, gestickte Schürzen, Röcke, Kinderkäppchen, Kleidchen sehr stark verlangt. Das Gardinengeschäft wird auch immer lebhafter, es scheinen keine großen Läger vorhanden zu sein und ist überall Bedarf. In englischen Gardinen wird jetzt hauptsächlich vom Inland in guter Mittelwaare flott bestellt, ebenso gehen regelmäßig große Aufträge auf Spachtel- wie confectionirte Gardinen ein, namentlich billige Bandgardinen und Stores sind — auch vom Auslande — sehr gesucht.

* Pirna, 17. Januar. Aus dem Bericht von Heinrich Haensel, Fabrik ätherischer Oele und Essenzen in Pirna (Elbe), über das vierte Vierteljahr 1899 entnehmen wir u. A.: „Der Beginn eines neuen Jahrhunderts ist für alle Länder und Völker ein wichtiger Zeitabschnitt. Es ist hier nicht der Ort, Betrachtungen und Erwägungen anzustellen über die vergangenen Zeiten und den Ausblick in die Zukunft, allein das möge erwähnt werden, daß der deutsche Handel und die deutsche Industrie in den letzten drei Jahrzehnten, getragen von dem geeinten deutschen Reiche, dem Bewußtsein der unserem Volke innewohnenden Kraft, der Intelligenz und Beharrlichkeit industrieller Kreise und ihrer gründlichen Berufsbildung trotz allem Wechsel in den Strömungen und Erfolgen, zu hoher Blüthe und zu hohem Ansehen gelangt sind. Möge das neue Jahrhundert uns fortschreiten lassen auf dem Wege ruhiger und friedlicher Entwickelung. Gewiß giebt es wenig Industrien, welche in dem verflossenen Jahrhundert so gewaltige Fortschritte zu verzeichnen haben, wie die chemische Industrie und mit ihr die Fabrikation ätherischer Oele; sie sind begründet in der Wissenschaftlichkeit der Herstellungsmethoden und in dem kaufmännischen Geschick, sowohl die Rohstoffe herbeizuschaffen, als den daraus gewonnenen Fabrikaten die Wege zu ebnen für den Gebrauch. Die gegenwärtige geschäftliche Lage ist insofern nicht frei von Bedenken, als sich nicht leugnen läßt, daß der zwischen England und den südafrikanischen Freistaaten herrschende Kriegszustand nicht ohne Einfluß auf Handel und Verkehr bleibt. Bei dem Ineinandergreifen geschäftlicher Beziehungen zwischen allen civilisirten Völkern ist es auch nicht anders zu erwarten. — Nachdem die Reichsbank am 3. October den Discontsatz von 5 auf 6 Proc. erhöht hatte, ist derselbe am 19. December von ihr abermals erhöht worden, und zwar von 6 auf 7 Proc.; eine Maßregel, die wohl in der Steigerung der fremden Wechselcourse, durch die Lage in London, wo die Bank von England am 30. November den Discontsatz auf 6 Proc. festsetzte, und die Geldvertheuerung in Paris eine Erklärung fand, die für Handel und Verkehr aber nicht angenehm war. Vor wenigen Tagen, am 12. Januar, hat die Reichsbank den Discontsatz erfreulicher Weise wieder auf 6 Proc. herabgesetzt. Es bleibt nur zu wünschen, daß der noch immer hohe Geldstand nicht allzu lange anhalten möge. — Unablässig arbeitet deutscher Unternehmungsgeist weiter an der Entwickelung des Verkehrs. Die deutsche Levante-Linie eröffnete einen directen Verkehr zwischen Deutschland und Syrien, und am 20. November lief das erste Schiff dieser Linie — der Dampfer „Naxos" — im Hafen von Beirut ein, hoffnungsfreudig begrüßt von der dortigen deutschen Colonie, während der Norddeutsche Lloyd die aus 14 Dampfern bestehende Flotte der „Scottish Oriental Steamship Company" kaufte. Der Lloyd wird deren bisherigen Dienst zwischen Bangkok, Singapore, Hongkong und Swatau unter Vermehrung der Fahrten wie der Dampfer fortsetzen. So reiht sich Glied an Glied zur Kette der dem deutschen Handel dienenden Einrichtungen. — Das verflossene Vierteljahr war für mich insofern von besonderer Bedeutung, als am 2. November der Betrieb in meiner neuen, in Aussig erbauten Fabrik begonnen worden ist. Ausgestattet mit allen, den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Maschinen und Apparaten, ist die Aussiger Fabrik bestimmt, dem österreichisch-ungarischen Markt zu dienen. Die dort gewonnenen Erzeugnisse werden in gleicher Vollkommenheit dargestellt wie in der Pirnaer Fabrik."

Dr. Z. Küchengewächse, speciell Sauerkraut. Die deutsche Einfuhr und Ausfuhr von Küchengewächsen ist eine recht erhebliche, besonders wird es interessiren zu erfahren, in welchen Mengen der deutsche Sauerkohl, ein bei uns ja als Zugabe zum Eisbein so außerordentlich geschätzter Artikel, in das Ausland zum Verzehr wandert. Wir können uns die Exportsummen bilden, da wir wissen, daß etwas mehr als die Hälfte der getrockneten Küchengewächse in Sauerkohl besteht. Von der Gesammtwaare der getrockneten Küchengewächse wurden aber im Jahre 1898: 12 924 D.-Ctr. im Werthe von 421 000 ℳ versandt (1897: 12 179 D.-Ctr. im Werthe von 378 000 ℳ); an frischen Küchengewächsen gingen 1898 aus 333 726 D.-Ctr. im Werthe von 6,6 Millionen Mark (1897: 396 837 D.-Ctr. und 6,7 Mill. Mark), an solchen des feineren Tafelgenusses 10 893 D.-Ctr. und 1,8 Millionen Mark (1897: 11 337 D.-Ctr. und 1,4 Millionen Mark). Die Ausfuhr beziffert sich hiernach zusammen auf 1898: 8,8 Millionen Mark; dem steht aber ein Import von 17,7 Mill. Mark gegenüber, von welchem allein 16,2 Mill. Mark auf die Einfuhr frischer Küchengemüse entfallen. In diesem Artikel ist überhaupt der Import ständig gewachsen, es betrug derselbe 1897 bereits 972 177 D.-Ctr., 1898: 1 140 078 D.-Ctr. und Januar bis November 1899 bereits 1 215 447 D.-Ctr. Davon lieferten die Niederlande allein 638 775 D.-Ctr., Oesterreich-Ungarn sandte 242 180 D.-Ctr. und Italien 108 477; 97 561 D.-Ctr. kamen sogar von Egypten her. Wir sehen demnach, daß gegenüber dem großen Import der Export recht bescheiden ist, und besonders auch die Ausfuhr von Sauerkraut, welche wenig über 200 000 D.-Ctr. sich erheben dürfte, eine verhältnißmäßig wenig ausgedehnte ist. Die Handelsgärtnerei hat sich in Deutschland im letzten Jahrzehnt zwar ganz tüchtig entfaltet, im Interesse der Beschränkung unserer Abhängigkeit vom Auslande wäre ihr aber nur zu wünschen, daß sie sich den Inlandsmarkt noch weiter erobert.

*— Mehlexport nach Finland. Einen bemerkenswerthen Aufschwung zeigte im verflossenen Jahre die Ausfuhr deutscher Mühlenfabrikate nach Finland; sie beziffert sich für die ersten zehn Monate auf 583 298 D.-Ctr., was um so mehr hervorgehoben zu werden verdient, als in den Vorjahren ein starker Rückgang dieser Ausfuhr bemerkbar war. Im Jahre 1894, also unmittelbar nach dem Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages, führte Deutschland 720 179 Doppel-Centner im Werthe von 6,2 Mill. Mark, vorwiegend Roggenmehl, nach Finland aus; 1895 belief sich die Ausfuhr auf 433 650 Doppel-Centner im Werthe von 4,9 Mill. Mark, 1896 auf 331 900 D.-Ctr. im Werthe von 4 Mill. Mark, 1897 auf 337 540 Doppel-Centner im Werthe von 4,7 Mill. Mark, 1898 auf 300 900 D.-Ctr. im Werthe von 3,8 Mill. Mark. Die 1899er Ausfuhr (bis Ende October) bestand in 461 534 D.-Ctr. Roggenmehl, 15 600 D.-Ctr. Weizenmehl und 65 364 D.-Ctr. sonstigen Mühlenfabrikaten.

L. Deutsche und englische Schiffe in Petersburg. Es ist ein bemerkenswerthes Zeichen, daß der Verkehr englischer Schiffe in Petersburg in stetiger Abnahme begriffen ist, während die Zahl der in Petersburg verkehrenden deutschen Schiffe in erfreulichem Maße wächst. Es verkehrten nämlich in dem genannten russischen Hafen: englische Dampfer: 1894 754 von 728 908 Reg.-Tonnen und 1899 578 von 645 777 Reg.-Tonnen, also 176 von 77 891 Reg.-Tonnen weniger, während deutsche Dampfer 1894 188 von 124 048 Reg.-Tonnen und 1899 320 von 230 550 Reg.-Tonnen, also 132 von 106 502 Reg.-Tonnen mehr verkehrten. Die deutsche Dampfschifffahrt hat ihren Verkehr im Laufe von fünf Jahren also fast verdoppelt und von der Zunahme des gesammten Schiffsverkehrs im Petersburger Hafen entfiel ein Drittel allein auf deutsche Schiffe. Dieser Aufschwung ist auf die in den letzten Jahren neu geschaffenen regelmäßigen Dampfschifffahrtsverbindungen zurückzuführen. Hamburger, Bremer, Stettiner und Lübecker Rhedereien haben zahlreiche neue Linien eingerichtet, und zwar nicht nur von deutschen Ost- und Nordseehäfen, sondern auch von Rotterdam und London aus. Daß sie die Concurrenz mit ausländischen Schifffahrtsunternehmungen erfolgreich bestanden haben, dafür bieten die oben angeführten Ziffern unzweideutige Beweise.

*— Gründung von Actien-Gesellschaften. Nach der seit 1871 vom „Deutschen Oekonomist" geführten Statistik weist das Jahr 1899 die zweithöchste Zahl der Gründungen auf mit 364 Gesellschaften und einem Actiencapital von 544,39 Millionen Mark; die höchste Zahl erreichte 1872 bei 479 Gesellschaften mit 1477,73 Millionen Mark Actiencapital. Die nächstfolgenden Ergebnisse waren 1889 360 Gesellschaften mit 402,54 Millionen Mark Capital und 1898 329 Gesellschaften mit 463,62 Millionen Mark. Der hohen Capitalbeträge wegen würden in gleicher Reihe zu erwähnen sein 1871 207 Gesellschaften mit 758,76 Millionen Mark und 1873 242 Gesellschaften mit 544,18 Millionen Mark. Der neueste Aufschwung ist um so bedeutungsvoller, als seit 1892 auch die neue Geschäftsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung sehr erfolgreich concurrirte und gleichzeitig die bestehenden Actien-Gesellschaften in einem Umfange wie nie zuvor zu Capitalserhöhungen geschritten sind. Von Interesse ist auch die Bewegung des Durchschnittscapitals der einzelnen Gesellschaften. Abgesehen von den unter Ausnahmeverhältnissen stehenden ersten siebziger Jahren ist das Durchschnittscapital meist unter einer Million Mark geblieben; die Zeiten von wirthschaftlichen Hochconjuncturen machten sich durch höhere Durchschnittsziffern, und jetzt ist mit 1,49 Millionen Mark eine solche erreicht, welche, abgesehen vom Jahre 1886, seit 20 Jahren nicht vorgekommen ist. Allen voran stehen nach der Zahl der Gründungen: Metallverarbeitung und Maschinenbau 75 Gesellschaften mit 100 220 000 ℳ Capital. Es folgen 47 Gründungen für Nahrungsmittel mit 42 517 000 ℳ, 32 Elektricitäts-Gesellschaften mit 34 590 000 ℳ, je 29 für Industrie der Steine und Erden bezw. sonstiger Transport-Anstalten mit 25 480 000 Mark bezw. 65 968 000 ℳ, 21 für chemische Industrie mit 15 005 000 Mark, 19 für das Baugewerbe mit 37 520 000 ℳ, 18 für die Papierindustrie mit 18 406 000 ℳ, 16 Banken mit 29 211 000 Mark, 13 für die Textilindustrie mit 18 480 000 ℳ, 11 für Bergbau mit 23 349 000 ℳ, 9 Eisenbahnen mit 71 383 000 ℳ, 8 für das polygraphische Gewerbe mit 13 282 000 ℳ, 5 Versicherungsgesellschaften mit 9 800 000 ℳ, 4 für Bahnerbauung u. s. w. mit 3 580 000 ℳ, 2 für Bekleidung mit 280 000 ℳ, 1 für Landwirthschaft mit 500 000 ℳ und 25 verschiedene Gesellschaften mit 26 385 000 ℳ. Im ganzen Jahre 1899 wurden 364 Gesellschaften mit 544 398 000 ℳ gegründet gegen 329 mit 463 620 000 Mark in 1898, 245 mit 380 498 000 ℳ in 1897 und 182 mit 268 584 000 ℳ in 1896. Von der Gesammtzahl der Gründungen entfallen auf Schlesien je eine Gesellschaft der Industrie der Steine, der Holzindustrie, der Transportgesellschaften mit 450 000 ℳ bezw. 2 000 000 ℳ bezw. 4 300 000 ℳ; je zwei der chemischen Gewerbe, der Metallverarbeitung und Brauereien mit 550 000 und 1 000 000 ℳ bezw. 6 550 000 ℳ und 2 700 000 Mark bezw. 2 250 000 und 1 000 000 ℳ. Auf die Provinz Posen entfallen eine Bank, eine Gesellschaft für Nahrungsmittel und eine für Metallverarbeitung mit 2 000 000 ℳ bezw. 600 000 ℳ bezw. 1 000 000 ℳ.

*— Actien-Bauverein „Passage" in Berlin. In der Aufsichtsrathssitzung wurde die Dividende für das Jahr 1899 auf 4 Proc. bei reichlicheren Abschreibungen als im Vorjahre festgesetzt. Der aus dem Rückkaufe von 60 000 ℳ eigenen Actien erzielte Gewinn wurde ebenfalls zu Abschreibungen verwendet. Die General-Versammlung findet am 17. Februar statt.

* Oldenburg, 17. Januar. Die Warpsspinnerei und Stärkerei schlägt 6 Proc. Dividende vor gegen 10 Proc. im Vorjahre.

* Wien, 17. Januar. Der Böhmische Draht- und Drahtstiften-Verband hat einen größeren Abschluß nach Holland an Draht und Drahtstiften gemacht, letztere für überseeische Länder.

*— Emissionen in Frankreich in 1899. Nach einer Zusammenstellung des „Economiste Européen" betragen die französischen Emissionen in 1899 für Staats- und Städte-Anleihen 391 Mill., für Obligationen 378 Mill. und für Actien 190 Mill., zusammen 950 Mill., die Einführungen je 224, 90 und 415 Mill., zusammen 740 Mill., so daß sich ein Total von 1690 Mill. gegen 1892 Mill. in 1898 ergiebt. Die Conversionen beliefen sich auf nur 22 Mill. gegen 683 Mill. im vorigen Jahre. In dieser Zusammenstellung sind die von den Eisenbahn-Gesellschaften direct ausgegebenen Obligationen nicht inbegriffen. — In einer anderen Uebersicht bezeichnet das Blatt das gesammte Nominalcapital der französischen Werthpapiere mit 64 Milliarden, wovon 60 Milliarden an der Börse gehandelt werden. Der Coursverlust, den die hauptsächlichsten dieser Werthe im Jahre 1899 erlitten haben, beziffert sich auf 1561 Millionen, wovon der größte Theil auf die festverzinslichen Werthe entfällt, nämlich 700 Mill. auf die französischen Renten und 567 Mill. auf die Eisenbahn-Obligationen; nur die Bankactien zeigen eine Werthsteigerung (175 Mill.). Der Rückgang der 3proc. französischen Rente beträgt 2,86 Proc. vom Nominal, während die englischen Consols um 10,05 Proc. und die 4proc. Russen um 8,56 Proc. gefallen sind; am wenigsten hat die italienische Rente mit 1,57 Proc. eingebüßt. Während bei allen bedeutenden Emissionsbanken der Goldbestand zurückgegangen ist, hat er sich bei der Bank von Frankreich von 1823 auf 1874 Millionen erhöht. Die „Frkf. Ztg." bemerkt hierzu: Da er gegenwärtig 1878 Mill. beträgt, so ist leicht ersichtlich, daß die Standard-Meldung von beabsichtigter Heranziehung von ausländischem Gold durch Gewährung von Erleichterungen nicht ernsthaft zu nehmen sein kann.

*— Norwegische Kupferproduction. Die hohen Kupferpreise haben veranlaßt, daß im vergangenen Jahre die bestehenden Kupferwerke mit verstärkter Arbeitskraft betrieben, neue Kupferwerke angelegt und viele neuentdeckte Kupfererzlager in bergmännischen Betrieb genommen wurden. Einige ältere Kupfererzgruben wurden von englischen Speculanten angekauft. Röros' Kupferwerk producirte 785 t Kupfer gegen 583 t in 1898, Sulitelma-Kupferwerk, das größte Bergwerk Norwegens, förderte 44 000 t Erz, producirte selbst 500 t Kupfer und exportirte den Rest des Erzes. Im Ganzen wurden 180 000 t Kupfererz und kupferhaltiger Schwefelkies gefördert, wovon gegen 96 000 t (gegen 87 000 t in 1898) ausgeführt wurden; aus dem im Lande raffinirten Kupfererz wurden 1290 t Kupfer (gegen 975 t in 1898) gewonnen. Mit Hinzurechnung des im Auslande aus norwegischem Kupfererz gewonnenen Kupfers ist Norwegens Beitrag zur Weltkupferproduction auf 3900 t (gegen 3200 t in 1898) mit einem Bruttowerth von ca. 4,1 Mill. Kronen (gegen 3 Mill. in 1898) zu veranschlagen. (Voss. Ztg.)

*— Neuorganisation des schwedischen Consulatsdienstes. Von der Handels- und Schifffahrts-Commission, die die Aufgabe hat, zur Hebung schwedischer Ausfuhr und Schifffahrt Vorschläge auszuarbeiten, wird die Frage erwogen, in welcher Weise die schwedischen Consuln mehr als bisher für das Interesse der Waarenausfuhr herangezogen werden können. Bevor die Commission in eine Berathung hierüber eingetreten ist, hat sie ihren Secretär, einen Beamten aus dem königl. Commerz-Collegium, in das Ausland entsandt, um diese Frage zu studiren, und der Bericht des Letzteren ist es in der Hauptsache, der voraussichtlich den weiteren Schritten zu Grunde gelegt werden wird. Unter Anderem geht man mit dem Plane um, ein amtliches kaufmännisches Nachrichtenbureau zu bilden, um die einheimischen Exporteure in den Stand zu setzen, die Aussichten für den Absatz ihrer Waaren in den einzelnen fremden Ländern schnell und gründlich beurtheilen zu können. Diese Centralstelle soll bei thunlichster Vermeidung von Formalitäten den Interessenten zur Verfügung stehen; das Material zu ihren Informationen soll sie in erster Linie von den schwedischen Consulaten erhalten, wobei jedoch auch andere Quellen nicht ausgeschlossen sein sollen. Allerdings würde das Maß der den schwedischen Consuln zur Zeit obliegenden Meldepflicht bei Weitem nicht ausreichen, um das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Auch würde es nöthig, den Consuln eine von der jetzigen ganz verschiedene Ausbildung zu geben und sie mehr mit den Verhältnissen der heimischen Industrie vertraut zu machen. Bestimmte Vorschläge liegen in diesem Puncte noch nicht vor, der Bericht des genannten Secretärs erwähnt jedoch als nachahmenswerth verschiedene Einrichtungen in anderen Ländern und weist besonders auf Belgien hin, wo die Consuln, bevor sie ihren Posten antreten, die wichtigsten Puncte der Exportindustrie bereisen und auch später auf Staatskosten periodische Studienreisen unternehmen müssen. Bekanntlich ist auch in Deutschland neuerdings die Errichtung einer „Reichs-Handels-Auskunftsstelle" vorgeschlagen worden. (H. B.-H.)

*— Der Außenhandel Rußlands stellte sich im ersten Halbjahre 1899 wie folgt: Der Gesammtumsatz betrug 549 545 000 Rubel gegen 627 742 000 Rbl. im ersten Semester 1898 und 587 061 000 Rbl. in 1897. Die Einfuhr bezifferte sich auf 288 999 000 Rbl., die Ausfuhr auf 260 646 000 Rbl. Es werden ausgeführt im ersten Semester der drei letzten Jahre (die Werthe sind in Tausend Rubeln angegeben):

	Lebensmittel	Rohmaterialien u. Halbfabrikate	Thiere	Fabrikate	Im ganzen
1897 . .	160 107	110 212	7695	7057	285 071
1898 . .	237 886	106 066	6701	8261	357 914
1899 . .	137 716	108 576	6088	7436	260 846

Die Einfuhr im ersten Semester der drei letzten Jahre vertheilt sich wie folgt in Rubeltausenden:

	Lebensmittel	Rohmaterialien u. Halbfabrikate	Thiere	Fabrikate	Im ganzen
1897 . .	29 539	146 227	670	75 554	251 990
1898 . .	31 479	154 058	660	83 631	269 828
1899 . .	33 530	145 225	687	109 557	288 999

Die Ausfuhr nach Deutschland betrug im 1. Semester 1899 74 202 000 Rbl. gegen 92 106 000 im 1. Semester 1898 und 80 729 000 in 1897. Die Einfuhr aus Deutschland dagegen 114 584 000 gegen 97 594 000 im 1. Semester 1898 und 88 338 000 in 1897. Einer erheblichen Abnahme der russischen Ausfuhr nach Deutschland steht also eine bedeutende Steigerung der deutschen Einfuhr nach Rußland gegenüber. Die Ausfuhr aus Rußland ist auch nach England, Frankreich, Holland, Belgien, Oesterreich-Ungarn bis im 1. Semester kleiner gewesen als im Vorjahr; bei der Einfuhr aus diesen Ländern entfällt eine stärkere Zunahme auf England, während die Einfuhr aus Oesterreich und Frankreich nur eine geringe Zunahme ergiebt. Erheblich kleiner als im Vorjahr war die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten, Belgien und Egypten. Die — auch durch die obigen Ziffern belegte — Thatsache, daß sich der russisch-französische Handel wenig hebt, scheint die Anregung dazu gegeben zu haben, eine russische Handelskammer in Paris zu gründen, deren Mitglieder sich allerdings ausschließlich aus solchen Interessenten zusammensetzen sollen, die russische Unterthanen sind.

*— Neue gewerbliche Unternehmungen in Mexiko. In der Republik Mexiko haben in neuerer Zeit verschiedene Industriezweige sich bestrebt, den Reichthum des Landes an Producten und seine Verkehrsverhältnisse in vortheilhafter Weise auszunutzen. So ist in Minares in der Provinz Nuevo Leon eine große Baumwollspinnerei im Bau begriffen. — Der Magistrat der Stadt Mexiko hat zur Erleichterung des Personenverkehrs die Indienststellung von 100 Motordroschken, deren Triebkraft die Elektricität bilden soll, genehmigt. — Der Bau einer Glycerinfabrik, für welche die Vergünstigungen in Anspruch genommen werden sollen, welche das Gesetz in Mexiko den Begründern einer neuen Industrie bewilligt, ist ebenfalls in Aussicht genommen. Die Glycerinfabrik soll mit einem Capital von einer Million Piaster von einem amerikanischen Capitalisten aufgebaut werden. — Nach der Zeitschrift „Economista Mexicano" beträgt die Zuckererzeugung in Mexiko jährlich ungefähr 60—80 000 Tonnen, eine Menge, welche durch den inländischen Consum vollständig aufgebraucht wird. Der Anbau des Zuckerrohrs geschieht auf ungefähr 2800 ländlichen Besitzungen, welche aus dem Zuckerrohr theils Zucker, theils Panocha, theils Branntwein herstellen. Die Ausbeute des Zuckerrohrs würde eine größere sein, wenn in den Fabriken das Diffusionsverfahren zur Anwendung käme. — In der Umgegend von Tekomatlan in der Provinz Puebla wurden Kohlenlager gefunden, welche eine gute Ausbeute versprechen, so daß die Einfuhr der erforderlichen Maschinen zur Förderung der Kohlen in naher Aussicht steht. (Moniteur Officiel du Commerce.)

§§ Kaffeeproduction. Die Kaffee-Erzeugung der ganzen Welt, welche im Jahre 1889/90 sich auf 8 700 000 Sack (von 60 kg) stellte, erreichte im Jahre 1897/98 die gewaltige Höhe von 15 700 000 Sack. Dagegen ist der Preis des Sacks, der 1889 noch 90,40 ℳ betrug, auf 31,20 ℳ im Jahre 1898 herabgegangen. Brasilien, das vor 10 Jahren nur 4 200 000 Sack versandte, ist in der Gesammtziffer diesmal mit 11 100 000 Sack vertreten.

Briefkasten.

R. H. Sie können ruhig das betreffende Papier kaufen.

Post- und Telegraphenwesen.

L. Der telegraphische Verkehr zwischen Deutschland und England bedarf dringend einer Verbesserung. In kaufmännischen Kreisen wird seit mehreren Jahren bitter über die Langsamkeit der Beförderung telegraphischer Nachrichten zwischen Deutschland und England geklagt. Die vier vorhandenen Drahtleitungen, welche von Emden nach Lowestoft und Bacton gehen, können den wachsenden Verkehr nicht mehr so bewältigen, wie es den Bedürfnissen des Geschäftslebens entspricht. Telegramme, welche mit mehreren Stunden Verspätung am Bestimmungsorte eintreffen, haben in sehr vielen Fällen gar keinen Werth mehr. Vor einigen Monaten griffen Londoner Kaufleute zu einer Kriegslist, indem sie ihre Depeschen unter Umgehung der deutsch-englischen Kabel durch Vermittelung einer amerikanischen Kabelcompagnie einfach nach Valentia in Irland und von hier auf dem Kabel Valentia-Emden nach Berlin befördern ließen, denn es hatte sich herausgestellt, daß die Nachrichten trotz dieses außerordentlichen Umweges viel schneller in Berlin eintrafen als auf dem directen Wege. Die Reichspostverwaltung kam aber dahinter und machte diesem Verfahren bald ein Ende. Sie erklärte, daß das Kabel Emden-Valentia nur für den Verkehr zwischen Deutschland und Amerika, nicht aber für den Verkehr zwischen Deutschland und England bestimmt sei, da sonst die schnelle Abwickelung der deutsch-amerikanischen Correspondenz zu sehr beeinträchtigt werde. Sowohl diesseits als jenseits des Canals hat es noch in jüngster Zeit an Vorstellungen nicht gefehlt und das Generalpostamt in London hat offen aussprechen müssen, daß die Hauptursache der Verzögerung in einer Unzulänglichkeit der Zahl der vorhandenen Drähte zu erblicken sei. Es ist in der That hohe Zeit, auf eine Verbesserung der Verbindungen Bedacht zu nehmen. Der Depeschenverkehr zwischen Deutschland und England wird von Jahr zu Jahr größer. Außerdem liegt es im finanziellen Interesse Deutschlands, den Telegrammverkehr zwischen Rußland und Oesterreich einerseits und England andererseits den deutschen Linien zu erhalten.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 16. Januar eingetragen:

Die Firma Karl Glorius in Schönau und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Karl Wilhelm Glorius in Leipzig-Lindenau.

Zahlungs-Einstellungen ic.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. Friedmann, Verlagsbuchh., i. F. Glühlampen-F. v. C. Friedmann	Berlin	Berlin	15.1	26.2	12.2	10.3
Dannenfeldt, Lahn & Sauer, Inh. B. Lahn u. H. Sauer, Kaufleute	Dessau	Dessau	11.1	8.2	7.2	20.2
Wilh. Herm. Langnickel, Schneider	Dresden	Dresden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Herm. Louis Berthes, [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Herm. Heinrich, Kaufm., [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Adolf Cohen, Kaufmann	Kiel	Kiel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Otto Wetterhammer, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Joh. Herm. Schröder, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Max Kaczewski, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
H. Schmidt, Cigarrenfabril. (Nachl.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

* Leipzig, 18. Januar. Ueber das Vermögen des Goldarbeiters Felix Korn, Inhabers des Gold- und Silberwaarengeschäfts unter der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma: Th. Sieger, Leipzig, ist das Concursverfahren eröffnet worden.

Tarifwesen.

—r. Nach telegraphischer Meldung aus Wien haben die Lagerhäuser der k. k. österreichischen Staatsbahn wegen Ueberfüllung der Lagerräume die Aufnahme der für diese Lagerhäuser und für Lloyd in Triest bestimmten Güter bis auf Weiteres gänzlich eingestellt. Die Dauer der Verstopfung währt voraussichtlich etwa 5 Tage.

Einnahme-Ausweise.

—r. Dresden, 18. Januar. Nach vorläufigen Feststellungen sind bei den sächsischen Staatseisenbahnen im Monat December 1899 wiederum günstige Betriebsergebnisse zu verzeichnen gewesen. Die Einnahmen haben sich demnach auf 10 626 584 ℳ oder um 294 431 ℳ höher belaufen als im gleichen Monate des Jahres 1898. Es entfallen hiervon 2 908 495 ℳ, mehr 196 060 ℳ, auf den Personenverkehr, 6 243 211 ℳ, mehr 77 200 ℳ, auf den Güterverkehr und 1 254 878 ℳ, mehr 20 571 ℳ, auf andere Einnahmequellen. — Für das Jahr 1899 dürfte sich damit die Gesammteinnahme auf 130 309 219 ℳ stellen, das ist um 4 493 080 ℳ höher als im Jahre 1898. Hierzu tragen der Personenverkehr 30 274 406 ℳ oder 1 978 113 ℳ mehr,

SLUB
Wir führen Wissen.

der Güterverkehr 76 608 198 ℳ oder 2 163 701 ℳ mehr und sonstige Einnahmequellen 14 426 008 ℳ oder 451 189 ℳ mehr bei. — Diese Jahreseinnahme ist gewiß recht erfreulich und zeugt wiederum von der hohen industriellen Entwickelung unseres engeren Vaterlandes mit dem immerfort sich mehr steigernden Verkehre.

*— Italienische Meridional-Eisenbahn. Vom 1. bis 10. Januar auf dem Hauptnetze 2 498 948 Lire (+ 78 899 Lire), auf dem Ergänzungsnetze 197 845 Lire (+ 15 697 Lire).

*— Canadische Pacific-Eisenbahn. Vom 7. bis 14. Januar 497 000 $ gegen 416 000 $ in der correspondirenden Periode des Vorjahres. Betriebslänge 6952 Meilen gegen 6678 Meilen im Vorjahre.

Leipziger Börse am 18. Januar.

Der von der Börse sehnlichst erwartete Bankausweis für die zweite Januarwoche kam heute zur Veröffentlichung und fand die wohlverdiente günstige Beurtheilung. An Gold sind in die Cassen der Bank über 45 Mill. Mark zurückgeflossen. Wechsel und Lombards ermäßigten sich um 133 Mill., so daß dem Notenumlauf um über 111 Mill. entzogen werden konnten. Die täglich fällig werdenden Verbindlichkeiten steigerten sich über 15 Mill. Mark. Die Position der Bank hat sich somit wesentlich gebessert. Die Steuerpflicht der Bank ist um 161 Mill. geringer geworden und besteht zur Zeit noch für den Betrag von 47,7 Millionen gegen 34 Mill. im Vorjahre. Ob angesichts dieser Veränderungen eine Herabsetzung des Discounts ins Auge gefaßt werden kann, steht dahin, gegen eine solche Maßregel dürfte vorläufig noch der hohe Stand der Wechselanlagen sprechen, die noch um 176 Mill. beträchtlicher sind als zur gleichen Zeit 1899. Wir halten an unserer Ansicht fest, daß eine weitere Ermäßigung unter normal fortschreitenden Verhältnissen sich erst ermöglichen lassen wird, wenn die Bank wieder mit einer steuerfreien Notenreserve zu arbeiten hat; es müßte denn die Bank von England mit einer Ermäßigung vorangehen, was nach Lage der Verhältnisse nicht ausgeschlossen erscheint. Im Uebrigen behält der Geldmarkt seine flüssigere Gestaltung. Der Berliner Privatsatz ermäßigte sich weiter um ⅛ auf 4⅛ Proc., die schweizerischen Emissionsbanken ermäßigten ihre Sätze auf 5½ Procent. Trotzdem blieb die Börse nur wenig unternehmungslustig und fühlte sich auch zu keiner Veränderung ihres Verhaltens veranlaßt, als Berlin feste Eröffnungscourse übermittelte. Das Geschäft blieb ein ruhiges. Nicht einmal der gewiß sehr günstige Abschluß der Sächsischen Wollgarnfabrik mit seiner um 3 Proc. gegen das Vorjahr erhöhten Dividende und der außerordentlich guten Lage des Unternehmens vermochte anregend zu wirken. Vielmehr schritt die auf ein noch glänzenderes Ergebniß rechnende Speculation zu Realisirungen, die den Cours etwas drückten. Im Allgemeinen war die Börse wohl in ihrem Grundton fest, Kauflust und Umsätze aber mäßiger, die Course schwankend und wenig verändert.

Am Handel in deutschen Fonds betheiligten sich Reichsanleihe, die in 3½proc. Stücken 20 ₰ gewannen, Landesculturrentenscheine, Leipziger 3½proc. Stadtanleihe (+ 0.25), Leipziger Hypothekenbankscheine und Mansfelder Anleihe. Verlangt waren Consols, Sachsen von 1855 (— 0.25), Löbau-Zittauer, Landrentenbriefe, sowie Altenburger, Chemnitzer und Geraer Stadtanleihe. Käufer waren vertreten für 3proc. Erbländer (+ 0.25). Landwirthschaftliche Pfandbriefe, Altenburger Landesbank-Obligationen und Weimarische Landescreditcassen-Schuldscheine (+ 1.50). Große Sächsische Rente nur 0.10 höher erhältlich, wogegen für 3½proc. Sachsen soviel weniger gefordert wurde.

Von Eisenbahnactien verkehrten Aussig-Teplitzer, die gesucht blieben, zur alten Notiz. In Frage kamen Böhmische Nordbahn, Prince Henri (+ 0.50), Oesterreichische Nordwestbahn und Elbethalbahn.

Banken fanden Absatz in Leipziger Credit und in Leipziger Bank bei ferner bestehender Kauflust, die sich des Weiteren noch erstreckte auf Disconto (+ 0.25), Credit- und Spar-Bank (— 0.50), Darmstädter Bank (— 0.60) und Deutsche Bank (+ 1). Dresdner Bank blieb offerirt.

Auf dem Industrieactienmarkte herrschte Bedarf für Hibernia (+ 2.25), der jedoch nur theilweise Befriedigung fand. Am Umsatz betheiligten sich Tittel & Krüger (— 0.75), die zu der ermäßigten Notiz gesucht blieben. Thüringer Gasactien und Gohliser Brauerei-Obligationen, die weiter erhältlich waren, sowie Mansfelder Kleinbahn (— 0.70). Begehr war vorhanden für Bochumer (+ 1), Gelsenkirchener, Harpener (+ 0.50), Laurahütte (+ 0.25), Mansfelder Kuxe, Deutsche Spitzenfabrik, Zwenkauer Brauerei, Große Leipziger Straßenbahn, Bank für Grundbesitz, Prescher, Stark's Montanwerke (+ 0.50), und Sondermann-Obligationen (+ 0.50). Interesse bestand ferner für Lugauer Stämme und Prioritäts-Actien (je + 15 ℳ), Friedensgrube und Zeitzer Paraffin. Während Hartmann (— 0.25), Sondermann & Stier (— 0.50), Zimmermann (— 1), Leipziger Wollkämmerei (— 1) und Thode'sche Papierfabrik (— 1.25) in Nachfrage standen, waren für Stöhr (— 0.25), Thüringer Wollgarnspinnerei (— 0.75), Glauziger Zuckerfabrik (— 0.25), Körbisdorfer Zuckerfabrik (— 1), Hallesche Zuckerraffinerie und Erzgebirgische Käufer zu vermissen.

Von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen verkehrten Allgemeine Deutsche Kleinbahn (— 0.25), Buschtiehrader, Raab-Oedenburger (+ 0.75). Frage zeigte sich für Aussig-Teplitzer, Böhmische Nordbahn und Pilsen-Priesener. In 3proc. Graz-Köflacher war nur 0.30 besser anzukommen.

Ausländische Fonds fanden Absatz in Ungarischer Staatsrente (+ 0.70), Ungarischer Eisenbahnanleihe, Oesterreichischer Papierrente und 5proc. Rumäniern. Gesucht waren Oesterreichische und Ungarische Goldrente, Oesterreichische Staats- und Silberrente, Serben (+ 0.90) und Carlsbader Stadtanleihe (+ 0.45). Bosnische Anleihe war 0.20 billiger angeboten.

Wechsel bei einigem Handel in Belgien 10 ₰, Schweizer Plätzen 15 ₰, London 1 ₰ besser, in Paris 5 ₰ nachgebend. Kurzes Amsterdam zog 5 ₰ an.

Sorten profitirten in 20-Frcs.-Stücken 1 ₰. Unverändert hielten sich österreichische und russische Noten.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Wien, 18. Januar. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 15. Januar.*)

Notenumlauf	1 352 872 000 K.	Abn.	68 066 000 K.
Silbercourant	312 959 000 -	Zun.	568 000 -
Goldbarren	967 478 000 -	Zun.	110 147 000 -
In Gold zahlbare Wechsel	46 698 000 -	Abn.	2 835 000 -
Portefeuille	280 502 000 -	Abn.	61 298 000 -
Lombard	58 457 000 -	Abn.	17 422 000 -
Hypotheken-Darlehne	297 140 000 -	Abn.	58 000 -
Pfandbriefe im Umlauf	292 987 000 -	Zun.	77 000 -
Steuerfreier Notenumlauf	106 108 000 -	Zun.	82 446 000 -

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. Januar.

* **New York**, 17. Januar. Die Börse eröffnete fest und die Course zogen bei belebtem Geschäft auf Käufe der Haussiers und der Baissiers an. Nach vorübergehender Abschwächung auf Verkäufe trat Erholung ein. Schluss fest. Der Umsatz der Actien betrug 290 000 Stück.

* **London**, 17. Januar. Bei dem heutigen Allotment wurden an indischen Council-Bills 2 068 000 Rupien auf Kalkutta, 1 687 000 Rupien auf Bombay und 417 000 Rupien auf Madras zugetheilt. Zum Preise von 1 s 4¹/₃₂ d (zuletzt 1 s 4⅛ d) erhalten die Subscribenten 83 Proc. — Von Telegraphic Transfers wurden 100 000 Rupien auf Kalkutta, 2 180 000 Rupien auf Bombay und 700 000 Rupien auf Madras zugetheilt. Zum Preise von 1 s 4⅛ d (zuletzt 1 s 4⅛ d) erhalten die Subscribenten 83 Proc. — Im Special-Allotment wurden von Council-Bills 200 000 Rupien auf Bombay und 200 000 Rupien auf Madras zugetheilt. Der Begebungspreis stellte sich auf 1 s 4⅛ d.

Gold- und Silbercourse.

Hamburg, 18 Januar. (Telegramm.) Silber 81,25 Br., 80,75 G.
London, 18. Januar. Silber 27⅝.

Wollberichte.

* **London**, 18. Januar. Man schreibt uns über den Eröffnungstag der Londoner Wollauction: Ich musste Ihnen die überraschende Mittheilung machen, dass die Eröffnung der ersten diesjährigen Serie die vollen Schlusspreise des December nicht ganz behaupten konnte und litten namentlich Merinos-Scoureds und Capwollen, während beste Merinos-Schweisswollen, sowie gekreuzte Gattungen nur selten Einbusse zu verzeichnen hatten. Die Auswahl, namentlich für die Industrie, war mittelmässig. Die Stimmung wurde durch die denkbar ungünstigsten Umstände beeinflusst; es circulirten hier am Dienstag uncontrollirbare schlechtere Nachrichten vom Kriegsschauplatz, während von Frankreich und Antwerpen in kurzen Zwischenräumen starkfallende Terminpreise gemeldet wurden, die durch die Engagements-Ueberladungen dieser Märkte und Zwangsvollstreckungen wegen geforderter Marginnachzahlung herbeigeführt zu sein schienen; hierdurch waren eigentlich die Käufer aller Nationen beeinflusst. In der Woll- und Industriefrage, sowie in der Lage der Industrie hat sich, abgesehen von der Correctur der im December theilweise übertriebenen Merinopreise, die vielleicht noch nicht beendet ist, nichts geändert, und deswegen erachte ich diese Missstimmung für vorübergehend.

* **London**, 18. Januar. Wollauction. Australische Wolle zu Gunsten der Käufer. Cap snowwhite und scoured um 5 bis 10 Procent, Gentwolle gewaschen um 10 Proc. billiger als die Decemberpreise.

* **Antwerpen**, 18. Januar, 11½ Uhr Vorm. (Telegramm der Herren Flipo & Sagard, vertreten durch Herrn Gustav Schneichel, Leipzig.) Officielle Kammzug-Notirungen. Type B. Januar 5,75, Februar 5,75, März 5,80, April 5,82½, Mai 5,82½, Juni 5,82½, Juli 5,82½, August 5,85, September 5,87½, October 5,90, November 5,90, December 5,90 Frcs. Umsatz 205 000 kg. Schwach. Verkäufer zur Cote und Käufer 5 weniger.

* **Antwerpen**, 18. Januar. Wolle. (Telegramm der Herren Kurtz, Weyhmann & Co. Succ. de Wilkens & Co.) 1 Uhr 18 Min. La-Plata-Zug Type B. März 5,75 Käufer, August 5,82½ do., November 5,85 do. Tendenz: Schwach. Umsatz: 305 000 kg.

* **Antwerpen**, 18. Januar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. Januar 5,75 Frcs., Februar 5,75 Frcs., März 5,80 Frcs., April 5,82½ Frcs., Mai 5,82½ Frcs., Juni 5,82½ Frcs. — Umsatz: 310 000 kg. Stimmung: Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 18. Januar. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mieth.) Umsatz 12 000 B. Stetig. Middling amerikan. März-April 4¹⁴/₆₄ Verkäufer.

* **Liverpool**, 18. Januar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 2000 B. verkauft. Amerikaner anziehend, 1/16 höher, ostindische fest, Broach 1/16 höher. Middling amerikanische Lieferungen: Januar-Februar 4²¹/₆₄ Käufer, März-April 4¹⁵/₆₄ Verkäufer, Mai-Juni 4⁸/₆₄ Werth, Juli-August 4⁴/₆₄ do.

* **Bremen**, 18. Januar. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco 41,50 ₰.

* **New York**, 17. Januar. Baumwolle. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete ruhig, stetig. Januar 7,37, März 7,31, Mai 7,27, August 7,03. — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Januar 7,35, März 7,24, Mai 7,27, August 7,08. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 25 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Stetig. Januar 7,37, März 7,24, Mai 7,27, August 7,08.

Flachs, Hanf, Jute.

* **London**, 12 Januar, 5 Uhr 58 Min. Jute ruhig.

Seide, Seidenwaaren.

* **Zürich**, 18. Januar. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) Die zweite Woche des neuen Jahres war etwas lebhafter, jedoch wurden hauptsächlich nur in Lagerposten Geschäfte gemacht. Für das Ordregeschäft, das die Fabrik so nöthig hätte, blieb es sehr still. Auch die Lagerabschlüsse kamen nur zu Stande bei ganz gewaltigen Preisreductionen von Seiten der Fabrikanten. Die einzig grossen Käufer, die auf dem Platze waren, nahmen grosse Lagerposten aus dem Markte, aber wie gesagt, nur zu ihren Preisen; es beweist dies immerhin, dass der Consum von Seidenstoffen zu populären Preisen immer noch da ist und gesteigert werden kann. Der hohe Stand der Rohseide und die damit bedingten hohen Stoffpreise dagegen scheinen eben doch den grossen Consum zu populären Preisen, den speciell unsere mechanische Fabrik so nöthig hat, einzuschränken und einzuschränken. (N. Z. Z.)

* **Bremen**, 18. Januar. Schmalz. Behauptet. Wilcox in Tubs 32 ₰. Armour shield in Tubs 32 ₰, andere Marken in Doppel-Eimern 32¾—33¼ ₰. — Speck Fest. Short clear middling loco 31¾ ₰. — Tabak. 80 Seronen Carmen.

* **Hamburg**, 17. Januar, 5 Uhr 30 Minuten. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für good average Santos. Privat-Abend-Notirungen. Januar —,—, März 36,25, Mai 37,00, Juli 37,25, September 38,00, December 38,75 G. Tendenz: Behauptet. — Abends 6 Uhr. Januar 36,50, Februar 36,25, März 36,50, April 36,75, Mai 37,00, Juni 37,25, Juli 37,50, August 37,75, September 38,25, October 38,50, November 38,75, December 39,00. Umsatz: 47 000 S. Aenderung: — S. Behauptet.

* **Hamburg**, 18. Januar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Januar 36,25, Februar 36,50, März 37,00, April 37,25, Mai 37,50, Juni 37,75, Juli 38,00, August 38,00, September 38,25, October 38,50, November 38,75, December 39,00. Behauptet.

* **Bremen**, 18. Januar. Kaffee ruhig. — Reis stetig.

* **Havre**, 18. Januar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Januar 44,00, März 44,50, Mai 45,25. Tendenz: Unregelmässig.

* **London**, 17. Januar, 5 Uhr 58 Min. Kaffee stetig. Santos good average Januar 35 s, März 36 s, Mai 36 s 9 d, September 38 s. Thee, indischer kaum stetig. Reis ruhig. Leinöl loco 21 s 10½ d, Februar-April 22 s 4½ d. — Talg-Auction. Australischer Mutton good to fine 27 s 6 d bis 30 s, do. Beef 26 bis 28 s 3 d. Talg-Import 1052 casks. — Gewürz-Auction. Pfeffer fest, schwarzer Penang 5⅞ d, weisser do. 8⅝ d, schwarzer Singapore 5¹¹/₁₆ d, weisser do. 9½ d. Cassia lignea ruhig. Cloves stetig. Mace träge. Nutmegs ruhig. Piment stetig. Ginger ruhig. Chillies und Tapioca fest. Arrowroot und Sago ruhig. — Rosinen ordinary niedrigster Preis 21 s, höchster Preis 22 s, do. medium niedrigster Preis 23 s, höchster Preis 24 s, do. good niedrigster Preis 31 s, höchster Preis 62 s. — Korinthen, Provincials 19½ s, do. Patras niedrigster Preis 17½ s, höchster Preis 24 s, do. Gulph 22 s, do. Vostizza niedrigster Preis 22 s, höchster Preis 33 s.

* **Magdeburg**, 18. Januar. Zucker. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Kornzucker, I. Product 88procent. ohne Sack 10,35—10,45, Nachproduct 75procent. ohne Sack 8,10—8,50 ℳ. Tendenz: Ruhig. — I. Preise für greifbare Waare (einschl. Verbrauchssteuer). Krystallzucker I 23,25—23,87½ ℳ, Brodraffinade I 23,25 ℳ, do. II 22,50 ℳ. Würfelzucker II 23,25 ℳ, gemahlene Raffinade 23,50—24 ℳ, gem. Melis I 22,87½—23 ℳ. Stetig. — II. Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker. I. Product Basis 88proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. Januar 9,65 ℳ B., 9,60 ℳ G., Februar 9,65 ℳ bz., 9,67½ ℳ B., 9,62½ ℳ G., März 9,70 ℳ bz., 9,70 ℳ B., 9,67½ ℳ G., April 9,75 ℳ B., 9,72½ ℳ G., Mai 9,82½—9,80 ℳ bz., 9,82½ ℳ B., 9,80 ℳ G., Juni 9,90 ℳ B., 9,85 ℳ G., Juli 9,97½ ℳ B., 9,92½ ℳ G., August 10,00 ℳ bz., 10,02½ ℳ B., 10,00 ℳ G., October-December 9,40 ℳ Brief, 9,35 ℳ G. Tendenz: Ruhig, stetig. — Liquidationspreise am 18. Januar, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Januar 9,60 ℳ, Februar 9,62½ ℳ, März 9,67½ ℳ, April 9,72½ ℳ, Mai 9,80 ℳ, Juni 9,85 ℳ, Juli 9,92½ ℳ, August 10,00 ℳ. — * Forderung der Raffineure.

* **Hamburg**, 18 Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Januar 9,65, Februar 9,67½, März 9,70, Mai 9,82½, August 10,02½, December 9,37½. Stetig.

* **Paris**, 18. Januar. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88proc. neu 27¼—28¼. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg Januar 29¾, Februar 29⅞, März-Juni 30, Mai-August 30¼.

* **London**, 18. Januar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 11¼, ruhig, Rübenrohzucker loco 9 s 6¾ d Käufer, 9 s 7½ d Verkäufer, fest.

W. **Rotterdam**, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Einschreibung auf Java-Tabak lief bei ziemlich lebhafter Kauflust für Sorten von mittelmässiger Beschaffenheit im Vergleich zu der letztvorhergegangenen Einschreibung in wieder gebesserten Preisverhältnissen ab.

* **Amsterdam**, 18. Januar. Bancazinn 71½.

* **London**, 18. Januar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer g. m. b. greifb. 71½, do. auf drei Monate 71¼. Zinn, Straits greifbar 118¼, do. auf drei Monate 118⅛. Zink, gew. Marken 23⅛, do. second. Marken 23⅞. Blei, span. 16⅞, engl. 16⅞.

* **London**, 18. Januar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. greifb. 71 £ 2 s 6 d, drei Monate 70 £ 17 s 6 d. Zinn, Straits greifb. 119 £ 2 s 6 d, drei Monate 119 £ 2 s 6 d. Blei 16 £ 5 s. Zink 23 £.

* **Glasgow**, 18. Januar. Roheisen. Mixed numbers warrants 67 s 10½ d. Fest.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 18. Januar.

Auftrieb: 142 Rinder, und zwar: 27 Ochsen, 8 Kalben, 74 Kühe, 33 Bullen; 702 Kälber; 281 Stück Schafvieh; 1302 Schweine, und zwar: 1302 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2447 Thiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	62
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	60
	4) gering genährte jeden Alters	—	58
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	—
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	56
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	52
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	63
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	60
	3) gering genährte	—	56
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	50	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	47	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	32	—
	2) ältere Masthammel	29	—
	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	51
	2) fleischige	—	48
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	43
	4) ausländische (aus ...)	—	—

Verkauf:

126 Rinder und zwar 27 Ochsen, 7 Kalben, 71 Kühe, 21 Bullen		Geschäftsgang: mittelmässig
702 Kälber		
296 Schafe		
1302 Schweine		

* **Dresden**, 18. Januar. Schlachtviehpreise nach amtlichen Feststellungen. Ochsen 23 Stück, Bullen 39 Stück, Kalben u. Kühe 16 Stück. Montagspreise. Kälber 1284 Stück. 1) Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 42—44, Schlachtgew. 65—70; 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgew. 40—41, Schlachtgew. 61—64; 3) geringe Saugkälber Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 56—60; 4) ältere gering genährte (Fresser) fehlen. — Schafe 146 Stück. Montagspreise. — Schweine 1584 Stück. 1) Vollfleisch. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 41—41, Schlachtgewicht 50—52; 2) fleischige Lebendgew. 37—38, Schlachtgew. 48—49; 3) gering entw. sowie Sauen u. Eber Lebendgewicht 34—36, Schlachtgewicht 45—47; 4) Speck- (Fettschweine) Lebendgewicht 39—43, Schlachtgewicht 52—53. — Alles in Mark für 50 kg. Geschäftsgang: Langsam.

* **Chemnitz**, 18. Januar. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb von heute: Ochsen 8 Stück, Bullen 5 Stück, Kühe u. Kalben 5 Stück, Kälber 370 Stück, Schafe 157 Stück und Schweine 482 Stück. — Preise: Kälber: 1) f. Mast- (Vollmilch-Mast) u. b. Saugkälber 46—48, 2) mittleren Mast- und gute Saugkälber 43—45, 3) geringe Saugkälber 40—42. Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel fehlen, 2) ältere Masthammel 28—30, 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) fehlen. Schweine: 1) vollfleischige der feineren Rassen u. der Kreuz. im Alt. bis zu 1¼ Jahren Lebendgew. 47—48, Schlachtgew. 45—46, 2) fleischige Lebendgew. 40—44, Schlachtgew. 49—50, 3) gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 30—31, Schlachtgew. 41—42. — Die Preise verstehen sich in Mark für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20—22½ kg Tara für je 1 Stück. Kälber gut, sonst langsam.

* **Mainz a. Rh.**, 18. Januar. 392 Schweine. a. Vollfleisch. d. feineren Rassen u. der Kreuzungen 50—51 ℳ, b. fleischige 47—48 ℳ, c. ger. entw. 45—46 ℳ, d. Sauen und Eber 42—44 ℳ. Tendenz: Bei ruhigem Geschäft langsam geräumt.

* **Hannover**, 18. Januar. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 70 Stück Grossvieh, 917 Schweine, 184 Kälber, 16 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht beträgt: Grossvieh 53—62, Schweine 44—49, Kälber 69—80, Hammel 60—65 ₰. Mittel.

* **Husum**, 18. Januar. 45 Stück Fettvieh, 60—63 ℳ per 100 Pfd. Schlachtgewicht. 147 Ferkel, 8—12 ℳ. Jungschweine 20—27 ℳ. Fette Schweine in der Umgegend 32—34 ℳ per 100 Pfd. Lebendgewicht.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 16. Januar 7077½ t.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* **Paris**, 18. Januar. (Anfang.) Spiritus behauptet, Januar 37½, Februar 37¾, März-April 38, Mai-August 38.

* **Bremen**, 18. Januar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Petroleumbörse.) Fasszollfrei. Loco 8,45 B.

* **Köln**, 18. Januar. Rüböl loco 55,50, Mai 54,00. Regen.

* **Wien**, 18. Januar. Weizen Frühjahr 7,52 G., 7,58 B. — Roggen Frühjahr 6,73 G., 6,74 B. — Hafer Frühjahr 5,85 G., 5,86 B. — Mais Mai-Juni 5,23 G., 5,24 B.

* **Pest**, 18. Januar. Weizen loco behauptet, April 7,69 G., 7,70 B., October 7,79 G., 7,81 B. — Roggen April 6,59 G., 6,60 B. — Hafer April 5,61 G., 5,65 B. — Mais Mai 4,94 G., 4,95 B. — Kohlraps August 11,75 G., 11,80 B. Bewölkt.

* **Amsterdam**, 18. Januar. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine ruhig, März 152, Mai 153. — Rüböl Mai 27⅝.

* **Paris**, 18. Januar. (Anfang.) Weizen behauptet, Januar 19,80, Februar 19,40, März-April 19,90, März-Juni 20,15. — Roggen ruhig, Januar 14,05, März-Juni 15,00. — Mehl ruhig, Januar 24,20, Februar 24,40, März-April 24,95, März-Juni 25,20. — Rüböl behauptet, Januar 58¾, Februar 58¾, März-April 58¾, Mai-August 60. — Wetter: Regen.

* **New York**, 17. Januar. Weizen eröffnete mit etwas höheren Coursen auf günstige europäische Marktberichte und zog auch im weiteren Verlaufe an auf ausländische Käufe, sowie entsprechend der Festigkeit der Lebensmittelmärkte und im Einklang mit Mais; später schwächten sich die Preise in Folge von Realisirungen ab, erholten sich jedoch schliesslich auf Deckungen. Schluss stetig. Mais steigerte sich im Preise auf Käufe für Rechnung des Westens, ungünstige Wetterberichte, erwartete Abnahme der Ankünfte und bessere Kabelmeldungen, schwächte sich später auf Realisirungen und im Einklang mit Weizen ab, erholte sich jedoch schliesslich auf Deckungen. Schluss stetig.

* **New York**, 18. Januar. (Anfang.) Weizen Mai 71⅞, behauptet. — Mais Mai 39⅝, stetig.

* **Chicago**, 17. Januar. Weizen zog anfangs an auf günstige europäische Marktberichte, ausländische Käufe und im Einklang mit der Festigkeit der Lebensmittel- und der Maismärkte, später führten Realisirungen Abschwächung herbei, welcher Erholung auf Deckungen folgte. Schluss stetig. — Mais anfangs auf Käufe für Rechnung des Westens, erwartete Abnahme der Ankünfte, bessere Kabelmeldungen und ungünstige Wetterberichte im Preise anziehend, schwächte sich später vorübergehend im Einklang mit Weizen und auf Realisirungen ab, schliesslich trat auf Deckungen Erholung ein. Schluss stetig.

* **Chicago**, 18. Januar. (Anfang.) Weizen Mai 65⅞. — Mais Mai 33⅝. — Schmalz Januar 6,02.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 18. Januar.
Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
3. Rente 500 ℳ	3	87,60	Löb.-Zitt. 300 Th.	3½	97,60	Landw. Pfdbr.	3	83,50
do. 5,3,1000-	3	83,80	do. 25-	4	101,75	do. do.	3½	94,30
Staats-Anl. v.			K.S.Landr.-B.	3½	94,00	do. do.	4	100,75
265 1077 Th.	3	91,25	Landesc.-R.	4	101,40	do. Creditb.	3	83,50
1852-68/500-	3½	98,15	Erbld. Pfdbr.	3	—	do. do.	3½	94,30
1867,69/100-	3½	98,45	do. do.	3½	95,90	do. do.	4	100,50
Lpz.-Dr. Obl. 72	4	98,—						

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 3½p.	93,10	Bucht. 4p. Pr. 1896	—	Prag-Dux 4pr. G.	—
Böhm. Nordb. 4p.	—	Mhr.-Schl. Cent.	—	Kr. Rud. Salzkg.	—
Buscht. Em. I-III	—	Oest. Nordw. Bhp.	—	Lemb.-Czern. stfr.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	192,—	Dresdner Bank	162,75	Sächsisch. Bank	135,50
Dresdn. Cred.-A.	124,75	Leipziger Bank	—	Sächs. Bodencred.	119,—

Dresdner Bankverein 119,25

Industrie-Actien.

D. Strassenb.-G.	157,—	Elektr. (Kumm.)	133,75	Ver. Fkf. Brn.	107,50
Dresd. Strassenb.	178,—	Elekt. A. z. Bahn.	—	Dr. Malzf. König	60,—
Kette, D. Schl.-G.	81,25	Lpz. Elektricitw.	—	Pirnaer Malzfab.	—
S.-B. Dampfsch.	265,—	Nähm.-F. S. & N.	203,—	Porzel.-F. Kahla	330,—
Sächs. Strassenb.	—	[illegible]	60,—	Porzel.-F. Triptis	—
Chemn. Papierf.	128,—	Wanderer-F.-W.	141,—	D. Thonr. u. Ch.	—
Dresdn. Papierf.	140,—	Balbers, Lachw.	168,—	Meissn. Of. u. Ch.	157,—
Hasser. M.-Papf.	108,—	Sächs. Br. u. Mälz.	—	S. Of.- u. Chm.-F.	—
Niederschl. Holz	—	Bayer. Branh.	—	Ver. Radeb. Glsh.	10,—
Penig. P.-Papierf.	145,—	Brauhw. Nsr.-Br.	147,—	Hänich. Steink.	48,—
Sebnitz. Papierf.	—	Brn. Hs. Streitbg.	96,50	Allg. Ind.-A.-G.	114,—
Thode'sche Papf.	45,—	Braun. Brauer.	—	Chm. Fabr. Korn.	—
Ver. Bautz. Papf.	130,—	Cons. Feldschl.	151,50	Chemn. Act.-Sp.	169,—
do. Strohstoff-F.	92,—	I. Culmb. Exportbr.	300,—	Gera Jt.-Pr.-A. A	—
Weissenb. Papf.	134,—	Culmb. „Rizzi"	106,50	do. do. B	—
Ch. Werkz. (Zm.)	205,50	do. „Petz"	281,—	S. Kg.-Sp. Solbr.	—
Co. Whn. Vulkan	89,50	Felsenkeller-Br.	200,—	Weisse. Act.-Sp.	—
D. u. Sp.-M. Wande	—	Gambr.-Brauer.	142,—	Wald. J.-Sp. u. W.	—
D. Werkz. (F.-A.)	148,25	Geraer Bierbr.	—	Leipz. Mühl.-A.-G.	—
do. Gossenm.	—	Greiz. Vereinsb.	—	A.-G. Eilenburg	107,—
Germ. (Schwalb.)	157,—	Hofbh. Vag.-A. I.	—	Bisp. Treat. u. K.	100,—
Jacobiwerk	199,50	do. do. II.	170,75	Topp. u. Möbl.-F.	—
Lauchh. conv.	148,—	Kieler Brauerei	184,—	Wurz. T. u. V.-F.	—
M.-B.-A. Golzern	172,50	Lochh. Bayr. Bb.	—	Leder-Mll.-K.-F.	241,—
Masch.-F. Kappel	355,—	Löbauer Brauer.	134,75	Trik.-W. Tresen	—
S. Gusst. Döhlen	203,50	Mnsr. Schäffers.	203,50	Hotel Bellevue	—
S. Masch. Hartm.	145,—	Meiss. Felsenk.	—	S. Blzind. Halben	—
S. Webst. Schönh.	339,—	Münchn. C. Kap.	202,—	Dr. Nähm.-Zwfb.	90,—
Vsm. Kochsb. W.	210,—	Nürnbg. Brauer.	—	S. Nähf. (Heyder)	—
Voters.-Wemag	—	Plauensch. Lgb.	—	D. Cognac-Brenn.	120,25
W. u. M.-F. Mashk.	63,25	Reichelbräu	207,50	Dr. Gard. u. Sp.-M.	160,—
Ws.-M.-F. Union	130,—	Reisew. Brauer.	213,—	do. Pren.-, K.-F.	—
Zitt. Masch.-Fb.	—	Schl. Ch. A.-Lgb.	—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
Zwick. Masch.-F.	—	Societ.-Brauerei	272,—	Gardinf. Plauen	160,—

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 18. Januar 1900.

	%			
Hall. cv. Stadt-Anl. v. 92	3½	93,— G.	Halle Bankverein	147,50 bzG.
do. Theater-A. v. 1894	3½	—	Spar- u. Vorsch.-Bank	—
do. Stadt-A. v. 1886	3½	94,— G.	Cönnerner Malzfabr.	—
do. Stadt-A. v. 1892	3½	94,— B.	Cröllw. Papierfabrik	—
Akener Stadt-Anleihe	3½	—	Dürrenb.-Rattm. Brk.	65,— G.
Erfurter Stadt-Anl.	3½	93,50 G.	Eilenb. Cattun-Man.	—
Halberst. Stadt-A. v. 96	3½	94,25 G.	Feldschlösschen-Br.	60,— B.
Naumburger Stadt-A.	3½	—	Glauzig. Zuckerfabr.	—
Landsch. Cent.-Pfdbr.	3½	—	Halle-Hettst. Eisenb. A	65,— B.
Sächs. landsch. Pfdbr.	4	104,25 G.	Hall. Actien-Bierbr.	110,— bzG.
do. do. do.	3½	95,90 B.	Hallesche Maschin.-F.	—
do. do. do.	3	—	do. Strassenbahn	88,— G.
Sächs. Provinzial-A.	3½	—	do. Portl.-Cement	145,— B.
Halle-Hettstedt Oblig.	3½	—	Hildebr. Mühlenw.	180,— G.
Hall. Strassenb.-Oblig.	4	99,50 B.	Körbisd. Zuckerfabr.	125,— B.
do. Union, H.-F. Märcke	4	103,25 G.	Kyffhäuser Hütte	164,— B.
Knappsch.-Ber.-Gen.	4	—	Landsb. Malzfabrik	—
Knappsch.-Ber.-Gen.			Naumb. Braunkohlen	230 G. | 183.
bis 1904 unkündb.	4	100,50 G.	Nienburg. Malzfabr.	165,— G.
Unstr.-Reg.-Oblig.	3½	94,— B.	Nienb. Schlossmühlen	134,— G.
Cröllw. Papierf. Hyp.	4	50,50 B.	Packhof	—
Fabr. f. M., F. Z. & Co.			Riebeck Montanw. A.	214,— G.
Theisich. rckz. 103%	4	90,— G.	S.-Thür. Braunk. St.	148,— B.
Körbisd. Zuckerf. do.	4	—	do. do. St.-Pr.	—
Waldau Braunk. do.	4	—	Waldauer Braunk.	110,— G.
S.-Th. Brk.-Vw. Schv.	4	99,75 G.	Werschen-Weiss. Brk.	250,— G.
Wersch.-Wf. Brk. 1898	4	99,75 G.	Zeitz. Masch. (Schneider)	—
do. 4pc. Obl. v. 1898	4	99,75 G.	do. Par.- u. Solarfbr.	128,— G.
Zeitz Par. u. Solarf. do.			Zuckerraffiner. Halle	109,— B.
unkündbar bis 1904	4	99,50 G.	R.-Nrl. Sgh. V. Kuxe*)	—
*) Course in Mark für ein Stück.			Hll. Cs. Pfmn. Kuxe*)	290,— G.

Frankfurt a. M., 18. Januar, 2 Uhr 30 Min. Fest.

Lond. Wechsel	20,50	4% ung. Goldr.	99,05	Adler, Fahradw.	193,50
Paris. Wechsel	81,35	4% ung. Kronr.	95,10	Allg. Elektricit.	258,—
Wiener Wechsel	84,55	Unif. Egypter	105,70	Schuckert	238,—
3% Reichs-Anl.	88,60	6% cons. Mexik.	—	Höchster Farbw.	390,—
3pc. Hessen v. 96	88,10	5proc. Mexikan.	97,80	Bochum. Gussst.	264,20
Italiener	94,—	Oest. 60er Loose	141,—	Harp. Bergwerk	205,40
Oest. 4pc. Goldr.	100,20	Reichsbank	154,60	Hibernia	221,—
Oesterr. Silberr.	98,90	Berl. Handelsg.	165,70	Westeregeln	210,—
do. 4⅕% Papierr.	99,30	Darmstädter	145,40	Laurahütte	259,—
3% portug. Anl.	23,60	[illegible]	112,40	Lüb.-Büchener	150,30
3% amort. Rum.	95,10	Disconto-Comm.	194,10	Franzosen	137,20
4% russ. Consols	—	Dresdner Bank	162,00	Lombarden	28,30
do. Russen v. 1894	90,40	Mitteld. Credit	114,70	Raab-Oedenb.	39,40
4% serb. Rente	61,40	Nationalb. f. D.	146,20	Gotthardbahn	142,60
4proc. Spanier	66,50	Oest.-Ung. Bank	130,70	Mittelmeerbahn	—
Conv. Türken	—	Oest. Creditact.	234,90	4pr. Wladik.-Pr.	98,90

Privatdiscont 4⅛. Breslauer Disconto 117,20. Dürkopp —.
Nach Schluss der Börse: Credit 234,90, Disconto-Commandit 194,10.

Frankfurt a. M., 18. Januar. (Abendbörse.) Reservirt.

Credit	234,70	Schw. Nordostb.	93,50	Laurahütte	261,30
Franzosen	137,20	Berl. Disconto	194,—	Gelsenkirchen	189,80
Lombarden	27,70	Berl. Handelsg.	—	Harpener	205,10
Gotthardbahn	142,10	Dresdner Bank	162,—	Bochum. Gussst.	264,70
Schw. Centralb.	143,—	Louisville	124,30	D. Vereinsbank	118,00

Deutsche Bank 208,20

Hamburg, 18. Januar. Privatverkehr. Oesterr. Credit 234,40. Still.

Breslau, 18. Januar. (Schluss-Course.) Fest.

Schl. 3½p. L. Pfb.	96,05	Donnersmarck	—	Oppeln. Cement	167,—
Bresl. Disconto	117,25	Kattowitzer	203,25	Giesel-Cement	184,50
Bresl. Wechslerb.	107,—	Oberschl. Eisen.	132,50	Kramsta	161,—
Creditactien	—	Hegenscheidt	177,50	Schles. Cement	235,—
Schles. Bankver.	146,25	Oberschl. Coaks	163,5	Schles. Zink	—
Breslauer Spritf.	171,50	Oberschl. Ptl.-Cem.	181,50	Laurahütte	259,—

Coaks-Obl. 99,50. Bresl. Oelfabr. 94,75. Leipz. elektr. Strassenb. 124,50.
Cellulose Feldmühle Cosel 160,—. Niederschl. elektr. u. Kleinb. 66,50.
Emaillirwerke „Silesia" 145,25. Oberschles. Bankactien 113,50.

Wien, 18. Januar, 12 Uhr 25 Min. Abwartend.

Ung. Creditact.	186,50	Oest. Papierrte.	99,45	Bankverein	136,—
Oest. Creditact.	234,50	Ung. 4p. Goldrte.	—	Tabakactien	—
Franzosen	134,10	Oest. Kron.-Anl.	—	Länderbank	110,—
Lombarden	25,00	Ung. Kron.-Anl.	94,65	Buschtiehrad. B	—
Elbethalbahn	124,—	Marknoten	118,12	Türk. Loose	127,50

Bau- u. Betriebsges. Lit. A —, B —. Brüxer 304. Alp. Montan 270,50.

Wien, 18. Januar. (Schluss-Course.)

Oest. 4⅕% Pap.-R.	99,75	Ung. Credit	186,—	Alpine Montan	270,50
do. Silberrente	99,05	Wien. Bankver.	130,50	Tabak-Actien	130,50
do. Goldrente	98,15	Böhm. Nordbahn	158,—	Amsterdam	200,90
do. Kronenr.	99,05	Buschtiehrad. B.	507,50	Berl. Check kra	118,12
4% ung. Goldr.	98,60	Elbethalbahn	124,—	Lond. do. kra	242,90
Ung. Kronenr.	94,65	Ferd.-Nordbahn	296,80	do. do. lang	242,40
Oest. 1860er Loos.	137,25	Franzosen	134,20	Pariser Wechsel	96,12½
Türkische Loose	127,50	Lemb.-Czernow.	140,50	Napoleons	19,20
Länderbank	110,—	Lombarden	25,50	Marknoten	118,15
Creditactien	234,75	Nordwestbahn	118,10	Russ. Banknoten	255,—
Unionbank	125,—	Pardubitzer	85,50	100er Bulgaren	97,80

Prager Eisen 614. Bau- u. Betriebsges. A 148,25, B 145,—. Brüxer —.
Anschliessend an Ausland, sowie auf günstigen Bankausweis und Londoner Discontherabsetzung war die Börse fest, jedoch still. Vorübergehend Renten lebhafter.

Petersburg, 18. Januar. Feiertag.

New York, 18. Januar. (Anfangs-Course.) Stramm.

Ch., M. & St. P.-A.	118⅝	L. Shore-Shares	—	N.-Y. Centr.-Act.	132⅜
Ill. Centr.-Act.	112⅜	L. & Nashv.-Act.	81	Northern Pacific	74⅜

Lissabon, 18. Januar. Goldagio 43½.
Rio de Janeiro, 17. Januar. Wechsel auf London 7 13/16.
Buenos Aires, 17. Januar. Gold 228,70.

London, 18. Januar. Vorm. 11 Uhr 58 Min.

2¾proc. Consols	101⅝	Mexic.-Anl. 1897	40⅛	Chartered	3⅛
D. Reichsanl.	90⅞	Italiener	93⅝	Debeers	24¾
Arg. 5% Goldr. 86	91	Rupees	64⅝	Goldfields	6⅞
do. 4½% Ausw.-Anl.	—	6% cons. Mexik.	99	Rio Tinto-Act.	45⅛
5proc. fund. Arg.	93⅝	3proc. Portug.	23	Canada Pacific	95
5proc. Chinesen	90⅝	4% Russ. II S.	99	Chicago-Milw.	120⅞
3½proc. Egypter	99	Spanier	66⅝	Louisv.-Nashv.	83¾
4% unific. Egypt.	104⅝	Conv. Türken	22⅝	Northern Pac.	75⅛
Griech. 1881 Anl.	40⅝	Ottomanbank	12⅝	Privatdiscount	—

Fest. — Silber. Randmines — Neue Chinesen 84⅝.

London, 18 Januar. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	—	3proc. ung. Goldr.	97⅛	Canada Pacific	95¾
Ital. 5proc. Rente	93⅞	4% unific. Egypt.	104⅞	Platzdiscount	3⅝
Lombarden	9	Rio Tinto	45⅛	Fest.	

Paris, 18. Januar, Nachm. 12 Uhr 50 Min.

3proc. Rente	100,15	3proc. Russen	—	Franzosen	—
Italiener	93,10	Span. auss. Anl.	66,35	Lombarden	—
3pr. Portugiesen	23,30	Türken	23,07½	Ottomanbank	568,—
4pr. Russ. v. 1894	—	Türkenloose	128,—	Rio Tinto	1139,—
Fest.				Suezcanal-Actien	3520

Paris, 18 Januar. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	100,07½	Lombarden	150,—	Portugiesen	23,40
Italiener	93,20	Rio Tinto	1139	Privatdiscount	—
4pr. ung. Goldr.	98,75	Wechs. a. Lond.	25,17½	Behauptet.	
Franzosen	687,—	Wechs. a. Italien	6⅛		

* **Paris**, 18. Januar. Die Börse war zu Beginn im Allgemeinen in schwacher Tendenz. Rente matter auf Gerüchte über eine bevorstehende neue Anleihe und Spanier angesichts der Regierungsvorlage über die Unificirung der Schuld. Türkische Werthe behauptet. Minenactien sehr fest auf günstige englische Gerüchte und auf Londoner Käufe; auch die englische Ermässigung des Disconts wirkte dann befestigend.

Berlin, 18. Januar. (Schluss-Course.)
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

D. 3½% R.-A. 1905	98,60	Oest. 1860 Loose	141,20	3½% Bay. Staats	97,—
D. 3% R.-Anl.	88,60	4% Rumänier 90	83,75	3% Sächs. Rente	87,—
do. 3% do.	89,—	4% Russ. 1880	—	3½% S. L. Credit.B	94,25
P. 3½% Cons. 1905	98,60	4% do. 1880 II. E.	—	3½% do. II A.	—
P. 3½% Consols	98,60	4% do. inn. A. 1894	90,50	4% Pomm. H. 7 u. 8	100,25
do. 3% do.	89,—	4% Serb. Anleihe	61,10	4% do. 9 u. 10	100,50
5% Mex. Anl. 1899	97,75	T. 200 Frcs. Loose	122,80	3½% do. 2 u. 8	93,—
4% Oesterr. Gldr.	100,10	4% Ung. Gold 1000	98,—	4% Ital. Eisenb.	57,70
4% Pap. Feb/Aug	—	3½% do. Kronen	85,30	4% N. Pac. P. Lin.	102,20
4% do. Mai/Nov	99,25	5% Goldanl. E. T.	89,—	3% do. Gen. Lien	65,35
4% Silb. Jan/Juli	98,00	5% Chin. Chrt. A.	103,40	4% Sard. Eisenb.	88,40
4% do. April/Octb	98,00	5% do. Anl. v. 98	97,70	Napoleons	16,24
5% O. Staatsch.	17,90	4% ital. Rente a.	94,10		

Eisenbahn-Actien.

Dortm.-Gronau	165,50	Elbethalbahn	—	Lux. Pr. Heinr.	113,50
Frankf. Güterb.	162,20	Canada Pacific	95,—	Northern Pacif.	75,10
Lübeck-Büch.	150,10	Gotthardbahn	142,25	Schw. Centralb.	142,90
Marienb.-Mlaw.	—	Ital. Meridion.-B.	131,—	Schw. Nordost	99,70
Ostpreuss. Südb.	89,10	Ital. Mittelm.-B.	96,—	Schweiz. Union	79,75
Aussig-Teplitz	—,—	Jura Simplon	87,40	Transvaalbahn	203,75
Buschtiehr. Lt. B	207,—	Lüttich-Limb.	53,50		

Bank-Actien.

Berliner Bank	115,60	Dresd. Bankv.	119,40	Mitteld. Creditb.	114,50
Berl. Handelsges.	164,50	Dresd. Cred. I. B.	135,—	Nationalbank	146,30
Darmstädt. Bank	145,—	Gothaer Privatb.	139,50	Pomm. Hyp. cen.	129,00
Deutsche Bank	208,—	Leipziger Bank	170,70	Reichsbank	154,20
Disconto-Comm.	193,75	Leipz. Credit	191,75	Russische Bank	—
Dresdner Bank	162,—	L. Cred. u. Spark.	121,40	Sächsisch. Bank	135,—

Industrie-Actien.

A.-G. f. Mont.-I.	119,25	Gr. Berl. Strass.	224,25	Nordd. Wollk.	180,—
Allg. Elektr.-G.	257,50	Hag. Gussstahl	125,50	O.-Schl. Eisb. Bed.	131,25
Allg. Loc. u. Str.	180,—	Hamb. Elektr.-W.	135,25	O. Els. Hegenach	176,80
Angl. Cont. Gua.	107,20	Hamb. Packetf.	128,40	Peniger Maschf.	182,—
Berl. Elektr. Strass.	129,50	Hamb. Strass.-B.	184,50	Petersb. elekt. B.	67,75
Berl. El. Werke	216,25	Hannov. Strass.	107,70	Phönix Bw. L.-A.	191,80
B. M. Schwartzk.	231,—	Hansa Dampf-S.	108,75	Potsdam. Strasb.	—
Bing Nürnb. Met.	231,75	Harkort St.-Pr.	132,10	Rauchw. Walter	69,25
Bismarckhütte	230,25	Harpen. Bergb.	205,—	Rodenkirchen	111,80
Bleichert	216,50	Hartm. Masch.	104,75	Reichsbräu	207,25
Boch. Gussstahl	264,—	Harz St.-P. A. cv.	202,50	Rh. Nassau Bgw.	214,50
Braunk. Nürnb.	138,75	Heidelb. Strassb.	155,25	Rhein. Bergbau	161,50
Butzke & Comp.	92,20	Helios Elektr.-G.	153,80	Riebeck Mnt.-W.	215,80
Cassel. Trebertr.	205,—	Hibernia Bergw.	220,20	Rositz. Braunk.	186,—
Chem. W. Zimm.	205,50	Hörderh. St.-P. A.	22,20	Rositzer Zuckfr.	172,—
Concord. Bergb.	208,—	Kahla Porzell.	237,—	S. Gusst. Döhl.	295,—
Consol. Schalke	383,60	Kattowitzer B.	81,10	S. Kamm. V.-A.	61,75
Cont. El. Nürnb.	114,20	Kirchner & Co.	206,75	S. Thür. Bck.-A.	142,75
Croellw. Papier	220,50	Kölner Bergw.	415,25	Sächs. Webstuhl.	236,75
D.-Oest. Bergw.	148,—	König Wilh. cv.	370,—	Schalker Grub.	611,50
Deutsch. Gasgl.	214,—	König Marienh.	136,10	Schuckert Elktr.	238,10
Donnersm.-H. cv.	240,—	Königsb. Bergw.	186,50	Siem. & Halske	179,50
Dortm. Un. Lit. C	127,00	Körbisd. Zuckf.	—	Stöhr Kammgn.	—
Dresd. Strass.-B.	178,10	Lauchhamm. c.	143,—	Stolbg. Zink-A.	116,80
Eintr. Bergbau	171,75	Laurahütte	230,50	Thür. Salinen	65,50
Elektr. Kummer	133,75	L. Bierb. Riebeck	207,—	Tillm. Wellblech	123,50
Eschw. Bergw.	249,20	Leopoldshall	97,10	Verein. Pinself.	148,75
Falkenst. Gard.	134,—	L. Loewe & Co.	384,—	Victor. Fahrrad	99,—
Gelsenk. Bergw.	189,90	Märk.-westf. Bw.	96,—	Westereg. Alkali	210,25
Ges. f. elekt. Unt.	153,10	Nauh. säuref. Fr.	197,75	Wissener V.-A.	178,25
Glauz. Zuckerf.	123,25	Nordd. Lloyd	123,80	Wittener Guss.-St.	202,—

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	169,50	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	84,50
do. 2 Monat	168,35	New York vista	—	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	81,30	Paris 8 Tage	81,35	Petersburg 8 T.	215,60
do. 2 Monate	80,65	do. 2 Monate	80,75	do. 3 Monate	213,30
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	80,75	Warschau 8 Tg.	216,10
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	75,90	Oesterr. Bankn.	84,55
London 8 Tage	20,47	do. 2 Monate	75,80	Russische do.	216,50
do. 3 Monat	20,20½	Privatdiscont	4⅛%		

Nachbörse.

Oesterr. Credit	234,80	Ungar. Kronen	—	Warschau-Wien	—
do. Staatsb.	136,60	Dortm.-Gronau	165,40	3% Reichsanleih.	—
do. Südbahn	27,60	Lübeck Büchen	150,—	Bochumer	265,—
Berl. Handelsg.	165,00	Marienb.-Mlaw.	92,40	Dortmunder	128,75
Darmstädter B.	145,—	Ostpreuss. Südb.	89,—	Laurahütte	230,00
Deutsche Bank	208,20	Gotthardbahn	142,25	Consolidation	384,50
Discont.-Comm.	194,20	Schw. Nordost	99,70	Gelsenkirchen	190,00
Dresdner Bank	162,—	Jura Simplon	87,30	Harpener	205,50
Nationalbank	146,25	Prinz Henry	113,50	Hibernia	221,00
Italiener	94,20	Ital. Mittelmeer	96,—	Trust-Dynamit	186,25
Spanier	66,20	do. Meridional	134,25	Hamb. Packetf.	128,40
Türkenloose	132,90	Canada Pacific	96,10	Nordd. Lloyd	123,90
Ungar. Gold	—	Transvaalbahn	206,—	Dannenbaum	137,—
Fester.					

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 18. Januar.
Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Telegr.-Adr.: „Bahnenbank" „Berlin" und „Essenruhr".
a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	800	815	Graf Bismarck	34700	35000
Altendorf	725	775	Graf Schwerin	7775	7850
Augusta Victoria	—	1550	Grünewald	—	325
Bickefeld Tiefbau	1375	1450	Hamburg u. Franzisk.	—	4750
Blankenburg	—	2975	Helmich	—	3200
Bommerbänk. Tiefb.	—	975	Helene und Amalie	16300	16550
Borussia	2025	2080	Hercules	2650	2750
Brühl	—	5775	Joh. Deimelsberg	3425	3500
Carol. b. Holzwickede	—	1750	Julius Philipp	—	29.5
Carolinenglück	8600	8675	Kaiser Friedrich	4700	4775
Carolus Magnus	6775	6850	König Ludwig	11050	11300
Charlotte	925	960	Königin Elisabeth	17850	18000
Constantin d. Grosse	—	15500	Langenbrahm	—	8850
Crone	—	—	Lothringen	11000	11500
Dahlhauser Tiefbau	1825	1900	Minister Achenbach	6950	7075
Deutschland b. Hassl.	—	2150	Mont Cenis	—	14650
Dorstfeld	*9125	9300	Nordstern Consolid.	—	4900
Eiberg	3950	4025	Poertingssiepen	4150	4250
Eintracht Tiefbau	—	7975	Rudolf	680	700
Ewald	19600	—	Schürbank u. Charl.	—	1850
Freie Vogel u. Unverh.	1300	1375	Siebenplaneten	4025	4100
Friedlicher Nachbar	3775	3850	Steingatt	—	1425
Friedrich der Grosse	—	9500	Stock & Scherenberg	—	1850
Fröhl. Morgensonne	8600	—	Trappe	2525	2600
General Blumenthal	17450	17600	Tremonia	4150	4250
Glückhilf Friedenh.	—	1800	Unser Fritz	13700	14050
Gottessegen	—	4850	Victoria b. Kupferdreh	—	1125
* Not. v. 16.: 9010 G.			Vorwärts	—	2725
b. Kali.					
Bentha	540	560	Hohenzollern	—	2650
Bösenrode	—	7700	Justenberg	—	100
Bernhardshall	3625	—	Kaiseroda	4675	4725
Burbach	6550	6770	Mathias	—	320
Carlsfund	5750	5800	Neustassfurt	—	28350
Elme	—	305	Neu-Wunstorf	—	—
Einbeck	—	40	Ronnenberg-Actien	—	1250
Glückauf Sondersh.	9025	—	Salzdetfurth A.-G.	—	4875
Hansa	—	975	Schlüssel	2950	3000
Hedwigsburg	7650	—	Siegfried I	—	15
Hercynia	—	20400	Wilhelmshall	—	12550
Hohenfels	2250	2250	Wintershall	700	750
c. Erze.					
Brigitta	880	1000	Tubus II.	925	1000
Kuhlenberger Zug	—	445	Victoria	—	4200
Neue Hoffnung	2075	2150	Wildberg	—	15850
Neue Kirche	—	3050	Wilhelm II.	1375	1430
Petersachse u. Lohm.	5125	5250			

Von Kohlenkuxen insbesondere König Ludwig, Lothringen und Siebenplaneten gefragt und höher. Kaliwerthe befestigt, u. A. Glückauf Sondershausen, Hedwigsburg, Kaiseroda und Bernhardshall gesucht und höher, dagegen Hohenzollern, Hansa und Elme offerirt. Erzkuxe fest, Petersache anziehend.

Schifffahrt.

Wasserstände am 18. Januar.

Dresden — 1,28 (Fall 0,05). | **Roslau** + 1,12 (Fall 0,05).
Magdeburg + 1,32 (Fall 0,03). | **Calbe** + 0,34 (Wuchs 0,12).
Trotha + 1,72 (Wuchs 0,03).

Eingetroffen: in St. Thomas (16/1) „Flandria", (17/1) „Chersakis", beide Hamb.-Amerika-Liniedampfer von Hamburg; in Antwerpen (17/1) der deutsche Hansadampfer „Heimburg"; in New York (17/1) der White-Stardampfer „Oceanic".

Abgegangen: von Hongkong (17/1) „Sarnia" nach Singapore, von Neapel (17/1) „Columbia" nach Alexandrien, von St. Thomas (16/1) „Castilia" nach Hamburg, von Moji (16/1) „Silesia" nach Shanghai, alle vier Hamb.-Amerika-Liniedampfer; von Deptford (17/1) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Halle" nach Antwerpen.

Passirt: Dover (17/1) der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Phoenicia" nach Hamburg; Lizard (17/1) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Rhein" nach New York; Browhead (17/1) der Cunarddampfer „Sylvania"; Scilly (17/1) der Americandampfer „St. Louis".

Schiffsberichte des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, mitgetheilt von der General-Agentur E. Wallbrock in Leipzig, Plauenscher Platz 6. Abgegangen: von Penang (16/1) „Oldenburg" nach Yokohama, von Baltimore (17/1) „München" nach Bremen, von Antwerpen (17/1) „König Albert" nach Bremen, von Genua (17/1) „Barbarossa" nach Australien, von Shanghai (17/1) „Sachsen" nach Yokohama, von Penang (17/1) „Preussen" nach Bremen.

Passirt: Dover (18/1) „H. H. Meier" nach Bremen, Lizard (17/1) „Crefeld" nach dem La Plata.